Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern **10 Pf.**

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222 Johannisgasse 8.

Filialexpeditionen: Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3 (Fernspr. Nr. 4046), L. Lösche, Katharinenstraße 14 (Fernsprecher Nr. 2935) u. Königsplatz 7 (Fernsprecher Nr. 7505).

Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & M. Klinkhardt).

Nr. 510. **Donnerstag** den 6. Oktober 1904. **98. Jahrgang.**

Das Wichtigste vom Tage.

* Das Telegramm des Kaisers an den Grafregenten von Lippe-Detmold erregt großes Aufsehen und wird in der gesamten Presse lebhaft kommentiert. (S. Sonderartikel.)

* Im Vilajet Monastir sind erbitterte Kämpfe zwischen bulgarischen und griechischen Banden im Gange; ebenso sind nordöstlich von Kruschewo Bulgaren und Serben zusammengeraten. (S. Ausland.)

* Herr Roosevelt, Präsident der Vereinigten Staaten, zieht es vor, seine Friedenskonferenz bis zur Beendigung des russisch-japanischen Krieges zu verschieben; dann soll sie „wegen der Kosten" nicht im Haag, sondern auf amerikanischem Territorium abgehalten werden. (S. Ausl.)

Die Rechtsverfolgung im Auslande und die Handelsverträge.

Von einem Praktiker.

Die Handelskammer zu Leipzig hat unterm 15. Juni d. J. an das Königl. Ministerium des Innern in Dresden und an den Deutschen Handelstag in Berlin eine Eingabe gerichtet, in der u. a. angeführt wird, daß die ausländischen Bestimmungen über die Erstattung und Verteilung der Prozeßkosten mit unserem Rechtsempfinden in erheblichem Widerspruch stehen, und dem deutschen Kaufmann, der gezwungen ist, im Auslande Prozeß zu führen, Vorpflichtungen auferlegen, die der Ausländer in Deutschland bei einer Prozeßführung nicht in gleicher Weise zu tragen hat. Während die deutsche Civilprozeßordnung in ihren §§ 91 ff. den durchaus gerechten Grundsatz verfolgt, daß der obsiegende Kläger nicht nur frei von Gerichtskosten bleibt, sondern auch die Erstattung der aufgewendeten Auslagen usw. verlangen kann, enthalten die ausländischen Prozeßordnungen vielfach Bestimmungen, die dem Kläger trotz seines Obsiegens eine beträchtliche Kostenpflicht auferlegen und damit sein im Prozeßwege zur Geltung gebrachtes Recht ganz oder teilweise illusorisch machen. Um diesem Uebelstande zu begegnen, ersucht die genannte Kammer, beim Reichsjustizamt den Antrag stellen zu wollen,

daß in Rechtsstreitigkeiten vor deutschen Gerichten an den obsiegenden Gegner eine Kostenerstattung nur dann stattfindet, wenn der Staat, dem der betreffende Ausländer angehört, eine Kostenerstattungspflicht in gleichem Umfange wie die deutsche Civilprozeßordnung anerkennt.

Wer in die unangenehme Lage kommt, im Auslande Prozesse führen zu müssen, kann die von der Handelskammer zu Leipzig mitgeteilten Wahrnehmungen nur bestätigen. Es ist zweifellos, daß der im Deutschen Reiche prozessierende Ausländer bei weitem günstiger gestellt ist, als ein Deutscher, der die Verfolgung seiner Rechte im Auslande vornimmt. Es kommt nicht nur darauf an, im Auslande Abnehmer für die Waren zu finden, sondern es ist vor allen Dingen nötig, daß es dem deutschen Exporteur ohne wesentliche Schwierigkeiten ermöglicht wird, in Differenzfällen schikanösen oder betrügerischen Kunden gegenüber sein Recht gerichtlich geltend zu machen. Dies ist aber, wie weiteren Kreisen schon zur Genüge bekannt ist, sehr häufig geradezu unmöglich oder aber dermaßen erschwert, daß manche Geschäftsleute einfach davon absehen, ihre berechtigten Forderungen im Auslande gerichtlich geltend zu machen.

Das sächsische Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Justizministerium der Handelskammer zu Leipzig inzwischen geantwortet, daß es sich von dem in der Eingabe der Handelskammer angeregten Vorgehen keinen Erfolg versprechen könne. Denn die nach dieser Eingabe in anderen Staaten hinsichtlich der Verpflichtung zur Erstattung von Prozeßkosten bestehenden Vorschriften seien nicht gegen Ausländer, insbesondere nicht gegen Deutsche gerichtet, sondern hätten allgemeine Gültigkeit, gleichviel, ob Inländer oder Ausländer bei dem Prozeß beteiligt seien. Zu einer Gegenmaßregel im Sinne der Retorsion fehle daher jeder Anlaß. Wolle man gleichwohl eine Bestimmung des beantragten Inhaltes in die Civilprozeßordnung aufnehmen, so würde hierin voraussichtlich von den beteiligten Staaten eine Unfreundlichkeit gefunden werden. Jeder Versuch, in der in der Eingabe beantragten Richtung eine Abänderung der deutschen Civilprozeßordnung herbeizuführen, würde daher der Ablehnung im Bundesrate sicher sein. — Aus dem gleichen Grunde müßte aber auch die Reichsverwaltung Anstand nehmen, im Wege der Verhandlungen mit den auswärtigen Staaten darauf hinzuwirken, daß die in diesen Staaten prozessierenden Deutschen hinsichtlich des Rechtes auf Kostenerstattung günstiger als die Einheimischen behandelt oder daß die Gesetze dieser Staaten entsprechend den §§ 91 ff. der deutschen Civilprozeßordnung geändert werden. Es sei daher ausgeschlossen, bei den Handelsvertragsverhandlungen die Abstellung des in Rede stehenden Nachteils zu erreichen oder überhaupt zum Gegenstande deutscher Forderungen zu machen.

Wir sind ebenfalls der Meinung, daß sich auf dem von der Handelskammer zu Leipzig vorgeschlagenen Wege das erstrebte Ziel nicht erreichen läßt. Dennoch möchten wir mit größtem Nachdruck betonen, daß diese Frage bei den Handelsvertragsverhandlungen mit den in Betracht kommenden Staaten, wie wir noch näher ausführen werden, zum Gegenstande ernster Erörterungen gemacht werden muß.

Die Gerichtskostenfrage ist indessen keineswegs der einzige Punkt bei der Rechtsverfolgung im Auslande, der den deutschen Reichsangehörigen zu lebhaften Wünschen Anlaß gibt. Es sind vielmehr die Rechtsverhältnisse im allgemeinen, die sich in zahlreichen außerdeutschen Ländern, mit denen wir in lebhaftem Güteraustausch stehen, mit den gleichen Einrichtungen im Deutschen Reiche nicht messen können.

Wir wollen hier beispielsweise die durch die amtlichen Berichte der Vertreter des Deutschen Reiches im Auslande bewiesene Tatsache anführen, daß es gerade im Auslande eine so große Zahl von Schwindelfirmen gibt, die gewissermaßen unter den Augen der Behörden ihr dunkles Handwerk betreiben und besonders die deutsche Geschäftswelt immer von neuem brandschatzen können. Zweifellos bietet in diesen Ländern das Strafgesetz oder das Prozeßverfahren im allgemeinen Lücken, die sich jene unsauberen Elemente zu Nutze machen und dadurch den ausländischen Gläubiger erheblich schädigen.

Von großer Bedeutung für den im Ausland prozessierenden Geschäftsmann ist auch die Rechtsanwaltsfrage, denn von der Art und Weise, wie der Rechtsanwalt die Interessen seines Auftraggebers wahrnimmt, hängt in der Regel, besonders im Auslande, der Erfolg des Vorgehens ab. Die Tätigkeit der Rechtsanwälte im Auslande gibt jedoch, wie sich wiederum aus den Berichten der deutschen amtlichen Vertreter im Auslande ergibt, leider oft zu berechtigten Klagen Anlaß.

Von vielen Beispielen, die sich anführen ließen, erwähnen wir nur die folgende im Jahre 1902 im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Warnung:

„Im Laufe der letzten Jahre sind wiederholt von deutscher Seite Klagen darüber laut geworden, daß sich rumänische Rechtsanwälte der ihnen anvertrauten Interessen nicht mit dem gehörigen Nachdruck angenommen haben, vielmehr häufig nach Einziehung eines erheblichen Kostenvorschusses völlig untätig geblieben sind, und daß Schritte, um die Säumigen zur Verantwortung zu ziehen, einen Erfolg nicht versprechen. Usw."

Zur Illustration dieser Warnung möge folgender der „Vossischen Zeitung" seiner Zeit aus Bukarest zugegangene Bericht dienen:

„Der hiesigen deutschen Gesandtschaft waren innerhalb kurzer Zeit aus Deutschland mehrere Klagen über das ungehörige Gebaren des hiesigen Advokaten Popovici-Costi zugegangen. So hatte, um den bezeichnendsten Fall zu erwähnen, eine Klientin deutscher Staatsangehörigkeit den Advokaten Popovici-Costi beauftragt, ihre Eigentumsrechte auf eine größere Anzahl ihr in Verlust geratener Rentenkupons dem Staate gegenüber zur Geltung zu bringen; für die Austragung dieser nach bekannter Schablone zu erledigenden Angelegenheiten hatte sie den verlangten Spesenbetrag von 150 ℳ im vornherein eingesendet. Als Herr Popovici nichts mehr von sich hören ließ, seine Klientin aber Auskunft über den Stand der Dinge verlangte, antwortete der Herr Advokat mit der Forderung auf Einsendung einer zweiten größeren Geldsumme. Als ihm diese verweigert wurde und die Partei von ihm die Zurücksendung der Papiere verlangte, machte Popovici Ausreden und Ausflüchte, so daß schließlich der Partei nichts anderes übrig blieb, als die Vermittelung der hiesigen deutschen Gesandtschaft zur Wahrung ihrer Rechte in Anspruch zu nehmen. Der deutsche Gesandte v. Kiderlen-Wächter übermittelte die Beschwerde seiner Landsmännin und andere gegen denselben Popovici-Costi eingelaufenen Klagen dem hiesigen Ministerium des Aeußern, und Ministerpräsident Sturdza verständigte hiervon die Bukarester Advokatenkammer mit dem Ansuchen, gegen Popovici auf disziplinarem Wege vorzugehen. Die Advokatenkammer antwortete, daß sie nach den ihr vom genannten Advokaten gemachten Erklärungen keinen Grund habe, die Korrektheit seines Vorgehens in Zweifel zu ziehen, und als der Minister unter Hinweis auf die vom deutschen Gesandten erbrachten Beweise des geraden Gegenteils nochmals die Einleitung des Disziplinarverfahrens verlangte, wurden die Herren vom Bureau der Advokatenkammer grob, beschuldigten den Minister einer unziemlichen Einmischung in die Angelegenheit des Advokatenstandes und erklärten, daß sie sich mit ihm in der Sache Popovici in keine weitere Erörterung einlassen könnten. Der Ministerpräsident mag nun darüber nachdenken, wie er das Ansehen der Regierung der widerhaarigen Bukarester Advokatenkammer gegenüber wahren kann usw."

Es ist schon erwähnt worden, daß die Kosten fast immer von dem Kläger, auch dann, wenn er obsiegt, getragen werden müssen. Dazu kommt noch, daß diese Rechtsanwaltskosten meistens sehr hoch sind und zu dem dafür Geleisteten in keinem richtigen Verhältnis stehen. Es würde für den internationalen Geschäftsverkehr ein außerordentlicher Gewinn sein, wenn es gelänge, im internationalen Verkehr gültige feste Normen zu vereinbaren.

Es dürfte weiter angezeigt sein, auf die unhaltbaren Rechtszustände hinzuweisen, die in verschiedenen Teilen der österreichisch-ungarischen Monarchie, nämlich in Galizien, Bukowina und dem Küstenlande, herrschen. Diese Zustände sind geschildert worden in einer anfangs des Jahres 1902 im Auftrage verschiedener österreichischer industrieller Vereinigungen von den Rechtsanwälten Dr. Chiary, Licht und Ettinger dem österreichischen Justizministerium überreichten Denkschrift. Es wird dort darauf hingewiesen, daß das Strohmännertum in den sogenannten Scheinkonkursen dazu dient, dem Schuldner mit Hülfe einer ausgeglichenen Gläubigergruppe und einer Anzahl von fiktiven Forderungen die Masse in die Hände zu spielen und die übrigen Gläubiger vollständig leer ausgehen zu lassen. Der nur zum Schein eingesetzte Massenverwalter — in Wahrheit wird die Masse vom Schuldner weiter verwaltet — führe weder Anfechtungs- noch Vertuschungsprozesse, erstatte auch keine Strafanzeige. Die städtischen Geschworenen in diesen Ländern sprächen von Anklagen wegen betrügerischer Krida regelmäßig frei, so daß eine solche Anklage überhaupt nicht erhoben würde usw. Ganz in demselben Sinne berichtet auch die „Zeitschrift für Handel und Gewerbe" (Wien) in Nummer 14 vom Jahre 1900.

Zweifellos bilden die in Vorstehendem geschilderten Zustände eine erhebliche Erschwerung des internationalen Güteraustausches. Wer nach diesen Ländern exportieren will, ist von vornherein genötigt, solchen Rechtszuständen Rechnung zu tragen. Er muß mit großen Spesen und Verlusten rechnen, die natürlich seinen Gewinn erheblich schmälern und sich als eine indirekte Belastung der eingeführten Waren darstellen.

Eine Beseitigung dieses Mißstandes wäre im Interesse des deutschen Außenhandels dringend erwünscht, doch dürfte wohl in absehbarer Zeit dieses Ziel nicht erreicht werden, weil der Verwirklichung in der Natur der Verhältnisse begründete, zur Zeit noch unüberwindbare Schwierigkeiten entgegenstehen, deren Beseitigung nur allmählich erfolgen kann. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die günstige Lage des Rechtswesens im Deutschen Reiche geeignet ist, die Einfuhr ausländischer Waren zu fördern. Es wäre deshalb kein unbilliges Verlangen, wenn auch im Interesse der deutschen Geschäftswelt von den außerdeutschen Staaten, sofern in ihnen die oben geschilderten Verhältnisse bestehen und sie den deutschen Außenhandel durch Zoll- und andere Vorschriften in ungebührlicher Weise erschweren, entsprechende Gegenleistungen gefordert würden. Soweit auf dem Gebiete des Rechtswesens vorderhand keine Besserung zu erwarten steht, könnten auch Vergünstigungen oder Verbesserungen auf anderen Gebieten ausbedungen werden. Es käme beispielsweise in Frage die Behandlung der deutschen Reisenden und deren Muster, die für den Export außerordentlich lästige Forderung der Beglaubigung von Fakturen, sowie der Beibringung von Ursprungszeugnissen, die Zollrückerstattung für Retourwaren, die Art der Verzollung im allgemeinen usw. Auch eine Förderung des Auskunftswesens im Auslande würde für den deutschen Handel nicht ohne Bedeutung sein. Wir haben hierbei allerdings ausschließlich Rußland im Auge. Dort wäre im Interesse der Geschäftswelt die gesetzliche Zulassung kaufmännischer Auskunftsbureaus zu fordern. Zwar gibt es auch jetzt schon in Rußland Personen, die sich mit der Auskunftserteilung über Kredit- und Geschäftsverhältnisse befassen. Diese sind jedoch zur Zeit gezwungen, ihre Auskunftstätigkeit geheim zu halten, oder unter Vorschiebung einer anderen Tätigkeit auszuüben. Die führenden deutschen Auskunftsinstitute haben bis jetzt vergebens den Versuch gemacht, ihre Zulassung in Rußland bei der russischen Regierung zu erwirken. Daß auf diese Weise das kaufmännische Auskunftswesen, dessen segensreiche Wirkungen in allen Kulturstaaten anerkannt und geschätzt werden, sich in Rußland nicht in der wünschenswerten Weise entfalten kann, und daß alle mit Rußland im Güteraustausch stehenden Länder, zu denen insbesondere das Deutsche Reich gehört, dadurch stark benachteiligt werden, unterliegt keinem Zweifel. Eine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes wäre also dringend erwünscht.

Man sollte die sich bei den Handelsvertragsverhandlungen bietende günstige Gelegenheit, die vorstehend erwähnten Wünsche geltend zu machen, nicht unbenutzt vorübergehen lassen. Wird es uns auch nicht gelingen, über Nacht eine uns wünschenswert erscheinende Besserung der Rechtsverhältnisse und Rechtsverfolgung im Auslande herbeizuführen, so wird der nachdrückliche Hinweis auf die bei uns auf diesem Gebiete bestehenden Verhältnisse doch vielleicht anregend auf das Ausland wirken und es zur allmählichen Nachahmung veranlassen. Wie dem auch sei, es kann der erfolgreichen Geltendmachung der durchaus berechtigten deutschen Wünsche, einerlei, auf welchem Gebiete sie liegen, nur förderlich sein, wenn wir dem Auslande auch vor Augen führen, daß wir nicht nur geben wollen, sondern auch nehmen, und zwar unter anderem auch auf einem so wichtigen Gebiete, wie es die Rechtspflege ist.

H. P.

Das Telegramm des Kaisers an den Graf-Regenten.

Das Telegramm des Kaisers an den Graf-Regenten von Lippe-Detmold findet in der gesamten Presse die gebührende Beachtung. Wir geben im folgenden eine Uebersicht der markantesten Stimmen:

Der „Reichsbote" druckt das Telegramm des Kaisers ab, ohne einen Kommentar daran zu knüpfen.

Es ist im höchsten Grade verwunderlich, so schreibt die „Post", daß das Wolffsche Bureau die neuesten Vorgänge im Lippischen Thronfolgestreit übergangen hat. Glaubt man denn, dadurch das Bekanntwerden und die Erörterung desselben zu verhindern? Nur über einen halben Tag läßt sich durch solche Unzufriedenheit erregenden Mittel die Erörterung verschieben, aber nicht verhindern. Man würde geteilter Meinung darüber sein können, ob es nicht aus Rücksicht auf das monarchische Interesse wünschenswerter gewesen wäre, eine weniger scharfe Tonart für das Telegramm zu wählen, was durch die lippische Landtagsvorlage bekannt geworden ist. Es wäre sicher wünschenswert gewesen, eine derartige Kundgebung nicht ohne ministerielle Gegenzeichnung ergehen zu lassen, denn durch diese wäre dem Telegramm der Charakter einer rein persönlichen Aeußerung genommen, welcher dem Dokument um so mehr anhaftet, als mit der Kundgebung von staatsrechtlicher Bedeutung eine persönliche Beileidserklärung verbunden ist. Es muß doppelt peinlich sein, wenn nachher der Schiedsspruch, in Uebereinstimmung mit der Volksstimmung, zu Gunsten der Linie Lippe-Biesterfeld lautet.

Die „Kreuz-Zeitung" sagt: Die Vorlage des lippischen Staatsministeriums macht in mehrfacher Hinsicht einen günstigen Eindruck. Zunächst verdient die loyale Interpretation des Regentschaftsgesetzes und dessen Abänderung von 1898 Anerkennung. Nicht minder korrekt ist die Erklärung, daß der Graf-Regent den sein Thronfolgerecht bestreitenden Mitgliedern des Gesamthauses die Geltendmachung ihrer Ansprüche in keiner Weise verkürzen wolle. Mit besonderer Befriedigung wird man aber vernommen haben, daß der Graf-Regent selbst noch einmal sich dem Urteil eines von der Reichsgesetzgebung einzusetzenden Gerichtes unterwirft. Wir hoffen und wünschen, daß auf diese Weise endlich dem Fürstentum geordnete Verhältnisse entstehen; denn unter den heutigen dynastischen Streitigkeiten muß der monarchische Gedanke schwer geschädigt werden. In der liberalen Presse wird bemängelt, daß das Telegramm nicht vom Reichskanzler gegengezeichnet ist. Die Frage ist aber streitig, ob solche Telegramme, als privatschriftliche Kundgebungen des Kaisers, der Gegenzeichnung bedürfen. Jedenfalls ist nicht zu bezweifeln, daß der Reichskanzler für den staatsrechtlichen Inhalt der Depesche die politische Verantwortung zu übernehmen bereit ist.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten" schreiben: „Von beiden Seiten ist also deutlich erklärt worden, daß man die Entscheidung über die Thronfolge-Ansprüche einem unparteiischen Gerichtshofe überlassen wolle; Sache des Bundesrates ist es, für einen solchen zu sorgen. Man kann wohl nunmehr erwarten, daß die Streitsache zweifellos ordnungsmäßig und am richtigen Orte ausgetragen wird, daß nach gutem Brauch die öffentliche Meinung möglichst wenig erregt und zu kapitulieren versucht werde. Sei doch die Lösung der Frage nicht nur nach Gefühlen und politischen Parteistandpunkten, sondern nach Rechtsgrundsätzen herbeizuführen.

Die „Deutsche Tageszeitung" bemerkt: Ueber das Telegramm des Kaisers enthalten wir uns aus verständlichen Gründen der Kritik. Im übrigen ist die kaiserliche Kundgebung kein staatsrechtlicher Akt, sondern lediglich eine Aeußerung Sr. Majestät des Kaisers, aus der man weitere tatsächliche Konsequenzen nicht ziehen kann.

Die „Deutsche Presse" schreibt: Zunächst fällt es auf, daß der Kaiser hier eine staatsrechtliche Erklärung abgibt ohne Gegenzeichnung des verantwortlichen Reichskanzlers. Aber freilich: der Himmel ist groß, und der Kanzler ist weit. Das Telegramm ist aus Rominten datiert, also aus dem äußersten Osten, während der Kanzler in Homburg v. d. H. weilte. Unseres Erachtens würde der Kanzler, wenn ihm der Entwurf des Telegramms unterbreitet worden wäre, den Kaiser darauf aufmerksam gemacht haben, daß ihm als Kaiser überhaupt kein Ausspruch, auch nicht vorläufiger Art, in Bezug auf die Rechtslage und die Rechtsgültigkeit der Uebernahme einer Regentschaft zustehe. Die äußerste Zurückhaltung der Reichsregierung war in diesem Falle um so mehr geboten, als dieselbe durch Verweigerung der Anerkennung des Grafen Leopold als Regenten sich in direkten Widerspruch setzt mit der lippischen Landesgesetzgebung, welche am 24. März 1898 den Grafen Leopold als Regenten einsetzte. In weiten Kreisen des Volkes hat man kein Verständnis dafür, daß in solchen Thronfolgefragen der Wille des Volkes, wie er im Gesetz zum Ausdruck kommt, nichts gelten soll und auf Grund der Ahnenprobe nach Privatfürstenrecht eine Entscheidung getroffen wird. Dieser Streit über die lippische Thronfolge trägt dazu bei, die Monarchie in Deutschland zu erschüttern. Unsere Zeit hat absolut kein Verständnis dafür, daß über das Recht, ein Land zu regieren, unabhängig von dem Willen der

Bevölkerung entschieden werden kann, ähnlich wie man den Streit über eine Viehherde entscheidet.

Die „Berliner Zeitung" findet das Telegramm, trotz seiner staatsrechtlichen Unwirksamkeit, sehr bedenklich. Es sei bedauerlich, daß in einer Angelegenheit, in welcher der Schwager des Kaisers beteiligt ist, der Kaiser eine so prononzierte Stellung einnimmt. Bedauerlich sei es vor allem, daß der Kaiser als berufener Hüter der Verfassung einen Standpunkt einnehme, der sich weder mit der Reichs- noch mit der Landesverfassung in Einklang bringen lasse. Gewiß — so schließt das Blatt — Lippe ist klein und der Kaiser ist groß, aber Recht muß doch Recht bleiben.

Die „Vossische Zeitung" spricht den Wunsch aus, daß derartige Kundgebungen des Kaisers von den verantwortlichen Ministern gegengezeichnet werden möchten.

Schließlich seien die Ausführungen des „Berliner Börsen-Courier" wiedergegeben, die folgenden Wortlaut haben: Was das Telegramm des Kaisers an den Grafen Leopold betrifft, so liegt die Auffassung nahe, als ob der Monarch damit einen staatsrechtlichen Akt vollzogen hätte, der der Gegenzeichnung eines verantwortlichen Funktionärs bedürfte. Dem wird indes am hiesigen amtlichen Stellen mit dem Hinweis entgegengetreten, der Wortlaut des Telegramms lasse klar erkennen, daß es sich lediglich um eine Willensäußerung des Kaisers in seiner Eigenschaft als oberster Kriegsherr handle, indem er die Vereidigung der Truppen angesichts der ungeklärten Rechtslage verweigere. Wenn der Kaiser dabei auch seine Meinung zum Ausdruck bringe, daß die Uebernahme der Regentschaft nicht zu Recht stattgefunden habe, so sei das eine private Ansicht, die er auf Grund des Privat-Fürstenrechts getan habe. Selbstverständlich sei es dem Kaiser nicht eingefallen, die Kompetenz des lippischen Landtages anzuzweifeln. Graf Leopold bleibe Regent entsprechend dem Beschlusse des lippischen Landtages, so lange als die Successionsfrage nicht entschieden ist. — An unterrichteter Stelle wird weiter nicht daran gezweifelt, daß der Bundesrat den von der lippischen Regierung vorgeschlagenen Modus, sobald er die Zustimmung des lippischen Landtages gefunden hat, akzeptieren, und auf dem gerichtlichen Wege eine Entscheidung der Frage herbeiführen wird.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein neuer russischer Bericht über den Durchbruchsversuch vom 10. August.

Der russische Kreuzer „Askold" mit Kontreadmiral von Reitzenstein an Bord, traf am 12. August d. J. in Wusung ein. Am nächsten Morgen begaben sich der Kommandant und drei Seeoffiziere des deutschen Kreuzers „Sperber" auf den „Askold", um sich das Schiff anzusehen. Sie erhielten von den russischen Offizieren über den Durchbruchsversuch der Flotte vom 10. August Schilderungen, welche im neuesten Heft der „Marine-Rundschau" veröffentlicht werden.

Die eigenen Erlebnisse des „Askold" sind natürlich die Hauptsache dabei. Als nach Sonnenuntergang — die Russen hatten im Laufe des Tages zwei Mal angegriffen — das Signal „Durchbrechen nach Wladiwostok" gegeben war, sah „Askold" die japanische „Asama" senkrecht zu seinem Kurse kreuzen. „Askold" lief mit hoher Fahrt auf sie zu, um einen Torpedoschuß abzugeben. Aber „Asama" nöch aus, und drei japanische Kreuzer eilten herbei, „Askold" mit Granaten überschüttend. Da durchbrach „Askold" mit höchster Maschinenleistung (23 Seemeilen), von der „Asama" 14 Kabellängen entfernt, die Blockade. Er hatte 12 größere Treffer erhalten, so daß er über 20 Seemeilen nicht mehr laufen konnte, die japanischen Kreuzer vermochten nicht zu folgen. „Asama" brannte. Darauf setzten vier japanische Torpedoboote zum Angriff an. „Askold" hielt mitten in sie hinein, vernichtete eins durch eine 15 cm-Granate und schlug so die anderen in die Flucht. Um 11 Uhr nachts war „Askold", von 1 Preller, 14 größeren, zahlreichen kleinen Geschossen durchlöchert, vornehmlich am Achterdeck, losgelöst vom Feinde. „Askold" hatte während des ganzen Tages 200 15 cm- und etwa 300 7,5 cm-Granaten verschossen, alle seine Geschütze blieben intakt, kein Schutzschild wurde durchgeschlagen oder merklich eingebeult. Gefallen sind 1 Offizier und 11 Mann, verwundet 40 Mannschaften und Offiziere, leichte Verletzungen nicht gerechnet. An den Schüssen ist die absolut lokale Wirkung der Artillerietreffer auffällig: nach dem Durchschlagen der Bordwand genügte im allgemeinen eine dünne Stahlwand, die Sprengwirkung zu isolieren. Am Geschützmaterial bemängelten die russischen Offiziere die Konstruktion der Richtgahrbogen als zu schwach, die Schutzschilde als zu klein. Allgemein lobte man das vorzügliche Material des Schiffes und die absolute Zuverlässigkeit der Maschinenanlage; der Germaniawerft wurde von Offizieren und Ingenieuren das beste Zeugnis ausgestellt. Ob sich in den Torpedonetzen des „Askold" Torpedos gefangen haben oder nicht, darüber gingen die Ansichten auseinander.

Aus dem ersten Gefecht des „Askold" erzählten die russischen Offiziere folgende Anekdote: Eine Granate explodierte in der Messe und verwüstete den ganzen Raum. Durch Granatsplitter wurde das Bild Kaiser Wilhelms seines Rahmens beraubt; das Bild aber blieb völlig unversehrt an der Wand hängen.

General Gripenberg,

der neue Kommandierende der zweiten russischen Armee im fernen Osten, ist, wie Personalberichte melden, Finnländer und stammt aus einem alten schwedischen Geschlecht. Sein Stammvater, Johann Wittmann, wurde 1640 in Vesterbotten (Schweden) geboren, im Jahre 1678 geadelt und erhielt das Prädikat Gripenberg. Eine Linie der Familie blüht in Schweden und eine in Finnland. General Oskar Ferdinand Gripenberg ist im Jahre 1838 geboren und begann 1854 seine militärische Laufbahn bei dem finnländischen Grenadier-Scharfschützenkorps. Er hat seinerzeit sehr energisch gegen Finnlands Russifizierung protestiert und wurde deshalb, trotz seiner hohen Stellung, seiner Tapferkeit und glänzenden militärischen Eigenschaften, außer Dienst gestellt und erst kürzlich reaktiviert. Darnach wäre Gripenberg der erste „neue Mann", der durch die Krisis in entscheidende Stellung berufen wurde.

Kandidat Kaulbars.

Aus Petersburg, 4. Oktober, wird uns geschrieben: In hiesigen militärischen Kreisen wird mit aller Bestimmtheit erklärt, daß schließlich der vielgenannte General Kaulbars doch noch ein führendes Kommando in der Mantschurei bekommen werde und zwar als Leiter der 1. Mantschurei-Armee. Kaulbars sei ein guter Freund Kuropatkins und habe deshalb Kuropatkin die führende Rolle nicht nehmen wollen. Nun aber Kuropatkin wahrscheinlich oberster Führer über beide Armeen werden würde, habe Kaulbars keine Veranlassung mehr, den Zurückhaltenden zu spielen. Es ist nur merkwürdig, daß vorher alle Freunde Kuropatkins sein wollen und daß gerade diese es sind, die dem Oberführer dann später die größten Schwierigkeiten in den Weg legen.

Vor Port Arthur.

Der Tschifuer Berichterstatter des „Daily Telegraph" übermittelt ausführlichere, von der „Voss. Ztg." wiedergegebene, abermals phantastische Berichte über die Kämpfe um Port Arthur vom 19. bis 23. September. Er sagt, die Kämpfe gehören zu den wütendsten der neueren Geschichte. Auf beiden Seiten wurde mit einer Roheit gefochten, die als Tapferkeit zu bezeichnen unrichtig wäre. Kein Pardon wurde gegeben oder gefordert. Man watete geradezu in einem Blutsee. Die Truppen waren durch die anhaltende Kampfwut fast geistesgestört. Die Angriffe der Japaner waren hauptsächlich gegen den hohen Hügel und zwei Redouten in seiner Nachbarschaft gerichtet, wovon eine die Wasserzufuhr beherrscht. Beide Redouten wurden durch Melinitbomben zerstört und die Russen wurden zum Rückzug gezwungen. Am 23. September macht der russische Leutnant Podzorski einen Angriff mit Handbomben, die mit Schießbaumwolle gefüllt waren, wodurch viele Japaner buchstäblich in Stücke gerissen wurden. Die Ueberlebenden flüchteten, schlugen dabei die Richtung gegen die verborgenen Landminen ein und gelangten unversehrt über die Gefahrzone. Nur wenige Sekunden Verzug und sie wären aufgerieben worden. Erneuerte japanische Angriffe wurden immer wieder zurückgeschlagen. Ein japanisches Bataillon war 20 Minuten lang einem beständigen Feuer einer der russischen Batterien ausgesetzt. Die russischen Verluste sollen sich auf 2000 Tote und Verwundete belaufen. Wenn der Gewährsmann auch der Berichterstatter des „Daily Telegraph" ist, so kann er sich das doch nicht aus den Fingern gesogen haben.

Deutsches Reich.

Leipzig, 5. Oktober.

* **Zu den neuesten Anschuldigungen der Frau Lilly Braun gegen deutsche Soldaten** wird uns geschrieben: „Obgleich nun gerichtlich festgestellt worden ist, daß die Behauptung des damaligen Majors Kretzschmann, hessische Soldaten hätten im November 1870 in Sens an der Yonne geplündert, auf Unwahrheit beruht, sucht Frau Lilly Braun, die Tochter des nachmaligen Generals v. Kretzschmann, andere deutsche Truppenteile, die diesen Ort nach den hessischen Truppen passiert haben, der Plünderung zu beschuldigen. Es ist nun wirklich einmal an der Zeit, auch das Verhalten der Bewohner von Sens und Umgegend während der angegebenen Zeit zu beleuchten. Da finden wir in dem Werke „Die Norddeutsche Feldpost während des Krieges mit Frankreich in den Jahren 1870—71" folgendes:

11) Feindliche Angriffe auf die Feldpost 2c.

Eine andere, am 14. November von Villeneuve-l'Archevêque nach Sens abgelassene Feldpostkolonne, welche außer einer zahlreichen Korrespondenz Geldsendungen im Betrage von 6231 Talern mit sich führte und für das IX. Armeekorps bestimmt war, wurde unweit Sens überfallen und genommen. Die gesamte Bedeckungsmannschaft, mit Ausnahme eines Kavalleristen, der sich rettete und von dem Vorfalle Anzeige erstattete, wurde teils niedergehauen, teils gefangen genommen. Der mit in Gefangenschaft geratene Postbegleiter und der Postillon wurden erst nach dem Friedensschlusse wieder ausgeliefert. Dem letzterwähnten Transporte war bereits ein, ebenfalls für das IX. Armeekorps bestimmter aus drei Wagen bestehender Pächereitransport vorausgegangen, welcher am 14. November abends in die durch deutsche Truppen noch nicht besetzte Stadt Sens einfuhr und dort von wütenden Volksmassen umringt und angegriffen wurde. Der Postkondukteur Bodensohn verteidigte, unterstützt von der aus drei Kavalleristen bestehenden Bedeckungsmannschaft, die ihm anvertraute Ladung auf das Aeußerste, ward aber schwer verwundet und nebst seinen Begleitern gefangen genommen. Mit Hülfe der am Tage darauf in Sens einrückenden Truppen des IX. Armeekorps wurden die Gefangenen demnächst befreit und zwei der geraubten Wagen zurückerlangt; der dritte Wagen nebst Ladung ließ sich nicht wieder auffinden. Dem gen. Bodensohn ist für sein tapferes Verhalten das eiserne Kreuz zweiter Klasse am schwarzen, weißgeränderten Bande Allerhöchst verliehen worden."

In dem Werke: „Wie wir unser eisernes Kreuz erwarben" ist übrigens der Vorgang in Sens von Bodensohn selbst geschildert. Kretzschmar hat anscheinend von diesen Angriffen auf deutsche Feldposttransporte, deren Begleiter und Bedeckungsmannschaften von nicht uniformierten Banden oder wütenden Volksmassen teils niedergehauen, teils verwundet, teils gefangen genommen worden sind, sowie von den geraubten Postsendungen nichts geschrieben. Es berührt eigentümlich, daß ein Generalstabsoffizier eines Armee-Oberkommandos von solchen wichtigen Vorkommnissen, wie dies die Ueberfälle auf Feldposten und die Wegnahme von Feldposttransporten mit wichtigen Dienst- und zahlreichen Privat-Korrespondenzen doch wohl sind, nichts in den Briefen an seine Gattin erwähnt, dagegen von einer Plünderung hessischer Soldaten in Sens, also von demselben Orte, wo die Ueberfälle stattgefunden haben, berichtet, und zwar, wie jetzt die Gerichtsverhandlungen ergeben, in völlig unrichtiger Weise. Jedenfalls hat Kretzschmann über die Vorgänge in Sens, die sich nach den Ueberfällen beim Nachforschen nach dem geraubten Postwagen und der sonstigen Postsendungen, bei der Befreiung der Gefangenen und bei der Eintreibung der Kontribution abgespielt haben, aufgebauschte und unwahre Mitteilungen von dritten Personen gehört, und dies dann an seine Gattin ohne nähere Prüfung des Sachverhalts geschrieben. Es wäre im Interesse der Ehre der deutschen Kämpfer aus großer Zeit wirklich der Mühe wert, wenn unter den noch lebenden alten Soldaten eine Umfrage gehalten würde, um die Vorgänge in Sens in jeder Hinsicht erschöpfend aufzuklären.

* **Die Landesverratssache Barkemeyer.** Die Verhaftung des Vorstehers des Geheimbureaus an der Germania-Werft in Kiel muß doch auf einen Landesverrat zurückgeführt werden, denn die Akten in dieser Sache sind nunmehr dem Oberreichsanwalt überliefert worden. Wie man in Ergänzung der telegraphischen Meldungen des weiteren aus Kiel unter dem 4. ds. schreibt, fehlen auf der Germania-Werft nicht nur Konstruktionszeichnungen für Unterseeboote, sondern man vermißt auch Pläne für die Linienschiffe „Braunschweig" und „N". Diese beiden Schiffe stellen bekanntlich einen völlig neuen Typ dar. Linienschiff „Braunschweig" ist bereits von der Marine abgenommen und hat vor kurzem seine Probefahrt erfolgreich bestanden. Das Linienschiff „N" befindet sich noch im Bau. Es wird voraussichtlich Anfang oder Mitte November vom Stapel gelassen werden können. Barkemeyer stand seit reichlich 14 Tagen unter Beobachtung der Polizei und seit dieser Zeit wurde auch seine Korrespondenz polizeilich geöffnet. Auf Grund der hierbei erfolgten Feststellungen erfolgte dann seine Verhaftung. Der Angeschuldigte bestreitet nach wie vor jegliches Verschulden, und behauptet, daß ein anderer der Täter sein müsse, wobei er darauf hinweist, daß Anfang August, als er sich auf Urlaub befand, auch eine Zeichnung verschwunden ist.

* **Wechsel im Gouvernement Kiautschau?** Während offiziös gemeldet wurde, daß der Kapitän z. S. v. Semmern nur vertretungsweise die Geschäfte des beurlaubten Gouverneurs von Kiautschau, Truppel, führen und nach Ablauf des Urlaubs an Truppel zurückgehen werde, behauptet eine Korrespondenz, man nehme an, daß v. Semmern endgültig Nachfolger des Herrn Truppel werde. Wir glauben dies nicht. Auf Grund direkter Beziehungen können wir versichern, daß Kapt. Truppel sich in die Verwaltungsgeschäfte von Kiautschau so gründlich hineingearbeitet hat und sich derartiger Beliebtheit dort erfreut, daß man an maßgebender Stelle sein Scheiden von dort nur höchst ungern sehen würde.

*

Berlin, 5. Oktober.

* **Der Reichshaushaltsetat 1905.** Die Vorarbeiten für die Aufstellung der einzelnen Teile des Reichshaushaltsetats auf 1905 sind an der zuständigen behördlichen Stelle soweit gefördert worden, daß mit einer Einbringung der Einzeletats an den Bundesrat spätestens zu Anfang des nächsten Monats gerechnet werden darf. Bis zum Schluß des Novembers hat dann der Bundesrat Zeit, sich mit dem Etat zu beschäftigen, so daß als sicher anzunehmen ist, der Reichstag werde bei seinem Wiederzusammentritt den Etat für 1905 vorfinden. Hoffentlich erfährt der Etat im Reichstage selbst eine Behandlung, die seine rechtzeitige Fertigstellung ermöglicht. Der Etat für 1903 wurde dem Reichstage erst gegen Mitte Januar vorgelegt. Trotzdem kam er vor dem 1. April zu Stande. Der Etat für 1904 wurde in erster Lesung noch vor Weihnachten erledigt, die zweite und dritte Lesung nahmen jedoch, obschon inzwischen nur wenige andere Entwürfe beraten wurden, einen so langwierigen Verlauf, daß der Etat erst lange nach dem 1. April erledigt wurde. Der Hoffnung, daß mit dem Etat für 1905 nicht Aehnliches vorkommen wird, darf wohl umso eher Ausdruck gegeben werden, als im nächsten Jahre die Osterfeiertage in die zweite Hälfte April fallen, durch die Osterferien im Reichstage also die für den Etat anzuwendende Beratungszeit nicht gekürzt werden wird.

* **Die deutsche Akademie in Posen,** die in der Danziger technischen Hochschule eine Partnerin in ihrem Kampfe gegen den Polonismus erhalten hat, war im letzten Sommersemester von 825 Personen besucht. Darunter waren 496 Männer, 148 verheiratete und 181 unverheiratete Frauen. Der Konfession nach scheiden sich die Besucher der Akademie in 403 Protestanten, 154 Katholiken, 206 Juden und 62 Personen ohne Angabe der Konfession. Vertreten waren fast alle Berufe, auf deren Mitglieder die in den Satzungen der Akademie ausgesprochene Voraussetzung zutrifft, daß sie die Vorlesungen mit Nutzen hören können. So waren unter den Hörern 49 Offiziere, 49 höhere und mittlere Beamte, 37 Aerzte, Chemiker, Ingenieure usw., 203 Lehrer, 44 protestantische und katholische Theologen, 120 Industrielle und Kaufleute usw. Offiziös wird dazu geschrieben: Daß die Beteiligung von polnischer Seite gegenwärtig noch gering ist, kann nicht Wunder nehmen, wenn man sich der herabsetzenden Angriffe erinnert, die fortgesetzt gegen die Dozenten und Einrichtungen der Anstalt gerichtet wurden und noch gerichtet werden. Wenn aber die polnische Presse auf die geringe Zahl polnisch sprechender Hörer hinweist, um zu zeigen, daß die Anstalt ihren Zweck verfehlt habe, so ist dagegen zu sagen, daß die Akademie keineswegs den Anspruch macht, der lebenden Generation der Polen deutschen Geist einzuimpfen und ihnen eine höhere Wertschätzung deutscher Kultur und Bildung beizubringen, sondern, wie es in den Satzungen heißt, ausersehen ist zur Förderung des geistigen Lebens unter den Deutschen in den Ostmarken an ihrem Teile und nach Maßgabe ihrer Kräfte beizutragen. In Anbetracht dieser Ziele, die die Akademie verfolgt, ist im Gegenteil darin, daß Angehörige aller Berufsklassen sich an den Vorlesungen beteiligen, ein wertvoller Erfolg zu erblicken. Entwickelt sich die Akademie in derselben erfreulichen Weise weiter, so dürfte eine sichere Garantie gegeben sein, daß die Akademie ihren Hauptzweck, die Deutschen aller gebildeten Stände zu sammeln und zum Kampf gegen den Polonismus zu vereinigen, vollauf erfüllen wird.

* **Die Ernennung des Herrn v. Loebell** zum Chef der Reichskanzlei veranlaßt die „Kons. Korr.", dem scheidenden bisherigen Parteimitgliede folgendes glänzende Abgangszeugnis auszustellen:

Wir können uns nicht versagen, unser großes Bedauern darüber auszusprechen, daß die konservative Partei infolge der Berufung des Herrn v. Loebell zum Chef der Reichskanzlei ein Vorstandsmitglied verliert, das mit großer Umsicht und Tatkraft, sowie mit unermüdlichem Fleiße erfolgreich bestrebt gewesen ist, die Sache des Konservativismus zu fördern und die Organisation der Partei auszubauen. Die konservative Partei wird Herrn v. Loebell für sein aufopferndes Wirken jederzeit dankbar sein und ihm immerdar ihr volles Vertrauen erhalten.

* **Der Ostmarkenverein und Prof. Delbrück.** Der seit dem September 1902 schwebende Beleidigungsprozeß des Deutschen Ostmarken-Vereins gegen den Professor Delbrück ist durch Vergleich erledigt. Professor Delbrück erklärte:

„Unter Bezugnahme auf meinen Artikel im 109. Band der „Preußischen Jahrbücher" wiederhole ich hiermit die bereits von Anfang an vor Gericht abgegebene Erklärung, daß ich nicht habe behaupten wollen, daß der Deutsche Ostmarken-Verein selbst ein Spionage- oder Denunziantenbüro eingerichtet oder veranlaßt hat. Wenn eine andere Auffassung meiner Ausführungen Platz gegriffen und die Mitglieder des Deutschen Ostmarken-Vereins sich dadurch beleidigt gefühlt haben, so stehe ich nicht an, darüber mein Bedauern auszudrücken."

Diese Erklärung soll in den „Preußischen Jahrbüchern" zum Abdruck gelangen.

* **Vom Heeres- und Marine-Etat.** Es darf als sicher angesehen werden, daß bei der Aufstellung des Reichshaushaltsetats für 1905 die Marineforderungen keine Schwierigkeiten machen. Dagegen verursachte die Frage der Deckung neuer Ausgabeforderungen für das Heerwesen Erwägungen, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Der

Für unsere Frauen

heißt die neue Beilage, welche das

„Leipziger Tageblatt"

seinem Leserkreise heute zum ersten Male bietet.

Das „Leipziger Tageblatt" ist die

einzige Zeitung Leipzigs

welche die Interessen der Frauen unter der redaktionellen Leitung einer in der Frauenbewegung stehenden Persönlichkeit nachdrücklich vertreten wird. Jede gebildete Frau lese die neue Beilage des „Leipziger Tageblattes", welche von heute ab

jeden Donnerstag

erscheinen wird.

Feuilleton.

Theater.

* **Vom Kündigungsrecht des Schauspielers.** Eine für Theaterverträge wichtige Entscheidung hat kürzlich das Berliner Landgericht gefällt. Die Direktion einer Berliner Bühne hatte mit dem Charakterdarsteller M. einen Vertrag auf Grund der allgemein üblichen gedruckten Formulare geschlossen, die der Direktion eine tägliche vierwöchige Kündigung, sowie ein weiteres Prolongationsrecht vorbehalten, während für das engagierte Mitglied ein Kündigungsrecht so gut wie ausgeschlossen ist. Unter Nichtachtung dieser Vertragsbestimmungen hatte M. ein Engagement in Nürnberg angenommen, was die Direktion der Berliner Bühne veranlaßte, gegen M. eine einstweilige Verfügung zu beantragen, die ihm das Auftreten in Nürnberg bei Vermeidung einer Geldstrafe von 1200 ℳ für jedesmaliges Zuwiderhandeln untersagen sollte. Der Vertreter der klägerischen Direktion machte geltend, daß an dem klaren Wortlaut des Vertrages nicht zu rütteln sei. Der Vertreter des Beklagten dagegen führte aus, daß der zwischen den beiden Parteien geschlossene Vertrag gegen die allgemein geltenden Grundsätze der Moral verstoße. Es sei einfach unsittlich, wenn der wirtschaftlich Stärkere die Uebermacht seines Kapitals dazu mißbrauche, mit dem arbeitnehmenden Schwächeren einen Vertrag zu schließen, der in seinen Bedingungen für beide Teile so überaus ungleich sei. Der Niederschlag dieser allgemeinen Sittlichkeitsauffassung finde sich bereits in den neueren Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, sowie der Gewerbeordnung, die vorschreiben, daß die Kündigungsfrist für beide Vertragschließenden gleich sein müsse. Diesen Ausführungen schloß sich das Landgericht an, indem es bei der Urteilsverkündung ausdrücklich hervorhob, daß der Vertrag, der das Kündigungsrecht in so ungleicher Weise regle, als ungültig und nichtig anzusehen sei. Der Antrag auf Erlassung einer einstweiligen Verfügung wurde zurückgewiesen und die klägerische Direktion in die Kosten des Verfahrens verurteilt. — Recht so!

△ **Oscar Blumenthal** hat seinem neuen vieraktigen Drama „Der tote Löwe", das Mitte dieses Monats durch den Verlag von F. Fontane und Co. der Oeffentlichkeit übergeben wird, die folgende Vorrede vorausgeschickt, welche manche bisher in die Oeffentlichkeit gedrungenen Mitteilungen über den Stoff des Werks ergänzt und richtigstellt: „Das vorliegende Drama spielt, wie das Personenverzeichnis behauptet, im vierzehnten Jahrhundert. Aber schon in den ersten Szenen wird man erkennen, daß das Werk mit den großen Fragen und Sorgen der Gegenwart in unverhülltem Zusammenhang steht und daß der Konflikt des Königs Marco von Kastilien mit seinem ergrauten Ratgeber, dem Herzog von Olivero, an unverjährbare Ereignisse mahnt. Je freimütiger ich diese Tatsache aber hervorhebe, um so nachdrücklicher müßte ich mich dagegen wehren, wenn man in diesem Werk etwa ein Schlüsseldrama erblicken wollte, in welchem die Personen nicht sich selbst bedeuten, sondern nur die pseudonymen Vertreter von zeitgeschichtlichen Gestalten sind. Nicht Identitäten wollte ich bieten, sondern nur Analogien aufzeigen; nicht wiederholen, sondern nur anklingen; und zwar mit dem verbrieften Recht des geschichtlichen Dramas, das in freier Fügung aus Wirklichkeit und Erfindung seine Zellen baut. Ich wollte die Tragödie des ruhmvollen Alters schreiben, das an der tatenfrohen Jugend zerbricht; das Geschick eines Starken zeichnen, der an der Lostrennung aus seinem Lebenswerk zu Grunde geht . . . Und wenn meine Hörer die Frage entscheiden werden, wie weit mir die Bewältigung des Problems geglückt ist, so werden sie ihr Urteil aus dem Eigenleben meines Werkes schöpfen müssen, aber sie dürfen es nicht an Urbildern und Vorgängen messen, welche in den Schicksalskreis dieses Dramas nur aus der Ferne ihre großen Schatten werfen. Oscar Blumenthal."

B. **Eine Shakespeare-Woche in London.** Man schreibt uns aus London: Infolge der Bemühungen des bekannten Londoner Schauspielers Beerbohm Tree ist es endlich gelungen, für das nächste Jahr eine Shakespeare-Woche und zwar in der Woche des 23. April zustande zu bringen. Es werden in zwei Vorstellungen täglich die Werke des größten englischen Dramatikers mit einem ganz gewaltigen Aufwand an Dekorationen zur Aufführung gelangen und die hervorragendsten englischen Künstler werden sich beteiligen.

D. **Sarah Bernhardt** trifft demnächst aus Paris mit ihrem Schauspielensemble zu einem mehrtägigen Gastspiel in Halle a/S. ein.

* **Margarete Prager,** ein Leipziger Kind, hat am Stadttheater in Zwickau schöne Erfolge zu verzeichnen. Die „Zwickauer Neuest. Nachr." schreiben über die Darstellung des Gretchens durch die junge Künstlerin: „Fräulein Pragers Gretchen war eine außergewöhnliche, in sich abgerundete Leistung. Die Künstlerin verfügt es, das ganze Register leidenschaftlicher und inniger Töne zu ziehen."

Kunst.

↗ **Das neue Kaiser Friedrich-Museum in Posen** wurde, wie uns telegraphisch mitgeteilt wird, am Mittwoch Mittag in Anwesenheit der Behörden und zahlreicher Festteilnehmer eröffnet. Musik leitete die Feier ein. Alsdann richtete Oberpräsident Waldow eine Ansprache an die Versammlung und verlas das Glückwunschtelegramm des Kultusministers Dr. Studt. Nach ihm warf Landeshauptmann Dzembowski in längerer Rede einen Rückblick auf die Begründung und Entstehung des Museums und wies darauf hin, wie das Streben der Hohenzollern stets darauf gerichtet gewesen sei, Kunst und Wissenschaft zu fördern. So verdanke auch die Provinz Posen der Initiative des Kaisers die Begründung der Bibliothek, der Akademie und schließlich des Museums. Redner schloß mit einem begeisterten Hoch auf den Kaiser, dem die Provinz so viele Wohltaten verdanke. Nunmehr hielt der Direktor des Museums, Dr. Kümmerer, die Weihrede, die den Beschluß der Feierlichkeit bildete.

§ **Von den Kirchen Nürnbergs.** Man schreibt uns: Die St. Lorenzkirche zu Nürnberg, die nebst vielen anderen Kunstschätzen das wunderbar schöne steinerne Sakramentshäuschen von Adam Kraft und die herrlichen Holzschnitzereien von Veit Stoß beschirmt, wird einer umfassenden Erneuerung unterzogen. Eine Anzahl von äußeren Strebepfeilern wird ausgebessert, die durch das Wetter von Jahrhunderten zerstörten Steinmassen herausgenommen und durch neues Gestein ersetzt. Nachdem der nördliche Turm — der 1865 infolge eines Blitzschlages abbrannte — bereits früher neu hergestellt worden war, wird nun auch der südliche umgebaut und zum Teil mit vergoldeten Ziegeln gedeckt werden. — Die St. Sebalduskirche, mit dem weltberühmten Meisterwerke von Peter Vischer, dem Sebaldus-Grabe, wird im Innern nach der alten Weise wieder hergestellt. Auch der historische große Rathaussaal mit dem von Albrecht Dürer nach Pirkheimers Angaben gemalten Triumphzuge des Kaisers Maximilian I. wird in umfassender Weise erneuert. Alle diese Arbeiten an den berühmten Bauwerken Nürnberg werden im Hinblick auf die Nürnberger Jubiläums-Ausstellung 1906 gefördert, so daß sie bei Beginn der großen Ausstellung des bayerischen Jubeljahres vollendet sein werden.

* **Ein Comédie Française-Museum** ist das Neueste, was Pariser Geist erfinnt. Schon lange empfindet man es schmerzlich, daß die zahllosen Kunstschätze der Comédie nicht besser zur Geltung kommen, obwohl in ihnen ein historischer Kunstschatz ruht, der, gut geordnet und geschmackvoll vereint und gruppiert, ein Museum füllen könnte, das den Vergleich mit dem Londoner Museum des Garrick-Klubs nicht zu scheuen brauchte. Seit dem Bestehen der klassischen Bühne Frankreichs sind die besten Dichter und Schauspieler des Hauses treis von den ersten Künstlern Frankreichs porträtiert und in Stein gemeißelt worden, von Corneille, dem Dramatiker des 17. Jahrhunderts, bis zu Mounet-Sully, dem Schauspieler von heute. All diese Kunstwerke aber sind jetzt verstreut auf die Foyers, die Gänge und Winkel des Hauses, auf die Probesäle und die Zimmer des Direktors, wie der Künstler, und vieles, vieles würde noch aus Privatbesitz hinzukommen, wenn man das Ganze in einem großen Raume vereinen könnte zu einem Molière-Museum.

nächstjährige Etat dürfte nach den „Hamb. Nachr.“ nur wieder durch die Einstellung einer Zuschußanleihe balanziert werden.

* **Die Berliner Genossen und der Bremer Parteitag.** Die Berliner Sozialdemokraten haben sich am Dienstag abend in sechs Wahlkreis-Versammlungen mit dem Bremer Parteitag beschäftigt. Aus allen Debatten ging hervor, daß mit den Verhandlungen an der Weser eigentlich niemand zufrieden ist. Wenn schließlich in vier Wahlkreisen Resolutionen angenommen wurden, die sich mit den Beschlüssen des Parteitages einverstanden erklärten, so hat das recht wenig zu bedeuten. Sehr bezeichnend ist, daß man im fünften Wahlkreise von jeder Resolution Abstand nahm. Der Fall Schippel spielte selbstverständlich in den Debatten eine große Rolle. Schippel hätte von der Parteileitung aufgefordert werden müssen, sein Mandat niederzulegen. Verschiedene Genossen, wie Karl Liebknecht, waren sehr unzufrieden, daß die Anträge über den Generalstreik so wenig eingehend und sachlich behandelt worden seien; wieder andere Genossen ließen an der „Leipziger Volksztg.“ kein gutes Haar. Südekum könne sich zwei Schränke voll von Toilettengegenständen aufstellen, das ginge Niemanden etwas an. Er habe sich durch die Rettung der Prinzessin Luise verdient gemacht. Etliche Genossen waren zwar nicht dieser Ansicht, aber schließlich ging dann doch ein Vertrauensvotum für Südekum und eine Entrüstungsresolution gegen die „Leipziger Volkszeitung“ durch. Die „Nat.-Ztg.“ beurteilt, wahrscheinlich mit zu großem Optimismus, die Situation folgendermaßen: Unter den Berliner Genossen zeigt sich zweifellos eine partielle Gährung. Es bedarf eines schönen Tages vielleicht nur eines geringfügigen Anlasses, und wir können es erleben, daß sich einzelne Gruppen, wie z. B. die Unabhängigen sub duce Friedeberg, von der Partei absplittern.

— Der Aufenthalt des Reichskanzlers in Homburg wird nach den bisherigen Dispositionen noch etwa einundeinhalbe Woche dauern.

— Der Oberlandesgerichtsrat Echte aus Celle und der Landgerichtsrat Steuber in Berlin sind zu Geheimen Justizräten und vortragenden Räten im Justizministerium ernannt worden.

*

* **Burg b. M.,** 5. Oktober. Am Sonnabend werden die Nationalliberalen hier eine Versammlung abhalten, um event. einen eigenen Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl im Kreise Jerichow aufzustellen.

* **Homburg v. d. H.,** 5. Oktober. Der deutsche Botschafter in Rom, Graf Monts, der nach Ablauf seines Urlaubs sich demnächst auf seinen Posten zurückbegibt, ist hier beim Reichskanzler eingetroffen.

Flotte.

* **Schiffsbewegungen.** S. M. S. „Habicht“ ist am 4. Oktober in Libreville (Französisch Kongo) eingetroffen und geht am 6. Oktober von dort nach San Thomé in See. S. M. S. „Wolf“ ist am 4. Oktober in Cap Lopez eingetroffen und geht am 9. Oktober von dort nach Kamerun in See. S. M. S. „Brummer“ ist am 3. Oktober in Wilhelmshaven eingetroffen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Einzelheiten vom Brünner Straßenskandal.** Den „Hamb. Nachr.“, deren Berichterstattung hier die der einheimischen Presse ergänzt, wird noch gemeldet, daß tschechische Sozialdemokraten den Wagen des zum mährischen Landtage fahrenden deutschfortschrittlichen Abgeordneten und Brünner Vizebürgermeisters Rohrer anhielten und Rohrer zuriefen: „Du alter Lump, wirst du für allgemeines Wahlrecht stimmen?“ Nach Räumung der Galerie des Landtags zogen die Demonstranten lärmend mit den Rufen ab: „Wir kommen wieder, wir werden die Sache auf der Straße austragen, wir werden es euch schon zeigen!“

Frankreich.

* **Der 8stündige Arbeitstag.** Die außerparlamentarische Marine-Untersuchungskommission stellte bei ihren Vernehmungen der Werft- und Hafenbeamten in Toulon fest, daß sich durch die Einführung des 8-Stundentages durch den Marineminister Pelletan die Arbeitsleistung der Angestellten um nicht weniger als 24 Proz. verringert habe. Man wird das gegen das Kabinettsmitglied ausschlachten.

Italien.

* **Der Herzog der Abruzzen als Gast Australiens.** Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg.“ aus Sydney hat der als Kommandant des Kreuzers „Liguria“ in Melbourne weilende Herzog der Abruzzen, der vor neun Jahren schon einmal Australien besuchte, beiden Häusern des Parlaments von Victoria einen offiziellen Besuch abgestattet. In der gesetzgebenden Versammlung beantragte ein Abgeordneter, den anwesenden Prinzen zu bewillkommnen. England habe nicht viel Freunde oder Bundesgenossen, Rußland sei auf jeden Fall kein solcher, Frankreich sei zweifelhaft, dagegen sei Italien ein zuverlässiger Freund. Der Premierminister Bent erwiderte, daß er schon beabsichtigt habe, einen entsprechenden Antrag zu stellen. Er beantrage, daß das Haus beschließe, die Gefühle des Vergnügens und der Ehre, welche es anläßlich des Besuches des Herzogs der Abruzzen empfinde, in den Sitzungsbericht aufzunehmen. Der Antrag wurde durch Akklamation genehmigt. Die australische Freundschaft für Italien ist zwar im Geiste der früheren Besuche englischer Schiffe an der Küste der Apenninenhalbinsel; doch sie überrascht durch ihre geradezu kanadische Höflichkeit.

Portugal.

* **Allianzversicherungen in der Thronrede.** Die werbende Loyalität Englands hat sich auch der portugiesischen Gemüter mit Erfolg bemächtigt. Soeben hat der König in seiner Thronrede, bei der Kammereröffnung, von seiner Reise nach London mitgeteilt, wobei er wiederum der engen Bande der Freundschaft und der Allianz beider Nationen Erwähnung tat und hervorhob, er werde sich stets gerne daran erinnern, daß König Eduard nach seiner Thronbesteigung seinen ersten Besuch gerade Portugal machte. Das englische Vorkaufsrecht auf die Delagoabai wird sich, wie es scheint, realisieren.

Rußland.

* **Eisenbahnlinie Orenburg-Taschkend.** Durch die jetzt gemeldete Fertigstellung der Linie ist der Ural mit Zentralasien verbunden; die Erbauer hatten einen längeren Zeitraum, bis 1905, in Aussicht genommen. Die strategische Wirkung der Eisenbahn sieht Dr. Albrecht Wirth, nach seinem Artikel im „Tag“ darin, daß nicht nur westrussische Truppen ganz bedeutend schneller an die persische, die afghanische, die chinesische Grenze geworfen werden können, sondern es sich auch eigentlich jetzt erst eine richtige Straße für die uralischen Regimenter eröffnet, die wegen der bei ihrer häufigen Beimischung tatarischen Blutes und ihrer Kenntnis Halbasiens für Turkestan besonders wertvoll sind. Andererseits kann auch die panislamitische Propaganda, die in Mittelasien äußerst lebhaft ist, nun wirksamer nach Kasan und Tobolsk verpflanzt werden. Das wäre die Kehrseite.

Serbien.

* **Südslawischer Jugendbund.** Die „Neue Freie Presse“ weist auf einen Vorgang hin, der wohl mit einer neuen Phase der serbischen Parteipolitik in Verbindung zu bringen ist. Es erschien wieder nach längerer Ruhepause das Organ der südslawischen Jugend, welches den Namen „Slawischer Süden“ trägt. Das Blatt ist vergrößert und sehr reich an Material aus allen Teilen des Slaventums. Es sind zuerst heftige Angriffe gegen den russischen Absolutismus und gegen die russische Expansionspolitik, „durch die nur der innere Zusammenbruch wenigstens verschoben werden soll.“ Dann kommen die Angriffe gegen den Prinzen Danilo von Montenegro und das Haus der Petrovic. Man sieht, wie sich durch den Krieg der Russengehorsam des südslawischen Radikalismus mindert.

Balkanhalbinsel.

* **Bulgarische, griechische und serbische Briganten.** Aus Konstantinopel meldet das Wiener Korr.-Bureau: Am vergangenen Sonnabend griff bei Ostima, südwestlich von Florina (Vilajet Monastir) eine Bulgarenbande eine Griechenbande an. Der Kampf dehnte sich bis Bukovik aus und dauerte auch gestern noch an. Der Kommandant der Gendarmerie ist dorthin mit zwei Kompagnien Jägern abgegangen. Gleichfalls am Sonnabend fand zwischen den Dörfern Topolnica und Topinoselo (Vilajet Monastir) etwa 20 km nordöstlich von Kruschewo zwischen bulgarischen und serbischen Komitatschis ein erbitterter Kampf unter beiderseitigen Verlusten statt.

Union.

* **Theodor Roosevelt und die sauren Trauben.** Der Präsident für alles läßt seinen Lieblingsgedanken fahren. Nach einem ergötzlichen Telegramm der „New York World“ aus Washington haben die von den Vertretern der Vereinigten Staaten in Europa angestellten nicht offiziellen Nachfragen Roosevelt die Ueberzeugung gewinnen lassen, daß die gegenwärtige Zeit nicht geeignet sei, Aufforderungen zu einer neuen Friedenskonferenz ergehen zu lassen. Die Angelegenheit muß deshalb, nach der „World“-Lesart, bis zur Beendigung des russisch-japanischen Krieges verschoben werden. Sollte Roosevelt dann Präsident sein, so werde er Einladungen zu einer solchen Konferenz in den Vereinigten Staaten ergehen lassen; denn „wegen der Kosten“, die eine solche Konferenz verursachen werde, will der zartfühlende Manager nicht verlangen, sie im Haag abzuhalten. Die Vorbereitungen würden ein Jahr beanspruchen. Dieses Staatsoberhaupt ist voll von Humor; bald könnte man glauben, Herr Roosevelt scherze absichtlich.

Aus aller Welt.

— **Gräfin von Meyer in Dresden geisteskrank?** Die Petition einer Gräfin von Meyer in Dresden-Striesen um Entschädigung für Verzicht auf Oldenburgische Thronfolgerechte wurde von uns im Wortlaute mitgeteilt. Das mysteriöse Schriftstück, das in allen seinen Teilen die Merkmale einer nicht normalen Person an sich trägt, ist wörtlich bekanntlich wie folgt unterzeichnet: „In größter Ehrerbietung Gertraut Ludowica Charlotte Anna Prinzeß Coscinsco v. Polen, Herzogin v. Mayer-Döme. (5 Siegel.) Adresse: Gräfin von Meyer. Dresden-Striesen, Augsburger Straße 59, 3. Etage.“ — Wie die „Dresdener Nachr.“ aus authentischer Quelle mitteilen können, handelt es sich um eine geisteskranke Schriftstellerin namens Gertraut Ludovica Charlotte Anna Meyer, die am 7. September 1842 zu Stolp in Pommern geboren ist und Augsburger Straße 53, nicht wie angegeben 59, wohnhaft ist.

— **Dänische Milch in Berlin.** Die Trockenheit dieses Sommers und die hierdurch hervorgerufene Futternot hat zu einer ungewöhnlichen Verminderung der Milchproduktion in denjenigen Gebieten geführt, auf die Berlin für seine Milchversorgung in erster Linie angewiesen ist. Zur Beseitigung dieses, auch in sanitärer Beziehung nicht unbedenklichen Uebelstandes ist nunmehr von dem Verband der Berliner Milchhändler-Genossenschaften der Import von Milch aus Dänemark angebahnt worden. Es sind bereits die ersten Sendungen dänischer Milch in Berlin eingetroffen. Es hat sich herausgestellt, daß die dänische Milch, trotz der langen Eisenbahnfahrt, in gutem Zustande in Berlin angekommen ist. Aus den Kreisen der dänischen Landwirtschaft war den Vertretern des Berliner Milchhandels schon im voraus mitgeteilt worden, daß seit Jahren täglich aus Dänemark Schiffsladungen dänischer Milch nach London verladen werden. Die großen dänischen Molkereien beabsichtigen, auch für den deutschen Konsum besondere Exporteinrichtungen zu treffen, da ihnen gerade jetzt ein starker Absatz außer in Berlin, auch noch in Hamburg, Hannover und einigen anderen Großstädten gesichert ist, wo infolge von Differenzen zwischen Milchproduzenten und Milchhändlern sogenannte Milchkriege bestehen.

— **Die kluge Schnecke.** Ein Tierfreund Dr. Dobell hat zufällig eine sonderbare Beobachtung gemacht, für deren Tatsächlichkeit er mit seinem Namen eintritt. Er hatte die Gewohnheit, abends und morgens auf dem äußeren Fensterbrett eines Zimmers Brosamen für die Vögel auszustreuen, die sich auch immer alle Brocken bis auf den letzten holten. Eines Morgens fiel ihm die silberglänzende Spur einer Schnecke auf, die rings um die Stelle sichtbar war, wo die Krumen gelegen hatten, von denen sogar die kleinsten verschwunden waren. Mit Recht war der Beobachter erstaunt über die Möglichkeit, daß eine Schnecke geradenwegs zu den Leckerbissen gelangt sein sollte, wie aber der weitere Verfolg der Spur erwies. Diese verlief auch die Wand aufwärts in einer geraden Linie und ließ nicht erkennen, daß die Schnecke auf der Suche nach der Nahrung hin- und hergewandert war. Selbstverständlich wollte Dr. Dobell eine weitere Aufklärung haben und legte sich auf die Lauer. Eines Abends sah er kurz vor Eintritt der Dunkelheit eine große braune nackte Schnecke geradenwegs auf die Futterstelle zusteuern und sich an den Krumen gütlich tun. Erstens erschien es ihm als Neuheit, daß Schnecken überhaupt Brot fressen. Interessanter aber war die Frage, wie eine Schnecke, der man sonst das Vermögen einer feineren Witterung abspricht, den Platz in einer so bestimmten Weise hatte ausfindig machen können. An den beiden folgenden Abenden kehrte die Schnecke zurück und aßte sich wie bisher; am zweiten Abend hatte sie sogar noch eine andere, etwa halb so große Schnecke mitgebracht. Der Beobachter wischte nun die Spur der Tiere mit einem feuchten Tuche fort, damit sie nicht durch diese geleitet werden könnten. Trotzdem kehrte die Schnecke auf genau derselben Bahn wieder. Außer bei feuchter Witterung, wo sie sich überhaupt nicht zeigte, kam sie gerade an der Stelle über den Rand des Fensterbrettes gekrochen, die den Krumen zunächst befindlich war, und das wiederholte sich zwei Monate lang an jedem schönen Abend. An einem Abend jedoch kam sie irrtümlich auf das Fenster eines anderen Zimmers gekrochen, sah aber ihr Versehen bald ein und erschien einige Tage später wieder auf dem richtigen Fenster.

*

Neuigkeiten.

Der sogenannte **Graf Salvine** ist in Berlin seitens der politischen Polizei verhaftet worden. Wie wir auf telegraphischem Wege erfahren, ist die Verhaftung auf Requisition aus Dresden wegen Hochverrats erfolgt.

Major von Zydow vom 92. Regiment in Braunschweig, der bekanntlich am Sonnabend vom Kriegsgericht der 20. Division in Hannover wegen Mißhandlung seiner Tochter zu vier Monaten Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt worden ist, hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt.

Das Thorner Schwurgericht verurteilte den Mühlenbesitzersohn Karl Schmelzer, 18 Jahre alt, aus Griewenhof, der am 15. April 1904 auf seinen Vater im Verlaufe eines Handgemenges drei Schüsse aus einem Revolver abgefeuert hatte, so daß der Tod nach wenigen Augenblicken eingetreten war, zu fünf Jahren Zuchthaus und Ehrverlust. Die Geschworenen hatten mildernde Umstände versagt.

Ein ungetreuer Beamter. Das Aachener Schwurgericht verurteilte gestern den Rendanten der städtischen Armenkasse Krückel wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von 86 000 ℳ in Konkurrenz mit Urkundenfälschung zu 15 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Als strafmildernd wurde die gute Führung des Angeklagten und besonders der Umstand in Betracht gezogen, daß die Kontrolle mangelhaft war.

Verhafteter Einbrecher. Als Urheber des Einbruchsdiebstahls in Engen, bei dem aus der Postkasse 4000 ℳ und nicht, wie früher gemeldet, 25 000 ℳ entwendet wurden, wurde der 30jährige, wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte Hausknecht Herbener aus Randegg verhaftet. Der Verbleib der gestohlenen Summe ist noch nicht ermittelt.

Zur Erkrankung des Prinzen Georg von Kumberland. Das „Wiener Fremdenblatt“ meldet aus Gmunden: Die Tatsache, daß Prinz Georg von Braunschweig-Lüneburg den kommenden Winter in Egypten zuzubringen gedenkt, veranlaßte das Gerücht einer ernsten Erkrankung des Prinzen. Von einer solchen ist hier jedoch nichts bekannt. Es ist nur richtig, daß sich der Prinz vor Jahresfrist bei der Erkrankung seines Bruders an den Masern infizierte, worauf als Folgekrankheit eine Nierenentzündung eintrat, die eine schmerzliche Komplikation zurückließ.

Opfer des Meeres. Nach einer bei Lloyds aus Liverpool eingegangenen Meldung ist der Liverpooler Dampfer „Augustine“ in Leixoes (Portugal) mit acht Ueberlebenden des 23 Meilen nordwestlich von Quessant gescheiterten griechischen Dampfers „Nelmentink“ angekommen. Siebzehn Mann der Besatzung sind ertrunken, darunter der Kapitän, die Offiziere und die Maschinisten. Der Dampfer war vom Schwarzen Meere nach Antwerpen unterwegs.

Wiederholte Depeschen

(in der Postauflage noch nicht abgedruckt).

Abermals ein Reichstagsmandat niedergelegt.

* **Schwerin i. M.,** 5. Oktober. Wie die „Mecklenb. Landeszeitung“ meldet, hat der Reichstagsabgeordnete Regierungsrat Dröscher (kons.) sein Mandat niedergelegt. Der Genannte vertrat den 2. mecklenburgischen Wahlkreis Schwerin-Wismar.

Der verschollene Attaché Hentschel von Gilgenheimb ermordet?

** **Paris,** 5. Oktober. „Petit-Journ.“ meldet aus Petersburg: Zwei Chinesen wurden in Tschifu verhaftet, als sie versuchten, französische und deutsche Banknoten einzuwechseln. Dieser Vorfall lasse darauf schließen, daß die beiden Verschollenen Kapitänleutnant von Gilgenheimb und der Franzose de Cuverville von ihrem Dschunkenführer ermordet worden seien. Die beiden Attachés waren tatsächlich im Besitze bedeutender Geldsummen, was zu ihrer Ermordung wahrscheinlich Anlaß gab. Die beiden verhafteten Chinesen wurden in das Gefängnis abgeführt, da sie keine befriedigende Auskunft über den Erwerb der Banknoten geben konnten.

Räuberischer Angriff auf eine Bank.

* **Johannesburg,** 5. Oktober. (Reuter-Meldung.) Ein geplanter räuberischer Ueberfall auf die African Bank Corporation wurde der Polizei verraten, welche die Gebäude der Gesellschaft besetzte. Ein Räuber wurde erschossen und zwei auf der Flucht festgenommen; eine vierte Person wurde als verdächtig verhaftet.

Der russisch-japanische Krieg.

* **Petersburg,** 5. Oktober. Die „Birschewija Wjedomosti“ melden aus Mukden von gestern: Die Japaner warben Chinesen zum Kriegsdienste an und bilden ganze Abteilungen aus ihnen. Diese Truppen erhalten die Benennung Milizchinesischer Freiwilliger und werden mit alten Miniegewehren ausgerüstet. Die „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet aus Charbin von gestern: Aus Söul wird hierher das Gerücht gemeldet, die Japaner erwarten dort 12 000 Mann Verstärkungen; auch zur Verstärkung der Garnison Gensan seien Maßnahmen getroffen worden.

* **Petersburg,** 5. Oktober. (Russische Telegr.-Ag.) Generalmajor Orlow, der bei Liaujang die 54. Infanteriedivision kommandierte, ist abberufen und dem Generalstab zugeteilt worden.

* **London,** 5. Oktober. Der „Morgenpost“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: In Port Arthur macht sich Wassermangel geltend. Die schweren Geschütze der großen Kreuzer „Bajan“ und „Pallada“ und der Linienschiffe „Poltawa“, „Sewastopol“ und „Pobjeda“ wurden ausgeschifft. — Bei Mukden finden fortgesetzt Gefechte statt. Die russischen Stellungen am Hunfluß werden verstärkt. Die Japaner werden von Ballons beobachtet. — Aus Mukden wird der „Morning Post“ von gestern gemeldet: Eine etwa 4000 Mann starke Abteilung von Japanern und Chunchusen ist etwa 30 Kilometer südlich von Sinmintun tätig. Die Chunchusen werden von den Japanern als reguläre Truppen benutzt und nehmen an den täglichen Gefechten teil. — „Daily Telegraph“ meldet aus Tschifu: Die russischen Verluste in den Kämpfen um den Hohen Hügel werden auf 2000 Tote und Verwundete angegeben. Nach Berichten von Chinesen versuchten die Japaner vor dem Itschanfort unter dem heftigen Feuer der Russen ein schweres Geschütz aufzustellen. — Die japanische Torpedobootflottille ist im Gelben Meere von schweren Stürmen heimgesucht worden. Sie hat starke Beschädigungen erlitten und mußte an der Küste Schutz suchen. — Aus Söul wird dem Blatte von gestern berichtet: Nach einer Meldung aus Gensan sind 9 Kilometer von Hamheung 600 Russen eingetroffen; 2000 Russen mit 6 Feldgeschützen werden in Puktchöng erwartet. — Die Basis der Russen in Nordkorea wird Jöngtschöng sein, wo 3000 Mann stehen. Die nördlich von Hamheung stehenden Russen entwickeln eine große Tätigkeit.

* **Kapstadt,** 5. Oktober. (Reuter-Meldung.) Acht Buren, die mit dem Dampfer „Markgraf“ aus Bermuda zurückkehrten, wurde die Landung verboten, da sie die Leistung des Treueides ablehnten und nationalitätslose und mittellose Personen nicht zugelassen werden.

Handelssachen.

ir. **Berlin, 5. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.)

Ohne Prospekt zugelassen wurden heute 100 Millionen 3½proz. Reichsschatzanweisungen zum Handel und Verkehr an der Berliner Börse.

Die Deutsche Bank und die Berliner Bank werden demnächst die Aktien der Terraingesellschaft Johannestal-Rudow herausbringen.

Die Verhandlungen über die Neubildung des Zementverbandes sind heute fortgesetzt worden. An der Berliner Nachbörse war das Gerücht verbreitet, daß die Verhandlungen zu einem Erfolg geführt hätten.

§ **Hannover, 5. Oktober.** (Eigene Drahtmeldung.)

Ueber die Kaliwerke Benthe, deren Aufsichtsrat, wie gemeldet, die noch restierenden Aktienbeträge eingefordert hat, ist folgendes mitzuteilen: Die Verhältnisse sind infolge des Eintrittes der Gesellschaft in den Salinenverband geordneter geworden. Die Salzpreise haben bereits eine mäßige Erhöhung erfahren, und wenn das Unternehmen auch davon im laufenden Geschäftsjahre nicht viel profitieren kann, da noch ältere Kontrakte laufen, so wird dies doch aller Voraussicht nach im nächsten Jahre der Fall sein. Der Betrieb ist befriedigend verlaufen.

Wie aus Sarstedt (zwischen Hannover und Hildesheim) gemeldet wird, hat die Kali-Bohrgesellschaft Glückauf vor kurzem zwischen Sarstedt und Giften einen neuen Bohrturm errichtet. Ende vorigen Monats hat man mit der Bohrung begonnen. Diese hat bis jetzt eine Teufe von annähernd 70 m erreicht. Es besteht die Absicht, die Bohrung bis zu 800 bis 1000 m niederzubringen. Der bis 1. Januar 1905 in Angriff zu nehmende Schacht soll in unmittelbarer Nähe dieser Bohrung errichtet werden.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Die Hochzeit des Kronprinzen.

* **Berlin,** 5. Oktober. Die Vermählung des Kronprinzen soll, wie neuerdings verlautet, am 22. März n. J. stattfinden.

Ehrungen Kochs.

* **Paris,** 5. Oktober. Professor Robert Koch wohnte gestern der Sitzung der Akademie der Medizin bei und wurde vielfach ausgezeichnet. Vorgestern war er verhindert, die Akademie der Wissenschaften zu besuchen. Die ihm zugedachte Ehrung ist deswegen auf nächsten Montag vertagt.

* **Trier,** 5. Oktober. Ein weiteres katholisches Lehrerseminar soll der „Trier. Lbsztg.“ zufolge für die Rheinprovinz errichtet werden.

Handelssachen.

C. T. I. **Port**, 5. Oktober. Wollauktion. (Eigene Drahtmeldung.) Zur Versteigerung gelangen: etwa 1000 B. Tuchwollen, 2000 B. Stoffwollen, 1000 B. Kammwollen, 400 B. Kreuzungswollen und 1000 B. Lammwollen, zusammen 5000 B. Die Auktion war schwach besucht. Wegen schlechter Auswahl unregelmäßige Fallpreise. Die Hälfte von 4000 B. wurde verkauft.

New Yorker Produktenbörse. (Schlußkurse.)

	5. Okt.	4. Okt.		5. Okt.	4. Okt.
Weizen stetig			Kupfer	12.93	12.93
rot. Winter- loko	116.56	117.56	Eisen II Foundry		
Oktober	—	—	Northern	13.37	13.37
Dezember	114.56	115.56	Stahlschienen	28.—	28.—
März	—	—	Baumwolle loko		
Mai	112.84	114.18	in New York	10.60	10.30
Mais stetig			Oktober	10.—	9.87
Oktober	—	—	Januar	10.16	9.98
Dezember	57.78	57.78	Mai	10.35	10.11
Mai	54.58	54.78	in New Orleans	9.78	9.11/16
Mehl, Spring wh. cl.	4.—	4.—	Schmalz (...) Steam	8.15	8.2[illegible]
Getreidefracht	1	1	Rohe & Brothers	8.35	8.45
Petroleum, rf. bbl	1.86	1.86	Kaffee, fair Rio		
in New York	7.95	7.95	Nr. 7	8.1/2	8.1/2
Zucker	3.09	3.09	Oktober	6.65	6.75
Zinn	28.37	28.31	Januar	6.95	7.05

Patente etc. **Patentanwalt Sack,** Leipzig, Brühl 2.
Verwertungsabteilung für besorgte Schutzrechte.

Abrador! Beste Seife für Küche, Werkstatt, Büreau, Fabrik! Ueberall zu haben, 10 Pfg. pr. Stück.

Guber Quelle
Wirksamstes **Arsen-Eisen-Wasser** gegen Bleichsucht, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Nervenleiden.
Zu haben in Apotheken, Drogerien etc.

Warum geben Sie noch Geld aus für fremdländische Schreibfedern? Die deutschen amtlichen Stellen kaufen längst die Federn von Heintze & Blanckertz in Berlin. Rundspitzfedern kosten 2 ℳ, Winkelspitz- u. Kugelspitzfedern ℳ 2,40 das Gros.

Leitung: **Adolf Schiebt.**
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. **Friedrich Purlitz**, für auswärtige Politik **Paul Wiegler**, für sächsische Angelegenheiten **Rudolf Szalles**, für Feuilleton **Paul Zschorlich**, für Musik **Heinrich Zöllner**, für Sport **Julius Haarseld**. Sämtlich in Leipzig. — Für den Inseratenteil verantwortlich **Emil Rögel**, Gautzsch-Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 18 Seiten einschließlich der Beilage „**Für unsere Frauen**“, sowie eine **Extrabeilage** der **Aachener Tuchindustrie Wilkes & Co., Aachen.**

E. Straube, Thomaskirchhof 14. **Stete Ausstellung von Modellen. Engl. Costume u. Mäntel**
Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier.

Kommen und sehen Sie, wie sie funkeln!

BERA DIAMANTEN

haben die Welt in Erstaunen und Entzücken versetzt. Sie sind keine echten Steine, aber

die feinste Imitation der Gegenwart.

Bera Diamanten sind voll Feuer, Glanz und Leben, und ihr Preis in Anbetracht ihrer hervorragenden Güte ein äusserst minimaler.

Sie werden zu Ringen, Broschen, Ohrgehängen, Cravattennadeln, Manschettenknöpfen, Hutnadeln, Halsketten, Schnallen etc. etc. verarbeitet, und zwar in Fassungen, die die neuesten und elegantesten Muster der Juwelierbranche sind.

Einführungspreis 6 Mark

Bera American Diamond Palace

Leipzig, Petersstrasse 42.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bei der am heutigen Tage erfolgten planmäßigen **Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine** sind gezogen worden:

zur Rückzahlung am 31. März 1905:

von der Anleihe des Jahres 1887 Serie II: (d. d. 31. März 1890)

je 5000 ℳ Lit. A Nr. 1128 1147 1219 1268,
je 1000 ℳ Lit. B Nr. 5372 6357 6404 7161 7202 7582 7761 7777 7842 7873 8002 8643 9021 9046 9132 9378 9830,
je 500 ℳ Lit. C Nr. 10658 10757 10795 10903 11227 11582 11633 13100 13236 14707 14854 14982 15094 15291 15521 15641 16050 16542 16554 16870 16929 16991 17312 17859 18194 18506 18679 19111 19170 19635 19569 19659,
je 100 ℳ Lit. D Nr. 16380 16916 16966 16973 16996 17332 17353 17396 17459 17487 17802 17920 18308 18429 18460 18795 18973 19026 19216 19287 19460 19687 19781 20025 20093 20497 21009 21063 21597 21744 21919 22046 22082 22125 22269 23516 24057 24488 24708 24743 25056 25115 25170 25308,

zur Rückzahlung am 30. Juni 1905:

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe):

je 300 ℳ Nr. 24 100 125 178 326 365 380 543 625 635 639 649 736 784 966 1049 1086 1151 1174 1240 1270 1273 1319 1335 1418 1432 1491 1500 1603 1626 1666 1892 1901 1982 2032 2187 2379 2387 2415 2616 2650 2665 2839 2925 2927 2936 2948 3027 3063 3084 3094 3246 3470 3520 3551 3576 3663 3677 3684 3713 3768 3796 3814 3905 4042,
je 150 ℳ Nr. 4104A 4104B 4175A 4175B,

von der Anleihe des Jahres 1876:

je 5000 ℳ Lit. A Nr. 40 54 76 162,
je 1000 ℳ Lit. B Nr. 193 270 448 542 561 696 903 1032 1056 1057 1205 1227 1302 1742 1870,
je 500 ℳ Lit. C Nr. 9 203 227 447 607 1084 1226 1517 1545 1789 1830 1963 2012 2040 2082 2194 2285 2396 2684 2883 2943 2968 3036 3160 3311 3348 3431 3462 3570 3613 3614 3680 3792 3904 3919 4064 4135 4350 4550 4708 4843 4942 5224 5281 5299 5347 5526 5787 6298 6473 6505 6622 6705 6749 6789 7073 7175 7330 7368 7575 7580 7682 7702,
je 100 ℳ Lit. D Nr. 55 506 508 771 840 883 1000 1022 1406 1562 1571 1614 1800 1997 2348 2502 2711 2783 2818 2835 2980 3000 3299 3474 3533 3760 3916 4180 4263 4351 4423 4476 4494 4753 5072 5197 5297 5625 5688 5740 6215 6242 6259 6279 6293 6414 6420 6661 6730 6742 6761 6791 6887 6934 7048 7064 7114 7140 7247 7769 7935 8030 8040 8056 8060 8156 8342 8610 8692 8741 8957 9043 9178 9251 9298 9364 9664 9865,

von der Anleihe des Jahres 1884:

je 5000 ℳ Lit. A Nr. 256 574 579,
je 1000 ℳ Lit. B Nr. 233 376 645 655 811 821 906 1096 1111 1812 1847 1883 1986 2136 2364 2406 2513 2645 3010 3181 3221 3446 3615 3814 3871 4420 4907 4925 4984,
je 500 ℳ Lit. C Nr. 73 195 274 591 670 904 991 1081 1948 2002 2071 2169 2338 2857 2976 3186 3490 3511 3748 3768 3784 3856 3939 4244 4777 5000 5152 5364 5494 5517 5560 5813 6033 6143 6155 6407 6424 6608 7002 7062 7545 7614 7804 8120 8180 8220 8496 8575 8648 8848 8851 8866 8909 9062 9356 9550 9587 9968,
je 100 ℳ Lit. D Nr. 120 940 1513 1833 1952 2111 2210 2222 2253 2312 2333 2442 2589 2939 3023 3388 3543 3768 3906 4067 4204 4388 4642 4750 4998 5278 5299 5710 5730 5785 6002 6346 6378 6449 7098 7841 7881 8168 8273 8462 8496 8569 8634 8632 8783 8813 8943 9261 9515 9633 10033 10176 10293 10329 10454 10488 10644 10851 10966 11061 11173 11190 11203 11229 11327 11913 12111 12295 13401 12544 12606 12688 12776 12895 12926 12967 13036 13194 13499 13652 13732 13783 14081 14387 14671,

von der Anleihe des Jahres 1887 Serie I:

je 5000 ℳ Lit. A Nr. 130 388 703 710,
je 1000 ℳ Lit. B Nr. 68 488 711 785 1215 1232 1458 1717 1993 2384 2706 2903 3304 3474 3620 3725 3784 4179 4297 4312 4319 4684,
je 500 ℳ Lit. C Nr. 39 465 467 1330 2196 2464 2760 2799 2816 2843 2851 2854 2933 3018 3185 3633 3848 4197 4225 5465 5699 5755 5773 5993 6218 6748 6808 7684 7723 7835 7921 8121 8170 8311 8342 8442 8760 8787 8923 9288 9463 9639 9668 10024 10058 10589,
je 100 ℳ Lit. D. Nr. 50 162 299 1134 2120 2213 2631 2678 2713 2930 3058 3179 3511 3566 3654 3947 4016 4329 4233 4354 4574 4873 5419 5834 6042 6132 6174 6176 6191 6257 6588 6628 6967 6977 7149 7430 7655 8011 8092 8156 8317 8355 8366 8379 8522 9240 9269 9273 9392 9621 10513 10603 10840 11392 12094 12307 12343 12745 12842 12943 12961 13508 13451 13788 14063 14172 14181 14305 14812 15218 15287 15316 15329 15406 15439 15632 15870.

Der Nominalbetrag dieser Schuldscheine gelangt gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörenden Zinsleisten und Zinsscheinen an den bezeichneten Terminen, mit welchen die Verzinsung der Kapitale aufhört, bei unserer Stadtkasse zur Auszahlung.

Die Tilgung der **am 30. Juni 1905** rückzahlbaren Schuldscheine **der Anleihe des Jahres 1897 Serie I** ist durch **Rückkauf** der Stücke

je 5000 ℳ Lit. A Nr. 182 290 291,
je 1000 ℳ Lit. B Nr. 1512 2108 2765 3068 3175 3346 3347 3348 3349 3350 3892 4410 4703 5089 5198 5199 5200 5201 5338 5567,
je 500 ℳ Lit. C Nr. 150 1026 1027 1088 1567 3131 3168 3256 4219 4220 4221 4222 4223 4224 4468 4556,
je 300 ℳ Lit. E Nr. 711 769 935 1156 1487 1523 1551,
je 100 ℳ Lit. D Nr. 248 338

erfolgt.

Hiernächst werden die Inhaber der bereits früher ausgelosten bezw. gekündigten Schuldscheine

der Anleihe des Jahres 1864:

zu 300 ℳ Nr. 16845,

der Anleihe des Jahres 1865 (Theater-Anleihe):

je 300 ℳ Nr. 87 177 185 321 337 348 380 418 422 459 472 539 557 615 616 712 772 791 832 837 937 1488 1581 1713 1889 1985 2096 2103 2399 2631 2899 2905 3434 3446 3737 4030,

der Anleihe des Jahres 1876:

zu 5000 ℳ Lit. A Nr. 222,
je 1000 ℳ Lit. B Nr. 738, 799, 1193,
je 500 ℳ Lit. C Nr. 55 572 1723 2656 3179 3511 3689 3743 4027 4133 4690 5308 5329 5974 6082 6771 6989 7787,
je 100 ℳ Lit. D Nr. 125 823 538 1426 1463 1555 1853 2170 3260 3635 4165 4230 4593 5087 5141 5621 5702

Familien-Nachrichten.

Staatsanwalt Walter Willhöft
Johanna Willhöft geb. Fischer
Vermählte.
Leipzig, den 3. Oktober 1904.

Statt besonderer Anzeige!

Gottes Güte schenkte unserer Hilde und Ilse ein herziges **Brüderlein.** Hocherfreut melden dies

Leipzig, 4. October 1904.
Reudnitzer Str. 9.
Wilhelm und Anna Stock.

Heute Mittag verschied nach schweren langen Leiden mein guter Mann

Herr Archidiaconus em. Lic. theol.

Dr. phil. Johann Georg Merbach

im 68. Lebensjahre.

Leipzig, 5. October 1904

Anna Merbach geb. Reichenbach
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Tag und Stunde der Beerdigung werden noch bekannt gegeben.

Heute Morgen ¼7 Uhr endete ein schneller, sanfter Tod das lange Leiden meines lieben Gatten, Schwiegervaters und Großvaters, des

Fabrikdirektors

Herrn Heinrich Ernst Wegelin,

was schmerzerfüllt, um stille Teilnahme bittend, anzeigt

Leipzig-Lindenau, 5. Oktober 1904.

die trauernde Gattin
Christine Wegelin.

Die Stunde der Beerdigung wird noch angegeben.

Heute früh 7 Uhr verschied unerwartet in Folge eines Herzschlages

Herr Director Ernst Wegelin,

der bis zu seiner am 1. Januar c. erfolgten Pensionirung der langjährige Leiter unserer Verzinkerei-Abtheilung gewesen ist.

Er war uns ein treuer Beamter und Mitarbeiter, dessen Dahinscheiden uns schmerzlichst berührt und dessen Andenken wir jederzeit in Ehren halten werden.

Leipzig, den 5. October 1904.

Die Inhaber
der Firma C. F. Weithas Nachfolger.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern Nacht entschlief sanft nach langen, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden unser um das Wohl seiner Söhne so sehr besorgter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Alois Marek

im vollendeten 65. Lebensjahre.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze, um stilles Beileid bittend, an

Leipzig, Reichsstraße 14, III.,
den 6. Oktober 1904.

die Söhne **Karl Marek,**
Adolf Marek.

Die Beerdigung findet Sonnabend Mittag ½12 Uhr von der Kapelle des Johannisfriedhofes aus statt.

Am 1. Oktober 1904 entschlief in Vorchesar bei Rathenow nach schwerem Leiden

der Königliche Major z. D.

Herr Albert Freiherr von Gayl

Ritter mehrerer Orden.

Der Verstorbene hat dem Regiment vom 23. März 1901 bis 26. Oktober 1902 als Major beim Stabe angehört. Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen treuen Kameraden und tüchtigen Offizier, dem es stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Grimma, den 4. Oktober 1904.

Im Namen des Offizierkorps des Husaren-Regiments „Königin Carola" No. 19.

Freiherr von dem Bussche,
Oberstleutnant und Regimentskommandeur.

Am 3. Oktober verschied nach langem Krankenlager der Schneidermeister und Vorstand meiner Aenderungsabteilung

Herr Joh. Wondrack.

Während seiner fast 20jährigen Tätigkeit in meinem Hause hat derselbe durch seltene Pflichttreue sich meine Zufriedenheit und mein Vertrauen in grossem Maasse erworben.

Ich werde ihm stets ein ehrendes Angedenken bewahren.

Leipzig, 4. Oktober 1904.

Aug. Polich.

Verein Leipziger Gastwirte.

Am 4. Oktober verschied nach längeren Leiden unser Mitglied, der Restaurateur

Herr Franz Moritz Keil,

Leipzig, Kurprinzstraße 20.

Wir verlieren in dem Verstorbenen ein treues und langjähriges Mitglied und sichern dem in die Ewigkeit Eingegangenen ein bleibendes Andenken zu.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 7. Oktober, nachm. 4 Uhr** von der Parentationshalle des Südfriedhofes aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung am Begräbnis bittet **der Vorstand.**

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene so überaus tröstende Teilnahme und die dargebrachten reichen Blumen- und Kranzspenden anläßlich des Hinscheidens unseres teueren, unvergeßlichen Gatten und liebevollen treubesorgten Vaters

Christian Untucht

sagen wir unseren innigsten Dank. Dank insbesondere Herrn Pfarrer D. Hölscher für seine trostreichen Worte, sowie dem Kgl. Sächs. Militär-Verein „107", den Beamten des Universitäts-Rentamtes, dem Leipziger Zweigverein des Bundes deutscher Militär-Anwärter und dem Leipziger Unterstützungsverein der Universitätsunterbeamten.

Leipzig, den 5. Oktober 1904.

Im Namen der Hinterbliebenen
Pauline Untucht,
Aenny Untucht.

Reclamen.

Aeltestes und erstes
Special-Trauer-Magazin
Emil Beckert Nachf., Neumarkt Nr. 36,
empf. Hüte, Kleider, Blusen, Crêpes etc.
Fernspr. 9116.

Reform-Bettstellen

Leute-Bettstellen von Mk. 6.— an.
Kinder-Bettstellen von Mk. 8.50 an.
Patent-Matratzen.
Rosshaar-Matratzen.

Man verlange Sonder-Katalog.

Leinenhaus
Friedrich & Lincke
Petersstrasse 13.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- U. SÜD-AFRIKA,

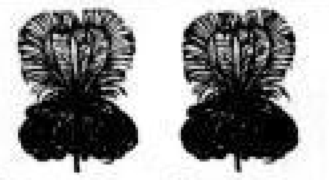
Expedition von Hamburg,
nach Durban und Delagoa Bay . . . . alle 14 Tage
„ Ost-Afrika . . . . alle 14 Tage
„ Capstadt, Port Elisabeth, East London . . . alle 4 Wochen

Nähere Nachrichten ertheilen:
wegen Passage: **Hamburg-Amerika-Linie** und ihre Vertreter.
wegen Fracht und Passage: **Deutsche Ost-Afrika-Linie** Hamburg, Afrikahaus.

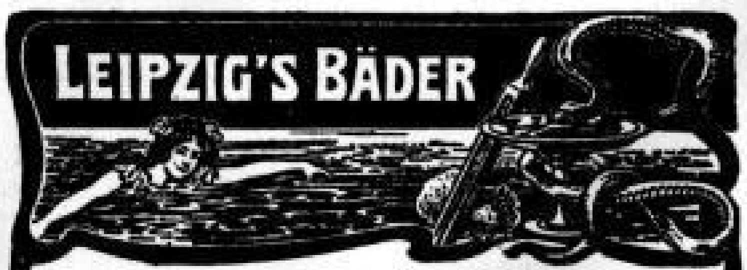
Reisekörbe. Popp, Panomara.

Boas
in Strauß und Marabuth, sowie
Straussfedern
in allen Preislagen
Fabrik Markt 3, III.

Sekt von Kloss & Foerster bei **Hampe & Saenger,** Lampestrasse 4.



Straussfedern
in allen modernen Farben
H. L. Böhme, Hainstrasse 2, Eckhaus Markt.



Marien-Bad. Eisenbahnstr. 66 u. Conradstr. 25/27. Dampf- — Kurbäder aller Art. I. u. II. Kl. Wannen- u. Brausebäder. Grosses Schwimmbassin.

Diana-Bad Schwimm-Bassin 18°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 N., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 V.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin, Fango-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.

Johannabad Blücherstr. 18. Dr. Lübeke's Moorextrakt-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Bad „Helios", Dorotheenplatz 2. comfort. eingerichtet, u. bewährt. Leitung. Elektr. Lichtbäder, ausgezeichnete Massagen bei Rheuma, Gicht, Ischias usw. Neu: Wechselstrombäder für Herz- u. Nervenleiden nach Dr. Smith.

Sophienbad. Temperatur des Schwimmbass. 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Mont., Mittw., Freit. ½2-5 N.

Speiseanstalt I. II. III. Freitag: Weißkohl mit Rindfleisch. T. B. Kilian. — Reis u. Kohlrabi m. Rindfleisch. T. B. Lehmann. — Sauerkraut und Schweinefleisch. T. B. Bosse.

5714 5998 6235 6410 7043 7446 7863 8081 8092 8407 8523 8615 8811 8812 8950 9272 9375 9388 9453,

der Anleihe des Jahres 1884:

je **1000** ℳ Lit. B Nr. 1626 2007 2098 2755 3678,
je **500** ℳ Lit. C Nr. 188 925 1089 1921 3199 3777 4919 6206 6898,
je **100** ℳ Lit. D Nr. 555 609 1262 1783 1878 2619 3359 3693 4018 5758 6140 9148 9509 10532 10890,

der Anleihe des Jahres 1887 Serie I:

je **5000** ℳ Lit. A Nr. 100 255,
je **1000** ℳ Lit. B Nr. 108 544 685 1647 1920 2057 2545 3095 3305 3634 3951 4084 4303 4764 4828 4954,
je **500** ℳ Lit. C Nr. 315 464 603 782 1157 1318 1597 2687 3467 3847 3992 4076 4820 5330 6145 6386 6433 6854 6940 7038 7300 7438 7792 7991 8648 10012,
je **100** ℳ Lit. D Nr. 221 280 446 486 858 1539 1666 1692 2124 2148 2544 3331 3595 3598 3628 3723 3784 3879 3888 4335 4408 5113 5170 5836 6780 7119 8038 8062 8616 8693 8807 8863 8991 9582 9584 9786 9943 10264 10301 10515 10880 12227 12786 13211 13287 13381 13450 13605 13757 14532 14621 14694 14762 15069,

der Anleihe des Jahres 1887 Serie II:

zu **5000** ℳ Lit. A Nr. 1170,
je **1000** ℳ Lit. B Nr. 5570 5571 5709 5965 6213 6940 7325 7376 7530 7749 7753 8308 9273 10027 10192 10345,
je **500** ℳ Lit. C Nr. 10855 11666 11783 12264 12508 12903 12964 13308 13374 13528 13587 14186 14282 14477 15805 16136 16583 16631 16887 17001 17054 17561 17958 17968 18859 19041 19390 19880,
je **100** ℳ Lit. D Nr. 16744 17141 17223 17231 17701 18542 19135 19143 20266 20359 20409 20535 20812 21262 21539 22111 22183 22186 22326 22567 23153 23296 23465 23497 23676 23781 23831 24126 24139 24143 24215 24218 24292 24632 24968 24980 25216 25357 25917

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Schuldscheine zu erheben.

Leipzig, am 20. September 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Kiethe.

Bekanntmachung,

Mietveränderungen betreffend.

Um das Verzeichnis der Einquartierungspflichtigen und der zur Einquartierung geeigneten Räume in Ordnung zu erhalten, geben wir den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in Altstadt Leipzig und den einbezirkten Vororten hiermit auf, jede in ihren Hausgrundstücken eingetretene Miet- resp. Zinsveränderung längstens acht Tage nach deren Eintritt bei der zuständigen Polizeibezirkswache, für die in dem Bezirke der 1. Polizeibezirkswache — innere Stadt — Wohnenden bei unserem Quartieramte, Naschmarkt Nr. 2, schriftlich anzumelden.

Jede Unterlassung oder Versäumnis dieser Vorschrift wird nach Befinden mit einer Geldstrafe von 15 ℳ geahndet.

Gleichzeitig bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß Formulare zu den Mietveränderungs- und resp. Neubau-Mieter-Verzeichnissen bei den Polizeibezirksstellen zur Entnahme, Ausfüllung und Wiedergabe daselbst bereit liegen.

Leipzig, am 4. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig. Quartieramt.
X/M. 20932. Stadtrat Dr. Schanz. Lamprecht.

Ausschreibung.

Für den Erweiterungsbau des Schweine- und Hammelmarktstalles auf dem Vieh- und Schlachthofe sollen die Schlosserarbeiten vergeben werden.

Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können beim Hochbau-Amte, Rathaus, II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 7 eingesehen oder gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 ℳ bezogen werden. Die Zeichnungen liegen in der Bauhütte auf dem Vieh- und Schlachthofe aus.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift **„Schlosserarbeiten für den Schweine- und Hammelmarktstall"** versehen bis zum **20. dieses Monats, vormittags 10 Uhr,** an die obenbezeichnete Stelle, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber bezw. deren Bevollmächtigten erfolgen wird.

Der Rat behält sich jede Entschließung vor.

Leipzig, den 4. Oktober 1904.

Des Rats der Stadt Leipzig Deputation zum Hochbauwesen.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann Herr **Wilhelm Rohde,** hier, Kleine Fleischergasse Nr. 13, hat sich in Gemäßheit des § 2 des Regulativs über Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen vom 2. März 1865 zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns angemeldet und entsprechend dem § 7 desselben Regulativs den Besitz der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen.

Leipzig, den 4. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ia 1854. Dr. Trändlin. Winzer.

Bekanntmachung.

Wegen Arbeiten an dem Wasserrohrstrange in der Blumenstraße in Leipzig-Gohlis macht sich die vorübergehende Absperrung dieses Rohrstranges nötig. Wenn diese Arbeiten auch mit der möglichsten Beschleunigung ausgeführt werden, so läßt es sich doch nicht umgehen, daß während der Arbeitsdauer von Montag, den 10. dieses Monats an, die nächstfolgenden Tage hindurch **Druckmangel** in den Rohrleitungen in Leipzig-Gohlis und Möckern bemerkbar werden wird.

Leipzig, den 5. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Ie 1883. Dr. Trändlin. Winzer.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 12304 die Firma **Paulus Bartke** in Leipzig (Gustav Adolfstraße 25). Der Kaufmann Johannes Paulus Theodor Bartke ebenda ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Wollkommissionsgeschäfts);
2) auf Blatt 12305 die Firma **Wilhelm Schwenke** in Leipzig (Promenadenstraße 33). Der Kaufmann Wilhelm Lebrecht Heinrich Schwenke ebenda ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Bau- und Rutzholz-Agentur- und Kommissions-Geschäfts);
3) auf Blatt 12306 die Firma **Hermann Salomon jr.** in Leipzig (Anger-Crottendorf, Wurzner Straße 8). Der Kaufmann August Hermann Willy Salomon in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Betrieb eines Mehl-, Getreide- und Futterartikel-Handelsgeschäfts);
4) auf Blatt 630, betr. die Firma **Emil Schimpke** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Paul Moritz Vogel in Leipzig;
5) auf Blatt 1540, betr. die Firma **Gebrüder Hanstein** in Leipzig: Die Prokura des Gustav Otto Weber ist erloschen;
6) auf Blatt 6072, betr. die Firma **F. M. Marx** in Leipzig: Franz Moritz Marx ist — infolge Ablebens — als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Willi Hausburg in Leipzig ist Inhaber;
7) auf Blatt 9513, betr. die Firma O. Lüdeiff in Leipzig: Die Prokura der Emma Anna Helene verehel. Lüdeiff geb. Kluge ist erloschen. Die Firma lautet künftig: **Oscar Lüdeiff;**
8) auf Blatt 10774, betr. die Firma **Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft** in Leipzig, Zweigniederlassung der in Amsterdam unter der Firma Algemeene Maatschappij van Levensverzekering en Lijfrente bestehenden Aktiengesellschaft: Der Gesellschaftsvertrag vom 17. Dezember 1880 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 16. Juni 1904 laut Notariatsurkunde vom 21. desselben Monats abgeändert worden;
9) auf Blatt 12191, betr. die Firma **Hermann Teemann Nachfolger, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Leipzig, Zweigniederlassung: Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluß der Gesellschafter vom 5. Mai 1904 laut Notariatsprotokoll von demselben Tage abgeändert worden. Hans Schoen und Benno Sommer sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Verlagsbuchhändler Leopold Denisch in Berlin.

Leipzig, den 5. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau **Tine Berliner,** Inhaberin eines Wäsche-, Kurz- und Galanteriewarengeschäfts in Leipzig, Nicolaistraße 35, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 27. Oktober 1904, vormittags 11 Uhr,

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Leipzig, den 3. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. IIA², Johannisgasse 5.

Versteigerung.

Freitag, den 7. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr,

sollen **in Leipzig, Delitzscher Straße 7e,** eine Anzahl Ofenteile (Kacheln, Tonrohre, Eisenteile), sowie 4000 **Dachziegelsteine** meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Bieter sammeln sich vorm. ¾10 Uhr im Restaurant „Freitadebahnhof", Delitzscher Straße 7.

Leipzig, den 5. Oktober 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 7. Oktober 1904, vorm. 11 Uhr sollen in **L.-Reinzschocher, Restaurant zum Ratskeller,**

1 Pianino, 1 Fahrrad, 6 Herrenuhren, 3 goldene Damenuhren, 1 Schaufensterverbau, 1 Brückenwage sowie **1 großer Posten (75 Ballen) Tapeten** u. v. a. G.

meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Schauspieler **Louis Walterteiner** aus **Altona,** welcher als Zeuge gehört werden soll, wird **gesucht.**

Brieg (Bez. Breslau), den 29. September 1904.

Der Untersuchungsrichter.

Konfirmanden-Anmeldung.

Alle in hiesiger Parochie wohnenden Kinder, die nächste Ostern konfirmiert werden sollen, sind, soweit sie nicht die 19. oder 20. Bezirksschule besuchen, nunmehr durch ihre Eltern zum Konfirmandenunterricht anzumelden, und zwar sämtliche **Knaben** bei Herrn Pastor Wagenknecht (Hauptstraße 23, II.), sämtliche **Mädchen** bei dem Unterzeichneten (Hauptstraße 23, pt.). Für die nicht in Entripsch Getauften ist das Taufzeugnis mitzubringen.

Leipzig-Eutritzsch, 4. Oktober 1904.

Jäger, Pfarrer.

Leipziger Angelegenheiten.

* Leipzig, 6. Oktober.

Am Brühl.

Ein seltsames Treiben dort unten am Brühl. Gleich einem Ameisenhaufen bewegt sich eine kunterbunt gemischte Menschenmenge, Wind und Wetter trotzend, gleichmäßig den ganzen Tag auf und ab. Paarweise, ein lebhaftes Gespräch führend, welches von lebhaftigen Gestikulationen unterstützt wird, oder auch einzeln, mit sich selbst sprechend, indem sie an den ausgestreckten, dürren Fingern rechnen, gehen die Handelsleute gemächlich hin und her. Hier und da bilden sie größere oder kleinere, sich fortwährend verschiebende Gruppen, die, abgesehen von dem internationalen Charakter, ein ganz eigenartiges Schaugepräge tragen, hervorgerufen durch die komische Zusammenstellung. Neben dem weiter nicht auffallenden, der zeitigen Mode gemäß gekleideten Elegant hat ein weite Beinkleider tragender Türke seinen Platz. Auf dem Kopfe trägt er den roten Fez mit der herabhängenden blauen Quaste. In dem braunen, bartlosen Gesicht stehen schwarze Augen, die gut mit der schwarzen Farbe des kurzgeschorenen Kopfhaares harmonieren. Da spricht ein Biedermann, indem er die Hände über den gottgefälligen Bauch kreuzt, stets mit demselben wohlhabenden Lächeln auf dem Gesicht, eindringlich auf eine zerlumpte Schmutzgestalt ein, deren Anblick ekelerregend wäre, wenn nicht Mitleid dieses Gefühl verdrängen müßte. So scheint es wenigstens. Jahraus, jahrein angetan mit demselben langen, bis an den Hals zugeknöpften Rock, dem sogenannten Schubbes, dessen Löcher, dessen Schmutz Zeugnis davon ablegen, daß nie ein Nadelstich, ein Bürstenstrich an ihn verschwendet worden und dessen Glanz ein beredtes Zeugnis für sein Alter ist. An den Füßen zerrissene, unförmige Stiefel, welche bis ans Knie reichen. Auf dem Kopfe ein schäbiger, brauner Velourhut; darunter ein Läppchen, gleichfalls aus Velour gearbeitet. Das von einem langen, zottigen Bart umrahmte Gesicht trägt einen sehr stark hervortretenden orientalischen Typus: die kühn geschwungene Adlernase mit den starkgewölbten Flügeln, die schwulstigen Lippen, dazu die lang an beiden Schläfen herabhängenden Parjes, die spiralförmig gedrehten Locken. Zwischen den Zähnen eine aus schwarzem Russentabak selbstgedrehte Cigarette. In der knochigen Hand einen derben Stock, auf den sich die nach vorn gebeugte Gestalt stützt. Die also gezeichnete Figur ist wohl geeignet, zum Almosengeben zu animieren. Aber stecken Sie den Nickel wieder ein! Dieser in Lumpen gehüllte Mensch trägt vielleicht unter diesen ein Vermögen bei sich. Auf einen Blink dieser Jammergestalt, eines der größten Händler aus dem Innern Rußlands, lichten dort unten am Kaukasus dreimastige Segelschiffe ihre Anker — seine Schiffe. Ja, Leipzig ist das zweite Nishni-Nowgorod und der untere Brühl ist der Marktplatz, auf dem ein ungeahnter Umsatz in Rauchwaren und Borsten gemacht wird, der, wenn man ihn in Zahlen ausdrücken wollte, unbedingt sechs Nullen im Gefolge haben muß. Unter freiem Himmel, in einem engen Haustore, oder im nahen „Roten Adler" bei einer Tasse starkem Tee, werden Lieferungen abgeschlossen, die den Wert von Millionen repräsentieren. Und in einer Sprache werden alle diese Geschäfte besprochen, die das Trommelfell zerreißt, die Ohren martert. Es ist ein mit Hebräisch durchwirktes und mit Polnisch oder Russisch fassoniertes Deutsch: der Jargon.

Ziehen wir nun noch in den Rahmen unserer Betrachtungen das Getümmel der schweren Rollwagen mit ihrem überlauten Getöse, das Stampfen der schweren Pferde, dies alles übertönt von dem Rufen und Fluchen rauher Fuhrleute, dann die eilig zwischen der Menge im kleinen Hundetrab dahineilenden, hochbepackten Markthelfer, auch wohl Handkarren schiebend oder ziehend, so haben wir ein echtes, wahres Großstadtbild, das an Vollendung und an interessanten Momenten nichts zu wünschen übrig läßt. Wäre nur nicht dieser penetrante Geruch, der den Rauchwarenlagern in der Häuserflucht entströmt und so auf die Brust schlägt! Das rhythmische Getrommel in den Zwischenhöfen erinnert daran, daß viel tausend Arbeiter den ganzen Tag in dieser Atmosphäre zubringen, und viele dürre Schreiber sitzen in dumpfen Hofräumen, über die Bücher gebeugt, und lassen ihre Hände über das Papier gleiten. Dieses Bild führt uns in einem engen Rahmen ganz deutlich den Umriß eines Welthandels vor Augen. Dort unten am Brühl „fristet" dieser Welthandel sein mächtiges Dasein.

In aller Ruhe, ohne jeglichen Aufwand, in einer seiner Bedeutung angemessenen Weise lebt hier der Handel, ganz im Gegensatz zu dem Wirrwarr der uralten Messen, deren Lebensfaden sich schon unter dem Schermesser der Parzen befindet. Seine hohe Bedeutung als Handelsstadt verdankt Leipzig in erster Linie dem wichtigen Rauchwarenmarkt am unteren Brühl, und in den Besuchern dieses Marktes, wie sie auch aussehen mögen, sollten wir die Mitbegründer des Weltrufes ehren, welchen unsere Stadt zu ihrem besten Wohlgedeihen genießt. B.

*

* **Vom Armenwesen.** Das Wöchnerinnen-Asyl in L.-Volkmarsdorf ist in den letzten Jahren, nachdem schon das Kinder-Asyl aufgehoben war, nur noch wenig in Anspruch genommen worden. Die dafür bestimmten Räume sollen in Zukunft als Versorghaus III benutzt werden. Wöchnerinnen, deren sich der Armenverband annehmen muß, werden von da ab dem Armenhause in L.-Lindenau zugewiesen. — Weiter hat in letzter Zeit das jetzt „Obdachlosenhaus" genannte einstige Ermittiertenhaus nur wenig den bezeichneten Zwecken gedient. Um das stark in Anspruch genommene Armenhaus zu L.-Connewitz zu entlasten, sind 25 Verpflegte desselben in eine unbenutzte Baracke desselben untergebracht worden.

* **Fachklasse für dekoratives Malen.** Von der hiesigen Innung der Maler und Lackierer ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß neben den schon bestehenden Fachklassen für Maler und Lackierer an der städtischen Gewerbeschule auch eine Fachklasse für dekoratives Malen errichtet werden möge. Bisher konnte auf den Wunsch nicht ohne weiteres eingegangen werden, weil eine ähnliche Einrichtung schon an der Akademie der graphischen Künste bestand. Nachdem diese aber mit Rücksicht auf die eigentlichen Zwecke der Akademie aufgegeben worden ist, macht sich der Mangel einer Fachklasse, die künstlerischen Zielen zustrebt, im Malergewerbe sehr bemerkbar. Von der Schulleitung ist deshalb die Errichtung einer solchen Fachklasse von Ostern 1905 ins Auge gefaßt worden. Die Klasse soll vollständig unabhängig von der Innung sein und ausschließlich eine Klasse der Tagesschule bilden. Das Schulgeld würde demgemäß auf jährlich 40 ℳ zu bemessen sein. Für den Anfang ist auf einen Besuch von 25 Schülern gerechnet. Vom Rate ist das Gesuch der Schulleitung genehmigt, und es sind demgemäß die Mittel für die nötig werdende Anstellung eines Lehrers für dekoratives Malen und Zeichnen in den Haushaltplan auf das Jahr 1905 eingestellt worden.

* **Ratsbeschlüsse.** Für das statistische Amt der Stadt wurden 1100 ℳ für Hülfsarbeit wegen der in diesem Jahre stattfindenden Zählung leerstehender Wohnungen nachverwilligt. — Die Bepflanzung der Dessauer Straße mit Alleebäumen wurde beschlossen, ferner die Einführung der Wasserleitung in eine Strecke der Reitzenhainer Straße in Leipzig-Thonberg, sowie der Einbau einer Waschküche im alten Waisenhause (Münzgasse 24). — Für die Desinfektionsanstalt

Die Neuheiten in Kleiderstoffen:

Crêpon
vornehmes leichtes Gewebe, aparte Muster
Meter 1.75, 2.—, 3.75, 5.50, 6.50 Mk.

Kammgarn
originelle Neuheit mit Herren-Caros
Meter 2.25, 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 6.— Mk.

Tuch
schmiegsames Gewebe in glatt und modernen Mohaircaros, in 80 Farben
Meter 2.—, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 7.— Mk.

Cheviot
Köper und Panama, im Tragen unverwüstlich
Meter 1.—, 1.25, 2.—, 2.50, 3.— Mk.

Natté
glänzendes Gewebe, entzückende Mustereffekte
Meter 3.—, 3.50 Mk.

Deutsches Modenhaus **Aug. Polich,** Hoflieferant, Leipzig.

wurden 220,50 ℳ zur Beschaffung von Dienstmänteln für die Arbeiter und 1000 ℳ zur Erwerbung eines zweiten Pferdes nachverwilligt, für Futter usw. sollen in den Haushaltplan für 1905 nachträglich 800 ℳ eingestellt werden. Zu allen diesen Beschlüssen soll Zustimmung der Stadtverordneten eingeholt werden.

-r. **Ein Sonderzug** mit Auswanderern traf gestern nachmittag, von Tetschen-Dresden kommend, auf hiesigem Dresdner Bahnhofe ein. Er beförderte etwa 300 böhmische Arbeiter, die mit den anschließenden Personenzügen nach Hamburg und Bremen weiterfuhren.

—r. **Entgleist** ist von dem gestern früh 4 Uhr 50 Min. vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe nach Chemnitz verkehrenden Güterzuge auf dem Bahnhofe Borna bei Leipzig der letzte Wagen infolge vorzeitiger Umstellung der Weiche. Dabei ist der Schaffner Schlorke aus Leipzig von der Bremse herabgefallen, ohne glücklicherweise hierbei erhebliche Verletzungen davonzutragen.

* **Eine Deputation des Vereins Deutscher Studenten** zu Leipzig wurde gestern vom Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen im Hotel Hauffe empfangen. Der Landgraf hatte in den Jahren 1883 und 1884 im Verein Deutscher Studenten verkehrt und hat jetzt dessen Ehrenmitgliedschaft angenommen.

* **Der Deutsche Bankbeamten-Verein zu Leipzig** hält am 8. Oktober im Saale des Hotel de Pologne seinen ersten Vortragsabend mit Damen ab. Herr M. Fürstenberg-Berlin wird „Ueber die wirtschaftliche Entwickelung unseres Vaterlandes und die soziale Stellung der Bankbeamten“ sprechen. An den Vortrag schließt sich eine gesellige Vereinigung mit Tanz.

* **Missionsstunde.** Diejenigen Gemeindeglieder, welche schon bisher Besucher der jeden Donnerstag abend ½8 Uhr im Heim, Marienstraße 7 — Tauchaer Straße 6, stattfindenden Bibelstunde gewesen sind, sowie alle, denen die Sache der Heidenmission am Herzen liegt, werden darauf aufmerksam gemacht, daß fortan am ersten Donnerstag jedes Vierteljahres statt der gewöhnlichen Bibelstunde eine Missionsstunde gehalten wird. Die erste dieser Missionsstunden findet heute abend ½8 Uhr im Heim statt.

* **Schwere Straßenbahnunfälle.** Der Knabe, der, wie bereits mitgeteilt, gestern mittag in der Goethestraße von der Straßenbahn überfahren wurde, war der 7 Jahre alte Sohn eines in der Inselstraße wohnenden Buchbinders M. Er befand sich auf dem Nachhausewege von der Schule und trug so schwere Quetschungen am Kopfe davon, daß er bald nach seiner Einlieferung im Krankenhause verstarb. — Schwer verletzt wurde gestern vormittag ferner in der Johannisallee eine etwa 65 Jahre alte, offenbar schwerhörige Frau, die beim Ueberschreiten der Straße von einem Straßenbahnwagen erfaßt und der dabei der rechte Fuß abgefahren wurde. Der Name der Verunglückten konnte noch nicht festgestellt werden.

†† **Unfälle.** Einen Bruch des rechten Vorderarmes erlitt ein 53 Jahre alter Handarbeiter in der Eutritzscher Straße, der eine Kellertreppe hinabstürzte. — Vom Schlage getroffen wurde in der Siemensstraße in L.-Kleinzschocher ein 31 Jahre alter Arbeiter. Beide fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause. — In der Weststraße wurde ein sechs Jahre alter Knabe von einem Radfahrer, dem er ins Rad hineinlief, umgefahren, glücklicherweise aber nur leicht verletzt. — In der Eisenstraße fiel einem Auflader aus Reichenhain eine schwere Kiste auf das rechte Bein. Der Mann erlitt einen Unterschenkelbruch.

* **Selbstmord.** Eine 22 Jahre alte Verkäuferin hat sich gestern in ihrer in der Weststraße gelegenen Wohnung erhängt. Der Grund zu der unseligen Tat ist unbekannt. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft.

†† **Im Krankenhause verstorben** ist der 47 Jahre alte Zimmermann Otto Seidler aus der Blücherstraße 47, der vor einigen Tagen von einem herabfallenden Rüstbalken auf den Kopf getroffen wurde.

Vereine und Versammlungen.

* **Die Literarische Montagsgesellschaft** veranstaltete am 3. Oktober einen „Bunten Abend“, den Herr Braune-Roßla trefflich mit dem Vortrag zweier selbstverfaßter vorzüglicher Humoresken: „Die Laterne“ und „Der Klingelbeutel“ eröffnete. Die Skizze „Das Lachen“ von R. Tarina brachte Herr Hansen wirkungsvoll zum Vortrag, während Herr Dr. Mendheim mit zwei Gedichten von Georg Bötticher „Das Straßenbahnunglück zu Jena in Verse gebracht von Herrn Bäckermeister Krause“ und „Heiligabend“ wahre Lachsalven entfesselte. Den Beschluß bildeten Frau Bai mit dem Vortrag „Soirée“ von Steidl und „Meine Nichte Heidi“ von Roda-Roda und Herr Möller mit dem Vortrag der köstlichen Erzählung Bräsigs von der Wasserkunst aus „Ut mine Stromtid“ von Fritz Reuter. Am 10. Oktober wird ein Baumbach-Abend abgehalten werden.

— **Evangelischer Arbeiterverein Plagwitz-Lindenau.** In der letzten Sitzung berichtete der Vorsitzende des Gesamtvereins Herr Kreuzinger über den 1. sozialen Ausbildungskurs in Berlin, der am 29. Mai eröffnet wurde und 6 Wochen dauerte. Der Kurs teilte sich in einen theoretischen und kritischen und in einen praktischen. Vorträge wurden gehalten über Geschichte der sozialen Bewegung, Arbeiter-Versicherung, Arbeiterschutz, Genossenschaftswesen, soziale Gesetze des alten und neuen Testaments. Die Vorträge fanden in parlamentarischen Formen statt. Der praktische Teil des Kurses bezweckte den Besuch von etwa 20 sozialen Einrichtungen Berlins, wie Gewerbegericht, Reichstags- und Landtagssitzungen, des sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses, des vaterländischen Bauvereins, Schiedsgerichtssitzungen usw. Es beteiligten sich an diesem Kurse 75 Arbeiter aus ganz Deutschland und etwa 20 Geistliche, Offiziere, Studenten usw. als Zuhörer. Vom Grafen Posadowsky, Prof. Harnack, Hofprediger Stöcker waren die Teilnehmer zu geselligen Abenden geladen worden.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Heute wird im Neuen Theater Goethes Schauspiel „Götz von Berlichingen“, das neu einstudiert am Montag einen starken Erfolg erzielte, wiederholt. Morgen geht Webers romantische Oper „Oberon“ in Scene. — Im Alten Theater erscheint heute die Operette „Frühlingsluft“. Morgen wird Beyerleins Drama „Zapfenstreich“ gegeben. — Die Direktion hat Ludwig Fuldas neues Bühnenwerk „Maskerade“, Schauspiel in 4 Akten, zur Aufführung erworben. — Die Ausgabe der neuen Abonnements-Bücher für das IV. Quartal erfolgt noch heute von 10 bis 2 Uhr an der Abendkasse des Neuen Theaters.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Heute Donnerstag geht die Bayrische Komödie „Der Meister“ wieder in Scene. Auf vielfachen Wunsch tritt am Freitag Herr C. W. Büller als Striese in „Der Raub der Sabinerinnen“ auf. Bekanntlich hat der Künstler diese Rolle bereits über 1000 Mal gespielt. Sonnabend findet die Erstaufführung von „Stella und Antonie“, Schauspiel in vier Akten von Otto Julius Bierbaum statt. — Im Theater am Thomasring wird heute wieder der Schwank „Die Seebadnixe“ gegeben. Freitag, Sonnabend und Sonntag finden die ersten Aufführungen von „In Vertretung“, Schwank in 4 Aufzügen von Heinz Gordon statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Effenbut, Angerstein und Meißner, sowie die Herren Kaiser, Bernstedt, Doier, Wildenhain und Böttcher. — In Vorbereitung für die nächste Zeit „Auf Selijewo“.

Vergnügungen.

Krystall-Palast-Theater. Der neue und abwechslungsreiche Spielplan, welcher einige recht interessante Neuheiten aufweist, lenkt allabendlich zahlreiche Besucher nach diesem beliebten Erholungsort und lauter Beifall folgt jeder einzelnen Vorführung, so daß die Direktion auch mit ihren diesmaligen künstlerischen und materiellen Erfolgen vollauf zufrieden sein kann.

Zentraltheater. Heute findet wieder der so allgemein beliebt gewordene Donnerstagsball statt. Der Besuch ist ein stetig sich steigernder, was ja auch garnicht ausbleiben kann, wenn man die schönen Lokale, den herrlichen, in maurischem Stil gehaltenen Saal, die gute Bedienung aus Küche und Keller in Betracht zieht. Außerdem bietet die Direktion dem Publikum jeden Donnerstag Aufmerksamkeiten in Form von kl. Präsenten; z. B. werden heute an die Damen echt lederne Geldtäschchen gratis verabreicht. Der Eintrittspreis ist ein mäßiger.

Sanssouci. Am heutigen Familien-Abend treten die rasch zu großer Beliebtheit gelangten Leipziger Volkssänger mit einem gänzlich neuen Programm auf. Nach Erledigung desselben findet großer Gesellschaftsball statt.

Im **Wasserfall** nehmen die fidelen Oktoberfeste höchst befriedigenden Verlauf. Die Besucher finden hier stets gute Unterhaltung und verschiedene Amüsements neben einer vortrefflichen Bewirtung.

Die in der **Löwenschänke** jetzt täglich stattfindenden Oktoberfeste erfreuen sich großer Beliebtheit. Wie immer hat der rührige Wirt, Herr Karl Müller für ein gutes Arrangement gesorgt.

Täglich ein volles, ja ausverkauftes Haus — unter diesem Zeichen steht das Gastspiel Oscar Junghähnels im **Schützenhause L.-Sellerhausen.** Die Wochentags-Vorstellungen beginnen um 8¼ Uhr, um es jedermann zu ermöglichen, rechtzeitig am Platze zu sein. — Nach Schluß derselben ist für Besucher aus der inneren Stadt noch reichlich Gelegenheit geboten, mit beiden Straßenbahnen bis in die entlegensten Stadtteile wieder zu gelangen.

Aus der Umgegend.

* **Leutzsch,** 5. Oktober. In vergangener Nacht ist im Restaurant „Zur Burgaue“ ein Einbruch verübt worden. Der Dieb muß aber gestört worden sein, denn er hat nur eine Wurst an sich genommen, das vorhandene bare Geld aber liegen lassen.

* **Stötteritz,** 5. Oktober. Der Konsumverein Stötteritz und Umgegend erzielte im letzten Geschäftsjahre einen Gesamtumsatz von 802 242,62 ℳ oder 43 363,78 ℳ mehr als im Vorjahre. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 2587. Der Reingewinn betrug 76 456,47 ℳ. An die Mitglieder sollen 9 Proz. Dividende gewährt werden. Der Umsatz in der Bäckerei erhöhte sich ebenfalls um 5309,50 ℳ.

Aus Sachsen.

* **Dresden,** 5. Oktober.

* **Ordensverleihungen. — Entlassung.** Dem Pfarrer Julius Rudolf Prölß in Wendischbora wurde das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden und dem Pfarrer Lic. theol. Dr. phil. Heinrich Emil Gustav Hähne in Zscheila das Ritterkreuz I. Klasse vom Albrechtsorden mit der Krone verliehen. — Der bei der staatlichen Hochbauverwaltung angestellte Regierungsbaumeister Bähr in Dresden ist auf sein Ansuchen aus dem Staatsdienste entlassen worden.

* **Talerzählung.** Nach einer Verordnung des Königlich sächsischen Kriegsministeriums haben sämtliche Kassenverwaltungen der Truppen, Behörden, Institute usw. am 31. Oktober festzustellen, welche Beträge in Talern an diesem Tage in ihren Beständen vorhanden gewesen sind.

-r- **Der Ausstand der Zigarettenarbeiterinnen** der Firma Josetti ist abermals beschlossen worden, nachdem bekannt geworden, daß die Geschäftsleitung auswärts Arbeitskräfte suche.

*

r. **Weinböhla,** 4. Oktober. Bei Entleerung eines Jauchenbassins auf dem hiesigen Bahnhofe wurde eine Kindesleiche weiblichen Geschlechts zu Tage gefördert. Das Kind kann vier Wochen alt gewesen sein.

P. **Großenhain,** 5. Oktober. Herr Bürgermeister Herrmann hier, der länger als 25 Jahre an der Spitze Großenhains steht, gedenkt Mitte nächsten Jahres in den Ruhestand zu treten. Auch Herr Sparkassendirektor Barth will um seine Pensionierung einkommen.

* **Chemnitz,** 5. Oktober. Bei der schulärztlichen Untersuchung von 4827 Elementarschülern hier wurden 27,9 Proz. in ihrer allgemeinen Körperbeschaffenheit als gut, 68,4 Proz. als mittel, 3,7 Proz. als schlecht bezeichnet. — Die Rechnungs-Uebersicht der Stadtgemeinde Chemnitz auf das Jahr 1903 ergiebt 9 981 459 ℳ 48 ₰ Ausgabe, 10 626 533 ℳ 55 ₰ Einnahme, 4 444 861 ℳ 32 ₰ Ueberschuß nach dem Haushaltplan bei einzelnen Kassen, 3 805 787 ℳ 25 ₰ Zuschuß, demnach 639 074 ℳ 9 ₰ tatsächlicher Verwaltungsüberschuß. Ueberschüsse gaben u. a. der städtische Grundbesitz 372 434 ℳ, die Marktverwaltung 28 232 ℳ, die Stadtbank 122 518 ℳ, Sparkasse 286 636 ℳ, Elektrizitätswerk 34 175 ℳ.

* **Zwickau,** 5. Oktober. Finanzassessor Klötzer bei der hiesigen Eisenbahn-Betriebsdirektion ist zur Generaldirektion der Eisenbahnen, Assessor von Kirchbach von Dresden hierher zur Betriebsdirektion versetzt worden. — Pfarrer Berthold in Oelsnitz i. V. wird nächsten Sonntag als Pfarrer im Vorort Wielau eingewiesen werden. — Realschullehrer Claus ist von Meerane hierher an das Gymnasium als wissenschaftlicher Lehrer versetzt worden. — Die Bezirksschulinspektion Zwickau II sucht mehrere Vikare zur Verwaltung von Schulstellen. — Der Rat hat den hiesigen Krieger- und Militärvereinen Erlaubnis zur Veranstaltung von Aufführungen des Festspiels „Deutschlands 19. Jahrhundert“ zum Besten des Grundstocks für ein König Albert-Denkmal erteilt. — Das Steinkohlenwerk C. G. Küttner hier hat auf städtischer Flur zwei Schächte errichtet und hat von der Stadtgemeinde Erlaubnis zur Errichtung einer Seilbockbahn auf stadtgemeindlichem Areal erteilt erhalten.

* **Cainsdorf,** 5. Oktober. Durch die Stiftung ansehnlicher Mittel seitens der Frau Kammerherr v. Arnim auf Planitz ist es möglich geworden, am 15. dieses Monats hier eine Gemeindediakonie ins Leben treten zu lassen.

—rd. **Lugau,** 5. Oktober. Im hiesigen Knappschaftskrankenhause ist der Bergarbeiter Magnus Zeun, der in der Sonntagnacht durch Messerstiche schwer verletzt wurde, heute früh seinen schweren Verletzungen erlegen.

* **Mülsen St. Jacob,** 5. Oktober. Der hiesige Gemeinderat hat sich für Errichtung einer Landespensionskasse für Gemeindebeamte und deren Angehörige ausgesprochen.

* **Elterlein,** 5. Oktober. In vergangener Nacht wurde gegen die Waschfrau Teubner und deren 18jährige Tochter ein Mordanschlag verübt. Als Täter kommt ein böhmischer Arbeiter namens Hahn, der mit der Tochter ein Liebesverhältnis unterhielt, in Frage. Er führte einige Axthiebe nach den Köpfen von Mutter und Tochter und verletzte sie schwer. Der Täter ist flüchtig.

* **Auerbach i. V.,** 5. Oktober. Die diesjährige Stadtverordnetenwahl soll am 28. November stattfinden. Es sind zu wählen vier ansässige und zwei unansässige Stadtverordnete. — Die neubegründete Technikerstelle beim hiesigen Stadtbauamt ist dem Tiefbautechniker Clemenz aus Zittau übertragen worden.

Aus Sachsens Umgebung.

-k- **Lützen,** 5. Oktober. Der Arbeiter Bruno Bräutigam in Altranstädt, ein ruhiger und solider Mann, war von seinem Arbeitgeber entlassen worden. Da er nicht gleich eine andere Arbeitsstelle finden konnte, hat er sich aus Verzweiflung im Knauthainer Holze erhängt.

* **Gera,** 5. Oktober. Zum hiesigen Ratsförster wurde unter etwa 200 Bewerbern Ratsförster Lohse aus Adorf i. S. gewählt, der dort 8 Jahre tätig war. Der verstorbene Ratsförster Eck war früher ebenfalls in Adorf tätig gewesen.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Colombes am 5. Oktober. (Eig. Meldung.)

I. Prix du Frêne 3000 Fr. Dist. 1600 m. „Perdrix“ (C. Ferrés) 1., „Sainte Colette“ 2., „Amante“ 3. Tot.: Sieg 129 : 10. Platz 38, 16, 60. Unplaziert: „Hercole“, „Lala“, „Lupin“, „Va et Viens“, „Slavenfort“, „Brillante“, „Premier Mai“, „Vendom Cottant“, „Perle Rose“, „Theodosie“. — II. Prix Idole 4000 Fr. Dist. 1400 m. „Allegro“ (Bellhouse) 1., „Laigneville“ 2., „Valmetta“ 3. Tot.: Sieg 48 : 10, Platz 18, 24, 14 : 1. Unplaziert: „Mandoline“, „Hevas“, „Caravia“, „Madame Flirt“, „Indian Dance“, „Sorento“, „Rhodesia II“, „Saliette“, „Cithara“. — III. Prix Rövetile 4000 Fr. Dist. 1400 m. „Condé“ (Doug) 1., „Canteros“ 2., „Georges Eric“ 3. Tot.: Sieg 34 : 10, Platz 17, 21, 16 : 10. Unplaziert: „Peterhof“, „Franceur“, „Dictateur“, „Caldecott“, „Miramar“, „Bibelot“. IV. Prix D'Epinay 4000 Frcs. Dist. 2100 m. „Xenophon“ (Charron) 1., „Magicienne“ 2., „Madiantte“ 3. Tot.: Sieg 27 : 10. Platz 11, 15, 12 : 10. Unplaziert: „Hoitako“, „Foin Coupé“, „Mire“, „Arlequine“. — V. Prix D'Etretat 6000 Frcs. Dist. 3000 m. „Redwin“ (A. Flint) 1., „Sirène IV“ 2., „Pépère“ 3. Tot.: Sieg 34 : 10, Platz 27, 26 : 10. Unplaziert: „Good Lad III“, „Menthe“. — VI. Prix de Montmorin 5000 Frcs. Dist. 4000 m. „Jins II“ (Chapmann) 1., „Mélibée“ 2., „Le Chanoine“ 3. Tot.: Sieg 37 : 10. Platz 16, 27, 36 : 10. Unplaziert: „Pomponius“, „Lancier III“, „Biscuit“, „Tuticau“, „Gazon“, „Esperanza“.

△ **Der Union-Klub,** dessen technische Kommission während des letzten Hoppegartener Meetings eine Sitzung abhielt, hat mehrere Neuerungen beschlossen, die sowohl von den aktiven Sportsleuten, als auch von dem großen Publikum mit aufrichtiger Freude begrüßt werden dürften. Die meisten dieser Neubeschlüsse beziehen sich natürlich auf die Trainingszentrale Hoppegarten. Vom nächsten Jahre ab werden die Einsätze und Reugelder erniedrigt werden, was besonders bei den Rennstallbesitzern größte Befriedigung hervorrufen wird. Sodann wurde eine Erhöhung der meisten größeren Preise beschlossen und in ungefähr zwei Drittel der Lehrlings-Rennen werden in Zukunft nur deutsch-österreich-ungarische Reitburschen zugelassen werden. Der Preis des Stuten Biennals 1905/06 wurde auf 10 000 ℳ erhöht und von 1906 ab werden das Henckel-Rennen, der Preis der Diana, der Silberne Schild, und das Hertefeld-Rennen mit je 20 000 ℳ dotiert werden, während die Union mit 30 000 ℳ ausgestattet werden wird. Im Jahre 1907 werden noch weitere Preisaufbesserungen stattfinden. Es werden für das Sporn-Rennen 10 000 ℳ und eine Züchterprämie von 1000 ℳ und für den Großen Preis von Berlin 60 000 ℳ ausgeworfen. Außerdem wurde beschlossen, dem Dresdener Renn-Verein noch einen weiteren Union-Klub-Preis in Höhe von 3000 ℳ zu gewähren und im allgemeinen Interesse des Rennsports, den Tag der Handicap-Publikation so nahe wie möglich an den Renntermin heranzuziehen. Es wäre hiermit nicht nur vielseitigen Wünschen entsprochen, sondern es wird nun auch der Handicapper ein viel leichteres Arbeiten haben und die zahlreichen „verunglückten“ Handicaps, welche in dieser Saison viel kritisiert worden sind, werden dann wohl so gut wie ganz wegfallen. Zuletzt sei noch erwähnt, daß der „Wochen-Rennkalender“, das offizielle Organ des Union-Klubs, in Zukunft neben seiner regelmäßigen Donnerstagsnummer eventuell, falls es nötig ist, eine Ergänzungsnummer am Sonnabend publizieren wird.

△ **Das Befinden W. Lanes,** des schwer gestürzten, populären Jockeys, ist auch nach der gut überstandenen gefährlichen Operation fortgesetzt zufriedenstellend. Die behandelnden Aerzte können täglich eine kleine Besserung konstatieren, auch ist das Bewußtsein seit einigen Tagen vollkommen und dauernd zurückgekehrt; so daß alle Aussicht vorhanden ist, W. Lane zu Beginn der neuen Saison wieder im Vollbesitz seiner Kräfte in dem Sattel zu sehen. — Otto Madden hat am Sonnabend mit 124 Siegen, den jetzt seit zwei Wochen außer Gefecht gesetzten W. Lane, in der Stellung des Championjockeys eingeholt und wird voraussichtlich an derselben festhalten, da der Amerikaner D. Maher über 20 Point zurück ist und die Chancen desselben durch sein schweres Gewicht sehr gering sind.

Radsport.

℘ **Radausflug.** Am Sonntag, den 9. cr., unternimmt der Bezirk Leipzig des D. R. B. eine Ausfahrt nach der „Guten Quelle“ in Lützen, um dorselbst mit dem Bezirk Weißenfels zusammenzutreffen und gemeinschaftlich einige vergnügte Stunden zu verleben.

Die in der Göttinger Medicinischen Universitäts-Klinik ausgeführten Untersuchungen haben ergeben, dass die

Kaiser Friedrich Quelle, Offenbach a. M.

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges

in Bezug auf die **specifische Mischung und Menge ihrer festen mineralischen Bestandtheile** nicht nur dem

Fachinger Wasser

ebenbürtig ist, sondern auch Eigenschaften gezeigt hat, welche es diesem

überlegen

sein lassen, da der fast vollständige Mangel an Eisen- und Kalksalzen selbst dem schwächsten Magen dauernden Gebrauch ermöglicht.

Durch die Ergiebigkeit unserer Quelle sind unsere Vertreter in der Lage, jederzeit jedes Quantum zu liefern.

Kaiser Friedrich Quelle, Actien-Gesellschaft, Offenbach a. M.

SLUB
Wir führen Wissen.

Tageskalender.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Kaufmanns-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: früh von 9—1 und (mit Ausn. des Sonnabends) nachm. von 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 3. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek II. (Schillerstr. 9, p.) 7½—9½ Uhr abends.

Volksbibliothek VII. (Wurzn. Str. 51, p.) 7—9 Uhr abends.

Pädagogische Zentralbibliothek (Comenius-Stiftung). Mittwoch und Sonnabend von 2½—5 Uhr. Donnerstag von 7½—9½ Uhr. Lesehalle Mittwoch und Sonnabend von 2½—5 Uhr.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist Wochentags von 9—12 und 3—6 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studiert und gelesen werden.

Oeffentliche Volksbibliothek des Bürgervereins zu Leipzig-Lindenau, Querstr. 13, pt., Durchgang, Lindenau. Geöffnet Sonntags 11—12 Uhr vormittags und Donnerstags 8—½10 Uhr abends, leihweise.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 35 (Ecke Schillerstr.).

Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig, Blücherstr. 11. Auskünfte und Entnahme von Mitgliedskarten.

Das Schwesternheim für Wochen- und Krankenpflege zu Leipzig befindet sich Moschelesstr. 5 (Tel. 1342).

Dauernde Gewerbeausstellung. Tägl. geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 ₰

Panorama, Roßplatz, geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr abends.

Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Fest- und Feiertags.

Schillerhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Ackermann's Pelzwaren sind apart und chic. **Brühl 33.**

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger)
Gummi-Regenröcke empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Korken-Fabriken Torrellas & Hijos, Hamburg.
Specialität: **Fass-, Wein- und Likörkorken.**
Vertreter: Arno Rich. Müller, Georgenstr. 20 B. Tel. 6149.

Patent-,Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen.-Auskunft Brühl 2.

Otto Marr, Civilingenieur, Lange Strasse 28.
Vereid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft-, wie Heizungsanlagen.
Gutachten, Entwürfe, Taxationen.

Kiessling, Hiemann & Dippmann
en gros. Leipzig, Kurprinzstr. 8, pt. u. 1. Et. en détail.
Neuheiten in Möbelstoffen, Teppichen, Gardinen, Portièren u. s. w.
überraschend billige Preise.

Tätzners Nähm.-u. Fahrr.-Repar. Tauch. Str. 28.

Photogr. Artikel. Wünsche. Salzgässchen.
Uebernahme aller photogr. Arbeiten.

Schaufenster-Einrichtung, Metall-Gestell aller Art
Gebr. Bretschneider, Grimm. Steinw. 5.

Schutzmarke **Kavalier-Schokolade** Schutzmarke
Ueberall käuflich.
Knape & Würk,
Grimm. Steinweg 11,
Zwillinge Colonnadenstr. 9, Ranst. Steinw. 5. Zwillinge
Karton 50, 60, 75, 100 ₰, Probetafel 10 ₰.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 6. Oktober 1904:
Anfang 7 Uhr.
(235. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand.

Schauspiel in 5 Akten von Goethe.
Regie: Regisseur Heilmuth-Bräm.

Personen:

Kaiser Maximilian	Herr Greiner.
Götz von Berlichingen	Herr Brunow.
Elisabeth, seine Frau	Frl. Schüpang.
Maria, seine Schwester	Frl. Richter.
Karl, sein Sohn	Käthe Sheldon.
Adelbert von Weislingen	Herr Bollner.
Adelheid von Walldorf	Frl. Rolewska.
Franz von Sickingen	Herr Schun.
Hans von Selbitz	Herr Jadeck.
Der Bischof von Bamberg	Herr Proft.
Der Abt von Fulda	Herr Kunze.
Liebetraut	Herr Colmar.
Olearius, beider Rechte Doktor	Herr Normann.
Ein Hoffräulein	Fr. Kartinger.
Ein Page	Frl. Otto.
Franz, Weislingen's Knappe	Herr Hahn.
Bruder Martin, ein Mönch	Herr Walter.
Georg, Götzens Knappe	Frl. Wüst.
Faud, Peter, } Götzens Knechte	Herr Biebrach. Herr Wagner.
Franz Lerse, ein Reitersmann	Herr Häuseler.
Ein Hauptmann von der Reichsexekution	Herr Demme.
Edler von Werdenhagen	Herr Jllö.
Edler von Blinzkopf	Herr Colmar.
Kaiserlicher Rat	Herr Proft.
Ein Ratsherr von Heilbronn	Herr Schumm.
Ein Gerichtsschreiber	Herr Henning.
Ein Gerichtsdiener	Herr Bärwinkel.
Metzler, Sievers, Link, Kohl } Bauern	Herr Huth. Herr Scholz. Herr Roben. Herr Wagner.
Die Gräfin von Helfenstein	Fr. Huth.
Deren Söhnchen	Liebeth Dreizehner.
Zwei Nürnberger Kaufleute	Hrn. Löhmann, Schröder.
Ein Unbekannter	Herr Beller.
Ein Reisiger	Herr Mehlhorn.
Eine Zigeunermutter	Fr. Kunzschmann.
Ein Zigeunermädchen	Frl. Wancke.
Ein Zigeunerbube	Frl. Baiern.
Ein Trompeter	Herr Berger.

Vier Boten des heiligen Gerichts.
Berlichingens Knechte und Hausgenossen. Soldaten vom Reichsheer. Heilbronner Ratsherren und Bürger. Bauern.

Schauspiel-Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Freitag, 7. Oktober (236. Abonnem.-Vorstellung, 4. Serie, braun):
Oberon. Romantische Oper in 3 Akten.
Musik von C. M. v. Weber.
Opern-Preise. Anfang 7 Uhr.

Voranzeige.
Mittwoch, den 12. Oktober 1904: Bei aufgehobenem Abonnement:
Einmaliges Gastspiel von Isadora Duncan.
Dirigent: Herr Professor Arthur Nikisch.
Tanz-Idyllen.
Erhöhte Preise.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, den 6. Oktober 1904:
Anfang ½8 Uhr.

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten (nach dem Französischen) von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer.
Regie: Regisseur Haas. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.

Personen:

Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt	Herr Sturmfels.
Emilie, seine Frau	Frl. Kießling.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater	Herr Groß.
Apollonia, seine Frau	Frl. Buse.
Felix, sein Neffe	Herr Heine.
Bertha, Apollonias Nichte	Frl. Kernic.
Baron von Grosse	Herr Büssel.
Ida, dessen Gemahlin	Fr. Reitz-Großmüller.
Hildebrandt, Maier, Windel, Dietrich, Hellwig, Max, Volontär } Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Suffull. Herr Bärwindel. Herr Jllö. Herr Richter. Herr Dietzmann. Frl. Schilling.
Hanni, Dienstmädchen	Frl. Richard.
Tannhauser, Restaurateur	Herr Schröder.
Nazi, Kellner	Herr Haas.
Ein Kellner	Herr Renner.
Isabella Regreß, Präsidentin des Klubs der geschiedenen Frauen	Frl. Pohle.
Louise, Helene, Eugenie, Stella, Irene, } Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Fr. Henning. Fr. Richter. Frl. Herzuba. Frl. Hurm. Frl. Weifert.

Mitglieder der Künstlergenossenschaft und des Sängerbundes, Tänzerinnen, Putzmacherinnen, Festgäste usw.

Ort der Handlung:
1. Akt: Landmanns Kanzlei, 2. Akt: Ebendaselbst, kurze Zeit später, 3. Akt: Ein Garten-Etablissement. Zeit: Die Gegenwart.

Im 3. Akt: **Rosenhochzeit,** Ballett. 2 Marschal Nielrosen, 2 Heckenrosen, 2 La France, 2 Bourbonrosen, 2 Alpenrosen: Damen des Corps de Ballett; 2 Theerosen: Frl. Zimler, Frl. Schäffer; 8 Moosrosen: Elevinnen der Ballettschule; 8 Musiker: Eleven der Ballettschule; Brautvater und Brautmutter (Klatschrosen): Herr Jllö, Fr. Renner; Rosenbraut: Frl. Barth; Rosenbräutigam: Frl. Schilling.

Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 7. Oktober:
Zapfenstreich. Drama in 4 Akten von F. A. Beyerlein.
Anfang ½8 Uhr. **Die Direktion.**

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19.
Donnerstag, den 6. Oktober, abends 7½ Uhr:

Der Meister.

Komödie in 3 Akten von Hermann Bahr.
In Scene gesetzt von Dir. Anton Hartmann.

Personen:

Cajus Duhr	Lotar Mehnert.
Violet, seine Frau	Maria Eisenhut.
Medicinalrat Dr. Melchior Duhr	Ernst Bornstedt.
Julia, seine Frau	Minna Seidel.
Franz Graf Banin	Alfred Habel.
Dr. Kokoro	Bernh. Wildenhain.
Dr. Isidor Balsam	Otto Maurer.
Ida Wesel	Hedwig Reicher.
Rektor Geheimrat Sirius	Artur Eggeling.
Rummerer, der Bürgermeister	Georg Oppel.
Woldemar Wieck, Redakteur der „Fahne"	Wilhelm Berthold.
Clemens	Otto Dofer.

Ort der Handlung: Auf Schloß Kloster in Bayern.
Nach dem 2. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 7. Oktober 1904, abends 7½ Uhr:
6. Freitag-Abonnement.
Letztes Gastspiel des Herrn Carl William Büller.
Der Raub der Sabinerinnen.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.
Donnerstag, den 6. Oktober 1904, abends 8 Uhr:

Die Seebadnixe.

Schwank in 3 Aufzügen von Josef Stolba.
Uebersetzt und bearbeitet von Robert Saudek.
In Scene gesetzt vom Oberregisseur Ellmar Striebeck.

Personen:

Emanuel Bernemann, Gutsbesitzer	Emil Wirth.
Wielenberg, Gutsbesitzer	Gustav Roos.
Ferdinand Beständig, Fabrikant	Ellmar Striebeck.
Gabriele Bernemann	Agnes Wenkhaus.
Kellner auf einem Rheindampfer	Kurt Böttcher.
Erster Radler	Willi Hoffmann.
Zweiter Radler	Fritz Lohne.
Müller, Agent	Robert Forsch.
Ein junger Gatte	Robert Hermann.
Seine Frau	Grete Ilm.
Ein fremder Herr	Otto de Nolte.
Erste Tochter	Elisabet Reinhardt.
Zweite Tochter	Emilie Winterberg.
Dritte Tochter	Johanna Ranft.
Melanie	Hilde Dittmar.
Ein Herr mit Zylinderhut	Oskar Linke.
Jean, Oberkellner im Hotel	Hans Kugelberg.
Herr Regler	Rudolf Bennewitz.
Frau Regler	Louise Zerwitz.
Ein Hoteldiener	Hans Köhler.
Erstes Zimmermädchen	Franziska Bluschke.
Zweites Zimmermädchen	Elly Berg.
Ein unbekannter Herr	Bernhard Bessmer.
Ein Blumenmädchen	Lilly Meißner.
Eine Wäscherin	Clära Habel-Häuseler.
Eine Modistin	Elfriede Feldeg.

Der 1. Akt spielt im Speisesaal eines Rheindampfers, der 2. und 3. Akt in Ostende.
Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.
(Die Preise in Klammern bedeuten den Abonnementspreis.)
Parkett- u. Balkon-Proszeniums-Logenplätze 5 ℳ, Mittelbalkon-Logenplätze 4 ℳ (3 ℳ), Seitenbalkon-Logenplätze 3,50 ℳ (2,50 ℳ), Mittelbalkon 2,50 ℳ, Seitenbalkon 2 ℳ, Orchester-Fauteuils 3,25 ℳ (2,25 ℳ), I. Parkett 2,75 ℳ (1,75 ℳ), II. Parkett 2,25 ℳ (1,50 ℳ), Parterre 1,25 ℳ (0,90 ℳ), I. Rang Proszeniums-Logenplätze 1,50 ℳ, I. Rang 1. bis 2. Reihe 1,25 ℳ (0,90 ℳ), I. Rang 3. bis 5. Reihe 1 ℳ, Galerie, numeriert 0,60 ℳ, Stehplatz 0,30 ℳ.

Freitag, den 7. Oktober 1904, abends 8 Uhr:
Zum ersten Male:
In Vertretung.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr:

Der Königsleutnant.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Karl Gutzkow.
Morgen: Der Leiermann und sein Pflegekind. Volksstück.

Alberthalle.
10 Abonnement-Konzerte
unter Mitwirkung von
Weingartner, Stavenhagen, Panzner, Sofie Menter, Ludwig Wüllner, Sarasate, Kreisler, Kocian, Ottilie Metzger, Susanne Dessoir etc. etc.
Orchester: Städtische Kapelle aus Chemnitz.
Konzerttage: Montag, den 10. u. 24. Okt., 7. u. 28. Nov., 5. Dez., 9. u. 23. Jan., 6. u. 20. Febr., 6. März.
Abonnements zu 25, 22, 20, 16, 10 u. 7 Mk. bei C. A. Klemm.
Die Abonnenten erhalten **Preisermässigung** auf die an **Sonntagen** stattfindenden 5 Kammermusikabende des **Böhmischen Streichquartetts.**

Herrenstoff-Neuheiten
von den billigsten bis zu besten deutschen und englischen Fabrikaten
bietet **in reichster Auswahl** mein **Engros- und Detaillager** zu anerkannt **mässigen Preisen.**
Fritz Böhme,
Schuhmachergasse, gegenüber No. 1.
Uebernahme der Anfertigung unter Garantie für guten Sitz und gute Arbeit; Anzüge von 26 Mk. an.

Lose 5. Klasse 146. Kgl. S. L.-Lotterie,
Ziehungsanfang den 12. October,
empfiehlt in ¹⁄₁ à 250 ℳ, ½ à 125 ℳ, ⅕ à 50 ℳ u. ¹⁄₁₀ à 25 ℳ, auch gegen Einsendung oder Nachnahme der Beträge durch die Post, die Kollektion
Carl Böttcher, Leipzig, Grimmaische Str. 32, I.

72 Tasten.
Preis 850 Mark.
PHONOLA
ist ein kunstvoller Klavierspiel-Apparat, welcher mühelos vor jedes Instrument gestellt und schnell wieder entfernt werden kann. Er ermöglicht jedermann **ohne Notenkenntnis sofortiges Spielen und Begleiten schwierigster Kompositionen,** indem er lediglich die Fingertechnik übernimmt, dem Vortragenden jedoch die freie Betätigung seines persönlichen Empfindens bis zu einer Stufe künstlerischsten Feingefühls gestattet. Kein zweiter Apparat hat in gleich kurzer Zeit so glänzende Anerkennungen erster Kapazitäten der Musik wie Prof. **Nikisch, Reinecke, Reisenauer, Kubelik, Sauer, Scharwenka, Zoellner** u. s. w. gefunden wie die **PHONOLA.**
Vorführung bereitwilligst.
J. H. Robolsky,
Markgrafenstrasse 8.
Ludwig Hupfeld,
Leipzig, Berlin, Wien.
Erste und älteste Fabrik Europas von Klavierspiel-Apparaten.

Städtisches Kaufhaus.
Sonntag, den 9. Oktober 1904, abends 8 Uhr:
Lieder- u. Vortragsabend
von
Helene Staegemann
und
Waldemar Staegemann.
Am Klavier (Jul. Blüthner): **Max Wünsche.**
Programm: Schubert, An die untergehende Sonne; Echo; Heidenröslein. **Schumann,** Die Lotosblume; Kartenlegerin; Sonnenschein; **Liszt,** Fischerknabe. **H. Wolf,** Gebet; Preciosas Sprüchlein; Er ist's. **E. Wolf,** Irmelin Rose. **Lehmann,** A woodland Madrigal. **Batten,** The Cuckoo; Engl. Volksl.: When love is kind, f. Ges. **Schiller,** Teilung der Erde; Kraniche des Ibykus. **Goethe,** Wanderers Nachtlied; Ein Gleiches; Legende vom Hufeisen; Hochzeitlied. **Heine,** An meine Mutter; Sonnenuntergang; Seegespenst. **Dahn,** Glaube der Freundschaft; Schlichte Weise V; Brigitte; Was man stehlen darf und was nicht. Deelamat.
Karten à 4, 3, 2 und 1 Mk. bei C. A. Klemm.

Elegante sehr gediegene
Braut-Ausstattung-Wäsche
liegt
fertig gestickt, gewaschen und gebunden
Donnerstag und Freitag
in meinem Geschäftslocal zur gefl. Besichtigung aus.
5 Neumarkt **E. Meding** Telefon 4412
Inh.: Rich. Schumann.

Hôtel de Prusse.
Mittwoch, den 12. Oktober, 7½ Uhr abends
Rezitations-Abend
von
Else Mentzel.
Karten à 3, 2, 1 ℳ bei P. Pabst, Neumarkt 28.

Freitag, den 7. Oktober, abends 8½ Uhr **öffentl. Vortrag:**
Der Hypnotismus — eine nationale Gefahr.
Ref. Herr R. Syring, Magdeburg, und Herr H. Rudolph.
Lokal: Hôtel Fürstenhof. Eintritt 30 und 50 ₰. (S. Plakat.)

Echte Straußfedern,
Reiher-, Fantasiefedern, Sammt, Laub und **Blumen**
in feinen **Modefarben**
zu anerkannt billigsten Preisen.
Oscar Jope,
Detail-Verkauf: Markt, Rathhaus.

Kaffee
geröstet
Pfund 100 ₰, 120 ₰, 140 ₰
sehr gut schmeckend,
160 ₰, 180 ₰, 200 ₰
fein bez. hochfein im Geschmack,
empfiehlt
Jul. Schümichen,
Schützenstraße 5.

Bürstenmacher-Arbeiten
und -**Reparaturen** führt schnell und preiswert aus **Albert Pickardt, Nordstr. 20.**
Telephon 8267.

Praktiziere von jetzt ab:
Café Bauer, Rossplatz.
Sprechst. 9—11 Vorm., 3—5 Nachm. Sonnt. 8—10 Vorm.
Dr. med. Hissbach,
prakt. Arzt,
Spezialarzt für Zuckerkranke.

Augenarzt Dr. med. **Friedr. Küster**
wohnt jetzt **Mozartstraße 17.**

Meine Sprechstunde habe ich auf **2—3 Uhr** verlegt.
Ferdinand Rhode-Straße 10. Privatdocent Dr. J. Lange.

Für unsere Frauen

Zur Einführung.

Wechselvoll, vielgestaltig, einem brausenden Strome gleich zeigt sich das Leben unserer Zeit, und das ruhige Verharren in althergebrachten Anschauungen ist dem modernen Menschen kaum möglich, er wird mit hineingerissen in die Flut der neuen Erscheinungen. Auf kaum einem Gebiete zeigt sich aber schärfer der Gegensatz zwischen alter und neuer Zeit, als in der Frauenfrage. Die Frauenfrage an sich ist schon eine neue Erscheinung, denn die Frauen vergangener Zeiten kannten noch keine Frauenfrage, wenigstens keine öffentlich anerkannte, heimlich, gehütet vor den Blicken der Welt marterten wohl Jahrtausende hindurch bange, grübelnde Fragen das Herz des Weibes. Heute aber ist die Frauenfrage schon zu einer so brennenden Kulturfrage geworden, daß über sie hinweg kaum zur Tagesordnung geschritten werden kann.

In richtiger Erkenntnis der Sachlage will das „Leipziger Tageblatt" auch dieser Strömung gerecht werden, es kommt damit fast allen bedeutenden Tageszeitungen zuvor. Ohne sich einer bestimmten Richtung der Frauenbewegung anzuschließen, was gerechterweise den Fachzeitschriften vorbehalten bleibt, wird die Frauenbeilage über alle wichtigen Erscheinungen der Frauenbewegung berichten. Der Begriff Frauenfrage soll dabei im weitesten Sinne gefaßt werden, denn Frauenfrage ist im Grunde ja alles, was das Leben der Frau bewegt. In erster Linie gehört hierher das Gebiet, dem die Frauen immer und zu jeder Zeit ihre größte Arbeit, ihre größte Sorge und ihre größte Liebe gewidmet haben und widmen werden: der Familie, dem Kinde.

Die geistvolle Nordländerin Ellen Key sprach das Wort von dem „Jahrhundert des Kindes" und mit Recht, denn zu keiner Zeit ist dem Kinde größere Beachtung zu teil geworden als heute. Die Kinderstube ist ein Ort geworden, dessen innere und äußere Ausgestaltung sich Künstler, Gelehrte, denkende Frauen und Männer zur Aufgabe ihres Lebens machen. Auch dieser Strömung wird die Frauenbeilage stets ihre volle Aufmerksamkeit schenken und ihr gerecht werden.

Anerkannte Schriftstellerinnen, Frauen, deren Namen in der Frauenbewegung guten Klang besitzen, haben freudig und bereitwillig der Frauenbeilage ihre Mitarbeit zugesagt. Möge diese freudige Arbeit Anerkennung finden und dazu beitragen, vielen Frauen inhaltsvolle, genußreiche Stunden zu bereiten!

Die Redaktion.

*

Frauenkraft.

Von Elsa Hasse.

Nachdruck verboten.

Wenn die Frau von heute auf das Frauendasein der Vergangenheit zurückblickt, so pflegt ein Vergleich sie mitleidig zu stimmen; was damals war, ist jetzt nicht mehr: lange Dämmerungen, dunkelste Nächte; enge vier Wände und noch engere Bildungsschranken; kein lebendiger Austausch geistiger Erzeugnisse; strengste Gebundenheit an Sitte und Herkommen! Und im Hinblick darauf frohlockt nun die moderne Frau: so wie der Schimmer des elektrischen Lichtes heute unsere Nächte erhellt, so flutet aus der Lichtwelt des Geistes ein breiter Glanzstrom hinein in unser verdunkeltes Dasein, um uns aufzuklären und unsere Schaffenskräfte zu beleuchten und zu wecken; die Schranken zwischen Haus und Welt fallen, tausend Fesseln werden abgestreift, tausend Fähigkeiten werden frei!

Der Frohlockende wird indes, leicht ungerecht, wenn er das „Jetzt" auf Kosten des „Einst" lobpreisen will. Wir dürfen uns nicht hochmütig richtend über ganze Zeitalter erheben, durch deren Sehnen, Glauben und Kämpfen der Mensch doch erst für das Kulturleben der Gegenwart vorgebildet worden ist. Wir können immer noch von der Vergangenheit lernen.

Wie viel hat z. B. das Mittelalter für die Pflege derjenigen Seelenkräfte getan, die das Zusammenleben der Menschen begründen und sichern. Durch gewaltige religiöse Erregungen ist dem Menschen damals die ganze Spannweite seiner Natur, ihr Höchstes und Tiefstes, zum Bewußtsein gebracht worden; durch die leidenschaftliche Predigt vom Opfer und von der Liebe wurden ihm in Wort und Bild immer wieder die verbindenden Lebensmächte vor Augen gestellt; durch die ritterliche und geistliche Ordenszucht sollte der heiße Drang der Natur eingedämmt und der Mensch zur Demut und Selbstbezwingung, Geduld und Ausdauer, Enthaltsamkeit und Bedürfnislosigkeit erzogen werden.

In jener Zeit, als die Kultur der Seele aufs höchste geschätzt wurde, ist auch die Frau als durchaus selbständige moralische Natur anerkannt worden. Man denke nur an die Märtyrerinnen, die Heiligen, die Mutter Gottes auf den Altären; man erinnere sich der unübertroffenen Huldigungen, welche die Kunst dem seelischen Wesen des Weibes darbrachte; man beachte die Macht und den Einfluß, den die „Liebesköniginnen" an dem cours d'amour und die Fürstinnen im Rate der Männer besaßen; man vergegenwärtige sich die beispiellose Verklärung der Frau durch die Poesie, durch einen Dante z. B., der das ganze mächtige Sehnen des Mittelalters nach Reinheit und erlösender Liebe in seiner Beatrice verkörpert hat, und man wird einsehen, daß die Frau damals maßgebenden Kultureinfluß besaß.

Erst in der Folgezeit, nach allerlei kulturellen Umwälzungen, ist der Frau mit der moralischen auch die wirtschaftliche Selbständigkeit immer mehr eingeengt worden. Verrohende Kriege kamen, das Innungswesen änderte sich zu Ungunsten der Frauen, und immer mehr Handels- und Gewerbebetriebe entlasteten den Hausstand von der Gütererzeugung; die Aufklärungsperiode mit ihrer einseitigen Kultur des Verstandes sprach der seelischen Eigenart des Weibes jede höhere Bedeutung ab und als vollends der für Wissenschaft und Technik besonders veranlagte Mann diese Kulturzweige monopolisierte, da wurde die Kluft zwischen Leben und Charakter der beiden Geschlechter immer breiter: die Frau galt neben dem Manne als ungebildet und sah sich völlig in den Schatten gestellt. Die moderne kapitalistische Kultur hat die Frau der höheren Gesellschaftskreise vollends in die Unselbständigkeit hineingetrieben; sie sieht sich zur Arbeitslosigkeit, zu kampfloser, träger Ueppigkeit, zu geschäftigem Müßiggang verurteilt; ihr Seelenleben, von moderner Skepsis angekränkelt, erschlafft; sie vertändelt ihr Leben und sucht den Mutterpflichten auszuweichen.

Wenn auch die heutige Kultur hauptsächlich auf der technisch vollkommenen Herstellung unendlich vieler wirtschaftlicher Güter und in einem blitzschnellen Umlaufe der Erzeugnisse des Verstandes beruht, so bleibt es dennoch wahr, daß der beste Gehalt eines Kulturlebens nicht in den tausend Geschicklichkeiten und Genüssen besteht, sondern in der edlen und uneigennützigen Hingebung des Menschen an den Menschen. Und hierin liegt die Stärke der Frau, hierin hat sie immer gelegen.

Indem die Frauenbewegung darauf hinarbeitet, daß wir uns auf unsere höchsten, feinsten Gaben und Kräfte besinnen und dieselben nutzbringend verwerten, indem sie uns auffordert, auch das mütterliche Empfinden hinausfluten zu lassen über die vier Wände des Hauses und in das Gemeinschaftsleben hinein, predigt sie uns nichts Neues, Unerhörtes, will sie uns der eigenen Natur nicht entfremden, sondern auf das hinweisen, was von jeher Kern und Nerv unseres Wesens war. Wir sollen es lernen, den heiligen Geist der Weiblichkeit über die verschiedensten Lebensgebiete auszugießen.

Darum müssen wir auch aufmerksam werden auf den tiefen Inhalt des Wortes „Mutter". Das Wort ist wie ein Märchenbronnen, in dem noch viel Schätze liegen. Alle Hülfskräfte für ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen liegen in diesem Wort. Denn wahrhafte Hülfe kommt doch nur von dem, der gar nicht an sich denkt.

Wenn man die Augen der schönen Madonnenbilder betrachtet; die sind so gar nicht mit sich beschäftigt, sie schweifen seherhaft ins Weite und blicken so ganz von aller Selbstsucht befreit und erlöst, sie leben ganz im Kinde. Im Bilde der Maria ist alles vereinigt, was der Mann von der Frau ersehnt und was er selbst nicht hat und besitzt. Welche Frau sich aus einer Evanatur in eine Marianatur verwandelt — in ein Wesen voller Natürlichkeit und voller Reinheit, demütig, mitleidsvoll und seelenstark, an das nichts Niedriges heran kann — die hat gesiegt über alle Verkennung und Unzulänglichkeit. Wer die Fähigkeiten der Hingabe und Opferwilligkeit in sich ausbildet, ist ein Kulturerzeuger im besten Sinne des Wortes. Frauen, die gelöst sind von Kleinlichkeit und Eitelkeit, zwingen den Mann, sie anzuerkennen. Jeder Mensch beugt sich, wenn er wirkliche Liebe und Hoheit des Wesens fühlt. Denn die Liebe ist es, die da herrscht, nicht Roheit und Kraft oder der erfinderische Verstand: die herrschen nur scheinbar.

Wer es einmal nach allen Richtungen hin durchdenkt, was das heißt: Mütterlichkeit in allen Lebenslagen, wer den Hauptberuf der Frau: sich selbst und die Menschen zur wahren Liebe zu erziehen, in jedem Augenblick zu erfüllen trachtet — der wird in den Vollbesitz der Frauenkraft gelangen und dadurch auch die Frauenbewegung am besten fördern.

*

Wollen und Wirken.

+ **Vom Allgemeinen Deutschen Frauenverein.** Den testamentarischen Bestimmungen von Frau Luise Lenz-Heymann entsprechend, ist der Verein verpflichtet, durch Errichtung einer besonderen Stiftung die reichen Mittel, die ihm von Ferdinand und Luise Lenz für Studienzwecke zur Verfügung gestellt worden sind, dauernd diesen Zwecken zu sichern. Der Vorstand hat die einleitenden Schritte zur Errichtung dieser Stiftung getan und wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Oktober eine außerordentliche Generalversammlung zur weiteren Beschlußfassung in der Angelegenheit einberufen. Der Statutenentwurf für die Stiftung wird bei der Ladung zur Generalversammlung bekannt gegeben werden. Die langjährige verdiente Schatzmeisterin des Vereins Frl. Johanna Brandstetter hat sich aus Gesundheitsrücksichten genötigt gesehen, ihr Amt vom 1. Oktober ab niederzulegen.

ph. **Ein Mütterkongreß.** In diesem Sommer fand in Chicago dieser eigenartige Kongreß statt, der so großen Zuspruch gefunden hat, daß bereits für das kommende Jahr in Washington ein gleicher Kongreß in Aussicht genommen worden ist. Von den Rednern sind besonders Professor Griggs und Mr. B. B. Lindsay hervorzuheben, letzterer stellte die These auf: „Die Eltern sind für die verbrecherischen Neigungen ihrer Kinder verantwortlich zu machen. Sie sollen ins Gefängnis kommen, wenn sie die Erziehung ihrer Kinder vernachlässigen, wenn sie sie anleiten, zu stehlen oder zu lügen, wenn sie sie in die Schänken schicken, um Bier und Branntwein zu holen, wenn sie sie in eine lasterhafte Umgebung bringen." Professor Griggs richtete in seiner Ansprache folgende beherzigenswerte Worte an die Mütter: „Verleitet das Kind nicht zum Lügen, indem ihr Fragen an es richtet, die es in Verlegenheit bringen, aber sorgt auch dafür, daß seine Einbildungskraft nicht unterdrückt wird. — Wenn das Kind in das Fragealter kommt, seid nachsichtig, aber duldet niemals Unbescheidenheit."

K. **Die Furcht vor der Weiblichkeit.** Die „Allgemeine Deutsche Universitäts-Ztg." schreibt in ihrer letzten Nummer (17): Die Frauen haben jetzt das Recht, auf deutschen Universitäten zu studieren. Da regt sich der Gedanke, ob sie sich nicht auch am akademischen Vereinsleben beteiligen könnten. Wir haben darin ja große Fortschritte gemacht. Während vor Jahrzehnten die Weiblichkeit bei studentischen Ausflügen und nun erst auf der Kneipe der Verbindungen eine Unmöglichkeit war, wird jetzt kaum eine studentische Festlichkeit ohne Damen gefeiert. Es muß deshalb auch bald zum Ereignis werden, studierende Frauen als Vereinsmitglieder aufzunehmen. Die „Akademische Freie Literarische Vereinigung" zu Göttingen hatte sich zu diesem Schritte entschlossen, aber ihr Antrag, auch studierende Frauen als Mitglieder aufnehmen zu dürfen, ist vom Rektorat „aus allgemeinen Erwägungen" abschlägig beschieden worden. Natürlich! Unsere Gelehrtenwelt kann sich nicht anders denken, als daß solch näherer weiblicher Verkehr zu Unsittlichkeiten führen könne. Wie niedrig ist dies eigentlich gedacht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade der Verkehr mit gebildeten Damen einen sehr veredelnden Einfluß auf unsere Studentenschaft ausübt. Sind doch leider ihr weiblicher Verkehr meist nur Kellnerinnen oder im besten Falle die filia hospitalis.

ie. **Ein Arbeiterinnenheim.** Vor fünfzehn Jahren gründete ein schönes junges Mädchen, die Tochter eines Generals, Mlle. de la Givennerie zu Thiais bei Paris die Ateliers Sainte Agnès. Die junge Dame hatte ihre warme Fürsorge den Arbeiterinnen zugewandt, manchmal harrte sie an den Toren der Fabriken auf die herauskommenden Arbeiterinnen, um Fühlung mit ihnen zu gewinnen, sie forderte dieselben auf, sie in ihrer Wohnung zu besuchen, und nach und nach sammelte sich ein kleiner Kreis um Mlle. de la Givennerie. Da wurde der Vater der jungen Dame nach Algier versetzt und der Jammer der jungen Arbeiterinnen war groß, und angesichts dieser Verzweiflung faßte Mlle. de la Givennerie den Entschluß, ihr Leben den jungen verlassenen Mädchen zu widmen. Die Ateliers Sainte-Agnès entstanden. Zum Anfang gab es Sorgen und Mühe genug und alles teilte Mlle. de la Givennerie getreulich mit ihren Genossinnen. Das Haus, ein ehemaliger Pavillon Ludwigs XVI., ist von einem großen schönen Garten umgeben, innen ist alles licht und freundlich, die Einrichtung einfach und geschmackvoll, die Wände mit Bildern geschmückt, jede Bewohnerin von Sainte-Agnès hat einen Winkel, der ihr gehört, den sie nach ihrem Gefallen schmücken darf. Das Leben in Sainte-Agnès ist das einer heiteren, glücklichen Familie, einer arbeitet für den andern, Freundschaft verbindet alle miteinander. Im Atelier werden vorzugsweise Knabenanzüge hergestellt, die von Engros-Häusern zugeschnitten geliefert werden, eine gute Arbeiterin kann 3—5 Frcs. täglich verdienen, eine junge, noch nicht eingearbeitete 1,50—2 Frcs. Jedes Mädchen lernt übrigens einen vollständigen Anzug machen, so daß sie, falls sie austritt, sich überall ihr Brot verdienen kann. Auch Kinder sind im Atelier Sainte-Agnès untergebracht, die von den Insassinnen erzogen werden, außerdem kommen Donnerstag noch ungefähr ein Dutzend kleine Mädchen, die im Nähen, Kochen und Singen unterwiesen werden. Am Sonntag sind zwei Stunden für die Erwachsenen in Rechnen, Diktat, Geographie, Geschichte und Lektüre. Die Abende verbringen die Mädchen entweder im Garten oder in dem großen Saal, sie arbeiten sich gegenseitig ihre Kleider und Hüte, es wird vorgelesen, gesungen und geplaudert. Sonntags kommt oft Besuch, es werden Spaziergänge unternommen und es finden die sogenannten Patronage-Zusammenkünfte statt. Mlle. de la Givennerie teilt alles mit ihren selbstgewählten Gefährtinnen, die Arbeit, die Freude, die Mahlzeiten und die Spaziergänge. Aufgenommen wird jede in Saint-Agnès, die das Bedürfnis nach einem Heim, nach Freundschaft und Arbeit hat, weder Geld noch Aussteuer wird verlangt nur der gute Wille, in der Arbeit für das gemeinsame Wohl das Glück zu finden.

8. **Was in der Pariser Konfektion verdient wird.** Mehr Einnahmen als die studierte Frau, ja mehr als Künstlerinnen auf idealem Gebiete, wenn sie nicht gerade die ersten sind — haben diejenigen, welche sich in den Dienst des Schönen gestellt, jenes Schönen, den die Modegöttin regiert. Vor allem im Lande der Träume einer grande dame, in Frankreich. Im Großbetrieb der Damenschneiderei sind 1000 Personen beschäftigt. Dort erhalten, von unten angefangen, Lehrmädchen, welche ihre Laufbahn mit Austragen fertiger Kleider beginnen, 20—30 Fr. per Monat. Das Aufgeld in 75—150 Fr. — Mit hohen Ziffern rechnen die ersten Zuschneiderinnen, deren Gehalt je nach „Begabung" zwischen 3000—15 000 Fr. per Jahr schwankt. Diese Damen schneiden zu und haben die Arbeit zu überwachen. Ihnen an Gehalt gleich nach, kommen die „Verwaltinnen", welche Stoff und Zutaten abzumessen haben. Nun kommen die menschlichen Figuren, die Modeldamen, sie erhalten je nach ihrer Erscheinung 150—300 Fr. per Monat. Diese Damen werden im Geschäft frisiert — natürlich nach neuester Mode, bekleidet und haben — es sind für jede der Damen 6 Roben am Lager, vom Ballkleid bis zum Hauskleid — nach der Nummer diese Toiletten anzulegen. Man ruft in ihre Kabine, woselbst sich die jungen Mädchen von 10 Uhr morgens bis 6 Uhr abends aufhalten, nur die Nummer der Robe hinein, wonach sie, mit der numerierten Robe angetan, zu erscheinen haben. Da 20 Modeldamen „funktionieren", sind 120 fertige Toiletten vorhanden. Von diesen Roben wird nicht alles verkauft und so überläßt man den „Modeldamen" jährlich 1—2 Roben gratis. — Besser als alle diese Angestellten, stehen sich die Verkäuferinnen, von denen hohe Intelligenz, Schneid und sehr viel Schick gefordert wird. Sie erhalten keinen festen Gehalt, sondern 10—15 Prozent Provision. Verstehen sie es, alle Waren ins beste Licht zu setzen, die Kundschaft zu „nehmen" und die Eigenart der Käuferin zu erfassen, so ergeben sie nachgewiesenermaßen eine Jahreseinnahme von 30—40 000 Fr. Natürlich gehört außer dem Geschick eine gute Portion Glück dazu. Von den Näherinnen, die wie Bienen emsig Stich an Stich reihen, mit der Hand oder mit der Maschine, spricht man nicht, aber gut muß es auch ihnen gehen, denn mit riesig vergnügten Gesichtchen, sehr nett gekleidet, immer lachend und schwatzend, schwirren sie im Schneiderviertel herum. (Täglich 15 000 Arbeiterinnen.) Und daß sie auch Sport treiben, das beweist der Dauerlauf, den sie, wie bekannt, bis Berlin vorpflanzt hatten.

H. N. **Schönheit im Lachen.** Welch junges Mädchen, welch junge Frau möchte nicht schön sein? Zu allen Zeiten verehrte man in dem Weibe die erhabenste Verkörperung des Schönheitsbegriffes. Dazu gehört aber nicht nur die Schönheit des Aeußeren, sondern auch die Schönheit der Seele, die das Weib erst zur vollkommenen Schönheit erhebt. Es ist nicht Eitelkeit, sondern Pflicht der Frau, nach Schönheit zu streben. Die körperliche Schönheit verwirklicht sich in der Befolgung aller den Naturgesetzen angepaßten und einer vernünftigen Gesundheitspflege entsprechenden Vorschriften; die Seelenschönheit offenbart sich in einer durch geistige Kultur und Herzensbildung geschaffenen herzgewinnenden Eigenart, in einem fröhlichen, edel ergebenen Gemüt. Alles dies wird in den seltensten Fällen beachtet. Schönheitsmittel über Schönheitsmittel kommen auf den Markt mit plumpen Anwendungsvorschriften, ohne den Damen den Weg zur wahren, dauernden und vollkommenen Schönheit zu zeigen. Daher kommt es auch, daß sich allerhand falsche Begriffe bilden, so z. B., daß das Lachen ein Feind der Schönheit sei, indem es Falten und Runzelbildung im Gesicht beginntige. Ein frisches, natürliches Lachen erhöht aber nicht nur den Gesamteindruck, sondern ist auch auf den Teint von günstigem Einfluß. Steinerne und langweilige Gesichter lassen uns trotz aller natürlichen Schönheit kalt. Die weltbekannte „Aol-Methode" hat daher recht, wenn sie diejenigen tadelt, die das Lachen verbieten. Es gibt Damen, die vor lauter Furcht, sie könnten frühzeitig Runzeln oder Falten bekommen, das Lachen mit Gewalt unterdrücken. Sie wissen nicht, wie häßlich sie der unnatürliche Ernst macht. Wenn die „Aol-Grimasse" vorschreibt, wie man frühzeitig Runzeln und Falten verhindert, so betont sie zwar, daß man allzu lebhaftes Mienenspiel, z. B. Aufreißen oder Zusammenkneifen der Augen, Kraushziehen der Stirn oder das häßliche Naserümpfen vermeiden soll, weil es ganz selbstverständlich ist, daß derlei Angewohnheiten, die unnatürlich sind, die Schönheit mehr oder weniger beeinflussen. Aber das Lachen, dieser Ausdruck eines fröhlichen Gemütes, des sprudelnden Uebermutes ist etwas ganz Natürliches, Selbstverständliches und nur geeignet, die Schönheit zu erhöhen. Schon ohne Lachen spiegelt sich ein fröhliches Gemüt in den schönen Zügen, im Glanz der Augen wieder, wiewiel mehr durch ein natürliches Lachen. Das Lachen bewegt das Zwerchfell, bringt das Blut zur flotten Zirkulation und ist daher auch gesund. Die Schönheit des weiblichen Körpers ist aber nichts anderes, als der Inbegriff größter Gesundheit.

+ **Von amerikanischen Dienstboten.** Einige interessante Angaben über die Dienstbotenfrage in den Vereinigten Staaten enthält die letzte Nummer der englischen Monatsschrift „The Cornhill Magazine". Danach sind die Löhne, die die Dienstboten in den verschiedenen Staaten der Union erhalten, sehr verschieden. Im Süden ist der Durchschnittsgehalt eines Mädchens, das kochen kann, 30 Schilling im Monat. In Washington kann eine solche leichte 3 Pfd. St., also 60 ℳ erhalten, in New York 3 bis 4 Pfd. St., in Chicago 4 Pfd. St., in Denver 5 Pfd. St. und in San Francisco sogar 6 Pfd. St. So kommt es, daß in den Häusern der Mittelklassen in den nördlicheren Staaten der Union eigentlich niemals ein tüchtiges Dienstmädchen zu finden ist. Nur hier und da gelingt es, an der Küste des Stillen Ozeans einmal einen Japaner zu finden, der sich als „Mädchen für alles" bei einem Gehalt von 7 Pfd. St. monatlich engagieren läßt. Diese Schwierigkeit, für billiges Geld brauchbare Mädchen zu finden, spricht sehr bei der Tatsache mit, daß neuerdings die kleinen Häuser in den neuen Stadtvierteln fast ganz verschwinden und die Etagen in den großen Kasernen immer mehr Anklang finden, und daß die Leute ebenso wie in Paris anfangen, ihre Mahlzeiten nicht zu Hause, sondern immer in den Restaurants einzunehmen.

Feuilleton.

Bist du da?

Eine Skizze aus dem Frauenleben.

Von Josephine Siebe.

Nachdruck verboten.

Frau Lore stand inmitten des Zimmers.

Wie seltsam es ihr vorkam, daß sie nun diesen Raum für immer verlassen sollte. Nie mehr würde sie hier weilen, nie mehr in dem hohen Stuhl dort am Fenster sitzen und auf die stille Straße schauen, wie sie es so oft voller Sehnsucht und Bitterkeit getan. —

Morgen bereits war sie weit, weit fort, der Zug trug sie dann in die Ferne, dem Glück entgegen.

Dem Glück! Das junge Weib atmete auf, tief, erlöst, dem Glück entgegen! Frei sein, der jahrelang getragenen Fesseln ledig, frei und glücklich.

Glücklich, aus vollem Bewußtsein heraus glücklich war sie noch nie gewesen, wenn auch die Welt sie eine glückliche Frau nannte.

Jung, töricht, unerfahren hatte sie geheiratet, weil der Mann, der um sie warb, ihr ein sorgenloses Leben bot, sie aus der bedrückten Enge des Elternhauses heraus, in behagliche Verhältnisse führte. Und er war in seiner Art gut zu ihr gewesen, aber er war pedantisch, nüchtern, rechthaberisch und verstand nicht die Regungen ihrer feurigen, schwärmerischen jungen Seele. Die Kinder wurden geboren, erst ein feines, zartes Mädchen, und dann, nach etlichen Jahren, ein Bube. Und wenn die Bekannten kamen und Frau Lore glücklich priesen im Besitz des aufmerksamen Gatten und der blühenden Kinder, umgeben von Reichtum, dann hatte die junge Frau wohl selbst an ihr Glück geglaubt; nur manchmal, in einsamen Stunden, da hatte sie eine tiefe, ihr selbst unverständliche Traurigkeit ergriffen, so leer, so öde war ihr ihr Leben erschienen. Dann war die Stunde der Erkenntnis gekommen und sie fühlte, daß sie einen anderen liebte als ihren Gatten. Langsam, allmählich war diese Liebe in ihr gewachsen, wie eine Blüte, und an dem Tag, da die Blüte sich entfaltet hatte, da war Frau Lore erschrocken vor der leuchtenden Farbenglut, dem berauschenden Duft dieser Blüte.

Sie hatte gekämpft gegen diese Liebe, aber die Liebe hatte gesiegt.

Heute nacht wollte das junge Weib an des Geliebten Seite hinausfahren in die Welt, dem Glück entgegen. Morgen kam ihr Mann von einer kleinen Geschäftsreise zurück, er durfte sie nicht mehr in seinem Hause finden. Still, unbemerkt wollte sie das Haus verlassen, die Heimat, alles, nichts mitnehmend in das neue Leben, nichts — auch nicht ihre Kinder.

Das war das Schwerste, die Trennung von ihrem Manne war eine Erlösung, aber das Scheiden von den Kindern eine Qual. Aber es mußte ja sein, sie konnte, sie durfte ja die Kleinen nicht mitnehmen in ihr neues Leben, sollte sie um der Kinder willen auf ihr Glück verzichten? Nein, tausendmal nein! „Es wäre eine Sünde an deiner eigenen Persönlichkeit", hatte der Mann, den sie liebte, gesagt, „jeder Mensch hat das Recht auf Glück, die Pflicht gegen sich selbst steht höher als die Pflicht gegen andere." Und Frau Lore glaubte den Worten, weil sie liebte. Nun galt es noch den Abschied von den Kindern, dann war alles vorbei, die Vergangenheit lag hinter ihr.

Leise schlich sie in das Schlafzimmer der Kinder, der matte Schein der Nachtlampe fiel auf die rosigen Gesichter der Kleinen, wie lieblich sie aussahen! Die junge Frau beugte sich herab und küßte erst das Mädchen, dann den Knaben, und dieser, von der Liebkosung halb erwachend, murmelte schlaftrunken: „Bist du da, Mutterle?" und schlief dann weiter, ruhig, unbekümmert, im Gefühl sicheren Geborgenseins.

Frau Lore stand regungslos. „Bist du da, Mutterle?" Wie oft schon hatte sie diese Frage vernommen, und wie oft würde nun vielleicht diese Frage von ihres Kindes Lippen dringen und keine Antwort ihm werden? Aber sie konnte nicht bleiben, das Glück rief sie ja. Draußen rollte ein Wagen durch die Stille der Nacht und Frau Lore schrak zusammen, sie mußte eilen, fort, er, der sie holen kam, sie fortzuführen aus der gebundenen Enge, würde schon warten.

Leise glitt sie aus dem Zimmer, keinen Blick warf sie mehr auf die schlafenden Kleinen, sie durfte jetzt, in letzter Stunde, nicht schwach werden. Sie löschte die Lampe im Wohnzimmer aus und öffnete das Fenster, unten auf der Straße ging ein Mann wartend auf und ab, als er das Klirren hörte, blieb er unter dem Fenster stehen. „Bist du da?" Aus dem Dunkel heraus klang seine Stimme frohlockend, voll zitternder Leidenschaft.

Frau Lore wich plötzlich tief ins Zimmer zurück, wie seltsam sie diese Frage ergriff, wie schwer doch das Scheiden war.

Aber da, da klang wieder die Frage, diesmal aus dem Nebenzimmer, kläglich, angstvoll, bittend, „Mutterle, bist du da?"

„Ja", Frau Lore stand schon am Bett des Kindes, und der Kleine sah sie an mit großen, erstaunten Augen, und aus dem andern Bettchen klang dieselbe Frage: „Mutterle, bist du da?" und in dem Ton lag schon die Gewißheit einer beruhigenden Antwort. Das Bübchen aber, sich besinnend, daß er immer, wenn er die Mutter sah, einen Wunsch hatte, lallte, den kleinen Körper reckend: „Mutterle, ich hab Durst!" Mit zitternder Hand reichte ihm Frau Lore ein Glas Milch, und das rote Mündchen schlürfte behaglich, und dann, als die Mutter nicht, wie sonst, mahnte: „Nun schlaf weiter", fühlte er sich zu einer andern Bitte berechtigt, er zog mit seinen Aermchen die Mutter zu sich nieder und, sein rundes Köpfchen in deren Hand schmiegend, flüsterte er schon halb im Schlafe: „Mutterle, kraddle mich!"

Die junge Frau glitt an dem Bettchen des Kindes nieder, liebkosend glitt ihre Hand durch das weiche Gelock des Kleinen, dann sank ihr Kopf schwer auf das Bett und ein unterdrücktes Stöhnen rang sich von ihren Lippen, ob Gott, wie schwer das Scheiden war.

Die Zeit verrann — Stunde auf Stunde, draußen dämmerte der frühe Sommermorgen herauf, nun war es zu spät, das Glück war vorüber, und Frau Lore hatte es entfliehen lassen.

Sie konnte die Kinder nicht verlassen, sie wußte, daß sie unsagbar leiden würde in dem heimlichen Kampfe zwischen Liebe und Pflicht, ihr graute es vor der verzehrenden Sehnsucht der einsamen Stunden — und dennoch.

Ein müdes, geduldiges Lächeln stahl sich um ihren Mund, ein Lächeln voll Entsagung und verborgener Kraft, wie ruhig die Kinder schliefen, wie behaglich im Gefühl sicheren Schutzes — Mutterle war ja da.

Verantwortliche Redakteurin: Josephine Siebe in Leipzig.

Prospekt

über

Nominal Mark 1500000.— 3½ %ige Anleihe

der

Stadtgemeinde Freiberg

vom Jahre 1904, Reihe VI.

Mit der durch Verordnung vom 7. Juni 1904 erteilten Genehmigung der Königlichen Ministerien des Innern und der Finanzen ist von der Stadtgemeinde Freiberg i. Sa. durch den Rat daselbst unter Zustimmung der Stadtverordneten zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben, und zwar insbesondere für die neue Wasserversorgung der Stadt Freiberg, zur Erweiterung der Gasanstalt und des Elektrizitätswerks, zur Errichtung eines Grundstückserwerbungsfonds und eines Erneuerungsfonds für die städtischen Unternehmungen, sowie zu sonstigen unvorhergesehenen Ausführungen eine Anleihe im Betrage von **Mark 1 500 000.—** aufgenommen worden.

Die Anleihe ist eingeteilt in auf den Inhaber lautende, von Seiten der Gläubiger unkündbare, mit der Bezeichnung „Reihe VI" versehene Schuldscheine der Stadtgemeinde Freiberg, und zwar

750 Stück Abt. A in Abschnitten zu je 1000 Mark
unter fortlaufenden Nummern 1—750 = 750 000 Mark,
1200 Stück Abt. B in Abschnitten zu je 500 Mark
unter fortlaufenden Nummern 1—1200 = 600 000 Mark,
750 Stück Abt. C in Abschnitten zu je 200 Mark
unter fortlaufenden Nummern 1—750 = 150 000 Mark,

die von dem Stellvertreter des Vorstandes des Rates zu Freiberg, sowie von dem Stadthauptkassierer unterschrieben sind.

Die Anleihe wird mit 3½ % auf das Jahr verzinst. Den Schuldscheinen sind Erneuerungsscheine und Zinsscheine beigegeben, die ebenfalls auf den Inhaber lauten und mit der faksimilierten Unterschrift des Vorstandes des Rates zu Freiberg versehen sind.

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich am 30. Juni und 31. Dezember jedes Jahres, so oft aber einer dieser Tage auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, am nächstfolgenden Werktage, gegen Rückgabe der betreffenden Zinsscheine bei der Stadthauptkasse zu Freiberg oder bei der Dresdner Bank in Dresden oder der Sächsischen Bank zu Dresden und deren auswärtigen Bankstellen.

Die Anleihe wird vom Jahre 1914 an längstens in 35 Jahren in Gemäßheit des den Schuldscheinen aufgedruckten Planes durch alljährliche Auslosung und Rückzahlung der ausgelosten Schuldbeträge getilgt. Die Tilgung endet laut Tilgungsplan im Jahre 1948. Es steht jedoch der Stadtgemeinde Freiberg frei, an Stelle der Auslosung den freihändigen Ankauf der nach dem Tilgungsplane in dem jeweiligen Jahr zu losenden Schuldscheine oder eines Teiles derselben vorzunehmen. Sie hat auch das Recht, nach Ablauf des Jahres 1914 einen größeren Betrag der Anleihe als den für jedes Jahr im voraus bestimmten, und zwar nach ihrer Wahl entweder im Wege weiterer Auslosung von Schuldscheinen oder im Wege des freien Ankaufes, zur Rückzahlung zu bringen, oder endlich auch vom gleichen Zeitpunkte ab die ganze Anleihe nach einer sechs Monate vorher in den nachgenannten Blättern dreimal zu veröffentlichenden Kündigung an einem der oben bezeichneten Zinstage zurückzuzahlen.

Die Auslosung von Schuldscheinen, bei der die drei Abteilungen A, B und C verhältnismäßig zu berücksichtigen sind, hat alljährlich spätestens im Monat Mai zu geschehen. Der Rat hat die ausgelosten Scheine unter Angabe der Reihe, der Abteilungen und Nummern je einmal in den Monaten Juni, September und Dezember des Jahres der Auslosung durch das Amtsblatt des Rates zu Dresden (z. Zt. „Dresdner Anzeiger"), die „Leipziger Zeitung" und den „Freiberger Anzeiger" bekannt zu machen. Sollte das eine oder andere dieser Blätter zu erscheinen aufhören, so hat der Rat ein anderes zu wählen und, daß dies geschehen, in den übrigen für die Bekanntmachungen der Auslosung und Kündigung bestimmten, nach Befinden auch in anderen öffentlichen Blättern zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

In diesen Bekanntmachungen wird gleichzeitig ein Verzeichnis aller früher bereits ausgelosten oder gekündigten und noch nicht zur Zahlung vorgelegten, sowie der im Aufgebotsverfahren stehenden Schuldscheine der gegenwärtigen, sowie der früheren mittels Ausgabe von verloosbaren Schuldscheinen aufgenommenen Anleihen der Stadtgemeinde Freiberg veröffentlicht. Dieses Verzeichnis wird außerdem jährlich einmal im „Deutschen Reichsanzeiger" veröffentlicht.

Jeder ausgeloste und außerdem Schuldschein wird am 31. Dezember des betreffenden Auslosungsjahres bei der Stadthauptkasse zu Freiberg oder bei der Dresdner Bank in Dresden oder der Sächsischen Bank zu Dresden und deren auswärtigen Bankstellen gegen Rückgabe des Schuldscheines nebst dem dazu gehörigen Erneuerungsschein und allen noch nicht fälligen Zinsscheinen mit dem vollen Nennwerte eingelöst. Mit dem Tage der Fälligkeit hört die Verzinsung auf, demgemäß wird bei der Zahlung der volle Betrag der auf spätere Zinstage laufenden Zinsscheine, welche bei Rückgabe der Schuldscheine fehlen oder vorher noch eingelöst worden sind, von dem fälligen Nennwerte des Schuldscheines in Abzug gebracht.

Die Vorlegungs- und Verjährungsfristen sind die in § 801 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmten. Das Aufgebotsverfahren findet vor dem Amtsgericht Freiberg statt.

Für Kapital und Zinsen dieser Anleihe haftet die Stadtgemeinde Freiberg mit ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen.

Von den früher aufgenommenen Anleihen der Stadtgemeinde Freiberg sind z. Zt. insgesamt noch ℳ 3 426 410.— zu tilgen, und zwar entfallen hiervon

auf die	3½ %	Anleihe,	Reihe I,	vom Jahre 1872	ℳ 569 100.—	zu tilgen bis 1921
„ „	3½ %	„	„ II,	„ „ 1880	„ 408 800.—	„ „ „ 1934
„ „	3½ %	„	„ III,	„ „ 1888	„ 218 610.—	„ „ „ 1937
„ „	3½ %	„	„ IV,	„ „ 1895	„ 1 469 000.—	„ „ „ 1943
„ „	4 %	„	„ V,	„ „ 1900	„ 694 750.—	„ „ „ 1936.

ferner auf die 3½ % Prioritätsanleihe, Reihe I, vom Jahre 1863 der vormaligen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft in Freiberg ℳ 32 400.—, zu tilgen bis 1931, und auf die 3½ % Prioritätsanleihe, Reihe II, vom Jahre 1866, derselben Aktiengesellschaft ℳ 33 750.—, zu tilgen bis 1949.

Die vorgenannten Anleihen und die jetzige Anleihe, Reihe VI, in Höhe von ℳ 1 500 000.— haben keinerlei Vorzug voneinander.

Den vorstehend aufgeführten Schulden der Stadtgemeinde Freiberg steht ein Aktivvermögen von ℳ 6 905 669.78 gegenüber. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus folgenden Werten:

ℳ 2 170 401.25 Wertpapiere, Hypotheken, Spareinlagen, Vorbestände und Außenstände (ohne die Reservefonds der Sparkasse),
„ 2 902 127.68 Grundbesitz,
„ 1 622 776.30 Unternehmungen, als:
ℳ 382 274.61 Wasserwerk,
„ 454 624.51 Gasanstalt,
„ 785 877.18 Elektrizitätswerk
ℳ 1 622 776.30 m. a.
„ 210 364.55 Mobilier, Inventar, Vorräte usw.
ℳ 6 905 669.78 m. a.

Freiberg, am 5. September 1904.

Der Stadtrat.

Auf Grund des vorstehenden Prospekts sind auf unsern Antrag nom. ℳ 1 500 000.— 3½ % Anleihe der Stadtgemeinde Freiberg, Reihe VI, vom Jahre 1904, zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen worden und werden daselbst am 10. Oktober a. c. zur Einführung gebracht werden.

Leipzig, den 5. Oktober 1904.

Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bisher abgeschlossene Versicherungen: 1500 000 000 ℳ
„ ausgezahlte Versicherungssumme: 432 000 000 „
„ gewährte Dividenden: 212 000 000 „

Die Bank ist die **älteste** Anstalt ihrer Art in Deutschland und die **größte** in **Europa.**

Die mit niedrigsten Verwaltungskosten erzielten hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute.

Unverfallbarkeit von vornherein.
Unanfechtbarkeit } nach 2 Jahren.
Weltpolice }

Nachdem unser langjähriger hochgeschätzter Vertreter, Herr Schuldirektor a. D. J. A. Pohonk, wegen seines vorgerückten Alters von der Verwaltung unserer Geschäftsstelle in Leipzig zurückgetreten ist, haben wir diese unserem Beamten

Herrn **Felix Kiewel** aus **Görlitz**

übertragen.

Unser Bureau befindet sich jetzt Dorotheenstrasse No. 2, Ecke Thomasring, I. Etage.

Gotha, den 1. Oktober 1904.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Hocheleganter Reisekoffer, sehr solid und dauerhaft.
65—80 cm, 2 Bügel, 1 Schloß, 2 Verschlüsse, 85 cm, 3 Bgl., 2 Schl.,
cm 65 — 70 — 75 — 80 — 85
ℳ 24.— — 26.— — 28.— — 30.— — 33.—

Patent-Rohrplatten-Koffer, äußerst leicht u. unverwüstl., größte Gewichtsersparnis.
ℳ 45.— 50.— 55.— 60.— 65.—

billige Holzkoffer von ℳ 4.— an, Handkoffer von ℳ 2.25 an.
Anfertigung und Lager aller Arten Musterkoffer, Taschen, Mappen, Etuis 2c. schnellstens.

Windmühlenstr. 32, Karl Blaich, Tauchaer Str. 16,
Specialfabrik für Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Thomasgasse 11.

Thomasgasse 11.

Deutsche Bank

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen in: **Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, London, München** und **Depositenkasse Wiesbaden.**

Kapital und Reserven: **255 Millionen Mark.**

Wir eröffnen am **10. October 1904** neben unseren bereits bestehenden Depositenkassen:

Depositen-Hauptkasse Rathausring 2, verbunden mit Stahlkammer,
Depositenkasse Ranstädter Steinweg 2,
Depositenkasse Blücherstrasse 39,
Depositenkasse Reudnitz, Ecke Dresdner und Göschenstr.,
Depositenkasse Plagwitz, Carl Heine-Strasse 51,

eine weitere Depositenkasse in:

Gohlis, Gohliser Strasse 49.

Unsere Depositenkassen befassen sich mit

allen bankmässigen Geschäften

und sind werktäglich **von 9 Uhr vorm. ununterbrochen bis 5 Uhr nachm.,** Sonnabends jedoch **nur bis 2 Uhr nachmittags** geöffnet.

Leipziger Filiale der Deutschen Bank.

Bekanntmachung.

Der Bahnhofsbuchhandel auf dem Bahnhofe **Halle a. Saale** soll vom 1. Januar 1905 ab öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die der Ausschreibung zu Grunde liegenden Bedingungen sind von unserem Verkehrsbureau hierselbst gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 30 ₰ zu beziehen.

Angebote, denen die unterschriftlich vollzogenen Bedingungen beizufügen sind, sind bis zum 24. Oktober d. Js., Vormittags 10 Uhr an das bezeichnete Bureau mit der Aufschrift:

„Angebot auf Pachtung des Bahnhofsbuchhandels auf dem Bahnhofe Halle a. Saale"

versiegelt und portofrei einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote findet an demselben Tage Vormittags 10 Uhr im Zimmer 357 unseres Verwaltungsgebäudes hierselbst statt.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Halle a. Saale, den 23. September 1904.

Königliche Eisenbahndirektion.

Bücher zu Geschenkzwecken, zum Studium, zur Unterhaltung wie für den täglichen Gebrauch findet man bei **E. Lucius,** Dorotheenstraße 1.

Winterkursbücher (Oktober-April) empf. R. Pfeifer, Lindenau, Harkortstr. 25 B, I.

Waffen-Reparaturen
solid, sauber, schnell.
Büchsenmacher Schneider, Albertstr. 8, IV.

Straussfedern.
Versandt direct an Private!
M. Heineke,
Leipziger Straussfedern-Manufactur, L.-Gohlis, Mechlerstrasse 12.
Specialität: Reparaturen, reinigen, färben, frisiren.

Wilhelm Erhard,
Leutzsch-Leipzig, 3.
Telephon 5900.
Holzbearbeitungsfabrik, Dampfdrechslerei u. Fraiserei

Anfertigung n. jeder Skizze. Eigene Tischlerei und Bildhauerei. Spezial-Fabrik für Balustraden jeden Stils in allen Holzarten, sowie sämtl. Bauarbeiten u. Massenartikel. Balustraden-Zeichnungen, sowie zweckmässige Angaben zur Aufstellung von Balustraden werden nach Wunsch kostenlos gewährt. Grösste Leistungsfähigkeit.

Transportable
Petroleum- und Spiritus-Oefen,
Das Beste zum Heizen und Kochen.
Große Auswahl. — Billigste Preise.
Otto Felix Eule, Dorotheenpl. 1.
Fernsprecher: 7684.

Deutsche Werkzeugmaschinenfabrik vormals Sondermann & Stier in Chemnitz.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der

32. ordentlichen Generalversammlung
auf Sonnabend, den 29. Oktober 1904,
Vormittags 10½ Uhr
im Sitzungssaale der Gesellschaft, Auer Nr. 26, in Chemnitz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1) Vortrag des Geschäftsberichts und der Bilanz pro 1903/4,
2) Beschlußfassung über Entlastung,
3) Beschlußfassung wegen Tilgung der 5 %igen Teilschuldverschreibungen vom 5. Juli 1888.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seinen Aktienbesitz dem protokollierenden Notar nachweist durch Vorzeigung der Aktien oder der Depotscheine von

der Credit- und Spar-Bank
der Sächsischen Bankgesellschaft Quellmalz & Co. } **in Leipzig**
der Sächsischen Bankgesellschaft Quellmalz & Co.
dem Dresdner Bankverein } **in Dresden.**
dem Dresdner Bankverein Filiale in Chemnitz.

Chemnitz, den 1. Oktober 1904.

Die Direktion.
R. Weiss. Aurich.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma.

Gemäß § 20 des Gesellschaftsvertrages soll die

zweiunddreißigste ordentliche Hauptversammlung

unserer Gesellschaft

Donnerstag, den 3. November 1904,
Nachmittags 4 Uhr,

in **Grimma** im Sitzungszimmer unserer Zweigfabrik abgehalten werden und laden wir die Herren Aktionäre zur Theilnahme hierdurch ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes und der Bilanz auf das zweiunddreißigste Geschäftsjahr vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904.
2. Beschlußfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrathes.
4. Wahl zum Aufsichtsrathe.

Eröffnung des Lokales um ¼4 Uhr.
Beginn der Verhandlungen um 4 Uhr.

Die Herren Aktionäre haben sich nach § 21 des Gesellschaftsvertrages beim Eintritt in das Versammlungslokal durch Vorzeigen ihrer Aktien oder eines über deren Niederlegung bei der Gesellschaft, bei einer Gerichtsbehörde, bei einem Notar, bei der Firma **Philipp Ellmeyer** in **Dresden** oder bei der Firma **Frege & Co.** in **Leipzig** und **Berlin** mit Angabe der Aktiennummern ausgestellten Hinterlegungsscheines, als zur Theilnahme an dieser Hauptversammlung berechtigt, auszuweisen.

Golzern, am 2. Oktober 1904.

Der Vorstand
der Maschinenbau-Aktiengesellschaft
Golzern-Grimma.
Rud. Kron.

Lose 5. Klasse Kgl. Sächs. Lotterie
Ziehung 12. Oktober bis 2. November, empfehlen
Franz Kind & Co., Leipzig, Markt 8, I.

Strassburg Els.
Hôtel Union Restaurant.
Schönste Lage am Wasser, Mitte der Stadt. Aller moderner Comfort bei mäßigen Preisen. Anerkannt gut geführtes Haus. Ausstellungszimmer. Omnibus am Bahnhof. C. Goeggel, Hoftraiteur.

Kannen- u. Siphon-Bier
in allen gangbaren Sorten empfiehlt
Hermann Blechschmidt, E. Pörschmann Nachf.,
Pfaffendorfer Strasse 20. Telephon 2876.

Ausverkauf.

Einen grossen Posten

Blousen
Jupons in Wolle u. Seide
Schlafröcke

stelle ich zu **ganz bedeutend ermässigten Preisen** zum Ausverkauf.

H. Zander, Petersstr. 15.

Man verlange ausdrücklich

„ASTRA" ROLL-FILMS

In allen Handlungen photogr. Artikel oder direkt ab Fabrik
Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.
Köln und **Frankfurt a. M.**

Extra-Angebot Linoleum.

Ein grosser Posten Linoleum, ca. zwei Waggons, wird zu ungewöhnlich niedrigen Preisen zum Verkauf gestellt (bis zu 30 % unter Listpreis!)

Linoleum-Läufer	pr. lfd. Mtr.	v. 65 Pfg.	an
Linoleum-Stückwaare	„ □Mtr.	„ 1,15 Mk.	an
Linoleum-Teppiche	„ Stück	„ 7,50 Mk.	an
Linoleum-Vorlagen	„ „	„ 60 Pfg.	an

Gute Qualität, reizende Muster und Farben, auch Uni und Granit, alle üblichen Breiten und Grössen.

P. S. Auch in **Tapeten** werden ältere Muster und Reste spottbillig ausverkauft. Hausbesitzer und grössere Abnehmer erhalten auf die schon billigen Preise 25 % **Rabatt.** Handkatalog (60 Muster mit Preisen) gratis und franco! Posten vorjähriger dunkler **Borden,** gute Qualität, z. Th. mit Gold, und ebenso **abwaschbare Paneel-Sockeltapeten** werden rollenweise abgegeben, pr. Rolle 1 Mark!

Max Borstel, Reichsstr. 27, Eckladen Böttchergasse.
Telephon 8787.

Gegründet 1. October 1879.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens meiner Firma bringe ich folgende **Jubiläums-Marken** in Cigarren zum Verkauf und bitte um einen Versuch dieser ff. Qualitäten.

Jubiläums-Cigarre	No. 1	Sumatra-Felix	p. Mll.	50.—
Jubiläums-Cigarre	No. 2	Borneo-Habana	p. „	60.—
Jubiläums-Cigarre	No. 3	Sumatra-Habana	p. „	70.—
Jubiläums-Cigarre	No. 4	Sumatra-Habana	p. „	80.—
Jubiläums-Cigarre	No. 5	Sumatra-Habana	p. „	100.—
Jubiläums-Cigarre	No. 6	Borneo-Habana	p. „	120.—
Jubiläums-Cigarre	No. 7	Sumatra-Habana	p. „	150.—

Bei Baarzahlung 5 % Rabatt.

Ausserdem empfehle ich vor wie nach meine seit Jahren mit grossem Erfolg eingeführten Specialitäten.

Nürnberger Lebkuchen,

Moppen, Pflastersteine, Pfeffernüsse, Magenkuchen rc. von **Heinrich Häberlein,**
Preise billigst wie bekannt, ist die **1. Sendung** eingetroffen.

C. Boettcher Nachf., Thomaskirchhof 17—18,
gegenüber dem neuen Superintendenturgebäude.

Schwanenteich.
Morgen von 9 Uhr ab **Fischverkauf.**

Brázay-Franzbranntwein

Der Name „**Brázay**" und die nebenstehende, eingetragene Schutzmarke bieten allein die Garantie für die Echtheit des Franzbranntwein. Jede Nachahmung ist unbedingt zurückzuweisen.

„Brázay-Franzbranntwein"

Ueberall käuflich.

Vereinigung Cauber Weingutsbesitzer
CAUB a. Rhein empfehlen ihre reingehaltenen Weine eigener Crescenzen. Man verlange Probeflaschen und Preisliste.
Preisgekrönt Ausstellung Düsseldorf 1902.

Pension Donath (Bauer), Dresden-A., Lüttichaustr. 13, I.
Drei Minuten vom Hauptbahnhof. **Angenehmes Heim** für Durchreisende und ständige Gäste.

Dr. med. F. John wohnt jetzt **Löhrstrasse 15.** Tel. 7287.

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** rc. zu sprechen: **9—2 und 4—8. Sonntags 9—3. Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** rc. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Massage, der Individualität u. Krankh. angepaßt u. **8-9 M.** Masseurin **Petersstr. 38, Tr. D, II. (Ledig-Passage).**

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der **Massage Lindenstr. 4, I.**

Special-Massage auch außer dem Hause **Frau Wagenknecht,** Sidonienstr. 17, 1. Et.

Gepr. Masseuse Promenadenstr. 29, III. l. Zu sprech. v. 10—8 U., a. Sonntags.

Masseuse, ärztl. gepr., Härtelstr. 8, part.

Aerztl. gp. Masseuse empf. s. Li., Auenstr. 15, I. r.

Massage u. f. bess. Herrsch. Eutritzscher Str. 11, I. l.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof I. r.

Carlstraße Nr. 20, II. l. Masseuse.

Aerztl. gepr. Masseuse a. f. Frauenk. Str. 31, p. l.

Masseuse, geprüft, Inselstr. 13, I.

Korpulenz Fettleibigkeit
wird beseit. durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **jugendl. schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sond. naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich für d. Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 ℳ fr. gegen Postanw. od. Nachn. **D. Franz Steiner & Co.** Berlin 127, Königgrätzer Straße 78.

Zum Färben grauer oder roter Haare Kuhns Nußextrakt ℳ 1.50, **attestiert giftfrei, Kuhns Nußöl-Nutin 60 u. 100** ₰, **Kuhns Pomade-Nutin. Echt nur von Franz Kuhn,** Kronen-Parf., **Nürnberg.** Hier: **Hofapoth., Hainstraße,** Gebr. Schwarz, **Drog. am Markt.**

Dörfel Hainstrasse 12. Alle Handelsfächer spez. **Buchf.**
Jede Schrift schön alle Syst. Besucher m. Kurse erhalten infolge ihrer **schönen** Schrift ausgezeichnete Stellg.

Auskunft und Prospekt frei. Teleph. 8138.
Rackow's Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen. **Universitätsstraße 2, II.**
Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchhalter, Correspondent, Stenogr., Maschinenschreib. Kurse f. Herren und Damen.
Befähigte und fleißige Schüler werden vom Institut direkt placirt. **Dir. Rackow.**

Schmidt, Schulstr. 8, II. Tages- und Abendkurse.
Am **10.** und **11. Oktober** beginnen neue **Vierteljahrskurse** für **Herren u. Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Kassirer, Stenographen, Maschinenschreib.** Prosp. frei.

Tachy Windmühlstr. 29 I lehrt gründl. Schönschreib. Buchf. Stenogr. Masch. Wechsel Korr. Sprachen Tag. Stell. w. nachgew.

Primaner erteilt jüng. Schüler **gewissenh. Privat-Unterricht.** Gefl. Off. u. M. R. 20 Westftraße Nr. 39 erbeten.

Cand. theol., Mathem. u. Naturw. stud., sucht Unt. zu geb. in Schule od. Privat. Off. u. D. 55 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Unterricht in Deutsch, besond. für Ausländer, **Französ.** und **Engl.** Nordstr. 5, III.

Dame, welch. franz. Unterr. u. Nachhilfe ert., bei tägl. 3 St. Nachm. ges., m. monatl. Honorar-Ang. u. F. 370 **Eutritzsch,** Delitzscherstr. 34, erb.

Français p. Parisienne diplom. Rudolfstr. 5, p.

Zur Vervollkommnung in franz. Corresp. tüchtiger Lehrer gesucht, möglichst Franzose. Off. mit Preis sub K. 117 an die Expedition dieses Blattes.

Professor Amélie Krause, Univers.-Str. 2, donne des leçons de français et d'anglais chez elle et à domicile. Progrès rapides.

Wer erteilt wöchentlich 1 bis 2 mal **Unterricht** in der **schwedisch. Sprache?** (Umgangsform, also möglichst wenig Grammatik.) Nähere Angaben mit Preis unter **O. J. 1 postlagernd Wurzen** erbeten.

A. J. Konopka, Spezziallehrer des Tonansatzes und der Stimmbildung, Eberhardstraße 13, p. r.

Wahls' Musik-Institut, Körnerstrasse 24, I. Clav.-, Ges.-, Viol.- u. Harmonium-Unterr.

Theoret. geb. Clavierlehrerin, best. Ign. erth. Unt., M. 5. ℳ C. F. D. 40 Annst. d. Bl., Augpl. 8.

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht. **Han.-Rat Alfred Gretschel,** vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Eisenstr. 50. Tel. 7521.

Die beste, billigste und prompteste **Bezugsquelle (Tel. 5667)** für Vervielfältigungen aller Art (Hand- u. Maschinenschrift) ist **H. Hornig, Ranstädter Steinweg 44.**

Gedichte, Lieder, f. alle Gelegenh. fert. u. h. vorräth. B., Kirchstr. 2, II. r.

Reparaturen an Wringmaschinen, Messerputzen, Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorzweirädern u. Automobilen werden gewissenh. u. schnell ausgeführt bei **G. Brückner,** Dresd. Str. 12.

Weißnäherin u. Ausbesserin empfiehlt s. im Hause. Dresdner Str. 64, Hof, Küche.

Frack- u. Gebrock-Anzüge Leih-Institut Hainstrasse 6, I. **A. Dachs**

Frack- und **Gehrock-Anzüge** verl. **R. Otto,** Nürnb. Str. 25.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Für Damen,

bei welchen die Herstellung einer Frisur durch den Verlust der Haare erschwert ist, liefere ich, auch in den schwierigsten Fällen, einen äußerst **natürlich** gearbeiteten Ersatz. Separate Räume **für die Haarpflege. Vor- und Rückwärts-Kopfwäsche. P. Gussmann, Leipzig,** Tel. 5440. Ecke Zeitzer u. Emilienstr. 2, 1 Et.

Perf. Schneiderin empf. sich in u. außer d. Hause **Gerberstraße 47, Hof 2. Et.**

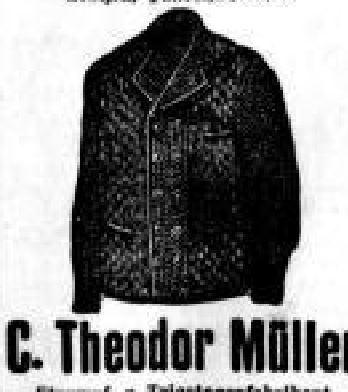
Atelier für Damen-Schneiderei, Colonnadenstr. 25, II. Anfertig. nur besserer Damengarderobe unt. Garantie.

Weißnäherin s. Besch. in u. auß. d. Hause Neudnitz, Eichendorffstr. 11, IV. M.

Familien-Wäsche sowie von alleinstehend. Personen wird angenommen zum waschen und plätten Täubchenweg Nr. 43 b, **E. Zieger.**

Wäsche zum waschen ins Haus u. auß. Haus wird angenomm. Möckern, Kirchbergst. 29, H., p. r.

Einen großen Posten **Reise-Muster** verkaufe ich, um schnell zu räumen, **50 % unter Preis**
Herren-Strickwesten, Jagd- und Keglerwesten, Knaben- und Herren-Sweaters, Strümpfe und Socken, Normal-Tricot-Wäsche, Korsettschoner, gestrickte Korsetts, Damen-Röcke, Damen-Hosen, Untertaillen, Tricottaillen, Kinderjäckchen, Mützen, Handschuhe usw.



C. Theodor Müller Strumpf- u. Tricotagenfabrikant
Nur **Windmühlenstr. 42.**

Fa. **Braunschweiger Salatkartoffeln** sind soeben eingetroffen und empfiehlt **Franz Bödemann Nachf.,** königl. Sächs. Hofl., Schützenstraße 17. Tel. 28.

NACH PROFESSOR GRAHAM: AMBROSIA BROD u. CAKES GERICKE-POTSDAM
Verträgt der schwächste Magen schon morgens früh. Lager bei:
Friedr. Wilh. Krause, J. G. Dorn, Franz Bödemann Nachf., Gebr. Hübner, Caesar Pighetti, Gebr. Kirmse, P. Biedermann, Otto Klautschke, G. H. Werner.

Prima weiße Speisekartoffeln, ca. 50 Ctr., hat abzugeben F. Knoll, **Lindenau,** Demmeringstr. 49.

Kartoffeln! hochfein im Geschmack, mehlreich und gut durchkochend, empfiehlt zu bill. Preisen franko Haus. Mit Proben stehe gern zu Diensten. **M. Männel,** Markthalle, St. 454/55.

Tafel-Birnen, Tafel-Aepfel, hochf. **Gravenst.,** ½ Ctr. 18 ℳ, 10 Pfd. 1.90 ℳ fr. Haus, **Wirtschaftsobst** 10 Pfd. 60 ₰. **Auerbachs Hof, Gew. 15.**

Gemüse-Conserven neuer Ernte empfiehlen billigst **Gebr. Kirmse,** Delicatessen-, Import- u. Versand-Haus **jetzt Neumarkt 10.**

Täglich frische **Pfahlmuscheln** à Pfund 15 Pfg. **K. Thurm,** Reichsstr. 39.

Lebende Fische, Karpfen, Schleie, Aale, Weissfische etc., **Krebse Leipziger Fischhalle,** Reichsstrasse 34.

Caviar
Ia. Ia. **Malossol** à Pfd. 14, 16 ℳ
Astrach., à Pfd. 7, 8, 10, 12 ℳ
Sardellen à Pfd. 80, 120, 160.
Neue Gemüseconserven.
Ger. Lachs, Oelsardinen u. Capern billigst.
Kiessig & Co., Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

Villenplätze in Naschwitz. Nähe Forsthaus u. Wald prachtvoll gelegen, zu verkaufen. Off. u. **T. 366 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Hausgrundstück in der **Kronprinzstraße** ist zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adr. u. C. 771 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 7, niederl.

Kaiser Wilhelm-Straße. Herrschaftl. **Hausgrundstück** mit groß. Garten ist für **155,000** ℳ zu verkaufen. **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3.

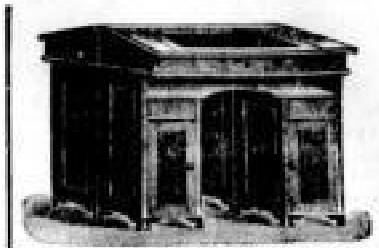
Blücherstraße ist ein **Hausgrundstück** mit Hof, Einfahrt und Stallung für 4 Pferde zu verkaufen. — Näheres nur an Selbstkäufer unter D. 71 Annahmestelle dss. Blattes, Augustusplatz 8.

Grundstück mit **Eiskeller am Wasser** gelegen, **Pferdestall und Wagenremise, Vorort v. Leipzig,** ist günstig zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten unter **L. Z. 5438** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Herrschaftl. Hausgrundstück, an zwei Straßen gelegen, mit **großem Hof,** Stallung rc., 3 Min. vom **Bahnhof** der Thüringer Eisenbahn, **nahe bei Halle,** ist unter günst. Beding. zu **verkaufen.** Da noch großer **Bauplatz** von 700 qm dabei, auch zu jeder gewerblichen Anlage geeignet. **Gesammtgröße über 1500 qm.** Offerten unter **Z. 1849** Expedition d. Bl. erbeten.

Schön angelegtes **Restaurations-Grundstück** Schweizerstyl und **grossen Garten** 20 Min. von Endstation Straßenbahn ist billig zu verkaufen. Off. unter **L. W. 5436** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Wer kauft mein feines, flottgehendes **Chocoladen- und Zuckerwaarengeschäft,** welches jährlich ca. **3000 Mark Gewinn abwirft?**
Es befindet sich in **Hauptverkehrsstraße** einer der **lebhaftesten Industriestädte Sachsens mit starkem Fremdenverkehr,** ist elegant eingerichtet und erzielt einen Jahresumsatz von 15 000 ℳ. Kaufpreis 4500 ℳ gegen Cassa. Ich verkaufe nur, weil ich in das väterliche **Fabrikgeschäft** eintrete. Gefl. Adressen erbeten u. **D. V. 8920** an **Rudolf Mosse, Dresden.**



W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik. 19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel, Copirtische, Waschtische sehr billig Gottschedstr. 19.

Stühle, Stühle, Stühle 200 Sorten **Hertlein's Ausstellung** 19 Gottschedstraße 19.

50 Sorten geruchlose **Zimmer-Closets u. Bidets W. Hertlein's Ausstellung** 19 Gottschedstraße 19.

Eis. Bettstellen kauft man aus **erster Hand** in der **Eis. Bettstellfabrik** 19 Gottschedstraße 19.

Wasserheilanstalt mit Luft- und Sonnenbädern, in reizendem Curort Südtirols, Familienverhältnisse wegen **zu verkaufen.** Gefl. Offerten unter **M. L. 38494** an **Daube & Co. m. b. H., München.**

Modes. Selbständigkeit. **Feines gut gehendes Putzgeschäft** zu übertragen zum **1. Januar 1905** wegen Verheiratung, erstes einer herrlich gelegenen Industriestadt Thüringens. Nötiges Kapital ℳ 2000. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 1815.

Mit 50—60,000 Mark Capital tätiger Teilhaber von bedeutender **Toiletteseifenfabrik** zur Ausnützung neuer pat. Präparate bald gesucht. Kaufleute mit Fachkenntn. oder Chemik. bevorzugt. Gefl. Anerbietg. sub **S. 67** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.**

Meyer-Lexikon, gut erhalten, 18 Bände, 40 ℳ, Eisenbahnstraße 6, **Mattke.**

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 420.— an, gebraucht von M. 260.— an, in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1200.— an, gebraucht von Mark 700.— an, in Miete von M. 14.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 40.— an, gebr. v. M. 30.— an, in Miete v. M. 3.— an.
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 5.
Piano- u. Harmon.-Preisliste gratis u. franko.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermietung. C. A. Klemm,** Neumarkt. 28, I.

2 schöne Pianinos, Nußb., **wie neu,** sollen für ℳ 435 u. 475 verkauft werden. **Ich garantire. A. Merhaut,** Hoflieferant, Peterssteinweg 18.

f. Pianos von **350—850** z. **Garantie.** Theilz., Vermietg., Stimmen, Repar. Clavierb. **Naumann,** Eberhardstr. 11 (Nähe Börse).

Pianino, w. gesp., für 350 ℳ zu verk. **Königsstraße 15, part.**

Verkauf u. Vermietung guter **Pianos** u. **Flügel. F. W. Koch,** Ferd. Rhode-Str. 15.

Pianino billig Katharinenstr. 2, III.

Pianino f. b. zu verk. Elsterstr. 33, II. lk.

Gut erh. **Pianino,** 150 ℳ, Nicolaistr. 43, II.

Feurich-Pianino billig Albertstr. 14, I.

Alte gute Geigen. Theilzahlung. Gottschedstraße 30, I., a. d. Thomaskirche.

Gute a Geige zu verk. Kolonnstr. 37, III.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schube,** Petersstr. 34, I. H.

Singer-Nähmaschinen von 13—25 ℳ unter Garantie zu verk. **Petersteinweg 10, I.**

Nähmaschinen bill. Katharinenstr. 2, III.

Gaskronen, neue Muster, reiche Ausw., Aufbrenn. **aller Beleucht.-Gegenst.,** Ausführ. v. **Gas- u. elektr. Bl.-Anl.,** Spirit.-Glühl. **E. Hartmann,** Ranst. St. 25/27.

Bronce-Gas-Kronen, Zuglampen, compl. v. 15 ℳ u. 12 ℳ an. **Gaskocher, Blech, 6 ℳ, Lyren** rc. **Musterlager, Marienstr. 21.**

1 Gaskrone spottbillig zu verkaufen Nordstraße 58, II. I.

Gut erh., vollst. **Zorkletapparat** preiswerth zu verkaufen Leibnizstraße 5, II.

Monatsgarderobe
J. Kindermann, Salzgäßchen 9, I., am Markt u. Rathh. Empf. reichh. **Auswahl allerfeinste Herbst-,** resp. **Winter-Paletots,** compl. **Anzüge, alle Fac. u. Weit. Eleg. Fracks** u. **Gesellschaftsanz.** auch **leihweise.**

Reise-Muster. **Costümröcke** unter **Preis Reudnitz,** Breitkopfstraße 12, **Ecke Täubchenweg.**

Gewehr f. Exerzierfch., Gürtel u. Mütze, wie neu, billig zu **verk. Sedanstr. 14, III.**

2 größere Teppiche umzugsh. billig zu verkaufen **Weißner Straße 6, I. rechts.**

Zu verkaufen ist ein neugebautes **Fleischereigrundstück** im östlichen Vorort, **Anzahlung** 5—6000 ℳ. Adressen niederzulegen unter D. 43 in der Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

In größter Industriestadt Thüringens
ist eine ältere, jedoch modern und praktisch eingerichtete

Buch- und Steindruckerei

mittleren Umfanges **sehr billig** zu verkaufen. Anzahlung 15—20,000 ℳ. Nur ernste Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch **Rich. Arnold**, Druckereibesitzer, Leipzig-Plagwitz.

Möbel in reicher Auswahl u. solider Ausführung. Größte Garantie. **Billigste Preise.**
Riedel & Böhme, Katharinenstraße 27, I.

Von Sonnabend, den 8. d. Mts.
steht wiederum ein großer, frischer Transport der allerbesten

Belgischen Lüttieher Arbeits-Pferde

in leichterem und ganz schwerem Schlage in allen Farben und Größen, sowie eine große Auswahl bester egaler, complett eingefahrener

Holsteiner und Dänischer Acker- und Wagen-Pferde

bei bekannter Reellität, billigster und coulantester Bedienung unter weitgehendster Garantie in unseren Stallungen zum Verkauf.

S. Grossmann & Sohn, Pferdehandlung.
Telephon 954. Leipzig, Frankfurter Strasse Nr. 6, Leipzig.

Für Silberhochzeiten!

Silberkranz mit Glocke
Mk. 7,50.
Silberengel.
Silbertafelaufsätze.
Neuheiten in Silber.
H. L. Böhme,
Hainstrasse 2 — Eckhaus Markt.

Musterkoffer billig zu verkaufen Roth, Brüderstraße 4, I.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. O. D. Pickenhahn, Kloster 5, I. Tel. 8162

Versch. **Möbel** b. Neumarkt 36, Tr. C, I.

Möbel billig Katharinenstr. 2, II.

Eisschränke,
Aufwaschapparate
Franz Weber, E. Stucks Nachf., Eisschrank-Fabrik, Georgenstraße 6—8. Mehrere gebrauchte Eisschränke.

Eleg. Schreibtisch Neumarkt 36, Tr. C, I.

Schreibtisch billig Katharinenstr. 2, II.

Schreibtische, Nußb. u. **Eiche** Albertstr. 14, I.

Zurückg. **Plüschgarnitur** Neumarkt 36, Tr. C, I.

Guterhalt. **Sopha** (brauner Rips) zu verkaufen Gustav-Adolph-Straße 14, I.

Compl. Bettstellen u. verschied. Möbel zu verkaufen Albertstr. 35 part.

Geldschränke, größte Auswahl aller best. u. einfach. **Schreibtische**, 4türige, doppelte u. einfache **Pulte**, **Laden-, Contor-** u. **Arbeitstafeln, Regale**, Waaren- u. Contorschränke, Copirpr., Brücken- u. Tafelwaagen, neu u. gebr., billig. Tischlerei von **G. Bräutigam**, Schletterstr. 2. Tel. 3889.

Gebrauchte Geldschränke Kief.-Anw. v. 85 ℳ an, **Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln.** **Neue Amerik. Rollpulte v. 95 M. an,** Schränke. Klemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

14 Geldschränke Kästner u. a. Fabr., Reichsstr. 17, Cig.-Gesch.

2 Geldschränke,
fast wie neu (Fabrikat Kühner), wegen Geschäftsverkauf billig bei **Müller**, Windmühlenstr. 42.

Baugeschäft
giebt leihweise oder käufl. ab:
1 Locomotive
40 HP, 600 mm Gleisweite, 2 Jahre alt, 40 sehr starke, für Locomotivbetrieb geeignete
eiserne Kipplowries,
500 m Transport-Gleise, auf Eisenschwellen, 600 mm Spur, starke 70 mm hohe Schienen, dazu **Weichen** und Drehscheiben.
Gefl. Anfragen unter **L. H. 5366** an **Rudolf Mosse, Magdeburg**, erb.

Gaskocher (Glühlicht mit Bratofen) billig zu verkaufen. Luda, Promenadenstraße 30.

Anthracit-Ofen mittlerer Größe u. **Mantel-Gaskronenpreis** etc. z. vf. Gustav-Adolph-Str. 3, II.

Schöner Kaminofen b. zu verkaufen **Erdmannstraße 8, III. rechts.**

Feldschmieden, Rohrzangen, Kohlenbänke bill. zu verkaufen Lindenau, Merseburger Str. 48.

Ziersträucher
billig zu verkaufen im **Garten Abbruch Römisches Haus**, Petersteinweg.

Leere Cigarren-Kistchen zu verkaufen Kreuzstraße 19, im Laden.

Landauer, Landaulet, Togcarts, Vork-, Ponnw., 1- u. 2sp. Geschirre Rauft. Steinw. 44.

3 hochelegante herrschaftliche Lederlandauer, 1 Gummi-Dogcart, Parkwagen, Ponnywagen, Break, 1 verschließb. Geschäftswagen, 1- u. 2spänn. Kutschgeschirre, Sielen-Zucker-Gesch. bill. zu verk. Gerberstr. 52, Boser.

Hand- u. Geschäftswag. b. Neuschf. Kirchstr. 67.

Tiermarkt.

Fuchswallach, f. Fleischer, Bäcker, Droschke passend, flotter Geher, ist billig zu verkaufen Bayersche Straße 41.

Junge Dobermann-Rüde billig Katharinenstr. 2, III.

Engl. Rehpinscherrüde, ½j., stubenrein, zu verkaufen Gneisenaustr. 12, II. links.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken, Grundstücksverkäufe vermittelt Albin Richter & Co., Prom.-Str. 6, I.

85,000 Mark
zu sicherer **erster Hypothek** auf neuerbautes Grundstück in Leipziger Vorort aus **Privathand sofort gesucht.**
Näheres zu erfragen bei
Rechtsanwalt E. O. Kretzschmar, Katharinenstraße 16, II.

80,000 will a. Vorortgrundst. z. I. Stelle bis bei. Ausf. Ang. u. „**Besitz**" befördert „**Invalidendank**", **Leipzig.**

Mk. 10—12,000 II. pa. Hyp. auf vollverm. Haus nach 40,000 ℳ I. Stell. z. sof. gef.; dah. bleiben noch 10,000 ℳ Restkaufg. Off. D. 41 Annahmest., Augustuspl. 8.

10,000, 25—30,000 II. Hyp. zu 5% gesucht d. **Albert Hube**, Gerberstraße 2, I.

7000 Mark
gegen Cession einer gleich hohen Hypothek zu 5½%, Zinsen und 500 ℳ Extravergütung auf hochreelles Grundstück in Mittelstadt — innerhalb der Brandkasse z. 60,000 ℳ unter Taxwert auf 6—12 Monate — nur vom Selbstdarleiher **per sofort** gesucht. Risiko ausgeschlossen. Offerten unter **G. A. 189** an „**Invalidendank**", **Dresden**, erb.

Wer leiht **250** ℳ gegen Zinsen und Vergütung? Gef. Offerten unter D. 35 an die Annahmestelle dss. Blattes, Augustusplatz 8.

Welch edeldenk. Herr leiht einer jg. Dame ein Darl. v. 100 ℳ gegen pünktl. Rückzahl. Off. u. D. 44 and. Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Welch edeldenk. Herr oder Dame leiht anständ. Frau **50** ℳ auf 4 Monate. Off. unter G. F. 80 Filiale, Königsplatz 7.

Herzliche Bitte.
Welch edelgesinnter Herr oder Dame würde einem **strebsamen jungen Ehepaare** unweit Leipzig **pekuniäre Hilfe zur Erwerbung eines kleinen Hauses gütigst angedeihen lassen? Hypothekarische Eintragung und pünktliche Verzinsung zugesichert.** Werte gütige Off. u. **Z. 1851** an die Expedition dieses Blattes.

Stiftungs-, Mündel-, Bank-, Cassen- u. Privatgelder
in Beträgen von 4000, 5000, 8000, 10,000, 15,000, 24,000, 30,000, 42,000, 56,000, 65,000, 90,000, 110,000, 270,000 und 375,000 ℳ sind uns für sof. bez. November und Dezember cr. und Januar 05 zur Verleihung gegen gute I. bez. II. Hypotheken z. 4 bez. 4¼, 4½ und 4¾% Zinsen angestellt worden.
Vieweger & Co., Katharinenstraße 8, I.

Hypothekengelder
zur 1. und 2. Stelle a. Leipz. Grundst. sind **auszuleihen durch d. Allg. Hausbes.-Ver., Ritterstraße 4.**

Darlehn u. Hypoth.
bei mäß. Zinsen stehen zur Verfügung. Disc. wird zugesichert.
Ausführliche Offerten befördert u. Z. 1856 die Expedition dieses Blattes.

Hypotheken vermitt. Hausbes.-Verein L.-Volkmarsd., Ludwigstr. 97. Tel. 9515.

Zu **schneller** und **vortheilhafter** Besorgung **niedrig verzinslicher erster Hypotheken** an Stelle mehrerer kleiner und hochverzinslicher hält sich empfohlen
Petersteinweg 10. **Hypotheken-Centrale.** Am Amtsgericht.

Hypotheken vermittelt Hausbes.-Ver. Reudnitz, Dresdn. Str. 26.

Mk. 100,000
Privatg. zu 4% Zinsen per Neujahr auf gute I. Stadt-Hypothek **zu verleihen.** Nur Selbstrefl. woll. ihre Off. u. **O. Sch. 777** „**Invalidendank**", **hier**, niederlegen.

Mk. 50,000 will Rentier per sof. od. später auf gutes **Grundst. älterer guter Gegend** zweistell. anlegen. Offerten unter **U. O. 801** „**Invalidendank**", **hier.**

Auf gute **1. od. 2. Hyp.** sind
15,000 bis 20,000 Mark
sof. oder später zu vgb. Agenten verbeten. Fr. Off. unter F. S. 200 hauptpostlagernd.

4000—5000 Mark
sof. gegen II. Hyp. dauernd zu **verborgen.** Gef. u. **Witwe M** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimmaische Str. 21.**

Kaufgesuche.

In **Nordviertel Leipzigs** oder **Gohlis** wird ein neu erbautes
Haus-Grundstück
aus erster Hand zu kaufen gesucht. Gefl. Off. D. 41 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Bess. **Rest.** o. **Café** mit Biercons. in Alt-Leipzig sofort zu kaufen gesucht. Off. sub D. 58 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Bücher kauft stets **O. Kuhn, Neumarkt 31.**

Bücher kauft stets **O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.**

Altes Gold, Silber, Edelsteine kauft **O. Wüscher**, Katharinenstraße 2, I.

Papierabfälle jeder Art, Maculatur, Geschäftsbüch., Briefe, Akten z. Einstampf. f. zu höchst. Preis. Fernspr. 1385. **Franz Kampe**, Äußere Tauchaer Str. 12.

Wer hat!!!
Getr. Herren- u. Dam.-Gard., Möbel, Wäsche, a. Nachl. kauft f. hohe Preise. Karte gen. Fr. **Klugmann, Lindenau**, Kais. Wilh.-St. 16c

Zahlen die höchsten Preise
für getr. Herrengard., Fracks, Pelze, Nachlässe, Partiewaaren, Gold, Silber, Musikwerke, Leihhaussch. auf Gold, Brillant. zahlen 5.50%. **Gebr. Cohn**, Nicolaistraße 27, 1 Treppe.

Einkauf best. getr. Dam.- u. Herrengarderobe Frau Lory, Kl. Fleischergasse 11.

Getr. Bursch.-Anzug f. stark. Fig. v. Privat z. kauf. ges. Off. m. Preis Breitkopfstr. 14, IV.

Frauenhaare
kauft jeden Posten Reichsstraße Nr. 10, pt.

Möbel kauft **Pleissner**, Lange Straße 8.

Contor- u. Laden-Einrichtung, Geldschrank, Eisschrank, Möbel, Pianino sucht Klemann, Albertstr. 14. Tel. 8062.

Hohe Preise! f. getr. Kleid., Leihh.-Sch. ic. zahlt **Ebel**, Kurpf. Steinweg 13. Karte gen.

Ein gut erhaltener **Divan** zu kaufen ges. Gohlis, Wiederitzscher Straße Nr. 4, I.

Eiserner Flaschenschrank zu kaufen ges. Plagwitz, Elisabeth-Allee 31, III. rechts.

Einige gute Füllöfen zu kaufen gesucht.
Offerten sub M. 50 an die Ann.-Exp. des Gasthw.-Verb., Katharinenstraße 16, II.

Taubenhaus (Turm) zu kaufen gesucht Plagwitz, Jahnstraße 24, p. r.

Heirathsgesuche.

Heiratsgesuch.
Witwer, Mitte Vierziger, mit einer 17jähr. Tochter, Lehrer in der Stadt, mit einem Einkommen von über 3600 ℳ, wünscht, da er sich wieder glücklich verheiraten möchte, mit einer Dame (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) in schriftlichen Verkehr zu treten. Offerten bitte unter Angabe der Verhältnisse nebst Photographie gegen Zusicherung strengster Diskretion senden zu wollen unter **L. b. 6444** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**
Photographien werden zurückgesandt.

Für meine Verwandte,
Witwe, im Alter von 36 Jahren, Besitzerin einer gutgehenden Druckerei nebst Hausgrundstück, suche ich mit einem gebildeten, ehrenhaften Herrn im Alter von 40—45 Jahren behufs ev. späterer Heirat in Verbindung zu treten.
Derselbe muß gute edle Charaktereigenschaften haben und außer entsprechendem Vermögen die Fähigkeiten besitzen, die Druckerei selbständig zu leiten. Diskretion Ehrensache. Vermittler und anonym zwecklos.
Ausführl. Offerten unt. **D. W. 8921** an **Rudolf Mosse, Dresden**, erb.

Heirat wünscht sofort j., häusl. erzog. Dame, 22 J., **Vermögen** sof. **120,000** ℳ, spät. noch **60,000** ℳ, mit ehrenhaft. Herrn, wenn a. ohne Vermögen. Näh. d. „**Discretion**" **Berlin S. O. 16.**

Heirat.
Wirtschaftl. vermög. D. w. bald zu heir. Achtbare Herren, a. ohne Verm., erf. Näh. a. Bild u. **Fortuna**, Berlin S. W. 19.

Reiche Heirat vermittelt Frau **Margarete Bornstein**, **Berlin**, Schönhauser-Allee 6a, I. **Rückporto.**

Ebeld. M. w. geb., ein fr. Kind, männl., 5 Mt. alt, gegen einmal. Abfind. an Kindesst. anzunehmen. Off. unter K. 118 Exped. d. Bl.

Agenturen.

Vertreter
der Lebensmittelbr. für **Bez. Glauchau** sucht **weitere, nur gute Vertr.**, eventuell auch anderer Branchen.
Gef. Offerten u. C. K. **postl. Meerane.**

Offene Stellen.
Männliche.

Von grösserem Bureau
für Redaktion und Expedition eines Adreßbuches
tüchtige jüngere Hilfskraft
gesucht. **Flinke Auffassung, deutliche Handschrift und sicheres Arbeiten Bedingung.** Genauer Lebenslauf mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten unter **Z. 1857** an die Exped. d. Bl.

Wer Stellung sucht verlange die „**Deutsche Vakanzen-Post**", **Eßlingen a. N.**

Wer Stellung sucht verlange die **Vakanzenpost in München.**

Gesucht ein
Reisender
in unserm **Kaffee-Importgeschäft** für bereits eingeführte Tour in Thüringen, Königreich Sachsen und Nordböhmen. Nur branchekundige, mit nachweislichem Erfolge tätig gewesene Herren wollen sich melden. Hohes Salair; Lebensstellung. Antritt sofort oder am 1. Januar.
Wellenkamp, Sjöström & Co., Bremen.

Reisende, w. b. Landwirthen gut eingeführt sind, finden schönen Nebenverdienst durch Verkauf eines gangb. Artikels. Keine Muster. Off. u. N. 5 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Ein gebildeter Herr,
der gute gesellschaftliche Beziehungen hat, wird für eine bedeutende **künstlerische Anstalt** als
Acquisiteur
gesucht. Off. u. D. 29 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Zeitschriften-Verlag
sucht in der schriftl. Inseratagitation durchaus erfahrenen Herrn oder Dame in dauernde Stellung.
Offerten mit Gehaltsansprüchen **Postfach 144 Halle a. S.**

Für eine **Großbrauerei Dresdens** wird ein perfekter
Correspondent und Conto-Correntbuchhalter
mit **schöner Handschrift** per 1. November d. J. gesucht. Offerten unter **F. V. 186** an den „**Invalidendank**", **Dresden.**

Junger Mann
aus der **Lotterie-Branche sofort gesucht.** Off. mit Gehaltsanspruch unter D. 56 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Ein gewandter junger Mann der Manufacturwaren-Branche findet per 1. Dec. Stell. Derselbe muß im Tecoriren größerer Fenster bewandert sein u. kleine eingeführte Touren an Händler-Kundschaft mit Erfolg bereisen können. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
S. M. Tobias, Zwickau i. S.

Jüng. Gehülfe für Kolonialwaren sof. gesucht. Off. sub E. 12 an die Annoncen-Expedition, Gohlis, Lindenthaler Str. 6.

Eine leistungsfähige
Nähfadenfabrik
sucht für **Sachsen und Thüringen** mit dem Sitze in Leipzig einen
branchekundigen Vertreter,
der bei der Engros-Kundschaft gut eingeführt ist. Offerten mit Referenzen befördern unter **T. 33258 Haasenstein & Vogler, A.-G., Grimmaische Straße 21.**

Für die **Haftpflichtbranche** wird von einer gut eingeführten deutschen Versicherungs-Actiengesellschaft, welche auch lohnende Nebenbranchen führt, zum sofortigen Antritt ein in diesem Fache perfecter
Beamter
gegen Gehalt, Provision und Diäten gesucht. Gef. Offerten sub **V. E. 850** an den „**Invalidendank**", **Leipzig**, erbeten.

Jüngerer gewandter Buchhalter
für **doppelte italienische Buchführung zum sofortigen Eintritt gesucht.**
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **Z. 1852** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir suchen auf sofort
tüchtigen Verkäufer,
der längere Zeit mit Erfolg in unserer Branche gearbeitet hat. Am Platze Bekannte bevorzugt. **Sächsische Broncewarenfabrik, Augustusplatz 2.**

Rechercheur mit guten Verbindungen und mehrjähriger Praxis von großer **Auskunftei** für **Leipzig per sofort gesucht.** Offerten unter D. 57 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Gesucht
auf sogleich oder später für die Buchhaltung einer ersten Versicherungs-Aktien-Gesellschaft ein mit dem Bank- bezw. Hypothekenbankwesen durchaus vertrauter
Beamter.
Offerten unter Aufgabe von Referenzen unter Chiffre Z. 1855 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junger Commis
mit schöner Handschrift f. sof. gef. Off. m. Zeugn.-Abschr. u. Ang. d. Geh.-Anspr. unter **V. 33260** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Grimm. Str. 21.**

Für eines der bedeutendsten
Möbelstoff- und Teppichgeschäfte
Süddeutschlands wird ein angehender
Commis
mit flotter Handschrift zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe unter **N. 3186** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Für ein größeres **Kolonialwaren-Detailgeschäft in Zwickau** wird ein
Kommis als Verkäufer
gesucht. Angebote erbeten unter Z. 1861 in die Expedition dieses Blattes.

Expedient.
Junger, strebsamer Mann sofort zum Anstellen der Geschirre gesucht. Geeignete Bewerber wollen sich melden Berliner Str. 7
Oscar Püschel.

Maschinen-Schreiber
wird für das Bureau einer **Feuerversicher.-Gesellschaft zu baldigem Antritt gesucht.** Derselbe muß ein gewandter flotter Arbeiter u. perfekter Stenograph sein. Offerten sub **V. W. 11 50** Fil. Katharinenstr. 14, erb.

Junger Schreiber,
welcher Wege mit zu besorgen hat, wird angenommen bei Rechtsanwalt **J. Zehme II**, Neumarkt 38.

Ein tüchtiger Andrucker
für **Steindruck per sofort gesucht.** Nur **tüchtige Kräfte** wollen sich melden bei **Emil Pinkau & Co., A.-G., Leipzig, Wittenberger Straße 15.**

Ein tüchtiger Präger,
der **möglichst auch mit der Farbdruckpresse (Phönix** oder **ähnliche Systeme)** Bescheid weiß, **zu sofortigem Eintritt in dauernde Stellung gesucht.** Angebote mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet **H. Grünbaum,**
Lithographische Kunstanstalt, Kassel.

Vernickler
suchen
Erich & Sohn, Berliner Straße 71.

Zuverlässiger Gasschlosser gesucht Schleußig, Könneritzstr. 79.

Malergehilfe,
junger selbständiger Arbeiter, welcher auch Möbel lackiert, für dauernd gesucht.
Gustav Richter,
Reudnitz, Senefelderstraße 24, 2. Et. l.

1 Maurer gesucht. Kreuzstraße 30, I. lks.

Tücht. ält. **Barbiergeh.** f. sof. in dauernde Stelle **H. Wagner**, Mozartstraße 5.

Guten Rockschneider sucht Rurkädter Steinweg 12, II.

1 Buffetier (verheirathet) und **1 Rechnungskellner** nach außerhalb sofort gesucht. **Sächs. Gastwirth- u. Genfer Verband**, Katharinenstr. 16, Stellenvermittl. Geißler.

J. **Buffetier**, 400 ℳ Caut., ges., gute Stell. **Brandt**, Stellenverm., Matthäikirchhof 32.

Aelterer Lehrling
für kaufm.-techn. Geschäft per sofort gesucht. Schöne Handschr. Bedingung. Vergütung nach Leistung von Anfang an. Schriftliche Meldungen unt. **V. 33262** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier, Grimmaische Straße 21**, erbeten.

Hausirer auf **Taschentücher** ges. Spec. Atlast. Adr. Plagwitz postl. u. **M. 56.**

Ges. j. **Hausd.** f. Gasth. (Ruksp.) u. kräftige **Hausb.** u. Silberp. b. h. L., j. Hausb. z. Gässeber. Stellenvermittl. **Werner**, Kl. Fleischerg. 25, I.

1 led. Hausdiener, 1 led. Kutscher (Cavall.), 1 led. Markthelfer der Destillationsbranche, 2 Hausburschen, 3 j. Laufburschen ges. d. **A. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.**

Diener, Kutscher, Bierfahr., Hausd., Hausbursch. f. **Frohberg, St.-Verm.**, Matthäikirchh. 10.

Hausmannsposten gegen freie Wohn. an solche Leute zum 1. Novbr. zu vergeben. Adressen unter K. 120 in die Exped. d. Bl.

Kutsch., Knechte, Häd., Laufb. f. **A. Scheibner, Stellenvermittl., Gr. Fleischergasse 21**

Knechte, jem. Bursch. f. Landwirtsch. f. h. fr. Reise, **4 ℳ** Miethg. **Heimbach**, Gerberst. 45, Vermittl.

Kräftiger Pferdewärter gesucht **Raschke**, Waldstr. 33.

Knechte, Bursch. f. Schwarze, Sternwstr. 33, Vmittl.

Ein **Arbeitsbursche**, schulfrei, gesucht Königstraße 27, Hof part.

Tüchtiger Hausbursche,
der schon in Restaurant thätig war, zum 15. Oct. ges. Plauenscher Platz 3, b. Eichenbach.

1 j. Laufburschen sofort gesucht **Oskar Bauer**, Tapezierermstr., Ritterstr. 7, III.

Weibliche.

Zur Gesellschaft
für ein angehendes junges **Mädchen** wird in den Stunden von 11 Uhr vormitt. bis abends eine **gebildete, möglichst musikalische heitere**
junge Dame
aus **guter Familie gesucht.**
Gefällige Adressen mit Gehaltsansprüchen unter D. 47 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Jg. **Dame** a. gut. Fam. v. Zahnarzt zur Hilfe tagsüber ges. Promenadenstr. 3, I.

Flotte Contoristin
per sofort gesucht. Gehalt 60 Mark pro Monat. Offerten mit Altersangabe und Thätigkeit unter Z. 1858 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Dame,
mit der **Ideal-Schreibmaschine** durchaus vertraut, flott und sicher nach Diktat stenographierend, gesucht. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, früheren Tätigkeit, Antrittszeit erbeten sub **K. 116** an die Expedition dieses Blattes.

Durchaus gewandte, branchekundige
Verkäuferin
per sofort oder später gesucht.
Herold & Wilhelm.

Perfecte, branchekundige
Verkäuferin
per 1. November cr. gesucht.
E. Hoffmann, Markt 9,
Special-Haus für Spitzen und Bänder.

Per sofort gesucht **junges gebildetes, solides Mädchen**, kautionsfähig, welches schon in einem Kurz- und Galanteriewarengeschäft tätig war und gewandt im Verkauf ist. Mit selbstgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnissen zu melden
Seifengeschäft Kindermann, Nürnberger Str. 5.

Für die **Abteilung Wirtschaftsartikel** suche ich für **sofort**
1 tüchtige Verkäuferin
bei **hohem Gehalt.**
Warenhaus Paul Granel, Weissenfels.

Gesucht eine **Lernende** mit gutem Anfangsgehalt für ein Buttergeschäft.
Adolph Vicke, Gerberstr. 2, I.

Lernende, unentgeltlich, f. feine Damenschneiderei gesucht Berliner Straße 52, I.

Lernende für feine Schneiderei gesucht Gohlis, Fechnerstr. 10, III., a. Kaiserpark.

Lern. f. Schn. u. günst. Bed. ges. Hohe Str. 10, II. l.

Eine Links- und mehrere Rechts-**Anlegerinnen** finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. **Fischer & Wittig**, Johannis-Allee 8.

Vergolderinnen auf Glas sofort gesucht. **Rud. Brand & Co.**, Dorotheenstr. 9.

Arbeiterinnen
werden angenommen bei
Hugo Schneider Aktiengesellschaft, Leipzig-R., Kohlgartenstr. 52.

Mädchen für leichte Arbeiten, Wege gehen, ges. Tauchaer Straße 26, Schuhgeschäft.

Cigarrenkistchen-Bekleberin gesucht Dörrienstraße 10, I. links.

Frauen zum Hadernsortiren sucht Franz Kampe, Äußere Tauchaer Str. 12.

Zur Führung eines kl. Haushaltes wird eine ältere, unabhängige **Wirthschafterin**, die bürgerl. kochen kann, sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsanspr. unter **D. 54** Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8. erb.

Aeltere Frau, welche kleinen Haushalt noch vollständig vertreten kann, bei freier Station sofort gesucht.
Deitzsch, Bahnhofstraße 8, II. links.

Mamsell,
tüchtig und erfahren in Milchwirthschaft, für **Rittergut** per sofort gesucht. — Offerten mit Gehaltsangaben erbeten unter K. 98 an die Expedition dieses Blattes.

Ges. j. **Kochmams.** f. **Rest.** u. **Mams.** f. L. K. Stellenvermittl. **Werner**, Kl. Fleischerg. 25, I

Perfekte Köchin
per sofort zu kinderlosem Ehepaar bei hohem Lohn gesucht
Bismarckstraße Nr. 18, 1. Et.

Ges. 1 Hotel-, 1 Rest.-Köchin, 40 ℳ, sof., Aufwaschmädch., Küch.- u. Hausmädchen Reichsstraße 5, Durchgang, Fr. Kiesling, Stellenverm.

Zum 1. Nov. **Köchin**, die Hausarb. übern., mit gut. Zeugn. ges. **Schwägrichenstr. 1, II.**

Gesucht wird eine selbständige,
perfekte Köchin
mit guten Zeugnissen Weststraße 15, Villa am Johannapark.

Gesucht zum 1. November als **Köchin** ein flinkes, sauberes Mädchen, welches auch plätten kann. Mit Buch zu melden.
Frau **Franz Siemens**, Gellertstr. 16, II.

Ges. fleiß. Mädch., d. bürgerl. kochen kann u. Hausarb. übern., hoh. Lohn Lortzingstr. 11, II.

Gesucht ein **nettes**, freundl. **Mädchen**, w. etwas kochen kann u. die Hausarbeit übernimmt. Zu melden 11—4 Uhr **Jakobstraße 4, III.**

Gesucht z. 15. Oktober anst. **Mädchen**, m. zu kochen versteht, f. Küche u. Haus, u. j. **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für gr. Kinder u. leichte Hausarbeit Bayersche Straße 90, II. links.

Tüchtiges Mädchen
für **Küche u. Haus** für sofort oder 15. Oct. gesucht. Zu melden Kronprinzstr. 13, I.

Fortsetzung in der 3. Beilage.

Offene Stellen.
Weibliche.

Fortsetzung aus der 2. Beilage.

Gesucht ein einfaches **Hausmädchen** sof. oder 15. October. 45 Thlr. Lohn. Zu erfragen **Brühl 16**, Cigarrengeschäft.

Gel. ord. **Hausmädch.** zu ält. Leut., jetz. muß u. Hause, Stell. i. g., koch. m. gel., g. Weihn., Sternwartenstr. 18, Hof l., Stellenvermittl. **Horn.**

Aelteres erfahrenes
Stubenmädchen
möglichst per sofort gesucht. Näheres durch **Frau Müller** (keine Stellenvermittlung), Arndtstraße 3, II. rechts.

1 j. **Mädchen** in gute Stellung gesucht Grimmaischer Steinweg 14, II.

Tücht. ehrl. **Dienstmädch.** für Conditorei und Café ges. **Rudolf Wenke**, Südstr. 6.

Dienstmädchen, nicht über 20 Jahre, von einzelnem Herrn gesucht **Königsplatz 15, 3. Etage links.**

Ein **fleißiges Dienstmädchen,** an Ordnung und Sauberkeit gewöhnt, zu kinderloser Herrschaft sofort oder später gesucht Sedanstraße 8, 2. Etage rechts.

Kräftiges **Dienstmädchen** per Novbr. ges. **P. Ernst**, L.-Gohlis, Wilhelmstr. 1, part.

Ostermädchen,
wohnhaft Südviertel, nicht zu schwächlich, kann sich als **Aufwartung** für den ganzen Tag melden **Grassistraße 14, Weinhandlung.**

Saubere, unabhängige Aufwartung für ganzen Tag gesucht Ferdinand Rhodestraße 11, II. rechts.

Anst. Frau für Sonnabends zum **Reinemachen** gesucht Könneritzstraße 74, part.

Stellengesuche.
Männliche.

Handels-Lehrer, Pädagoge mit Handelshochschulbildung, sucht Beschäftigung. Off. sub D. 52 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Tüchtiger
Reisender,
sprachengewandt, mit vielseit. Branchekenntnissen, sucht Stellung. Prima Zeugnisse. — Gefl. Adressen unter „Selbständig" an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Kaufmann,
gelernter Bankier, einjährig gedient, **sucht Stellung** in einem Speditions- od. Brennmaterialien-Geschäft, welches event. später käuflich erworben werden kann. Suchender würde event., um sich einzurichten, auf Gehalt in der ersten Zeit verzichten. Provinz Sachsen bevorzugt. Off. unter **U. h. 6450** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

J. Kaufmann, militärfrei, firm in dopp. Buchf. ꝛc., Stenogr., Ia-Zeugnisse, sucht Stell. per sofort als Buchh., Contorist od. Lagerist. Gef. Off. erb. u. A. Z. 13 postl. Markranstädt.

Kaufmann, 28 Jahre, verheiratet, fleiß. u. gewissenhaft, sucht, gestützt auf Ia.-Zeugn., **bessere Stellung.** Suchender war lange Jahre in techn. Gesch. (Spez. App. u. Armat.) tätig. Gef. Offerten erbeten unter D. 45 an die Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

J. Mann, im Besitz des Einj.-Freiw.-Zgn., seit 1½ Jahren in einem **Rauchwaarengeschäft,** sucht zur Vervollkommnung Stelle in selbiger Branche. Gef. Off. unter K. 121 an die Expedition dieses Blattes.

Für einen **jungen Mann,** mit **Berechtigung zum Einjährigen,** der seine Lehrzeit in größerem Kolonialwaaren- und Landesprodukten-Geschäft en gros soeben beendet hat, wird sofort anderweitig **Stellung gesucht,** eventuell vorläufig als Volontär. Gefällige Offerten unter **U. r. 6396** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kaufmann sucht Nebenverdienst.
Off. u. K. 119 an die Expedition d. Bl. erb.

50 Mark Belohnung,
wer jung. Kaufm., ges. Alters, unter bescheid. Anspr. dau. Stellung per sofort od. spät. als Contorist, Expedient oder Lagerist verschafft. Ia. Zeugn. und Refer. stehen zu Diensten. Off. M. B. 99 Fil. d. Bl., Königspl. 7, erb.

Erfahrener
Lagerist und Expedient,
40 J., bisher in d. **Landesprodukten-Br.** tätig gew., mit allen Contor- u. Lagerarb. vertr., sucht, gestützt auf g. Zeugn., per sof. oder später Stellung in ähnl. oder and. Branche. Gefl. Off. erb. u. **L. 824** an **Daube & Co., m. b. H., Leipzig.**

Stenogr., Maschinenschrb., Buchh. ꝛc. werden kostenl. nachgew. durch **Backows** Unterr.-Anst., Univers. 2. Tel. 8138.

2 junge **Buchbindergeh.** 1. gestützt auf gute Zgn., **dauernde Stell.** Off. u. D. 53 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Jung. Mann, im Kessel- und Dampfrohrisolieren bewandert, sucht Beschäftigung. **Wilh. Stein,** Georgenstraße 36, part.

Gesucht wird per sofort oder später von einem reellen jg. verh., militärfr. selbständ. gew. Mann eine
Stellung
als **Kassierer, Kassenbote, Kontordiener** od. sonst. Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Off. u. V. M. 07 „Invalidendank", **Leipzig,** erbeten.

Reservisten
empf. kostenfrei als Boten, Markth., Packer, Kutscher, Hausdiener, Bierfahrer, Kellerarbeit., Geschirrführ., Arbeiter, Burschen ꝛc., Stellenvermittl. A. Loff, Reichsstraße 14 (Tel. 4177.)

Reservisten als Boten, Portiers, Diener, Marktheller (Packer), Kutscher, Bierfahrer, Kellerarb., Hausdiener, Hausbursch. empfiehlt stets kostenfrei **O. Frohberg,** Stellenvermittlung, Matthäikirchh. 10. Tel. 6668.

Achtung!
Suche Stellung als **Vorschnitter** für 1905 mit jeder Anzahl Leuten, stelle auch kleinere Posten, bin vertraut mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten, bin sieben Jahre im Fach, letzte Stelle drei Jahre. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Kaution kann gestellt werden. Adresse: Vorschnitter **Joh. Wollschläger** in **Batewitz** bei Gr.-Mohrdorf, Pomm.

Weibliche.

Gebild. Fräul. aus gut. Fam. **sucht f. 1. Jan. Stelle** bei einz. Dame als **Gesellschafterin** od. **Reisebegleiterin,** auch ins Ausland. Gefl. Angeb. u. **B. F. 209** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Zittau,** erbeten.

Kränklicher oder alter Dame, um ihr über die Langeweile z. Hause o. bei Spaziergäng. hinwegzuhelf., empf. sich geb., sympath. Frau a. g. Hause. Off. D. 40 Annahmestelle, Augustuspl. 8.

Wirthschafterin sucht 15. od. 1. Nov. wieder **Stellung.** Langj. gute Empfehl. zur Hand. Off. erbeten unter **S. N. K. lagernd Gohlis.**

Gebildetes Fräulein
aus gut. Fam. **sucht** für **1. Jan. Stellung**
als bessere Stütze,
wo Hausmädch. vorh. ist, mit **voll. Familienanschluß** u. gut. Behandlg. Bin in **Schneid., Weißnähen, Kunststopfen, Frisiren, Koch.,** sowie in allen häuslichen Arbeiten **erfahren** und etwas musikalisch. Gefl. Angebote unter **Z. S. 802** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Zittau,** erb.

Stütze.
Ein **Fräulein,** in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht Stellung **als Stütze der Hausfrau,** am liebsten bei älterem Ehepaar. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. sub D. 50 Annahmest. d. Bl., Augustuspl. 8.

J. **Mädchen** von auswärts, w. schneidern u. kochen kann, sucht Stellung in besserem Haushalt. Offerten oder persönl. zu sprechen Schleußig, Könneritzstraße 42, parterre.

Per 1. oder 15. November suche ich, da wir abreisen, für mein **Hausmädchen** eine Stelle in **besserem Haushalt.** Selbiges ist kinderlieb.
Frau E. Uhlmann, Leipzig-Gohlis, Poetenweg 5, I.

Suche für **meine 17jähr. Nichte aus guter Familie** zur
Erlernung der Hauswirthschaft
Aufnahme in **besserem Hause Leipzigs, ohne gegenseitige Verg. bei Familienanschluß.** Offerten an **G. Lausch, Zwenkau,** erbeten.

J. M. sucht Stell. als **Stuben-** oder besseres **Kindermädchen** bis 15./10. Off. unter E. S. Leipzig-Thonberg, Reitenhainer Str. 116, I.

Stellung suchen: tücht. Mädchen, das 4 u. 6 Jahre auf e. Stelle war, dort gekocht u. gewasch.; 1. Stubenmädchen wegen Wegzugs der Herrsch., 3 Jahre hier; saub. Mdch. in Gohlis, von Herrschaft als sehr accurat empfohlen, gut wäscht. **Fr. Günther,** Gohlis, Menckestraße 53, g. Vermittl. Tel. 4437.

Junges Mädchen
aus anständiger Familie, welches bewandert im Schneidern ist, sucht baldigst Stellung bei besserer Herrschaft.
Offerten erbitte u. **M. B.** an die Expedit. des „Eisenberger Nachrichtenblattes".

Empf. ält. tücht. **Jungfer** u. Stubenmädch. m. langj. Zgn. Tischer, Stellverm., Löhrstr. 22, I.

Unabh. **Aushilfsköchin** sucht Beschäftigung. Adr. u. F. W. Lößniger Straße 1, part. r. erb.

Mädchen, d. i. Pfarrh. geb., f. St., g. Zeugn. **Göreke,** Stell.-Vermittlerin, Lange Str. 43, II.

Miethgesuche.

Laden-Gesuch.
Zum **Vertrieb** ihrer **selbstfabricirten Artikel** sucht **ältere renommirte Firma Laden** in **Reichs- od. Grimm. Straße.** Adressen unter K. 360 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

250—300 □m
Fabrikräume
für leichten Kraftbetrieb mit Heizanlage, möglichst im **Südviertel,** per **1. April** gesucht. Offerten unter **L. J. 7185** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gute trock. Lagerräume im Süden ges. mit Preisang. **Glum,** Moltkestraße 36.

1. April **Logis bis 800 M gesucht.** Centrum, Fürstenstraße 6, III. links.

Ein Kaufmann,
Junggeselle, 45 Jahre alt, der zwanzig Jahre in China in selbstständiger und leitender Stellung thätig war, der
englischen, französischen und spanischen Sprache mächtig
ist, und sich jetzt in Deutschland niederzulassen beabsichtigt,
sucht Stellung als kaufmännischer Geschäftsleiter,
Bureau- oder **Abtheilungschef.** Eventuelle spätere Betheiligung mit einem kleinen Capital nicht ausgeschlossen.
Offerten sub **H. P. 6097** an **Rudolf Mosse, Hamburg.**

3—4 Bureauräume
mit auffallender Straßenfront in bester Geschäftslage der Stadt in der Preislage 1500—2000 M per April 1905 gesucht.
Offerten unter Chiffre D. 46 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Zu mieten gesucht p. 1. Juli 05
2 größere, 3—4 kleinere Bureauräume,
1 heller Lagerraum, ca. 100 qm,
1 Raum, ca. 30—40 qm, für Werkstattbetrieb,
möglichst mit elektr. Anschluß.
Offerten unter Z. 1853 an die Expedition dieses Blattes.

Suche für sofort
trockene Niederlagsräume
in der Nähe meines Geschäfts.
F. A. Wölbling,
Johannisgasse Nr. 1—3.

Wohnung
im inneren Westviertel von Leuten ohne Untermiete im Preise bis 400 M p. 1. Jan. 1905 **gesucht.** Offerten erbitte Promenadenstraße 15, Colonialwarenhandlung.

Gesucht 2 **moderne** Wohnungen, nahe beieinander, mit je 4—6 Zimmer, Bad u. W.-C. innen, eine davon mit **ungestörtem** Garten, oder eine **Doppelwohnung** mit zwei separ. Eingängen und ungest. Garten, im Süd- oder Westviertel.
F. Schmidt, Wiesenstraße 20, I.

Kl. sonniges Logis b. 550 M mit Bad in besser. Haus für kinderloses Ehepaar per 1. April 05 gesucht. Parterre ausgeschlossen. Ausf. Off. m. Preis u. „Logis" an Vorigs Ann.-Exp., Gottschedstraße 14, erbeten.

2 Wohnungen p. 1./4. 05 gesucht, nicht Osten, 5 Z., Bd., M.-K., K. u. Zub., f. ca. 800 M u. 3 Z., K. u. Zub. f. ca. 600 M. Ausführl. Off. u. L. 100 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14.

Anst. Fam. f. **Wohn.** mit Gart. bis 600 M im Nord. od. Osten, ev. d. Vororten, z. 1. April. Off. sub D. 51 Annahmest. d. Bl., Augustuspl. 8.

Ehepaar in mittl. Jahren sucht event. auf läng. **2 auch 3 möbl. Zimmer** mit Bed. in gesund. ruhiger Lage unweit Universität zu mäßigem Preis. Off. nur mit Preisang. L.B.5442 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verein (15—20 Mann) **sucht**
Vereinszimmer
mit **Clavier** inmitten der Stadt. Off. unter D. 48 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Vermiethungen.
Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Pianinos, Flügel, Harmoniums, Studier-Pedal-Harmoniums verm. **Gebr. Hug & Co.,** Königsstraße 20.

Flügel, Pianinos, Harmoniums Orgel-Pedale vermiethet **C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Flügel und Pianinos vermiethet **J. G. Irmler,** Königl. Hofpianoforte-Fabrik, Turnerstraße 4.

Neue Pianinos vermiethet billigst J. H. Robolsky, Markgrafenstr. 8.

Gut. **Pianino** aus Familie zu vermiethen, 15 M vierteljährl. Off. u. E. 2 Postamt 6.

Moderne Läden mit Nebenräumen
in verschiedenen Preislagen, event. **mit Wohnung,** in nächster Nähe der inneren Stadt sofort oder später zu verm. Anfragen unter **A. Z. 1045** an die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Saubere Lagerräume zum **zeitweise** Einstellen von Möbeln u. s. w. billig abzugeben. Adr. unter K. 94 an die Expedition dieses Blattes.

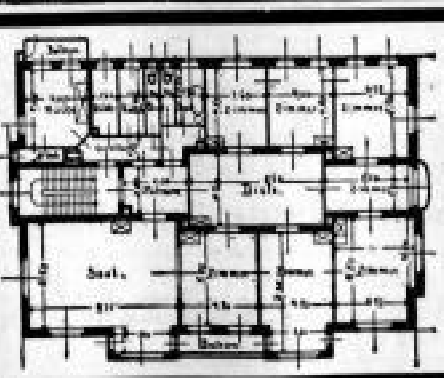
Centrum.

Geschäftslokal!
Petersstrasse 41
große 1. Etage, 400 qm, ganz oder geteilt zu vermieten durch Rechtsanwalt Zehme II, Neumarkt 38.

Ritterstrasse No. 42
sind zwei Läden mit mehreren geräumigen Niederlagen, welche bisher zum Betriebe einer Lederhandlung benutzt worden sind, vom 1. April 1905 ab für jährlich 2800 M zu vermieten durch Rechtsanwälte Dr. Curt Kretschmann und Arthur Kraner, Katharinenstraße Nr. 11, II.

Für Bureau oder Contor-Zwecke
sind sehr schöne Räume (3 große Zimmer)
Schillerstrasse 5, I.,
per sofort zu vermiethen. Preis 700 M p. anno. Näheres daselbst.

Norden.



Vorder-Gohlis,
Friedrich Karl-Strasse 5
durchaus zeitgemäss einger.
herrschaftl. Wohnung
mit Garten event. mit Stallung, Wagenremise u. Kutscherwohn., sowie event. mit Luxus-Bad (in Grösse des Saals) zu vermiethen. Nähere Auskunft wird gern ertheilt durch d. Besitzer
Georg Döhler, Architekt daselbst.
Telephon 8935.

L.-Eutritzsch, Geibelstr. 12, Ecke Carolastraße, herrschaftl. 1. Etg. m. Balkon, Garten und Bad, für 1000 M per 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Geschäftslocale, Läden, kl. u. gr. Contore, Lager- und Fabrikräume preiswerth Blücherstraße 11, II. r.

Löhrstrasse No. 15
herrschaftliches **Parterre,** 6 Zimmer, Mädchen- und Badezimmer, per 1. April zu verm. Auch als **Wollbureau** (Nordlicht) geeignet. Näheres beim Hauswirth 3. Etage r.

Ecke Löhr- u. Keilstr. 1, nahe Promenade, Börse, Bahnhöfe, Rosenthal, 7 Zimmer, Bad, Küche, Mädchenk., Keller, als Privatwohnung oder **II. Etage M 1400.—,** Contor, ev. mit Lagerraum, per sofort zu vermiethen.

Nordstrasse 25, I., 6 Zimmer u. reichl. Zubehör, 1. April oder früher für **Wohn- oder Contorräume zu vermiethen.**

Zur Anlegung einer Gartenkolonie
geeignete größere Flächen in der Nähe des Berliner Bahnhofes sind zu verpachten. Näheres zu erfragen bei Rechtsanwalt Dr. C. Junck, Markgrafenstraße 8.

Schöne Wohnungen mit gr. geschützter Veranda u. Garten im Pr. 500—690 M per sof. od. später zu verm., Bad, Gas, Trockenb., alles der Neuzeit entspr. Zu erfr. daselbst **Gohlis, Breitenfelder Str. 71, I. links.**

Gohlis, Brüderstr. 8, p., sof. schl. Wohnung, Stube, Kam., Küchen, Zub., 1. Et. r., 300 M z. v.

Leipzig-Gohlis, Möckernstr. 7, bess. Wohnungen, 480 u. 550 M per 1./1. 05 zu verm.

Gohlis, Wiederitzscher Straße 4, I., d. Neuzeit entspr. ½ **2. Et.** m. Gas 430 M, **Parterre,** 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. 360 M.

Osten.

Läden
in vorzüglicher Geschäftslage, getheilt oder im Ganzen, per sofort oder später zu vermiethen. Näh. Neubau, Ecke Carl- und Zweinaundorfer Straße L.-Anger, oder Dresdner Straße 26, II.

Dresdner Str. 36
½ **1. Etage in herrschaftl. Hause,** 1 herrl. Zimmer, 1 Erkerzimmer, 2 zweif. Zimmer, 1 einf. Zimmer, Küche mit Speisekammer, Mädchenk., Bad, Closet u. Zub., per **1. 4. 1905, event. früher,** zu vermiethen. Preis 1500 M. Näheres b. **Martin,** part.

L.-Anger
Neubau, Ecke Carl- und Zweinaundorfer Straße, sind **schöne Wohnungen** mit Bad, Erker, Innenclosett und Balcon im Preise von 440—650 M per sofort od. später zu vermiethen.
Näheres daselbst oder Dresdener Straße 26, II.

Grimmaischer Steinweg 6
ist im Vordergebäude die geräumige **III. Etage,** auch passend für Rechtsanwälte oder Architekten, per 1. April 1905 zu vermieten. Preis M 1500.—. Näheres beim Hausmeister oder im Comptoir von **J. G. W.** daselbst.

Georgenstraße 1b, III. links, Salon, 4 Zimmer und Zubehör, M 900.—, für 1. April 1905 zu vermiethen. Näheres daselbst und beim Hausmann.

Georgenstr. 1b, III. r., Salon, 6 Zimmer u. Zubehör, 1250 M, für 1. Juli 1905 zu vermiethen. Näheres daselbst und beim Hausmann.

Grosse helle Geschäfts- und Niederlagsräume
werden zum 1. April 1905 in dem buchhändlerischen Geschäftshause Hospitalstraße 27 und Taubnerstraße 2 miethfrei, besonders geeignet für Verlagsbuchhandlungen und buchhändlerische Kommissionsgeschäfte. Dieselben nehmen das ganze Erdgeschoß und einen großen Teil des Kellergeschosses ein, haben zwei Straßen-Eingänge und sind durchweg mit Zentralheizung versehen.
Näheres im 2. Stock, Hospitalstraße 27.

Leipzig-Reudnitz, Nähe Buchhändlerbörse.
Hohenzollernstraße 5a ist eine schöne 2. Etage per 1. April zum Preise von M 750 zu vermiethen. Dieselbe enthält 2 einfenstrige Zimmer, 2 zweifenstrige Zimmer, große Küche, Kammer nebst sonstigem Zubehör.
Oststraße 13 ist ein Ecklogis, 3. Etage, per sofort oder später zum Preise von M 950 zu vermiethen. Dasselbe enthält 2 einfenstrige Zimmer incl. Badezimmer, 2 zweifenstrige Zimmer, 1 großes dreifenstriges Zimmer incl. Erker, große Küche, Kammer nebst Zubehör.
Näheres bei **Ernst Burckhardt, Leipzig,** Carlstr. 7, oder Telephon 349 und Hausmann Oststraße 13.

Geräumiger Keller als Lagerraum
per 1. Januar 1905 zu vermiethen. Preis 500 M p. a.
Dampfbuchbinderei vorm. F. A. Barthel.

Inselstrasse No. 5
sehr geräumige Wohnung zwei Treppen rechts für jährl. 1200 M sofort od. später zu verm. durch Rechtsanwälte Dr. **Curt Kretschmann** u. **Arthur Kraner,** Katharinenstr. 11, II.

Königsstrasse No. 12
ist die halbe zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. Januar 1905 ab, auf Wunsch auch früher, zu vermieten. Näheres daselbst im Comptoir der Firma **Ernst Reuter,** r. S.-G. I., oder bei Rechtsanwälten Dr. **Curt Kretschmann** u. **Arthur Kraner,** Katharinenstraße Nr. 11, II.

Schönes Geschäftslokal,
Kurze Straße 7, part. und 1. Etage, Seitengebäude, ca. 126 qm oder mehr, für Buchhandel passend, **für 925** M per 1. April zu verm. Näheres bei **Foerster.**

Kohlgartenstr. 18, feine 1. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, Innenclosett, Balcon, sofort oder später zu vermiethen.

Kohlgartenstraße 10, Leipzig,
schönes Hochparterre mit Balkon, Innenclosett, Bad und Garten, per sof. oder später, Preis 740 M, desgl. II. Etage mit Garten per 1. April 1905, Preis 880 M, zu vermiethen. Näheres daselbst part. rechts oder **Dresdner Straße 26, II.**

Marienplatz, Ecke Lange Straße 32a, Logis 3. Etage, 7 Zimmer, 900 M, sofort zu vermiethen.

Marienhöhe, Naunhofer Str. 14, in f. Villa, für 1. April das hochherrsch. Etagenlogis mit 9 gr. Zimmern, 2 Kammern, 3 Kämmerchen, gr. Küche mit Aufwaschzimmer u. gr. Speisek., 1 gr. Loggia, 2 Innenkl., Bad, Balkon u. gr. Garten für **2200 M.**

Herrschaftliche Wohnung mit Garten
ist sofort oder später zu vermiethen, 5 Zimmer, Bad und Closet in **Leipzig-Reudnitz, Oststraße 3.** Näheres 1. Etage und beim Hausmann.

Thalstrasse 1, Ecke Hospitalstrasse
ist zum 1. April 1905 ½ 1. Etage, 5 Zimmer, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Alkoven, Innenclosett u. s. w. zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Carlstraße 7, Parterre mit Garten, Glas- und offener Veranda, 6 Zimmer, Bad und Zubehör, ist von Ostern 1905 zu vermiethen. Preis 1400 M. Alles Nähere gegenüber beim Hausmeister, Carlstr. 20, oder Schleußig, Könneritzstraße 73, II.

Anger, Bernhardstr. 45, part. Parterre-Wohnung, 280 M, sofort

Laden mit 2 Schauf. u. Wohn., Laden mit Ladenstube L.-Volkm., Eisenbahnstr. 120, I. l.

Geschäftslokal für einen ruhigen Betrieb per 1. Jan. 05 zu vermieten. Preis 400 M **Gellertstraße 16,** b. Hausmann.

Johannisgasse 15, III., ca. 90 □Mtr. großer
Saal zu Geschäftszwecken
für 450 M sofort oder später zu verm.

Grosser Laden
mit Comptoirraum ist per 1. April zu vermiethen Buchhandlung Königsstraße 2. Näheres bei **C. Walther Müller.**

Kreuzstraße 44 Laden mit Zubehör sofort zu vermiethen. Preis 600 M

Reudnitz, Louisenstr. 3 (zwischen Heinrich- und Frommannstr.), ½ **II. Et.,** 2 Stub., 2 Kammern u. Zubehör, per 1. April 05 zu vermiethen.

Leipzig-Vo., Mariannenstraße 98, 1. Etage r. 2 Stuben, 2 Kamm., Küche u. Zubeh., Gaseinricht., ev. Garten, Preis 450 M, 1. Etage l. 2 Stuben, 1 Kamm., Küche u. Zubeh., Preis 400 M, z. 1. April 1905 zu verm.

Marienstraße 21
ist die Wohnung in II. Et., Sonnenseite — 7 Zimmer mit reichl. Zubehör — zum 1. April für 1750 M zu vermieten. Näheres beim **Hausmann** im Sout.

Stötteritz, Schulstraße 9, Eckladen mit Wohnung, pass. für Chocoladengeschäft, zu vermieten. Näh. daselbst II. Et. m., oder **Leipzig,** Emilienstraße 17, part.

Schützenstr. 13
zwischen Kaiserhof u. Krystall-Palast, ganze **2. Etage,** Preis 1400 M, auch geteilt 750 M, per 1. Januar 1905, ev. sofort.

Stephanstr. Nr. 22,
in unmittelbarer Nähe der Universitätsgebäude, sof. od. sp. 3. Stock rechts f. 800 M zu vermiethen. Näh. b. Hausmann und Justizrath Dr. **Engel,** Katharinenstr. 19.

Thalstrasse 12b
ist ein schönes Familienlogis für 900 M zu verm. Näh. b. Hausm. o. Sternwartenstr. 75, I.

Süden.

Villa im Concertviertel.
Vornehme Wohnung, Hochparterre mit Veranden, sowie Garten,
10 Zimmer, große Diele, Wirthschaftsräume im Souterrain, Centralheizung, elektr. Beleuchtung,
zu vermiethen. Preis 5800 Mark.
Gefl. Adressen niederzulegen sub V. R. 926 „Invalidendank", Leipzig.

Albertstrasse 32
ist das **Hochparterre, 9 Zimmer, Veranda, Bad, Mädchenstube, auf Wunsch Garten,** zum 1. April 1905 zu vermieten. Preis 2200 M. Näheres daselbst.

Arndtstrasse 30B,
Nähe des Südpl. u. d. neuen Justizgeb., sind im Hochparterre oder 2. Etage 2 geräumige, der Neuzeit entsprechende Wohnungen — Bad, Wasserklosett u. reichl. Zubehör — à 820 und 950 M, per 1. April event. 1. Januar 06 zu vermieten. Näheres beim Besitzer Arndtstraße 35, Letterkontor.

Arndtstr. 16 ½ **1. Etage** per 1. April 05 zu verm., 3 Zimmer, K., K., K., Boden, Gas, Preis 500 M, **ruhiges Haus.**

Bayersche Straße 94, 1. Etage, schöne sonnige Wohnung, 4 Zim., K., K., Bad u. reichl. Zubehör, zu vermiethen per sofort oder später. Näheres daselbst b. Hausmann oder Elisenstr. 80. Tel. 1981.

Elisenstraße 80, 3. Et., schöne sonnige Wohnung, 5 Z., K., K., Bad, Veranda, großer Corridor u. reichliches Zubehör, per sofort od. später zu verm. Näh. 1. Et. das. Tel. 1981.

Flossplatz 27,

Eingang Hohe Straße 47, schöne 1. Etage mit Erker, 7 Zimmer, Bad ic. per 1. April 1905 zu vermiethen.

Körnerplatz 7 ist ein freundl. Hochparterre, 4 Z., Mädchenk., Speisek., Küche, Bad u. Garten, per 1. April 1905 für 700 ℳ zu verm. Näh. part. lks.

Kurprinzstr. 19, Ecke Windmühlenstr.,

lebhafteste Geschäftslage,

Weinhandlung, Weinstube

und besseres Delicateßgeschäft mit großen Lagerkellern

wegen Aufgabe des Detailgeschäfts nach erfolgtem Umbau per 1. April 1905 zu vermiethen. Die Räume eignen sich auch für jedes andere Geschäft und kann vor dem Umbau besonderen Wünschen entsprochen werden.
Näheres daselbst im Laden.

In meinen Neubauten

Kaiser Wilhelm-Str. 46 u. 48, sowie Hardenbergstr. 24 u. 28,

am Schmuckplatz, sind per sofort oder später herrschaftliche Wohnungen mit Garten von 850—1350 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eckladen — Markthalle,

Kurprinzstraße 18, sind sofort oder 1. April schöne helle Läden mit großen Schaufenstern zu vermieten. Näheres daselbst 3. Etage rechts beim Besitzer.

Kronprinzstraße 83, Südseite, herrschaftliche Wohnungen in 1., 2., 3. Etage, 3 oder 5 heizb. Zimmer, Mädchenkammer, Bad, Innenclos., Veranda, Gärtchen. Sof. od. später. Näheres daselbst.

Kronprinzstr. 45, Hochparterre, 4 Zimmer, Mädchenkammer, Zubehör, per 1. 4. 1905, ℳ 750 p. a.

Herrschaftliche Wohnungen

Leipzig, Kronprinzstrasse 64, mit Gärtchen u. allem Komfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, im Preise von **1150—1400 ℳ** sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim Besitzer parterre rechts.

Sophienplatz 5 und 6

(zwischen Zeitzer Straße und Schauspielhaus) ruhige Lage, hochherrschaftliches Haus, mit Gärten umgeben, Wohnungen, mit allem Comfort ausgestattet, im Preise von 850 bis 1400 ℳ, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst oder Promenadenstraße 21. **J. Wetzold.**

Albertstraße 31, 1., 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, 1100 ℳ, eine dito 1., 4 Zimmer, 900 ℳ, sofort bez.

Bayersche Str. 48,
Ecke Sophienstraße, sofort oder später
Eckladen ℳ 1000.—
1 Laden ℳ 600.—.
Näheres Arndtstraße 69, 1. links.

Braustrasse 2, part. Wohnungen, Werkstätten und Lagerräume im Preise von 300 bis 950 ℳ sofort oder später innere Südvorstadt zu vermieten. Näheres daselbst Kanzlei.

Braustraße 24
Parterre-Wohnung, 3 St., 3 K., K., K., 580 ℳ, sofort zu vermieten. Näh. beim Hausmann.

Fichtestr. 23 per sofort oder später zu vermiethen Hochparterre oder 3. Etage für 380 u. 400 ℳ. Näh. das. 1. Etage rechts.

Concertviertel,
Grassistr. 33, IV. Et., 5 Zimmer, Balkon, prächtige Fernsicht, per 1. April 05 zu vermiethen. Preis 950 ℳ. Besicht. von 9—11 u. 4—6 Uhr. Näheres 1. Et. lks.

Fichtestraße Nr. 102, im Eckhause, sind der Eckladen mit Wohnung für 1000 Mark und 5 Familienwohnungen im Preise von 400—450 ℳ sofort oder später zu **vermieten.** Näheres beim Hausmann Schmidt im Parterre.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Kantstr. 36 Laden mit Wohnung für 650 ℳ sof. zu verm. Näh. das. b. Bes.

Kronprinzstr. 12 freundl. Logis, sof., 1./1. u. 1./4., 3 St., 1 hell., 1 H., Kamm., gr. Vorsaal, Küche, Bod., Kell. Näh. I.

Kurprinzstrasse 24, 2. Etage, 4 Stuben, 2 Kammern ic., per 1. April zu vermiethen. 700 ℳ
Näheres beim Besitzer.

Lampestr. 12, III. u. IV. rechts, 4 Zim., 2 Kr. ic., für ℳ 920 und 600 baldigst zu verm. Näh. das. II. rechts.

Moltkestr. 92, Ecklad. m. 2 Schaufenstern m. od. o. Wohng., sof. o. später.

Nahe dem Rennplatze
Fam.-Wohng. v. 5 Zimm. sofort od. später für 650 ℳ zu **vermieten.** Näh. durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Westen.

Auenstr. 28 ½ Hochpart., 3 gr. heizb. Zim., f. 850 ℳ, sof. od. spät., ½ 2. Etage, 4 heizb. Zim., f. 1000 ℳ, p. 1. 4. 05 mit M.-Kam., Innenclosett, Bad, Balkon, Garten, Nähe Rosenthal, Sonnenseite.

Leutzsch, Barnecker Straße 42 besonders billige Wohnungen, Südseite, 3 oder 4 Zimmer, Zubehör, Garten, von 250 ℳ ab. Gas, Wasser, tapeziert.

Am Rosenthale herrschaftl. **Hochpart.,** 7 heizb. Z., Bad, Gart., hochherrsch. **II. Et.,** 4 heizb. Z., Mdchk., Bad, Gart., Loggia, Veranda, gesunde ruh. Lage, keine Häus. als Gegenüber, sond. Wald u. Wies. 1. April. **Christianstr. 29,** 11—1, 3—6.

Herrschaftl. Wohnung Christianstr. 25

halbe 1. Etage, best. aus 3 zweif., 2 einf. Zimmern, ausgeb. Bodenk., Küche, Bad, Innenclosett, Glasveranda, Balcon und Garten, Preis 950 ℳ, per 1. April 1905 zu vermiethen.
Auch Stallungen für 6 Pferde und Wagenremisen oder auch zu Niederlagen oder Werkstelle zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Laden, Dorotheenhof,
mit hellem Keller für 1500 ℳ jährlich per sofort durch
Jacobi, Dorotheenstr. 2, III.

Grosse Wohnung, Dorotheenhof,
III. Stock Promenadenseite, 12 Zimmer, davon 4 in Mansarde, durch eigene Treppe verbunden, für 2500 ℳ jährlich, per 1. April 1905. Billiges elektrisches Licht mit vollständiger Einrichtung an Beleuchtungskörpern. Näheres beim Hausm. oder im Bureau Dorotheenstrasse 2, III.

Elsterstr. sofort **hohes Parterre,** 6 Zim., Zub., Bad, Garten, f. 1050 ℳ, u. **2. Et.,** 4 Zim., Zub., f. 630 ℳ zu vermiethen. Näheres **Nr. 51,** E.-G. I.

Funkenburgstraße Nr. 4

½ **1. Etage,** 5 Zimmer, Mädchenk., Küche, Bad, Closet u. Zubehör, alles neu vorger., event. mit Gärtchen, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister und beim Besitzer König Johann-Straße 1, III. l.

Funkenburgstrasse 2 (Ecke Frankfurter Str.)
in vornehmem Hause ½ **2. Etage,** best. aus 1 gr. Balkon-Zimmer, 3 zweif. u. 2 einf. Zimmern, Küche, Bad, Closet, Mädchenkammer u. reichl. Zubehör, per sofort od. später zu **vermieten.** Näheres beim Besitzer 3. Etage rechts und beim Hausmeister 4. Etage.

Grassistr. 46, Ecke Pestalozzistr., **hochherrschaftliche 1. Etage,** 10 Zimmer, Gas, elektr. Licht, 2 Balkons, reichl. Zubehör, 3800 ℳ, 1. April 1905 zu vermiethen. Besichtigung 10—12 und 3—5 Uhr.

Gottschedstrasse 17, am Centraltheater, Sonnenseite,
hochherrschaftliche 1. Halbetage, 7 bis 8 Zimmer und reichliches Zubehör, gediegen und vornehm eingerichtet, mit Centralheizung, Gas, elektr. Licht, Haustelephon, 2 Innenclosets, sowie mit großer Veranda wegen Verzugs nach auswärts per sof. od. später zu vermieten. Näh. d. **Rud. Wolle** daselbst.

Grosse mod. herrsch. Wohnungen billig zu verm.
Könneritzstr. 26, Herrl. Lage am Schmuckplatz und König Albert-Park.

König Johann-Straße 1,
in herrsch. Hause, Wohnung in 4. Et., 4 Zimmer nebst reichl. Zubehör per 1./4. 1905 zu vermiethen. Näheres beim Bes. 3. Et. links.

Lessingstr. 29, Ecke Frankfurter Str.
Grosse I. Etage mit Wohnung, Contor- u. Fabrikationsräumen p. Ostern 1905 oder früher zu vermiethen. Näh. II. Etage r., b. Besitzer.

Promenadenstrasse 21,
in neuem Hause, herrschaftliche, mit allem Comfort ausgestattete **Wohnung** mit Garten, **2. Etage,** im Preise von 1300 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst part.

Sedanstr. 12, vornehme ½ II. Etg., 5 Zimmer, Bad, Erker, Veranda, Garten u. Zubehör, 1475 ℳ, sofort oder 1./4. 05. Daselbst oder III. r. Besitzer.

In Leipzig-Plagwitz ein abgeschlossenes Fabrik- bez. Lagergebäude, ca. 250 qm Grundfläche — **Parterre u. Obergeschoß, Hof, mit Gleisanschluß,** für 1800 ℳ per 1. April 1905 zu verm. Näher. **L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 34 b, I.**

Fabrikgrundstück
im Westen Leipzigs, mit Gleisanschluß, groß. Lagerplatz, Contor, Stallung, kleiner Wohn. und großem, massivem Lagergebäude **von sofort an zu**
verpachten.
Gefl. Offerten unt. **Z. 1356** an die Expedition dieses Blattes.

L.-Lt., Felsenkellerstr. 16, fdl. 1. Etage, 4 Z., 2 K., Veranda, K., K., Bad, Gas, Wasser, für 650 ℳ sofort zu vermieten.

Gottschedstr. 7, ½ **1. Etage** sofort oder später zu vermiethen, 875 ℳ

Lindenau, **Bismarckstr. 42,** am Straßenbahndep. Carl Heine-Str., l. bess., ruh. Hause, 3 Stuben, Kamm., Küche, Keller, Boden, sofort ob. später für 360 ℳ zu verm.

Moritzstr. 3, pt. halbe erste Et. 420 ℳ

Promenadenstr. 24
Wohnung in **1. Etage** für ℳ 900.— sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hausmann, Hofgeb. I.

Thomasiusstr. 16
½ **1. u. 2. Etage** f. ℳ 850 resp. ℳ 800 per 1. April 1905 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Besitzer 1. Etage links.

Zimmervermiethungen.

Schützenstr. 10, 3. Et., Eingang Ecke der Querstraße, **Garçonlogis,** sauber, schön eingerichtet, an bess. Familie, sof. beziehbar.

Sep., eleg. Garç., sof. preisw. z. v. a. a. Woch., Gas, Schloßgasse 11, III., l. a. **neuen** Rathaus.

Gut möbl. **Garçonlogis** sof. Leplaystr. 14, II. r.

Albertstr. 15, III., r., Garçonl. sof. zu verm.

Leplaystr. 1, II., gr. Salon u. Schlafz., eleg. u. behaglich, a. f. Tage u. Wochen zu verm.

Concerthausviertel. Elegantes Wohn- u. Schlafzimmer, einzige Verm., bei kinderl. Familie, **Lampestraße 12, 1. links.**

Ein feines Zimmer
mit Burschenstube sofort oder später zu vermieten. Empfangszimmer u. Clavier mit zu benutzen. **Nordstr. 66, part. r.**

L.-Gohlis, Mechlerstraße 2, 1. links 1 bis 2 schöne leere Zimmer für einzelne gebildete Dame.

Zwei gr. sch. **Zimmer,** l. ob. M. an feinen Herrn sof. zu vermiet. Zweinaundorf. Str. 3, I. l.

Braustr. 3, 1½ ff. möbl. Balkonzimm. mit herrl. Ausf. f. billig zu verm., bei **Volland.**

Langestr. 11, 3 Tr. l., fdl. möbl. Z. f. 1—2 Herren.

Weststr. 75, III. r., schön. gr. möbl. Zim. in fein. ruh. Hause sofort zu verm. Sprechst. 1—4 U.

Pfaffendorfer Str. 8, 1. l. möblirte Zimmer sofort zu vermiethen.

Hainstr. 31, Tr. B, III., möbl. Stube für 1 oder 2 solide Fräuleins.

Pension in f. Hause bei gebild. Familie
Haydnstraße Nr. 2, Hochpart.

f. Pension für Ausländer
Eberhardstraße 4, 2. Etage rechts.

Barz. Pension Humboldtstr. 23, II. r., Ecke Löhrstr.

Gesellschaftsräume
für größere Vereine passend, noch einige Tage zu vergeben.
Montags 2 Kegelbahnen frei.
Bierpalast, Petersteinweg Nr. 19.

Gosenschlößchen, L.-Plagwitz.
Kegelbahn einige Abende in d. Woche frei.

Kegelbahn 2 Tage frei.
Restaurant Buchholz, Dorotheenpl.

Krystall-Palast-Theater.
Gänzlich neuer Spielplan!
Gipsy Woolf's **6 weisse Piccanninies.**
B. T. L. Krüger's **musikalische Combination.**
Madame Konorah, die berühmte Blitzrechnerin.
Parney & Jenkins, Excentriques. — Balzer Brothers Trampolin-Akrobaten.
Lily Tiso, Amerikanische Tanz-Soubrette. — Theresitta Drahtseilkünstlerin.
The 3 Cronays, Reifenroller und Keulenjongleure.
Thomas Madl's **D'Loisachthaler** aus Garmisch.
Richard Hunger, Sächsischer Humorist.
The Royal Bioscop, mit den neuesten Aufnahmen.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzend-Karten Mk. 4.20.

Battenberg.
Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Karl
Maxstadt.
Deutschlands populärster Humorist.
Little Fred. Howland. — Klein-Familie! Kunstradfahrer. — Neiss-Familie. Georg Hartmann.
3 Longonells. Josef Adelmann. Geschw. Valencias.
Billet-Vorverkauf bei Frz. Stein, Markt 16 und Battenberg.

Centraltheater
— Grosser Festsaal. —
Heute Donnerstag, den 6. Oktober 1904:
Grosser Elite-Ball.
12 Uhr Nachts: Gratispolonaise mit Gratisverteilung von echt ledernen Portemonnaies an die Damen.
Anfang 8 Uhr. 10 Damenkarten 3 ℳ Eintritt 50 ₰.

Panorama
Heute:
Grosses Militär-Concert
von der Capelle des VII. Königs-Inf.-Regts. No. 106.
Heute Spec.: Ungar. Goulasch mit Knödeln.
Lichtenhainer.

Sanssouci.
Heute Donnerstag: **Familien-Abend.** Humor. Soirée der
urkomischen Leipziger Volkssänger
Originelle Ensemblescenen! Gänzlich neues Programm!
Nachdem: **Gesellschaftsball** bis 1 Uhr.
Neu! Parademarsch als Tanz, unter Benutzung von Feldtrompeten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig. W. Städler.
Kft. Sonnabend: Herbstvergnügen f. Mitgl. der Naturheilvereine.

Tivoli.
Heute Donnerstag, abends 8 Uhr:
Abschieds-Hausball,
verbunden mit Theater, Gesang und humoristischen Vorträgen, sowie Konzert der Hauskapelle. Direktion: Herr Kapellmeister Eyle.
Freunde, Gönner und Bekannte sind hierzu freundl. eingeladen.
Karten sind im Restaurant zu haben. **Carl Starck.**

Schützenhaus
L.-Sellerhausen.

Heute und folgende Tage
O. Junghähnel's humor. Sänger.
Nur Novitäten, Schlager u. Original-Gesammtspiele! Heute vollständig neues Programm!
Morgen: Junghähnel-Concert.
Anfang 8¼ Uhr. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig. Richard Hertel.

Gute Quelle
Brühl 42. Louis Bernstein. Brühl 42.
Täglich großes **Münchner Oktoberfest.**
Echt volkstümlich. Ständlicher Umzug. Höchst originell.
Grosses Konzert der beliebten Hauskapelle in Nationaltracht.
Im Tunnel: Die berühmten **D' Oberbayrischen Singvögel,** 7 Damen, 2 Herren.
In beiden Lokalen Wochentags Eintritt frei.

Burgkeller.
Grosser Mittagstisch. Vorzügliche Küche.
Täglich früh und abends:
Reichhaltige Saison entsprechende Speisenkarte.
Biere hochfein. Carl Steineck.

Café Bauer.
Neu! Sechstes Gastspiel: Neu!
Capriccio Italiano.
Entrée frei! Von 4—½7 und 8—12 Uhr Nachts. 6 neue Billards.

Wo?
wird das **Münchener Octoberfest** mit der echt
Bayerischen Musikcapelle
d'Schlierseer,
welche von Hôtel de Saxe her rühmlichst bekannt sind,
naturell und urwüchsig gefeiert?
Nur in der entsprechend decorirten und bedeutend vergrößerten
Europäischen Börsenhalle!
(Besitzer: Wilhelm Paes.)

Löwen-Schänke
Goldhahngäßchen 1 Tel. 3755 Inh.: Karl Müller.
Heute und folgende Tage:
October-Feste.
Großartige Ueberraschungen.
Biere hell und dunkel, bestgepflegt.
Reichhaltige Speisenkarte der Saison entsprechend. Kleine Preise!

Eldorado.
Adalbert Heinrich
mit seiner fidelen Kapelle, seinen Originalnummern und Liedern und seinem berühmten **Oktoberfest.** Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.
Sonntags Frühschoppenkonzert von 11—1 Uhr.

Goldenes Einhorn.
Heute: Familien - Konzert.
Eintritt frei.

Kapuziner Petersstr. 28.
Tag und Nacht geöffnet!
Reichhalt. Mittags- u. Abendkarte. Special-Ausschank v. Kulmbacher Kapuzinerbräu (hell u. dunkel). Täglich: Frei-Concert.

Restaurant Adolph Steyer
vorm. Kitzing & Helbig
Schlossgasse 22/24. — Petersstrasse 36.
Vorzüglicher Mittagstisch von 12—½3 Uhr
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch 1.25 ℳ
(Im Abonnement 1 ℳ).
Heute Abend sowie jeden Donnerstag
Berliner Eisbein mit Zubehör.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Leitung: F. A. Treiber. Verantwortlich: W. Schütze. Beide in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1173.

Leipziger Buchbinderei-A.-G. vorm. Gust. Fritzsche.

(Schluß des Generalversammlungsberichtes.)

—m. Nach kurzer Pause werden die Verhandlungen nachmittags ¾4 Uhr wieder aufgenommen.

Zu den Anschuldigungen gegen den Vorstand, wie sie der Antrag Kohl in der Erhebung von Regreßansprüchen an das Vorstandsmitglied Max Baumbach mit aller Oberflächlichkeit der Gründe erhoben habe, nimmt Rechtsanwalt Dr. Drucker Stellung. Kohl sei übrigens kein Aktionär, Kohl sei Fritzsche und Fritzsche sei Kohl! Direktor Baumbach habe an der früher von anderer Seite betonten „miserablen" Leitung der Gesellschaft absolut keine Schuld getragen, vielmehr habe er den gegen ihn erhobenen Angriffen die Spitze abgebrochen. Seit der Fusion der Firma Baumbach & Co. mit der Gesellschaft, also innerhalb neun Monaten, habe sich der Umsatz der letzteren um 600 000 ℳ erhöht. Wenn auf dem Fabrikationskonto ein Aufschlag von 7½ Proz. von dem jetzigen Vorstand vorgenommen worden sei, so sei dies ganz im Einklang mit den Ansichten maßgebender Fachleute geschehen. Dr. Drucker tritt weiter den Angriffen entgegen, die die Revisionskommission durch den Baumbach gemachten Vorwurf erhoben hat, daß dem Hauptbuchhalter vor dem Abschluß Urlaub gegeben worden sei. Redner erklärt ferner, die Inventuraufnahme beim Verkaufe des Unternehmens Baumbach & Co. habe keine höhere Bewertung als angängig erfahren. Eine Schädigung der Gesellschaft liege daher in keiner Weise vor; auch habe für die Credit- & Spar-Bank durchaus kein zwingender Anlaß zu einem Nachlaß vorgelegen. Die Ueberwertung der Baumbachschen Bestände zum Nachteil der Gesellschaft Gustav Fritzsche, deren sich Baumbach schuldig gemacht haben solle, sei durchaus nicht auf die Direktive des Direktors Baumbach zurückzuführen.

Alsdann erörtert Aktionär Hönicke die Entnahmen Fritzsches auf Privatkonto, auf dem noch 19 000 ℳ a conto seiner Bezüge offen stehen, und bestreitet, daß Kommissionsrat Fritzsche sich persönlich und technisch noch weiter als Leiter qualifiziere.

Nach einer kurzen Replik des Rechtsanwalts Dr. Kühner*), der die Beschlußfassung über die Bilanz vertagt zu sehen wünscht, nimmt erneut L. Holtbuer im Namen der Revisionskommission das in Frage gestellte Recht der Kommission, die Tätigkeit des Aufsichtsrates zu kritisieren, vollauf in Anspruch und weist die der Revisionskommission gemachten Vorwürfe, auch den der Leichtfertigkeit, auf das entschiedenste zurück.

Rechtsanwalt Dr. Zöphel hat den Eindruck gewonnen, daß man hier einen erbitterten Kampf zwischen zwei Gruppen, der des Aufsichtsrates und der der Revisionskommission, erlebe, der die Aktionäre nicht interessieren könne. Aus dem Mißverständnis sei eine Mißstimmung hervorgegangen. Daß man dem Direktor Fritzsche zu viel Freiheit gelassen, habe sich gerächt. Was endlich die Revisionskommission anlange, so habe die heutige Versammlung das, was jene objektiv festgestellt habe, nicht widerlegen können.

Im Anschluß an die heute und in der Druckschrift des Aufsichtsrates erhobenen Vorwürfe nimmt Kommissionsrat Fritzsche zu seiner Rechtfertigung das Wort. Seine Ausführungen decken sich im wesentlichen mit denen des Rechtsanwaltes Dr. Kühner.

Ihm folgt das Mitglied des Aufsichtsrates Richard Liebig, der als Sachverständiger die Entwicklung des Rollfilms-Unternehmens beleuchtet und die bei dieser neuen Fabrikation trotz großartiger Gutachten eingetretenen Mißerfolge nicht verschweigen will. Von einer absichtlichen Verschleppung der Sache nach dem Austritt des Kommissionsrates Fritzsche, wie es vielleicht den Anschein gewinnen könne, dürfe keine Rede sein. Er selbst könne der Gesellschaft kein ersprießliches Geschäft in Rollfilms für die Zukunft prophezeien.

Sodann beantragt Rechtsanwalt Donnerhak, daß die Aktionäre den Aufsichtsrat wegen der Angelegenheit Baumbach verantwortlich machen möchten.

Rechtsanwalt Dr. Burckas meint: „Hie Baumbach, hie Fritzsche! — Aktionär, wo bleibst du?" — Das beschäftige heute Rechtsanwälte und Freunde der Verwaltung, aber wie sei aus diesem Dilemma zu kommen? Nur in dem Sinne, daß die jetzige Bilanz als die solidere genehmigt werde. Er wolle dabei indessen mit dem Vorwurfe nicht zurückhalten, daß nach den Satzungen der Gesellschaft das Geschäft mit Baumbach nicht abgeschlossen und die Schuldenlast nicht erhöht werden durfte, ohne eine Generalversammlung einzuberufen. Redner empfiehlt als entscheidenden Schritt im Interesse der Sache und nicht der Parteien das Ausscheiden des gegenwärtigen Aufsichtsrates und die Genehmigung der Bilanz auf Grund der vorgenommenen Abschreibungen.

In die uferlos werdende Debatte greift dann Rechtsanwalt Dr. Orth unter Bekanntgabe einer Korrespondenz mit dem Aufsichtsrate ein, indem er sich kurz zu dem Antrage Hendel-Bilger, Orth, betreffend die Haftbarmachung Fritzsches, äußert und bei der Abstimmung den Ausschluß Fritzsches und seiner Freunde fordert.

Nach einer längeren Auseinandersetzung erwidert Justizrat Dr. Rosenthal: Daß die Aktionäre bei dieser Angelegenheit zu kurz kommen, bedauere niemand mehr als die gegenwärtige Verwaltung, die sich schweren Herzens und nur im Interesse der Gesellschaft entschlossen habe, den Direktor Fritzsche zu entlassen. Redner warnt vor jeder Verschiebung und Vertagung der Angelegenheit und den daraus entstehenden Konsequenzen.

Aktionär Ebert bezeichnet das Verhalten Baumbachs als nicht ganz einwandfrei; er ist der Ansicht, daß eine Ueberwertung der Baumbachschen Bestände seinerzeit eingetreten sei.

Auf die einzelnen gegen den Aufsichtsrat und den Vorstand im Verlaufe der Verhandlungen gemachten Angriffe und über die Vorgänge, die zum Abschluß des Geschäfts mit Baumbach geführt haben, entgegnet endlich der Vorsitzende Hermann Riener im Sinne der gedruckten Ausführungen des Aufsichtsrates und bittet um Genehmigung der Bilanz.

Nach neunstündiger Verhandlung beantragt Rechtsanwalt Dr. Burckas, daß die Generalversammlung auf alle zur Debatte gestellten Anträge auf Erhebung von Regreßansprüchen verzichte.

Auch Kommissionsrat Fritzsche befürwortet diesen Antrag.

Ebenso ist Dr. Orth bereit, seinen Antrag fallen zu lassen, aber nur unter der Bedingung, daß Kommissionsrat Fritzsche auf einen Direktorialposten ausdrücklich verzichte.

Bei der Abstimmung des Antrages Burckas ergibt sich dessen Annahme mit 576 Stimmen (einschließlich der 234 Stimmen des Kommissionsrates Fritzsche) gegen 231 Stimmen.

Dagegen erhebt Dr. Drucker Protest, wie auch Justizrat Dr. Rosenthal in Anfechtung dieses Beschlusses die Wahl für illegal und unzulässig erklärt.

Die Versammlung greift nunmehr auf den ersten Punkt der Tagesordnung zurück und genehmigt einstimmig durch Zuruf den Geschäftsbericht, den Rechnungsabschluß und die Bilanz für das Jahr 1903/04.

Es liegt dann ein Antrag Fritzsches auf Beschlußfassung über die Vertagung der Entlastung des Aufsichtsrates und des Vorstandes vor. Die Versammlung beschließt mit 425 gegen 378 Stimmen die beantragte Vertagung der Entlastung der Verwaltungsorgane und entscheidet sich bei der Neuwahl des Aufsichtsrates, nach dem freiwilligen Rücktritt des gesamten bisherigen Aufsichtsrates für die Neuwahl von Georg Kohl (Stubbers & Kohl)-Leipzig 420 Stimmen, Kaufmann Louis Krabl-Leipzig 414 Stimmen, Rechtsanwalt Dr. Max Kühner-Leipzig 420 Stimmen, Ingenieur A. Opitz-Leipzig 417 Stimmen, Kaufmann Richard Zimmermann-Leipzig 419 Stimmen.

Die Genannten nehmen die Wahl an.

Schluß 9¾ Uhr. Demnach wird der neugewählte Aufsichtsrat in absehbarer Zeit eine neue Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über die Entlastung des bisherigen Aufsichtsrates einzuberufen und demnächst die Vorstandsfrage zu erledigen haben. Das Ergebnis der Verhandlungen bedeutet einen Sieg Fritzsches.

*) Der Name ist auch in der gestrigen Abendausgabe so zu lesen.

Eine politische Finanztransaktion.

ln. Der finanzpolitische Zweck der Homburger Reise des italienischen Ministerpräsidenten Giolitti ist bisher in ernsthafter Weise nicht bestritten worden. In seinem politischen Teile hatte nämlich das „B. T." eine ausführliche Information über diese Frage gebracht. Sie besagte in Kürze, daß Giolitti in Homburg habe feststellen wollen, ob der deutsche Geldmarkt sich aus politischen Gründen bereit finden lassen werde, einen Teil der für die Verstaatlichung der italienischen Bahnen erforderlichen Anleihe zu übernehmen. Allem Anscheine nach ist mit der deutschen Bankwelt über diese Frage auch bereits Fühlung genommen worden. Wenigstens wird uns berichtet, daß in deutschen Finanzkreisen zunächst wenig Neigung vorhanden sei, der Angelegenheit näher zu treten. In der italienischen Regierung besteht eine starke Strömung, die Eisenbahnen zu erwerben. Der Kaufpreis, ca. 1070 Mill. Lire, soll in Titeln der 3½proz. Rente entrichtet werden. Wie man weiß, verfolgt die italienische Regierung mit ebensoviel Zähigkeit wie Vorsicht den Gedanken, die 3½proz. Rente zum Standardpapier ihrer Anleihen zu machen. Sie begründet diese Bestrebungen mit der allgemeinen Hebung der Wirtschaftskraft und damit der Kreditwürdigkeit des Landes. Der erste Versuch, die 3½proz. Rente einzuführen, wurde vor zwei Jahren gemacht. Die Emission erfolgte damals hauptsächlich zur Einlösung der 5proz. Eisenbahnobligationen. Sie gelang auch recht gut. Der Finanzminister erzielte einen Kurs von 96 Proz. Das letzte Ziel der Bemühungen der italienischen Finanzverwaltung bleibt aber die Konversion der 4proz. Rettorente, des Hauptstocks der italienischen Anleihen. So zu sagen die Hauptprobe für dieses Stück würde die Aufnahme einer Anleihe für die Erwerbung der Eisenbahnen bilden. Wie oben angedeutet, scheine die deutsche Finanzwelt aber, einstweilen wenigstens, diesen Plänen gurückhaltend gegenüberzustehen. Dafür lassen sich mehrere Gründe anführen. Schon bei der Kreierung des 3½proz. italienischen Rententypus wurde die Meinung laut, daß ein solches Papier für den deutschen Kapitalisten wenig Reiz besitze. Es ist denn auch der damals angekündigte Versuch, die 3½proz. Rente in Deutschland einzuführen, nicht gemacht worden. Die geringe Neigung des deutschen Publikums, 3½proz. ausländische Renten zu erwerben, besteht auch jetzt noch; und das weiß die Bankwelt natürlich auch. Dazu kommt, daß die italienische Finanzverwaltung, die schon bei der Emission von 1902 einen Konflikt mit den Banken hatte, auch jetzt die Absicht hegt, den Gewinn der Banken nicht in dem Verhältnis zu dem doch immerhin großen Risiko des ganzen Geschäfts zu bemessen. Daraus folgt, daß die italienische Finanzverwaltung vielleicht auf den Gedanken kommen könnte, die Transaktion mit Hülfe Frankreichs durchzuführen. Eine solche Wendung würden wir aus politischen Gründen bedauern. Es ist hier nicht der Ort, auf die Annäherung einzugehen, die sich auf politisch-wirtschaftlichem Gebiete in den letzten Jahren, besonders unter Barrères und Prinettis Einfluß, zwischen Frankreich und Italien vollzogen hat. Diese Wiederannäherung hat den Italienern manche Bitterkeiten gebracht; wir erinnern an die Affäre der Société Franco-Italienne respektive des Banco di Sconto e Sete. Aber die Tendenz, die beiden alten Freunde einander wieder möglichst nahe zu bringen, ist da und sie würde voraussichtlich mit beiden Händen nach der Konversionsanleihe greifen. Frankreich steht ausländischen Anleihen, auch 3½proz., weniger skeptisch gegenüber als wir. Wir meinen also, daß man sich auf deutscher Seite das Geschäft nicht so kurzer Hand entgehen lassen sollte, wo doch Deutschland einen so großen Anteil an der finanziellen Wiedergeburt Italiens hat. Es ist ja auch nicht zu vergessen, daß Italien in den letzten 12 Jahren seine Anleihen nach Milliarden aus der Fremde zurückgeholt hat. Das würde voraussichtlich, wenn die befriedigende Entwicklung Italiens anhält, auch mit der 3½proz. Rente geschehen.

Börsen- und Handelswesen.

pw. Zulassungsstelle der Frankfurter Fondsbörse. Die Aktien der Deutsch-Asiatischen Bank in Schanghai Nr. 1 bis 5000 mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1904 gelangen vom 6. Oktober ab zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven auf Schanghai-Taels lautenden Stücken mit Zinsberechnung von 4 Proz. ab 1. Januar 1904 (1 Schanghai-Tael gleich 2,50 ℳ). — Die 3½proz. Anleihe der Stadt Fulda von 1904 gelangt vom gleichen Tage ab zur Notierung. Die Lieferung erfolgt per Kasse in definitiven Stücken mit Zinsberechnung vom 1. Juli 1904.

Bank- und Geldwesen.

*— 3½proz. Anleihe der Stadtgemeinde Freiberg. Auf Grund des unter den Inseraten der vorliegenden Nummer abgedruckten Prospekts sind auf Antrag der Leipziger Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden nom. 1 500 000 ℳ dieser Anleihe, Reihe VI, vom Jahre 1904, zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse zugelassen worden und werden daselbst am 10. Oktober zur Einführung gebracht werden.

ℨ Nordhäuser Bank. Die Bank weist in ihrem Herbstabschluß per 30. September einschließlich 6233 ℳ Vortrag einen Gewinn von 131 445 ℳ aus bei 1½ Mill. Mark Aktienkapital. Die Geschäftsentwicklung ist, wie die Eingeweihten zeigen, günstig.

△ Deutsche Ueberseeische Bank. Die Bank, die in Chile unter der Firma „Banco Aleman Transatlantico" bereits an den Plätzen Antofagasta, Concepcion, Iquique, Santiago, Valdivia und Valparaiso durch Niederlassungen vertreten ist, hat in Osorno (Chile) eine weitere Vertretung errichtet, die seit Dienstag in Tätigkeit ist.

△ Deutsch-Asiatische Bank in Schanghai. Die Zulassung von 5 000 000 Schanghai-Taels-Aktien dieser Bank zum Handel an der Kölner Börse ist beantragt worden.

pw. Portugiesische Zolleinnahmen. Wie die „Frkf. Ztg." aus Lissabon erfährt, haben die Zolleinnahmen im September 1904 ein günstiges Ergebnis gebracht, und zwar in Lissabon, unter Ausschluß der Tabakzölle, 986 157 Milreis (i. V. 852 261), in Oporto 695 866 Milreis (559 478), insgesamt 1 682 023 Milreis (1 411 739), somit mehr 270 284 Milreis. An dieser Mehreinnahme sind die Getreidezölle nur mit 31 089 Milreis beteiligt, denn sie betrugen im September 1904 62 553 Milreis (31 464).

pw. Englische Schatzwechsel. Am 10. Oktober werden 2 Millionen dreimonatiger Schatzwechsel erneuert.

N. Edelmetallbewegung in England. Im Wochenbericht der Firma Pixley and Abell, London, vom 29. September heißt es: Die Goldnachfrage für Deutschland hat zusammen mit dem Quartalsschluß den größten Teil des Angebots aufgenommen, und der Preis hat angesichts des bevorstehenden Quartalsschlusses doch nachgelassen. Die Bank erhielt in der Woche 675 000 Pfd. Sterl. Gold, davon 600 000 Pfd. Sterl. für Rechnung des India Council und den Rest in Barren. Entnommen wurden für 100 000 Pfd. Sterl. Gold für Buenos Aires und 50 000 Pfd. Sterl. für Paris. Zugeführt wurden von Bombay 600 000 Pfd. Sterl., Australien 12 000 Pfd. Sterl., Kapstadt 476 000 Pfd. Sterl. und Westafrika 16 000 Pfd. Sterl., zusammen 1 164 000 Pfd. Sterl. Versandt wurden nach Bombay 65 300 Pfd. Sterl., Colombo 600 Pfd. Sterl. und Kalkutta 25 000 Pfd. Sterl., zusammen 90 800 Pfd. Sterl. — Silber. Aufträge für die indischen Bazare und Berichte von Käufen der indischen Regierung brachten die Notiz schnell auf 26⅞ d für loko und 26¹³⁄₁₆ d für Termin. Dabei kamen einige Gewinnrealisierungen heraus und einige Verkäufe für den fernen Osten, so daß der Preis auf 26¾ d für loko wieder nachgab. Da die Nachfrage namentlich Silber für direkte Lieferung betraf, so blieb die Terminnotiz um ⅛ d dahinter zurück. Der indische Bazarpreis ist 67⅞ Rs. per 100 Tolahs. Zugeführt wurden aus: New York 138 000 Pfd. Sterl., Chile 2000 Pfd. Sterl., zusammen 140 000 Pfd. Sterl. Versandt wurden nach: Bombay 66 500 Pfd. Sterl., Kalkutta 35 000 Pfd. Sterl., zusammen 101 500 Pfd. Sterl. — Mexikanische Dollars. Einige Transaktionen fanden zu 25⅝ d per zg. statt.

□ Ueberseeische Wechselkurse. Die Deutsch-Asiatische Bank in Berlin empfing gestern Drahtmeldungen folgender Kurse für telegraphische Auszahlungen auf London bezw. Deutschland: Schanghai 2 s 6⅞ d = 2,61¼ ℳ, Hongkong 1 s 10 d = 1,87 ℳ, Singapore 1 s 11 d = 1,96¼ ℳ, Kalkutta 1 s 4 d = 1,36 ℳ, Yokohama 2 s ¼ d = 2,06¼ ℳ.

Berg- und Hüttenwesen.

Zt. Kohlen- und Koksversand ab Zwickau. Montag, den 3. Oktober 1904 7215 t. (Am 3. Oktober 1903 5825 t.)

□ Zur Hibernia-Affäre. Das Landgericht in Bochum hat den Beschluß, daß die Beseitigung der Beschlüsse über die Kapitalserhöhung nicht auf die Tagesordnung der Generalversammlung zu setzen ist, folgendermaßen motiviert: Zwar repräsentiere die Dresdner Bank gegenwärtig die Majorität der Hibernia. Indes sei das eine zu einem besonderen Zwecke zustande gebrachte Majorität. Ob die eine Gesellschaft betreffenden Beschlüsse zur Ausführung kommen, solle aber nicht davon abhängig gemacht werden, daß sie nachträglich eine solche für einen besonderen Zweck zustande gekommene Majorität verhindern will, sondern es solle hierbei Gewicht gelegt werden auf den Beschluß, den Aktionäre gefaßt, die von früher her Aktien der Gesellschaft besaßen, und von denen anzunehmen ist, daß sie ein dauerndes Interesse an der Gesellschaft haben. — Auch diese Begründung zeigt, wie delikate Rechtsanschauungen in der Hibernia-Affäre eine Rolle spielen.

□ Fassoneisenwalzwerk L. Mannstädt & Co., Aktiengesellschaft in Kalk bei Köln. Im Geschäftsjahre 1903/04 wurde ein Bruttogewinn von 652 255 ℳ (673 087 ℳ i. V.) erzielt. Handlungsunkosten erforderten 96 063 ℳ (121 082), Zinsen 8280 ℳ (40 962). Auf Abschreibungen werden 160 929 ℳ (155 867) verwendet. Es bleibt ein Reingewinn von 511 076 ℳ (278 805), woraus je 10 Proz. Dividende (6 Proz. i. V.) auf beide Aktiengattungen vorgeschlagen werden. Für Neuanlagen wurden 265 334 ℳ ausgegeben.

-gn- Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten, Aktiengesellschaft, Köln-Deutz. Zu unserem gestrigen Bericht über die Generalversammlung tragen wir noch nach: Der weitere Geschäftsgang läßt sich normal an, nachdem die ersten Schwierigkeiten mit dem Stahlwerksverband überwunden sind. Die Verwaltung ist indessen noch nicht in der Lage, zu sagen, ob der Verband für die Gesellschaft wirklich befriedigend sein wird. Das Verhältnis hat sich in letzter Zeit gebessert und die Verwaltung hofft auf ein weiteres Anhalten der Besserung.

-gn- Westfälische Drahtwerke zu Werne bei Langendreer. Da im abgelaufenen Geschäftsjahre die Beschäftigung für das Inland nicht befriedigte, mußte Absatz im Auslande gesucht werden. Die hierbei erzielten Preise waren aber durchweg verlustbringend. Die 1904 erfolgte Gründung des Stahlwerksverbandes verursachte eine vorübergehende Belebung des Geschäftes. Ob die an die Gründung des Verbandes geknüpften Hoffnungen sich auf die Dauer erfüllen werden, bleibt abzuwarten. Der Auftragsbestand betrug 1904 ca. 9000 t (8000 t). Ueber die Aussichten für das neue Geschäftsjahr kann der Vorstand nichts bestimmtes sagen. Von großem Einfluß für den weiteren Verlauf des Geschäftes wird es sein, ob die im Gange befindlichen, für das gesamte deutsche Drahtgewerbe wichtigen Verhandlungen zwecks Herbeiführung einer Interessengemeinschaft zu einem befriedigenden Ergebnis kommen werden.

ℨ Kupfermarkt. In Nordamerika hat der Kupfermarkt während der verflossenen Woche keine Veränderung gezeigt; die Preise haben sich fest behauptet, und die Ausfuhrverladungen sind umfangreich geblieben. Neue Geschäftsabschlüsse sind jedoch kaum bekannt geworden, aber wenn sie stattgefunden haben, so sind sie erheblich kleiner gewesen als in letzter Zeit. Es heißt übrigens, daß der einheimische Handel Amerikas reichlicher für baldige Lieferung kauft. Auf spätere Lieferungen finden dagegen nur vereinzelte Abschlüsse statt. Die Notierung der Metal Exchange bleibt unverändert auf 12,75 bis 13 c per Pfund für Lake Ingots, diejenige der American Metal Selling Company ist dagegen etwas williger zu 12⅝ bis 12¾ c. In Europa hat die zu Anfang der Woche bestandene Festigkeit sich nicht bis zum Schluß behaupten können. Preise haben vielmehr nachgeben müssen. Allerdings bleibt dabei zu berücksichtigen, daß derartige Veränderungen, die am Spekulationsmarkte sich einstellen, mit der Grundstimmung des legitimen Geschäftes sich nicht decken, da sie zum überwiegenden Teile durch Manipulationen am Markte für Kupferaktien hervorgerufen worden sind. Es bedarf nur eines zeitweiligen Rückganges der professionellen Unterstützung, sowie der Abwickelung etlicher Engagements in Kupferaktien, um den Preis für das Metall wieder steigen zu machen, wenngleich dabei nicht vergessen werden darf, daß die von den Hauptproduzenten eingeleitete Syndikatspolitik eine hervorragende und preisbestimmende Rolle spielt. Allem Anscheine nach behauptet die Amalgamated Copper Company den letzthin auf der Basis von 59 Pfd. Sterl. 10 s für elektrolytisches Kupfer notierten höheren Preis; sobald jedoch der Eingang neuer Aufträge von den Konsumenten bei den außerhalb des Syndikats stehenden Produzenten zu wünschen übrig läßt und sich als ungenügend erweist, dürfte für die Preisgestaltung die Konkurrenz unter den Produktionsinteressenten wieder eine hervorragende Rolle spielen. Händler haben letzthin tatsächlich schon ansehnliche Mengen Metall zu einem Abschlage von etwa 5 s per Tonne ausgeboten.

Stoffgewerbe.

† Falkensteiner Gardinenweberei und Bleicherei. In der Generalversammlung waren 15 Aktionäre erschienen, die insgesamt 457 000 ℳ Aktienkapital vertraten. Die Versammlung genehmigte die Vorschläge des Vorstandes bezüglich der Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, erteilte dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung, genehmigte die vorgeschlagenen Statutenänderungen und setzte die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr 1903/04 auf 5 Proz. fest; demgemäß kommt der Dividendenschein Nr. 16 an den Kassen der Plauener Bank in Plauen, Markneukirchen, Falkenstein, der Deutschen Bank in Berlin, Dresden, Leipzig, sowie an der Gesellschaftskasse mit 50 ℳ zur Einlösung. Das aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglied Wilhelm Jürgens in Leipzig wurde wiedergewählt, und auf Vorschlag der Verwaltung Bankdirektor Jacob in Plauen einstimmig in den Vorstand neu berufen.

C. T. I. Permanentes internationales Komitee der Baumwollspinner. Wie uns mitgeteilt wird, hat man in der in Paris abgehaltenen Sitzung des Komitees unter anderem beschlossen, den deutschen Delegierten Kommerzienrat Groß-Augsburg mit der Berichterstattung über die Anwendung des metrischen Systems zu betrauen. Danach scheint das Programm, das der Züricher internationale Baumwollkongreß im Mai d. J. aufgestellt hat, eine Erweiterung erfahren zu haben, die im Interesse der gesamten Textilindustrie nur mit Freuden zu begrüßen ist. Auf dem erwähnten Kongreß ist die Frage des metrischen Systems für baumwollene Garne gar nicht erörtert worden, weil man mit Recht annahm, daß die Engländer, die in Zürich dominierten, sich wie früher bei ähnlichen Gelegenheiten der internationalen Vereinbarung einer einheitlichen metrischen Garnnumerierung feindlich gegenüberstellen würden. Sollte sich, wie nach dem Pariser Beschluß gar nicht zweifelhaft, bei den englischen Baumwollspinnern ein Wechsel in den Ansichten vollzogen haben, so darf man mit Recht hoffen, daß die von verschiedenen internationalen Kongressen der Textilindustriellen (zuletzt in Paris 1900) einmütig gewünschte internationale einheitliche Garnnumerierung bald zur Tatsache wird, um so mehr, als die englischen Wollengarnspinner als solche sich dieser Regelung immer freundlicher gezeigt hatten als die englischen Baumwollspinner.

B. Baumwolle. Der Oktoberbericht des amerikanischen Ackerbaudepartements über den Stand der Baumwolle, dem man mit außerordentlichem Interesse entgegensah, bestätigt einerseits, daß die überschwenglichen Erwartungen auf eine Ernte von noch nie dagewesener Größe, die man im Laufe des Sommers hegte, ebenso übertrieben waren wie die Schwarzmalerei des kürzlich aus der Versenkung wieder hervorgetretenen Spekulanten Daniel J. Sully. Der Oktoberstand von 75,8 Proz. ist zwar um 15,8 Proz. kleiner als die Schätzung vom 1. August, aber wesentlich günstiger als die Oktoberziffern der letzten fünf Jahre, nämlich 65,1: 1903, 58,3: 1902, 61,4: 1901, 67: 1900, 62,4: 1899. Man kann auf Grund der vorliegenden Schätzung die Ernte auf rund 11 Millionen Ballen oder vielleicht etwas darüber veranschlagen, d. i. ungefähr jenes Quantum, das der bekannte Theodor H. Price den tendenziös niedrigen Schätzungen Sullys entgegengestellt hatte. Von besonderer Wichtigkeit für die Spekulation ist die Regierungstaxation insofern, als man den Bestrebungen Sullys der Boden wohl definitiv entzogen scheint. Sully sagte ein Notjahr und Notpreise voraus; seine Prophezeiungen fanden allerdings nur wenig Anklang, und die Tendenz des Marktes war in letzter Zeit ausgesprochen schwach. Trotzdem blieb Sully ein Faktor, sein Renommee als tüchtiger Kenner der Branche war trotz seiner Niederlage als Spekulant im letzten Frühjahr so fest begründet, daß man sich seinen Argumenten und Prognosen nicht vollkommen entziehen konnte. Nun hat aber aller Wahrscheinlichkeit nach Sully aufgehört, ein Faktor zu sein, und man wird sich weniger als bisher dafür interessieren, wer dem insolventen Spekulanten als Rückendeckung dient.

△ Zur Lage der Jute-Industrie. Wie der „B. B.-C." von gut unterrichteter Seite erfährt, erfreut sich die Jute-Industrie angesichts der Preiserhöhung der Jutefabrikate und der Ermäßigung der Betriebseinschränkung, sowie in Anbetracht der guten Ernteaussichten in Kalkutta einer fortgesetzten Besserung, so daß mit Sicherheit bei den meisten Jutespinnereien auf eine Steigerung der Erträgnisse gerechnet werden darf. Die kürzlich gelegentlich einer Generalversammlung laut gewordene Befürchtung, daß das Ende 1906 ablaufende Syndikat nicht wieder erneuert werden könnte, ist vollständig unbegründet. Wird die Zusammenfassung zu Syndikaten doch in fast allen anderen Industrien, bei denen diese Organisation noch nicht besteht, angestrebt; warum sollte das Syndikat also gerade in der Jute-Industrie, wo es sich so vorzüglich bewährt hat, nicht wieder zustande kommen?

Braugewerbe.

nn. Die Mälzerei-Aktiengesellschaft in Hamburg veröffentlicht ihren Geschäftsbericht, der diesmal dem Beschlusse der Generalversammlung entsprechend sich nur auf acht Monate erstreckt. Im übrigen ist ja aus der erwähnten Versammlung her bekannt, daß die Verhältnisse eine Reorganisation erforderlich machen. Die hierdurch erwachsenen und die baulichen Veränderungen kommen natürlich auch in der Bilanz zum Ausdruck, die eine Erhöhung der Unterbilanz um 108 347 ℳ, also auf 298 960 ℳ aufweist. Von der neuen III. Obligationsanleihe im Betrage von 250 000 ℳ sind inzwischen 100 000 ℳ verkauft worden. Der Bericht teilt ferner mit, daß die Malzbestände verkauft sind und der neue Betrieb mit der neuen Einrichtung zu den besten Hoffnungen berechtigt.

Verschiedene Industriegesellschaften.

tz. Maschinenfabrik Kappel (früher Sächsische Stickmaschinenfabrik) zu Chemnitz-Kappel. Die Direktion führt in ihrem Geschäftsbericht für das Betriebsjahr vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904 u. a. folgendes aus: Der Gesamtumsatz betrug 1 182 409,02 ℳ (1 544 196,32 ℳ weniger als im Vorjahre); der Rohgewinn beziffert sich, zuzüglich 63 833,45 ℳ Uebertrag vom vorigen Jahre, auf 362 196,67 ℳ. Nach Abzug von 55 130,32 ℳ Abschreibungen ergibt sich der Reingewinn von 307 066,35 ℳ, der zur Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: Ueberschreibung auf Dividendenergänzungsfonds 10 000 ℳ, 10 Proz. Tantieme an Direktion auf 233 232,90 ℳ 23 323,29 ℳ, 4 Proz. Zinsen auf 1 350 000 Mark Aktienkapital 54 000 ℳ, 5 Proz. Tantieme an den Aufsichtsrat auf 155 909,61 ℳ 7795,48 ℳ, 14 Proz. Superdividende auf 1 350 000 ℳ Aktienkapital 189 000 ℳ, Gratifikation an Beamte 15 000 ℳ, an Arbeiter 6000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 1947,58 ℳ. Wenn wir trotz des bedeutend hinter dem Vorjahre zurückgebliebenen Umsatzes noch einen verhältnismäßig hohen Gewinn aufzuweisen haben, so findet dies seine Erklärung in den Rückgängen, die wir beim vorigen Abschluß, namentlich auf dem Debitorenkonto unter Berücksichtigung möglicher Verluste durch die ungünstige Geschäftslage in der Stickerei, gemacht haben. Wir sind aber von größeren Verlusten verschont geblieben und können deshalb die Rückstellungen dem Geschäftsjahr 1903/04 zugute kommen lassen. Die Debitoren sind trotzdem in diesem Jahre wieder in vorsichtiger Weise bewertet worden, und auch die Waren haben wir niedrig eingesetzt. Auf der Tagesordnung der am 27. Oktober in Chemnitz stattfindenden Generalversammlung steht u. a. folgender Antrag: a. in Absatz 1 des § 11 der Gesellschaftsstatuten den letzten Satz unter a. dahin abzuändern: „überdem mindestens 4 Proz. dem Dividendenergänzungsfonds zuzuweisen, bis derselbe die Höhe von 300 000 Mark erreicht hat." b. Absatz 3 des § 11 dahin: „Der Dividendenergänzungsfonds hat den Zweck, die in einem Jahre auf das Aktienkapital zu verteilende Dividende, wenn diese 6 Proz. nicht erreicht, bis zu diesem Betrage zu erhöhen; doch darf der in einem Jahre zu leistende Beitrag 1 Proz. des Aktienkapitals nicht übersteigen, so lange nicht dieser Fonds die Höhe von 100 000 ℳ erreicht hat bezw. auf solche Höhe wieder ergänzt ist."

Br. Dresdner Kunstanstalt, Aktiengesellschaft. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das am 30. Juni d. J. zu Ende gegangene Geschäftsjahr vorgelegt. Er ergibt einen Bruttogewinn von 40 411,16 ℳ. Die Verwaltung schlägt vor, hiervon 29 068,75 ℳ zu Abschreibungen zu verwenden, dem Reservefonds 5 Proz. mit 537,36 ℳ zuzuführen und vom Rest auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 6 Proz. und auf die Stammaktien eine solche von 2 Proz. zu verteilen. Die Generalversammlung findet am 27. Oktober statt.

Br. Mühlenbauanstalt Seck, Aktiengesellschaft Dresden. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß, Gewinn- und Verlustrechnung per 30. Juni vorgelegt und beschlossen, nach erhöhten Abschreibungen der am 27. Oktober stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 11 Proz. (wie i. V.) auf das um 400 000 ℳ erhöhte Aktienkapital vorzuschlagen.

Br. Jacobiwerke Meißen. Die Aufsichtsratssitzung, in der über den Jahresabschluß 1903/04 berichtet und die Höhe der vorzuschlagenden Dividende festgesetzt wird, findet am 7. Oktober statt.

ℨ Hildebrandsche Mühlenwerke, Aktiengesellschaft, in Gölsberg bei Halle. Der Abschluß für das am 1. Juli beendete Geschäftsjahr hat dem Aufsichtsrat noch nicht vorgelegen, aber es ist wenigstens über die Gewinnverteilung noch kein Beschluß gefaßt. Wir hören indeß von guter Seite, daß die Dividende wahrscheinlich etwas niedriger bemessen werden dürfte als im Vorjahre, etwa 9 Proz. gegen 10 Proz. im Vorjahre.

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6480. Voll eingezahltes Aktien-Capital: Mark 132 Millionen.
Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldeinlagen auf Rechnungsbücher u. Checkconten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermietung von Tresorfächern in Stahlkammer.

□ **Eine neue Terraingesellschaft** in Berlin. Wie das „B. T." erfährt, ist eine neue Terraingesellschaft in der Bildung begriffen. Die Gesellschaft wird Gelände an den sogenannten „Judenwiesen", südlich der Levetzowstraße, erwerben. Die Terrains grenzen an den Besitz der Neuen Hansaviertel-Terrain-Aktiengesellschaft an. An der Gründung sind diese, die Grundstücks-Aktiengesellschaft und einige andere Kompagnien beteiligt.

§ **Verein deutscher Eisengießereien.** Im Verlaufe der gestern in Hamburg abgehaltenen Generalversammlung wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: „Die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisengießereien stellt nach eingehender Verhandlung fest, daß im Laufe des mit dem 1. Oktober beendeten Jahres eine erfreuliche Hebung der Nachfrage nach Gußwaren stattgefunden hat, gibt aber zugleich dem Bedauern darüber Ausdruck, daß die Verkaufspreise durchaus unzulänglich geblieben sind und dringend der Aufbesserung bedürfen, um nach langem, unlohnendem Betriebe den Werken wieder einen angemessenen Nutzen zu bringen. Sie empfiehlt deshalb den einzelnen Gruppen, alsbald in eine Beratung zur gemeinsamen Erhöhung der Preise um mindestens eine Mark für 100 kg einzutreten".

△ **Düsseldorfer Eisenbahnbedarf vorm. Carl Weyer & Co.** Die Gesellschaft beruft im Anschluß an die ordentliche auch eine außerordentliche Generalversammlung auf den 29. d. Mts. ein, auf deren Tagesordnung die Erhöhung des Aktienkapitals steht.

△ **Zementkonvention.** Die gestern in Berlin fortgesetzten Verhandlungen zur Bildung einer Zementkonvention haben, wie bereits kurz gemeldet, bisher noch kein greifbares Resultat ergeben, zumal da die oberschlesische Gruppe noch nicht vertreten war. Ein Vertreter dieser Gruppe ist indes zu heute angemeldet. Wenn auch im allgemeinen bei den einzelnen Gruppen Geneigtheit besteht, zu einer Preiskonvention zu gelangen, so sind doch bezüglich der Feststellung der gegenseitigen Absatzgebiete noch große Gegensätze zu beseitigen. Man nimmt daher eine drei- bis viertägige Dauer der Verhandlungen in Aussicht.

gl. **Verband der Rheinisch-Westfälischen Zementwerke.** Wie die „Köln. Volkstg." aus Bochum erfährt, erscheint nunmehr das Zustandekommen des Verbandes auf der neuen Grundlage auf 10 Jahre gesichert.

⊕ **Die deutsche Zuckerindustrie** hat in der letzten Kampagne, der ersten seit dem Inkrafttreten der Brüsseler Konvention, ihre Produktion nicht unwesentlich vermehrt. Es wurden im Betriebsjahre 1903/04 (September bis August), in Rohzucker ausgedrückt, 1 929 415 t Zucker hergestellt gegen 1 755 397 t im Vorjahre. Verarbeitet wurden 12 706 687 t Rüben gegen 11 255 958 t. Die durchschnittliche Zuckerausbeute war ungefähr die gleiche wie im Vorjahre. Versteuert wurden im Laufe des Betriebsjahres 1 009 000 t, was einen Ertrag von rund 140 Mill. Mark ergibt. Im Vorjahre stellte sich der Ertrag nach Abzug der Steuervergütungen und Ausfuhrzuschüsse auf 117 Mill. Mark.

§ **Zuckerfabrik Brühl,** Aktiengesellschaft, in Brühl (Rheinl.) Der Rechnungsabschluß für 1903/04 ergibt auf der Zuckerrechnung einen Ertrag von 1 270 100 ℳ (im Vorjahre 1 229 612 ℳ) und auf der Brikett- und Kohlenrechnung von 751 977 ℳ (588 389), wozu noch 5738 ℳ (6623) Vortrag treten. Anderseits erforderte der Betrieb der Zuckerfabrik 1 282 437 ℳ (1 283 068), der der Brikettfabrik und des Bergwerks 469 238 ℳ (588 647). Außerdem wurden 182 431 ℳ (im Vorjahr nicht besonders angegeben) zu Abschreibungen verwandt. Es verbleibt ein Reingewinn von 93 718 ℳ (47 915), über dessen Verwendung keine Mitteilung in den Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger" gemacht werden.

hn. **Kunstanstalt vormals Gustav W. Seitz,** Aktiengesellschaft, in Wandsbek-Hamburg. Im Laufe des verflossenen Jahres sind die Darlehnsschulden durch Herausgabe von Obligationen II. Emission konsolidiert, deren Bedingungen in der am 26. Februar einberufenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossen worden sind. Durch diese Transaktion ergab sich die Möglichkeit, die Unterbilanz zu beseitigen, größere Abschreibungen vorzunehmen und einen im neuen Jahre eingetretenen Verlust zu decken. Von der Verteilung einer Dividende soll für dieses Jahr abgesehen und der Saldo von 24 049,12 ℳ auf ein Extraabschreibungskonto gebucht werden. Nach dem Gewinn- und Verlustkonto betrug der Bruttogewinn 118 785 ℳ, hinzu kommt noch der Saldo der Konvertierung der Darlehnsschulden in eine Obligationsanleihe 97 506 ℳ. Die Unkosten betrugen 73 115 ℳ, die Prioritätszinsen nahmen 11 205 ℳ in Anspruch, Abschreibungen wurden in Höhe von 29 974 ℳ vorgenommen. Verluste hatte die Gesellschaft im Betrage von 4987 ℳ.

J **Neue Stärkefabriken in Böhmen.** Die Firma Lang & Comp. in Tachau errichtet in Pilsen eine Dextrinfabrik, wofür die kartoffelreiche Gegend günstige Voraussetzungen bietet. — Desgleichen beabsichtigt die Zivnostenska Banka in Horazdowitz an Stelle der ehemaligen Zündhölzchenfabrik, die sie vor mehreren Jahren im Wege der Zwangsversteigerung erstehen mußte und für die sie keine Verwendung weiß, eine Stärkefabrik zu errichten.

⊙ **Rumänische Petroleumgesellschaft „Steaua Romana".** Die Aufsichtsratssitzung zur Feststellung des Ergebnisses des letzten Geschäftsjahres findet am 5. Oktober in Berlin statt. Es ist wahrscheinlich, daß die Gesellschaft eine Dividende von 12 Proz. zur Verteilung bringen wird. Georg Bomba, Mitglied des Verwaltungsrats, ist bereits nach Berlin abgereist, und Generaldirektor W. E. Spies hat seinen Aufenthalt in Berlin bis zu der Aufsichtsratssitzung verlängert. In dieser werden nicht nur alle die Fragen einer eingehenden Erörterung unterzogen werden, die die Steaua Romana, sondern auch die Petroleumproduktion selbst betreffen. An der Steaua Romana ist bekanntlich die Deutsche Bank hervorragend beteiligt.

*— **Rumänische Telega-Oelgesellschaft.** In der ersten Hälfte dieses Monats wird in London eine Aktionärversammlung abgehalten werden, deren Aufgabe es sein soll, den Gesellschaftszweck neu zu fixieren und das Verhältnis der einzelnen Finanzinstitute, in deren Händen sich der Aktienbesitz befindet, zu bestimmen. Die Disconto-Gesellschaft in Berlin beabsichtigt nach dem „Mon. du Petr. Roum", sich die entscheidende Stellung in der Gesellschaft zu sichern, ein Plan, dem sich eine Gruppe englischer und belgischer Financiers entgegenstelle. — Wie der „B. T." von der Disconto-Gesellschaft zu der vorstehenden Meldung mitgeteilt wird, ist ihr von Differenzen zwischen den an der Telega-Co. beteiligten Finanzgruppen nichts bekannt. Was die von der Disconto-Gesellschaft beabsichtigte Erbauung einer Petroleumraffinerie anlange, so seien die Projekte für die Errichtung einer solchen seit einem halben Jahre Gegenstand eifrigster Erwägung.

Innen- und Außenhandel.

N. **Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus dem Konsulardistrikt Bremen** beträgt im abgelaufenen Vierteljahr 362 946 Doll. gegen 648 397 Doll. im gleichen Zeitraum des Vorjahres; darunter Reis 129 367 Doll. (gegen 253 273 Dollars), Tabak 17 894 Doll. (67 480); ferner ist im Vorjahr für 117 235 Doll. Baumwolle retourniert, diesmal keine. — Der Wert der Ausfuhr aus dem Bereiche des **Konsulats Plauen** erreichte im dritten Vierteljahr 1904 die Höhe von 5 700 250,60 ℳ gleich 1 356 659,64 Doll. Davon waren: baumwollene Spitzen und gestickte Sachen für 4 548 634,35 ℳ gleich 1 082 574,08 Doll. (im gleichen Quartal 1903 für 2 258 055,71 ℳ gleich 536 227,26 Doll., demnach im dritten Quartal 1904 2 295 578,64 ℳ gleich 546 347,72 Doll. Zunahme), seidene Spitzen und gestickte Sachen für 603 628,75 ℳ gleich 143 663,64 Doll. (gegen das dritte Quartal 1903 eine kleine Abnahme), verschiedene Artikel 547 987,50 ℳ gleich 130 421,02 Doll.

eh. **Der deutsche Weinhandel nach den Vereinigten Staaten gefährdet.** Die amerikanische Regierung hat einen Gesetzentwurf zusammengestellt, dessen Inhalt und Einzelbestimmungen der Einfuhr deutscher Nahrungs- und Genußmittel große Hindernisse in den Weg legen. Unter anderem würde auch besonders der Weinhandel und Weinbau erheblich geschädigt werden. Um dagegen Stellung zu nehmen, hatten sich am 4. Oktober in Bingen eine Anzahl Vertreter südwestdeutscher Weinhändlerverbände sich versammelt. Es wurde einstimmig beschlossen, eine Abordnung an den Reichskanzler und den Handelsminister zu entsenden, mit der Bitte, dahin wirken zu wollen, daß der Entwurf keine Gesetzeskraft erlange. Die Regierungen und Handelskammern, soweit sie hier in Frage kommen, sollen ebenfalls gebeten werden, die Bestrebungen der Versammlung zu unterstützen.

Transportwesen.

‡ **Amerikanische Eisenbahnen.** Geschäftsbericht der Colorado and Southern für das am 30. Juni beendete Jahr: Roheinnahmen 5 705 000 $ (— 440 000 $), Reineinnahmen 1 456 000 $ (+ 221 000), Gesamteinkommen 1 496 000 $ (202 000), reiner Fehlbetrag nach allen Lasten 165 000 $ (+ 322 000). — Einnahmen im August: Colorado and Southern roh 491 000 $ (— 63 000), rein 148 000 $ (— 9000), Rest nach festen Lasten 128 000 $ (+ 6000). — Lehigh Valley roh 2 410 000 $ (— 345 000), rein 1 001 000 $ (— 264 000), Gesamteinkommen 1 094 000 $ (— 219 000), Reinüberschuß einschließlich der Coal and Iron Co. 996 000 $ (+ 162 000). — Louisville and Nashville roh 3 156 000 $ (+ 140 000), rein 1 080 000 $ (+ 238 000).

*— **Allgemeine Berliner Omnibus-Aktiengesellschaft.** Das an der gestrigen Berliner Börse zirkulierende Gerücht, daß die Gesellschaft ihr Kapital zu erhöhen beabsichtige, wird dem „B. L.-A." als zurzeit unzutreffend bezeichnet. Dagegen sei es nicht ausgeschlossen, daß, wenn der Verkehr sich weiter wie in den letzten Jahren entwickelt, sich doch die Notwendigkeit zu einer Vermehrung des Kapitals ergeben werde.

⊙ **Neue Dampfer-Compagnie,** Stettin. September 323 653 ℳ (— 10 697 ℳ), seit 1. Januar 2 215 614 ℳ (— 113 128 ℳ).

⊹ **Straßenbahn und Elektrizitätswerke Altenburg.** Nach dem Geschäftsberichte betrugen die Einnahmen aus dem Bahnbetriebe 74 842,70 ℳ, also reichlich 2000 ℳ mehr als im Vorjahre, und die Einnahmen aus dem Licht- und Kraftbetriebe 153 095,42 ℳ (+ 10 000 ℳ). Die Bahn beförderte 747 831 Personen, also 20 000 mehr. Auch die Abgabe an Strom für Beleuchtung und Krafterzeugung hat abermals an Ausdehnung gewonnen. Der Gewinn von 24 577,11 ℳ gestattet die Verteilung einer 6prozentigen Dividende unter Berücksichtigung reichlicher Abschreibungen und Rücklagen, die nunmehr beinahe eine halbe Million ausmachen. Die Generalversammlung findet am 24. Oktober statt.

§ **Die Seeschiffahrtsbewegung im Hamburger Hafen** erreichte während der ersten 9 Monate folgenden Umfang:

	aus See angekommen Schiffe	Registertons	in See gegangen Schiffe	Registertons
1899	10 186	5 894 771	10 184	5 905 733
1900	10 121	6 090 687	10 106	6 140 234
1901	9 937	6 418 593	9 824	6 355 813
1902	10 309	6 579 733	10 256	6 540 596
1903	10 665	6 805 806	10 656	6 860 967
1904	11 360	7 288 353	11 326	7 272 859

In den ersten drei Vierteln des laufenden Jahres sind demnach im Hamburger Hafen 695 Schiffe mit 482 497 Reg.-Tons mehr aus See angekommen als gleichzeitig im Vorjahre, und die Zahl der in See gegangenen Seeschiffe hat sich um 670 mit 411 892 Reg.-Tons gegen das Vorjahr vermehrt. Außerdem sind angekommen, und zwar nicht zu Handelszwecken, 1903 13 Schiffe mit 15 203 Reg.-Tons, 1903 14 Schiffe mit 13 370 Reg.-Tons, 1904 24 Schiffe 27 015 Reg.-Tons. Um einen Ueberblick über die Möglichkeit zu gewinnen, im Hamburger Hafen Ladung zu erhalten, ist zu konstatieren, daß der Prozentsatz der leer im Hamburger Hafen angekommenen Seeschiffe sich von 29,45 Proz. der Gesamtzahl in 1903 auf 32,06 Proz. der Gesamtzahl in 1904 steigerte, dagegen ist der Prozentsatz der leer aus Hamburg abgegangenen Seeschiffe von 25 Proz. der Gesamtzahl in 1903 auf nur 20,64 Proz. der Gesamtzahl in 1904 zurückgegangen, was als recht erfreulich für die ganze Handelsbewegung Hamburgs betrachtet werden muß.

C. **Baumwollverkehr der „Austro-Americana"** über Triest. Der internationale Transportversicherungsverband hat in seiner diesjährigen Generalversammlung den Beschluß gefaßt, die „Austro-Americana" in das Verzeichnis jener Reedereien aufzunehmen, auf deren Dampfer ermäßigte Prämien für Baumwollbezüge von nordamerikanischen Häfen berechnet werden. Diese Prämienbegünstigung, durch die der vollständigen Erneuerung des Schiffsparkes und der Ausgestaltung der Regelmäßigkeit des Dienstes nach Triest Rechnung getragen wird, bedeutet einen wesentlichen Fortschritt zur Hebung des Baumwollverkehrs über Triest.

✱ **„Progreß" eine neue Dampferkompagnie.** In Kopenhagen hat sich unter diesem Namen eine Dampferkompagnie mit einem Aktienkapital von 1 200 000 Kr. gebildet. Die Gesellschaft beabsichtigt, zwei Dampfer von je 2400 und zwei von je 1200 t bauen zu lassen, mit denen sie Frachtfahrt in Nord- und Ostsee betreiben will.

Vermischtes.

§ Der **Verein Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken** berichtet über den Arbeitsmarkt im dritten Jahresviertel wie folgt: Die Beschäftigung war in einer größeren Anzahl von Betrieben gut oder befriedigend und zum Teil besser als im vorhergehenden Jahresviertel. Ein Teil der Betriebe hatte die gleiche Beschäftigung wie im zweiten Quartal 1904, und nur wenige Werke hatten eine Verschlechterung zu verzeichnen. Mehrfach wird von ungleichmäßigem Eingang der Aufträge und von einem noch immer unzulänglichen Bestand an solchen, vereinzelt auch von einem Nachlassen der Aufträge im Monat September, anderseits dagegen auch von einer vollen Beschäftigung für noch mehrere Monate berichtet. Die Preise sind jedoch noch immer gedrückt und unzulänglich. Gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres wird eine Besserung fast allgemein vermerkt. Es herrscht im allgemeinen weder Arbeitermangel noch Ueberangebot an Arbeitskräften; gelernte Arbeiter bleiben gesucht, es herrscht daran an verschiedenen Orten Mangel. Die Löhne verfolgen schon seit einiger Zeit steigende Richtung; hier und da sind Lohnerhöhungen eingetreten. Verlängerungen der Arbeitszeit werden nicht gemeldet; im allgemeinen konnte man mit der regelmäßigen Arbeitszeit auskommen. Ein ansehnlicher Teil der Fabriken mußte aber zeitweilig mit Ueberstunden arbeiten, weil die Aufträge meist mit kurzer Lieferfrist erteilt werden. Arbeiterbewegungen sind nicht vorgekommen.

*— **Vom Zuckermarkt** wird aus Magdeburg geschrieben: In der letztvergangenen Berichtswoche vermochten die Preise von neuem anzuziehen. Die Meinung für den Artikel war in hohem Maße vorhanden, und wenn auch ab und zu gegenteilige Einflüsse sich geltend machten, so blieb die Grundtendenz dennoch zuversichtlich. Zunächst waren es zahlreiche Pariser Käufe, die die Stimmung hoben, und dazu traten größere Deckungen für September und Oktober zur Auflösung für verunglückte Arbitragen, was wiederum zu einer weiteren Preiserhöhung führte. Den Arbitrageuren wurde durch die Schiffssperre in unangenehmster Weise ein Strich durch die Rechnung gemacht. Nach Eintritt des feucht-warmen Wetters schlug die Stimmung plötzlich um. Die hohen Preise veranlaßten ein ziemlich großes Angebot. Die Produzenten begannen ihre Restlager zu räumen. Der nun folgende Verkaufsandrang wirkte ungünstig auf die Preisgestaltung, und namentlich der Meinungshandel zog sich rasch zurück. Im weiteren Verlaufe ging der anfängliche Preisgewinn nicht nur verloren, sondern die Kurse büßten noch 25 ₰ ein. Am Kornzuckermarkt wie am Terminmarkte büßten die Preise eine Kleinigkeit ein. — In Raffinaden war alles still. Die Witterung hat das Rübengewicht der Rüben vermehrt.

Generalversammlungen.

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Golzern-Grimma. Ordentliche Generalversammlung am 3. November, nachmittags 4 Uhr, in Grimma. (Vergl. Inserat.)

Letzte Nachrichten.

pw. **Frankfurt a. M.,** 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Times" aus Buenos Aires berichten, werden demnächst die Fusionsverhandlungen der **Entre-Rios und Argentine North Eastern Railroad Company** wieder aufgenommen werden.

Wie die „Frkf. Ztg." schreibt, zeigt die **Vaughan Machine Co. G. m. b. H.,** an, daß sie ihre Abteilung „Gerberei-Maschinen" an die Turner Tanning Machinery Company of Boston abgetreten hat, die für diesen Geschäftszweig die Frankfurter Niederlassung, sowie ihre Filialen in Wien und Leicester übernimmt. Die genannte amerikanische Gesellschaft hat Ernst L. C. Schulz die Leitung ihres europäischen Geschäfts übertragen.

gl. **Köln,** 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Der erhebliche **Preisaufschlag in Milwaukee-Aktien** an der gestrigen New Yorker Börse wird, wie die „K. Z." aus London meldet, verschieden gedeutet. Es heißt, die Bahn werde vielleicht in Gemeinschaft mit der Eriebahn durch Ankauf des Besitzes der Harrimangruppe in der Northern Securities Co. den maßgebenden Einfluß auf die Northern Pacificbahn erlangen. Die Käufe der Milwaukeeaktien gehen nach dem „Standard" hauptsächlich von den der Union Pacificbahn nahestehenden Banken aus. Ein anderes Gerücht besagt, die Ausgabe neuer Milwaukeestammaktien stehe nahe bevor, die ein wertvolles Bezugsrecht für die früheren Besitzer in sich schließen. Wie die „Times" hingegen berichten, bestreitet der Vorsitzende der Milwaukeebahn jede Kenntnis dieser Pläne ab. Zweifellos geht aber etwas vor. Vermutlich ist das Gerücht von der Ausgabe neuer Aktien begründet.

Vom **englischen Eisenmarkt** wird aus Middlesborough berichtet: Die besseren Roheisensorten ebenso wie Hämatit sind infolge einigermaßen lebhafterer Nachfrage um 3 Cents gestiegen. Fertigeisen und Stahl liegen still. — Stahlstangen sind um 2½ s niedriger.

W-n. **Prag,** 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Die **Buschtiehrader Eisenbahn** vereinnahmte im September auf der A-Linie 842 106 Kr. (+ 41 200 Kr.), auf der B-Linie 1 456 896 Kr. (+ 22 000 Kr.). Das Regulierungsplus im Mai betrug bei der A-Linie 2461 Kr. und bei der B-Linie 13 594 Kr. Das Gesamtplus seit 1. Januar stellt sich bei der A-Linie auf 336 289 Kr. und bei der B-Linie auf 254 368 Kr.

Böhmische Nordbahn. Die Einnahme im September betrug 965 262 Kr. (— 13 720 Kr.). Das Regulierungsplus im Mai stellte sich auf 7822 Kr. Die Gesamteinnahme betrug 7 677 081 Kr. (+ 36 064 Kr.).

Der seit gestern versuchsweise eröffnete **Elbgüterverkehr** läßt sich nach dem „Prager Tagblatt" sehr ungünstig an. Einige Kähne sind bergwärts unterwegs, aber wegen des fallenden Wassers bereits stecken geblieben. Die Frachtsätze bewegen sich um 1 ℳ für den Doppelzentner.

Zahlungs-Einstellungen ꝛc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffnungstermin	Anmeldefrist	Erste Gläub.-Versammlung	Prüfungstermin
Handelsgesellsch. Arnold Feige & Co.	Charlottenburg	Charlottenburg	30.9	24.10	24.10	12.12
A. Th. Krävert, Restaurateur	Dresden	Dresden	29.9	23.10	4.11	4.11
Fr. Matthes, Kaufm. (Nachlaß)	Erfelen	Erfelen	30.9	21.10	15.10	26.11
Karl Gg. Scheelig, Stein- und Steinkohlenmaler	Hamburg	Hamburg	1.10	28.10	2.11	9.11
Firma Carl Schlegel Sohn	Hildesheim	Hildesheim	1.10	4.11	18.10	12.11
Firma Theod. Schillberger Nachflg. Grote & Harsten	Kiel	Kiel (Eifel)	30.9	5.11	18.10	17.11
Rudolf Ottermann, Kaufmann	Menden	Menden	1.10	12.11	28.10	19.11
Otto Gaupp, Gemeindebl.	Mühlhausen	Mülh. (Els.)	1.10	24.11	20.11	1.12
Philipp Cohn, Kaufmann	Ottrowo	Ottrowo	30.9	12.11	20.10	30.11
Firma Fritz & Co.	Seifhennersdorf	Seligenstadt	1.10	24.12	5.12	5.12
Alfred Zuberg, Kaufmann	Witten	Witten	1.10	1.11	22.10	19.11

† **Zahlungsschwierigkeiten in Plauen.** Die erst seit etwa 1½ Jahren bestehende Firma **Ludwig Tanzer** (Christian Leopold Nachf.), Herrenkleidergeschäft in Plauen, ist in Konkurs geraten. Sie bietet ihren Gläubigern einen Vergleich in Höhe von 33⅓ Proz. der Forderungen. Nach einem Rundschreiben betragen die Aktiven etwa 14 828 ℳ, die Passiven 40 080 ℳ — Das Konkursverfahren ist heute über das Vermögen des Spitzenfabrikanten **Karl Theodor Linse** in Plauen eröffnet worden.

*— **Gewerbebank Mühlheim-Ruhr,** eing. G. m. b. H. In dem Konkurse über das Vermögen dieser Gesellschaft soll nach dem „Düsseld. Gen.-Anz." jetzt eine Abschlagsverteilung von 25 Proz. erfolgen. Dazu sind verfügbar 52 915,64 ℳ. Es sind zu berücksichtigen 1990 ℳ bevorrechtigte und 150 638,63 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen.

*— **Zahlungsschwierigkeiten in Amerika.** Die mißliche Lage der Schiffsbauindustrie hat der „N.-Y. Hdls.-Ztg." zufolge nun auch die Baltimore Shipbuilding & Dry Dock Co. in Baltimore, Md., zur Zahlungseinstellung genötigt. Die Verbindlichkeiten werden mit 97 000 $, die nominellen Bestände auf 735 000 $ angegeben. — Die Johnson-Dunbar Mills Co. in North Adams, Mass., Fabrikanten von Baumwollwaren, haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Schwierigkeiten der Gesellschaft werden u. a. auf die für die Fabrikanten ungünstige Lage des Baumwollmarktes zurückgeführt. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf mehrere hunderttausend Dollars belaufen. — Die im Jahre 1899 in Seattle, Wash., mit einer Kapitalisation von 2 000 000 $ organisierte Bearing Sea Mining & Development Co. ist unter gerichtliche Verwaltung gestellt worden. — Der Aktienmakler Richard A. Johnson in Washington, D. C., Schwiegersohn des Bundessenators Gorman, hat seinen Bankerott angemeldet, unter Angabe seiner Passiven mit 429 457 $ und der Aktiven von 313 485 $.

Zwangsversteigerungen.

Das im Grundbuche für **Gautzsch** Blatt 329 auf den Namen der Schlosserehefrau **Elsa Kamilla Braun** geb. **Weigel** in **L.-Lindenau** eingetragene Grundstück soll am 18. November, vormittags ½10 Uhr, an der Gerichtsstelle, Johannisgasse 5, I., im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 10,4 a groß, mit 4,37 Steuereinheiten belegt und auf 39 800 ℳ geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Flurstück Nr. 295, liegt in Gautzsch an der Westseite der Straße am Ring und besteht aus einem unvollendeten Doppelwohnhaus mit Waschhaus.

Neueste Kursberichte.

Berichtigung zu den Berliner Kursen vom 5. Oktober: Lauchhammer 119.80, Bauchw. Walter 120.10, Merkur, Wolle 238.50. Chem. Fabr. Milch 204.50.

Berliner Nachbörse vom 5. Oktober. Fest.

Oesterr. Kredit	213.10	Canada Pacific	—	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	161.60	Gotthardbahn	—	Bochumer	213.60
Darmstädter B.	142.60	Ital. Meridional	—	D.-Lux. Bergw.	97.—
Deutsche Bank	229.—	do. Mittelmeer	—	Dortm. Union C	81.50
Diskont.-Comm.	194.10	Prinz Heinrich	109.25	Laurahütte	253.—
Dresdner Bank	156.10	Warschau Wien	—	Rhein. Stahl	187.60
Nationalbank	124.75	3% Reichsanleih.	89.80	Konsolidation	447.—
Schaaffh. Bankv.	145.75	6% Buenos Aires	—	Gelsenkirchen	230.50
Russ. Bk. f. a. H.	120.—	4½% Chinesen	90.25	Harpener	218.—
Lübeck-Büchen	180.—	4% Ital. Rente	—	Hibernia	—
Oesterr. Staatsb.	142.25	4% Russ. A. 1902	92.25	Gr. Berl. Straßb.	183.10
do. Südbahn	18.—	4% cons. Spanier	87.75	Hamb. Paketf.	116.60
Anatolier 60%	—	Unif. Türken	85.—	Nordd. Lloyd	106.10
Baltim. and Ohio	92.60	Türkenlose	131.25	Trust-Dynamit	183.10

* **Berlin,** 5. Oktober. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz fest. Berliner Bank um 2 Proz. höher, im freien Verkehr 98¾ Proz.; auch Hansa Schiffahrt waren lebhaft gefragt. Von den Industriewerten des Kassamarktes waren Chemische Werte sehr fest, Schlesische Eisenwerte teilweise besser gefragt, ebenso Düsseldorfer Waggon und Norddeutsche Wollkämmerei. Zementaktien schwächer auf unsicheren Stand wegen der Bildung des Syndikats.

Dresden, 5. Oktober.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%	
S. Rente 3000 M.	3	89.—	Löb. Zitt. 3000 T.	3½	100.25	Landw. Pfdbr.	3	89.—
do. i. S. 1000 -	3	89.—	do. 25 -	4	102.50	do. do.	3½	99.40
Staats-Anl. v. 1855 100 T.	4	95.—	Landrent.-B.	3½	100.75	do. do.	4	103.30
			Landeskult.-B.	4	103.80	do. Kreditbr.	3	88.—
1852-68 500 -	3½	100.35	Erbld. Pfdbr.	4	—	do. do.	3½	99.40
1869 100 -	3½	100.30	do. do.	3½	100.—	do. do.	4	103.—
			Aussig-Tepl.	3½	94.90	Busch. Pr. v. 95		101.—

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Kred.-A.	176.75	Dresdner Bank	156.—	Sächsisch. Bank	134.75
Dresdn. Kred.-A.	8.—	Dresd. Bankver.	104.—	Sächs. Bodenkrd.	141.50

Industrieaktien.

D. Straßenb.-G.	157.50	Sachsenwerk-G.	95.—	V. Frankf. Bran.	116.—
Dresd. Straßenb.	179.25	Elekt. A. Bergm.	320.50	Dr. Malzf. König	95.—
Ver. Elbesch. Saale	113.25	Lpz. Elektrizitätw.	—	Pirnaer Malzfab.	160.—
Kette, D. Schl.-G.	—	Nähm.-F. S. & N.	289.75	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	—	D. Gussst. (abg.)	112.50	Porzel.-F. Triptis	175.—
Sächs. Straßenb.	136.—	Wanderer-F. W.	264.—	D. Tonr. u. Ch.-F.	134.—
Chem. Papierf.	—	Balhorn, Bechst.	127.25	Meißen Of. u. Ch.	171.—
Dresdn. Papierf.	134.—	Stan. Br. u. Mälz.	153.—	S. Of. u. Cham.-F.	—
Hauswr. M.-Papf.	102.—	Brauhw. Nat.-Br.	—	Hänisch, Steinz.	—
Niedersedlitzer	—	Bw. Br. Streitig.	75.—	Chm. Fbk. Kön.	—
Penig. F.-Papierf.	171.—	Brunner Br.	—	Chem. Akt.-Sp.	160.—
Sebnitz. Papierf.	—	Feldschlößch.	113.50	Gerzdt. Pr.-A.-L.	—
Thodesche Papf.	—	L. Kulmb. Exportbr.	416.—	do. do. B.	—
Ver. Bautz. Papf.	135.—	Kulmb. „Rizzi"	64.—	Kammgarnspin.	—
do. Strohstoff-F.	94.50	do. Lit. B	31.50	Schedewitz	152.50
Weißenb. Papf.	166.—	Kulmb. „Petz"	165.25	S. Kg.-Sp. (Stöhr)	71.75
Ch. Werke (Zm.)	107.—	Felsenkeller-Br.	671.—	Weberb. Akt.-Sp.	84.—
do. Wke. Vulkan	—	do. Genussch.	1025	Weld. J.-Sp. u. W.	—
D. Werke (V.-A.)	87.25	Gambrinus-Br.	—	Zwick. Kammg.	149.50
do. Genussch.	250.—	Gerner Bierbr.	—	Mühl Att. Hilmeh	71.50
Germ. Schwalbe	109.25	Grein. Vereinsb.	118.—	Stan. Tecnk. u. K.	—
Großenh. M.-F.	—	Hofbräuh. Vsg.-A.	—	Ottlerad. Filzuf.	364.—
Jacobiwerk	92.—	do. do. II.	119.25	Tepp. u. Möbel-F.	108.—
Lauchh. konv.	119.25	Kieler Brauerei	127.50	Leder-Mill.-K.-F.	194.—
M. f. A. Geisere	141.25	Leipzig. bayr. Br.	190.—	Tuchr.-W. Treuen	140.—
M. f. Pappen	272.—	Löben. Brauer.	—	Hotel Bellevue	—
Sä. Döhlen	164.75	Mühlb. Schöffenb.	177.75	S. Bleind. Raben.	—
S. M. Hartm.	100.75	Meißen. Felsenkell.	—	Dr. Nähm.-Zwfb.	133.—
Sächs. Webstuhlf.	222.75	Münchner Exp.	161.—	Nähfl. Heyder	—
Ver. Zwirnf. W.	201.50	Nürnbg. Brauer.	—	Dr. Gardinen	—
Vetsch.-Weinag.	—	Plauensch. Lgb.	107.—	Dr. Gard. u. Sp.-M.	160.—
do. Prioritäten	—	Reichelbräu	160.—	do. Presch.-E.-F.	137.25
Wa.-M.-F. Union	—	Reisewitz. Br.	198.—	Kallisen. Mus.-W	109.—
Zittau. Masch.-F.	—	Sem.-Ch. A.-Lgb.	372.—	Mech. Kr.-F. Mw.	143.—
Zwick. Masch.-F.	—	Sonnerkäse-Br.	—	Gardinf. Plauen	147.—

Frankfurt a. M., 5. Oktober, nachm. 1 Uhr 30 Min.

Lond. Wechsel	20.380	5% Mexik. Gold	101.80	Gelsenkirchen	227.—
Pariser Wechsel	81.175	Oest. Kr. Loose	156.50	Harpen. Bergw.	218.50
Wiener Wechsel	85.115	Reichsbank	154.50	Hibernia	—
3% Reichs-Anl.	89.90	Berl. Handelsg.	161.80	Westeregeln	266.50
3% Hessen v. 1896	87.60	Darmstädter B.	142.50	Laurahütte	254.—
Italiener	—	Deutsche Bank	229.—	Lübeck-Büchen	180.40
Oest. 4% Goldr.	101.90	Disconto-Ges.	—	Franzosen	140.40
Oest. Silberrent.	100.60	Diskonto-Com.	194.50	Lombarden	18.—
do. 4% Papierr.	100.60	Dresdner Bank	156.20	Baltimore	35.20
3% Portug. Anl.	61.90	Mitteld. Kredit	118.—	Gotthardbahn	—
5% amort. Rum.	100.40	Nationalb. f. D.	125.—	Nitrokunst	91.50
do. neue	93.50	Oest.-Ung. Bank	116.90	4% Wladikaw Pr.	—
4% Russ. Konsols	92.30	Oest. Kreditakt.	213.30	Privatdiskont	3⅛
do. Russen v. 1902	—	Adler, Fahrrad	261.50	Brasil. Diskonto	117.70
4% Serb. Rente	77.20	Allg. Elektr.-Ges.	227.40	Anatolier	98.20
4% Span. Spanier	88.—	Schuckert	121.70	Neue Russen	92.60
Conv. Türken	85.—	Höchst. Farbw.	411.—	Lahmeyer-Akt.	117.40
4% Ung. Kronen	98.10	Bochum. Gussst.	214.20	Neue Türken	—

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 213.20. Diskonto-Kommandit 194.50.

(II. Nachbörse.) Nachm. 2 Uhr 30 Min. Diskonto-Kommandit 194.50, Kreditaktien 213.20, Gelsenkirchen 225.80. Fest.

Frankfurt a. M., 5. Oktober. (Abendbörse.) Fester.

Kredit	212.80	Berl. Handelsg.	—	Bochum. Gussst.	213.60
Franzosen	—	Dresdner Bank	—	Deutsche Bank	228.75
Lombarden	—	Laurahütte	—	Il. Vereinsbank	127.40
Gotthardbahn	190.—	Gelsenkirchen	230.35	Louisv.-Nashv.	—
Berl. Diskonto	194.25	Harpener	218.40		

Bad. Anilin- und Sodafabrik 465.—

△ **Hamburg,** 5. Oktober. (Eigene Drahtmeldung.) Abendbörse. Kreditaktien 212.90. Tendenz: Still.

Bremen, 5. Oktober. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 138⅞ bz. Nordd. Lloyd-Aktien 105⅝ G., Bremer Vulkan 117⅞ G., do. Wollkämmerei 250 G., Delmenhorster Linoleum 185½ bz. Hoffmanns Stärkef. 205 G. Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 162¾ G.

Breslau, 5. Oktober. (Schlusskurse.) Fest.

Schl. 3½% L. Pfbr.	99.65	Zell. Feldmühle	146.—	Oberschl. Ptl.-Cem	164.—
Pos. Pfdb. kons.	88.—	Donnersmarck	256.75	Oppeln. Zement	158.50
Bresl. Diskonto	117.50	Kramsta, Silesia	—	Gross. Zement	143.—
Bresl. Wechslerb.	103.—	Kattowitzer	206.—	Schlesische) A.	—
Kreditaktien	—	Laurahütte	253.90	u. Elektr.) B	149.97
Oberschl. Bank	120.75	Niederschl. Elektr.	—	Kramsta	122.10
Schles. Bankv.	146.75	Oberschl. Eisenb.	149.75	Schles. Zement	181.—
Bresl. Oelfabrik	83.75	Oberschl. Eisenind.	119.30	Schles. Zink	179.50
Bresl. Spritfabr.	274.—	Oberschl. Cosas	148.75	Oberschl. Coaks-O	100.90

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 172.— Leipz. elektr. Strassenb. 103.—
Kleinburger Terraingesellschaft 1446

Wien, 5. Oktober. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	99.80	Nordwest L. A.	417.—	Prager Eisen	2444
4% St. R.	101.41	L. B.	421.—	Rima Murany	529.—
Oest. 1860 Lose	154.50	Oestr. Staatsb.	654.25	Türk. Tabak alt.	—
4% Goldr.	119.95	Südbahn-Ges.	87.50	Teitscher Mag.	580.—
4% K. Kw.	99.75	Südnord. K. P.	410.—	Amsterdam kz.	198.40
Ung. 4% Goldr.	119.05	Wiener Bankv.	557.—	Deutsch. Sch. kz.	117.43
4% K. i. Kw.	97.90	Oest. Kredit-A.	677.—	do. lang Sicht	117.43
Bulg. 6% K. St.	111.50	Ung. Kredit.	783.50	Lond. Sch. kz.	239.50
Türkische Lose	134.75	Oest. Länderb.	458.50	Pariser Sch. kz.	95.32
Böhm. Nordb.	35.—	Unionbank	543.00	20-Francst. alt.	19.04
Buschtiehrad. B	1069	Brüxer Kohl.	669.—	Dest. Rohabkn.	117.40
Ferd.-Nordbahn	5810	Hirtenberger	780.—	Russische Noten	254.—
Lemb.-Czernow	578.—	Alp.-Montan	480.—		

Ruhig. Kreditaktien durch Pester Abgaben gedrückt, Montanwerte erholt.

London, 5. Oktober. (Schlusskurse.)

2½% engl. Kons.	88⅞	Griech. Mon.-Anl.	46½	Can. Pacificbahn	136⅞
3% D. Reichsanl.	88½	4% Japan. Anl.	77½	Southern Pacif.	62⅝
5% Arg. Goldanl.	102½	5% Kons. Mexik.	102½	Chic. - Milwauk.	165⅜
4½% Arg. fund. Anl.	102⅝	3% Portug. neue	61¼	Denv. Rio Prefer.	86
4% Arg. A. v. 1897	81½	4% Nordbahn II. S.	93⅞	Louisv.-Nashv.	130⅞
4% Arg. A. v. 1900	81½	4% span. Spanier	86⅛	New York Ontar.	36½
3½% Egypt. Wstrw.	99	4% Türk. unif. A.	85⅞	Union Pacific	107⅞
Brasil. 1889er Anl.	79½	Anaconda	4⅝	Platzdiskont	2⅜
4% Chin. v. 1898	99½	Rio Tinto	57¼	W. auf D. Plätze	—
5% Chinesen	99½	Baltim. and Ohio	93⅞	Fest.	

Paris, 5. Oktober, nachm. 12 Uhr 35 Min. Fest.

3proz. Rente	97.80	Span. ä. Anl.	87.70	Ottomanbank	589.—
Italiener	104.—	4% türk. un. Anl.	85.85	Rio Tinto	1449
3% neue Portug.	63.30	Türkenlose	129.50	Suezkanal-Akt.	4392

Paris, 5. Oktober. (Schlusskurse.) Fest.

3proz. Rente	97.92	Lombarden	—	Portugiesen s.	63.27
Italiener	104.—	Rio Tinto	1437	Privatdiskont	1⅞
3proz. tilgb. Rente	101.40	Wechs. a. London	25.13	Span. äuss. Anl.	87.46
Franzosen	—	do. auf Italien	pari	Harpener	1719

* **Paris,** 5. Oktober. Die Börse eröffnete bei fester Tendenz. Darnach trat vorübergehend eine zuwartende Haltung ein, die jedoch alsbald wieder einer allgemeinen Erholung wich, worauf eine feste Tendenz bis zum Schlusse anhielt. Französische Rente und spanische Werte begehrt, Goldminen gedrückt. Auf den Kurs der Französischen Rente waren die Gerüchte von Einfluss, dass die Steuereingänge für September einen günstigen Stand zeigten.

Petersburg, 5. Oktober.

Wechs. a. London	93.90	Wechs. a. Paris	—	Petersb. Int. Hb.	374
do. Amsterdam	—	4% St.-R. v. 1894	91¾	Russ. Bank f. a. H.	304
do. auf Berlin	—	4½% Boden-Pfb.	—	Warsch. Kom.-B.	—
Scheck do.	46.30	Pet. Diskontobk.	375	Azow-Don do.	—

4% kons. Eisb.-Anl. v. 1889 —, v. 1890 138¾. Russ.-Chin. Bank 197

New York, 5. Oktober. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fe 83⅝. Union Pacific comm. Shar. 104. Norfolk & Western comm. Shar. 72⅝. Erie comm. Shar. 33. Stetig.

Lissabon, 5. Oktober. Goldagio 18¾.

Rio de Janeiro, 4. Oktober. Wechsel auf London 12 1/4.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Bochum,** 5. Oktober. Wochenbericht über den Markt deutscher Aktien ohne Börsennotiz. (Mitgeteilt von dem Bankhause Hermann Schüler.) In der Berichtswoche war der Verkehr ziemlich rege, und auf allen Gebieten waren Umsätze zu verzeichnen. Von Bankaktien hielt die Nachfrage für Westfälische Bankcommandite zu 71—72 Proz., Mindener Bankverein zu 90 Proz. und Dürener Bank zu 112 Proz. an. Von Versicherungsaktien bestand Interesse für Westdeutsche Versicherungs-Bank bei 1400 ℳ, Feuerversicherung Rheinland standen bei 470 ℳ in Nachfrage und waren bei 480 ℳ erhältlich. In den Aktien der Kohlenwerke waren die Umsätze gegen die Vorwoche bedeutender, und sind hier in erster Linie Friedlicher Nachbar zu erwähnen, die, nachdem die Umwandlung in Aktien der Deutsch-Luxemburgischen Gesellschaft bereits genehmigt ist, ihren Kurs bis 140 Proz. erhöhen und bis zum Wochenschlusse behaupten konnten. Einige Umsätze sind ferner in Neuessen bei 138 Proz. zu erwähnen. Märkische Bergbau waren bei 124 Proz. gesucht und bei 126 Proz. wieder angeboten. Bochumer Koks- und Kohlenwerke waren bei 90 Proz. vielfach am Markte. In Kaliwerten trat in der Berichtswoche das Interesse für Deutsche Kaliwerke, die bei 124 Proz. mehrfach gefragt waren, an. Ebenso zeigte sich Nachfrage für Heldburg, die mit 50 Proz. gefragt, hingegen mit 51 Proz. angeboten blieben. 3proz. Salzgitter waren mit 104½ Proz. gesucht, dagegen waren Deutsche Tiefbohr und Hannoversche Kaliwerke weiter zu letzten Preisen angeboten. Für Eisenwerte kam eine einheitliche Tendenz nicht zum Durchbruch; für eine Reihe von Werten bestand lebhaftes Interesse, während andere angeboten blieben. Feste Tendenz bewahrten die Aktien der Kyffhäuserhütte, die weiter mit 188 Proz. mehrfach ihre Besitzer wechselten. Alexanderwerke waren mit 108 Proz. ohne Angebot gesucht, als bekannt wurde, dass die Gesellschaft nach drei ertraglosen Jahren 6 Proz. Dividende verteilen würde. Westdeutsches Eisenwerk blieb mit 100 Proz. in Nachfrage. Dagegen war Angebot für Brähmer zu 150 Proz., Schalker Röhren zu 230 Proz., Düsseldorfer Röhrenindustrie zu 185 Proz. und Aplerbecker Hütte Stammaktien zu 101 Proz. In Zementwerten überwog ebenfalls das Angebot. Offeriert blieben Finkenberg zu 105 Proz., Lengericher Zement etc. zu letzten Preisen, während Mark. Zementaktien zu 105 Proz., Harzer Kalkindustrie zu 110 Proz. mehrfach begehrt waren. Elektrizitätswerte erfreuten sich weiter lebhafter Nachfrage, von denen namentlich Helios bei 15¾—22 Proz. zu erwähnen sind. Letzte Elektrizität ersielten einige Umsätze bei 95 Proz. Sonstige Werte waren vernachlässigt. Von Brauereiwerten zeigte sich Interesse für Essener Brauerei zu 184 Proz., Falkenkrug-Brauerei zu 94 Proz., Sterniusauer Krey zu 40 Proz. Von den übrigen Werten hielt die Nachfrage für Hilgers Verzinkerei Vorzugsaktien bei 91 Proz., Stettiner Oderwerke bei 90 Proz., Ver. Pianofortefabrik bei 73 Proz., Klarenberg Braunkohlen bei 100 Proz., Güstrower Sicherheitssprengstoff bei 312 Proz. an. Desgleichen zeigte sich einiges Interesse für Kornischer Kaiser Vorzugsaktien zu 20 Proz., Deutsche Babcock und Wilcox zu 50 Proz., Düsseldorfer Verlagsanstalt zu 90 Proz., Weyersberg-Kirschbaum zu 92 Proz., Stettiner Konzerthaus zu 10 Proz. und Rheinische Metall Genussscheine zu 60 ℳ; hingegen waren Kaiserbrauhaus Köln bei 105 Proz. und Spinnerei F. A. Hammersen bei 182 Proz. angeboten.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg,** 5. Oktober. Silber 90.20 ₌, 79.75 G.
* **London,** 5. Oktober. Silber 26⅜.
* **London,** 5. Oktbr., 5 U. 30 M. (Eigene Drahtmeldung.) Rechnungsland Kapt. 1.08. Cape Copper 4.12. Cons. Gold. 6.81. De Beers 18.75. Durb. Roodep. 5.50. New Jagersf. 17.50. Sheba 6s - d. Transv. Min. u. Gold Est. 1.74. Chart. 1.46. Eastrand 8.81. Randmines 10.37. Träge.

Wollberichte.

*— Zur Lage des Wollmarktes in Bradford. Unser Markt ist gegen die vorige Woche ganz und gar unverändert geblieben. Die Umsätze sind zwar klein, aber bei den geringen Vorräten genügt die Nachfrage vollkommen, um die Preise voll zu behaupten. Die englischen Wollen liegen ebenfalls fest und behauptet.

* **Kapstadt,** 10. September. Wolle. (Bericht von Wm. Spilhaus & Co.) Ein Verkauf von ungefähr 100 Ballen hat hier am Montag stattgefunden. Der grösste Teil der Angebote bestand aus snow whites. Zwei Partien von Pearl extra super, von guter Farbe und schwer, wurden zu 1 s 7 d und 1 s 7⅛ d per Pfd. verkauft. Eine Partie Waverley extra super, glänzend, aber kurz und gelblich, holte 1 s 6⅝ d per Pfund. Fettwolle zeigte keine Veränderung. Von der Schur der neuen Saison ist nichts angeboten gewesen. Wir notieren: Karoo grease for combing 8⅞—9⅛ d, Karoo grease for scouring 4⅞—5⅛ d, snow whites ordinary 1 s bis 1 s 4 d, snow whites superior 1 s 4½ d bis 1 s 5⅛ d, snow whites extra superior 1 s 6 d bis 1 s 7 d per Pfund.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 5. Oktober, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Amerikaner stetig, 10 Punkte höher, Aegypter fest, unverändert, Brasilianer 10 Punkte höher. Lieferungen fest. Oktober 5.44, Oktober-November 5.40, Dezember-Januar 5.40, Februar-März 5.44, April-Mai 5.48.

* **Liverpool,** 5. Oktober. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz: 10 000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig. Middl. good. ordin. Lieferungen stetig. Oktober 5.48, Oktober-November 5.44, November-Dezember 5.43, Dezember-Januar 5.43, Januar-Februar 5.43, Februar-März 5.44, März-April 5.45, April-Mai 5.46, Mai-Juni 5.48. Preise gegenüber den Schlussnotierungen vom 4. Oktober 17—19 Punkte höher.

* **Liverpool,** 5. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Oktober 7.19/64 d.

* **Bremen,** 4. Oktober. Baumwolle. Upland middling loko 58 ₰. Stetig.

* **Alexandrien,** 5. Oktober. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown November 14.5/8, März 14.6/8 Tal.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London,** 5. Oktober. Hanf. Manila stetig, aber ruhig; fair current Manila Oktober-Dezember Dampfer 35 £ cif W. Ankünfte in Manila 21 000 B.; Verschiffungen nach England 19 000 B., nach der Pacific-Küste 2000 B., nach anderen Häfen 3000 B. Sisalhanf, November-Dezember- und Januar-März-Verschiffung good fair Wellington 30 £ cif W. — Jute stetig, aber ruhig.

C. T. I. Vom englischen Textilmarkt. Eine Besserung des Geschäftsganges in den Stoffbranchen ist in dieser Woche nicht zu konstatieren, vielmehr meldet Bradford, dass in wollenen Geweben aller Art die einheimischen Käufer grössere Zurückhaltung beobachten, und dass ebenso der Verkehr mit dem Auslande sehr viel zu wünschen übrig lässt. Nichtsdestoweniger haben die meisten Fabrikanten infolge der Preissteigerung für Wolle und Wollengarne ihre Notierungen erhöht. Auch im Garnexportgeschäft war der Verkehr während der letzten Woche ziemlich gering. Nur Mohair- und Alpakagarne erfreuten sich einiger Nachfrage. Dagegen liegen Kammgarne für Web- und Strickzwecke vernachlässigt, doch gilt auch in bezug auf die Preise der Garne das, was wir von Geweben sagten. Die Notierungen sind trotz der geringen Nachfrage sehr fest. Die Lage des Wollmarktes hat sich gegen die Vorwoche kaum verändert. Nur englische Wollen waren weniger begehrt. Dagegen machte sich für überseeische Wollen erhöhte Kauflust geltend. In der Wirkwarenindustrie ist die augenblickliche Geschäftslage als ruhig zu bezeichnen. Die Teppichfabrikanten des Landes

empfangen fortgesetzt ansehnliche Aufträge und haben besonders in billigen Qualitäten auf längere Zeit hinaus Beschäftigung. Manchester berichtet, dass der Absatz in Baumwollgarnen während der letzten Woche ziemlich regelmässig gewesen ist. Für den Export wurden in baumwollenen Geweben grössere Aufträge zu lohnenden Preisen erteilt. In der Leinenindustrie gestaltete sich für die Spinner die Situation infolge der Unsicherheit über den Ausfall der russischen Flachsernte sehr schwierig. Kaufofferten lagen für Leinengarne genügend vor, und es wären selbst zu den erhöhten Preisen grosse Geschäfte abzuschliessen worden, wenn nicht die Spinner sich wegen des Einkaufes eine gewisse Reserve auferlegen mussten. In der Leinenweberei geht das Geschäft ziemlich still. Der erwartete Aufschwung des Exportverkehrs ist bis jetzt ausgeblieben. Dewsbury meldet, dass der mangelnde Absatz in Kunstwolle besonders nach Russland sich im dortigen Rohmaterialhandel sehr fühlbar macht.

Seide. Seidenwaren.

* **Mailand,** 1. Oktober. Rohseide. Die Berichtswoche war im allgemeinen für den hiesigen Platz günstig. Zahlreiche Nachfragen belebten den Markt, und wenn auch die Umsätze nicht im Verhältnis zur Nachfrage standen, so wurde die Stimmung dadurch doch gehoben; dies um so mehr, als auch die europäische Fabrik etwas mehr Kauflust an den Tag legte. Die Preishaltung war fest mit Neigung nach oben. Auch Cocons waren reger gefragt bei fester Preishaltung. Man bezahlte: für Organzin extra 17/19 47—46½ Lire, für Organzin tout class. 17/19 45½ Lire, für Organzin sublim 17/19 46½ Lire, für Organzin class. 20/22 41½ Lire, für Organzin class. 26/28 42—41½ Lire, für Grège extra 12/26 48½—48 Lire, für Grège class. 10/20 40,50 Lire, für sublim 11/20 39 Lire. Die asiatischen Märkte blieben unverändert und fest. (Köln. Ztg.)

* **Lyon,** 1. Oktober. Seide. Die Woche begann mit ziemlich lebhaftem Geschäft; Zwirner sowie Stoffhersteller hatten grösseren Bedarf in Rohseiden zu decken, um ihre Aufträge ausführen zu können. In den letzten Tagen verringerten sich die Umsätze, die Nachfrage war nicht mehr so ansehnlich; ausserdem zögerten die Käufer, die Forderungen der Eigner zu bewilligen. Seidengarne hatten durchaus ziemlich befriedigenden Verkehr, sowohl hinsichtlich des Umfanges der Geschäfte wie der Erlöse. Für seidene Stoffe zeigte sich genügende Kauflust; halbseidene Gewebe verkauften sich besser als in den Vorwochen. Bei Musseline standen die Preise mit den grossen Abschlüssen nicht im Einklang; Taffets erzielten bei bedeutenden Umsätzen auch nur knappe Erlöse. Pongés befanden sich in der gleichen Lage. Serges, Merveilleux, Louisine hatten bessere Preise; Damast verkaufte sich gut. Befriedigende Geschäfte hatten auch Regenschirmstoffe. Seidene Tülle erfreuten sich wieder der Gunst der Kundschaft. Tücher in halbseidenen Sorten brachten es zu ziemlich vielen Umsätzen. Gaze gingen schlecht, desgleichen Grenadine. Das Samtgeschäft nahm in jeder Hinsicht befriedigenden Verlauf, gemusterte Ware nicht ausgenommen. In Bändern wurde mehr umgesetzt als in den Vorwochen, und Taffets- wie Samterzeugnisse werden vielleicht noch zunehmenden Absatz zu verzeichnen haben. Neuheiten in fassonierten Geweben fanden sehr viel Beachtung. Markt ziemlich gut besetzt. (Köln. Ztg.)

Zucker.

* **Magdeburg,** 5. Oktober. Rohzucker. (Börsen-Terminpreise abzügl. Steuervergütung. I. Produkt Basis 88proz. a. Frei auf Speicher Magdeburg. Notizen. b. Frei an Bord Hamburg. (Die Preise sind für 100 kg.) Oktober 22,70 ℳ B., 22,60 ℳ G., November 22,20 ℳ B., 22,20 ℳ G., November-Dezember 22,35 ℳ B., 22,25 ℳ G., Dezember 22,40 ℳ B., 22,30 ℳ G., Januar-März 22,55 ℳ B., 22,45 ℳ G., April 22,70 ℳ B., 22,60 ℳ G., Mai 22,75 ℳ bz., 22,75 ℳ B., 22,70 ℳ G., Juni-Juli 22,90 ℳ B., 22,80 ℳ G., August 1905 23,00 ℳ B., 22,95 ℳ G., Oktober-Dezember 1905 20,80 ℳ B., 20,50 ℳ G. Tendenz: Ruhig. — Liquidationspreise am 5. Oktober, vormittags 11½ Uhr. Frei an Bord Hamburg. Oktober 22,60 ℳ, November-Dezember 22,25 ℳ, Januar-März 22,45 ℳ, April 22,60 ℳ, Mai 22,70 ℳ, Juni-Juli 22,80 ℳ, August 22,95 ℳ, Oktober-Dezember 20,20 ℳ.

* **Hamburg,** 5. Oktober, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Oktober 22,65, November 22,35, Dezember 22,35, März 22,60, Mai 22,75, August 22,95. Behauptet.

* **Hamburg,** 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Oktober 22,70, November 22,35, Dezember 22,35, März 22,60, Mai 22,75, August 22,95. Behauptet.

* **Prag,** 4. Oktober. Zuckerbörse. (Amtl. Notierungen.) Raffinade I prompt 74,50 Kr. Geld, 74,50 Kr. Ware, Kristprodukt Aussig Station prompt 26,80 Kr. Geld, 27,10 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 26,80 Kr. Geld, 27,10 Kr. Ware, do. do. do. Oktober-Dezember 26,90 Kr. Geld, 27,10 Kr. Ware. — Die Tendenz der Zuckermärkte war heute vormittag infolge von Realisationen eine schwächere, wobei die Preise in Hamburg 1½ ℳ einbüssten. Mittag kam Nordsburg ausgesprochen flau, weitere 15 ℳ schwächer, doch vermochten die Preise nachmittag in Hamburg einen Teil dieses Rückganges wettzumachen. Immerhin schliessen wir 20 bis 25 ℳ unter gestrigen Kursnotierungen. Der hiesige Markt war in Uebereinstimmung mit dem Auslande vormittag schwach, nachmittag etwas zuversichtlicher.

* **Paris,** 5. Oktober. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88prozent. 29¼—29½. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 100 kg Oktober 32⅝, November 32⅝, Januar-April 33⅛, März-Juni 33⅜.

* **London,** 5. Oktober, 11 Uhr — Min. Zucker. Rübenrohzucker ruhig, Oktober 11 s 5¼ d Wert, November 11 s 4½ d Wert, Dezember 11 s 1 d Wert, Januar-März 11 s 2¾ d Käufer, Mai 11 s 3¾ d gehandelt. Nachprodukte 88proz. nominell. Foreign granulated ruhig, 15 s 1½ d Verkäufer, November-Dezember 12 s 9 d Verkäufer, März-August 13 s - d Verkäufer. Javazucker 96proz. fest, 12 s 6 d Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 20 s 10½ d Verkäufer.

* **London,** 5. Oktober. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko fest, 12 s 6 d. Rübenrohzucker loko ruhig, 11 s 5¼ d.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg,** 5. Oktober, 8 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Ka.) Oktober 39,50, November 39,25, Dezember 37,00, Januar 37,25, Februar 37,50, März 37,50, April 37,75, Mai 38,00, Juni 38,25, Juli 38,50, August 38,75, September 39,00. Behauptet.

* **Hamburg,** 5. Oktober, Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos Oktober 36¾, Dezember 36¾, März 37¼, Mai 37¾. Tendenz: Schleppend.

* **Bremen,** 5. Oktober. Kaffee behauptet.

* **Havre,** 5. Oktober, 11 Uhr. Kaffee. (Feimann, Ziegler & Ka.) Oktober 45,00, Dezember 45,75, März 46,00. Behauptet.

* **Rio Janeiro,** 3. Oktober. Kaffee. Stimmung in Rio behauptet. Kurs auf London 12 15/32 d, Standard Nr. 7 6800. Tageszufuhr 12 000, Vorrat 304 000. Verkäufe nach den Vereinigten Staaten 6000, nach Europa —. Stimmung in Santos ruhig, good average 5700, Vorrat 1 730 000. Zufuhren in Santos 25 000, desgl. in den Stationen im Innern 46 000.

* **Amsterdam,** 4. Oktober. Heute wurden 70 t Vanhouten-Kakao zu durchschnittlich 68,60 Cent., 31 t Dejong zu 67,50 und 9 t Mignon zu 67 versteigert.

* **London,** 5. Oktober. Tee. In Versteigerung 25 000 P. indischer angeboten. Unter untergeordneter stetig (⅛—¼ d) und ziemlich gut gefragt, geringster billiger (⅛—¼ d); mittlerer unregelmässig, feiner voll behauptet. Vorrat: Indischer 41 205 000 Pfd. (39 519 000); Ceylon 28 298 000 Pfd. (25 473 000).

Drogen. Chemikalien.

* **London,** 5. Oktober. Indigo. Oktober bis Dezember 2 s 5 d W., Januar bis Juni 2 s 4 d, Juli bis September 2 s 5 d. Vorrat: ostind. 3014 (4740) Kisten, span. 502 (989) Serons. — Schellack in Kalkutta 2 Rup. billiger, hier matt und niedriger; Oktober TN orange 191—193 s bez., Dezember 176 s. Vorrat 39 940 (35 235) Kisten.

Landesprodukte.

* **Berlin,** 5. Oktober. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia 120—121 ℳ, IIa 118—120. Tendenz: Fest.

* **Hamburg,** 5. Oktober. Butterauktion der Schleswig-Holsteinischen Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) I. Klasse 189 Drittel zu 125,60 ℳ, II. Klasse 9 Drittel zu 116,50 ℳ, im Durchschnitt.

* **Rotterdam,** 1. Oktober. Margarine. Trotz der wieder mässigen Nachfrage nach greifbarer Ware lag der Markt infolge kleiner Abladungen von Amerika und geringen Angebots aus zweiter Hand doch fest. Extra wurde mit 54—55 fl., älteres mit 52—56 fl., Mittelsorten mit 49 fl., geringere mit 38 fl. und extra Stock mit 48—49 fl. bezahlt. Auf Abladung wurden einige Posten Extra zu 54 fl. und bekommende Ware zu 52 fl. verkauft. Die heutigen Abladungsangebote von Amerika lauten: Extra 55—56 fl., bekommende Sorten 52—54 fl., Mittelsorten 49 fl. und extra Stock 53—58 fl. Der Markt schliesst fest. Neutrallard sehr fest, Platzware 53—55 fl., Abladung 54¾—56 fl. Nachahmungen Neutrallard sehr fest, Platzware 52—53 fl., Abladung 50—52 fl. Baumwollöl fester, Ia 25—25½ fl., IIa 24—24½ fl., Abladung Oktober-Dezember Ia 25½—26 fl., IIa 24½ fl. Amerik. Premier jus Ia und IIIa geräumt, IIa 45—47 fl. Wochenumsatz 2829 Tierces Margarine und 832 T. Stock. Vorrat an amerikanischer Ware 2052 T. Margarine und 849 T. Stock, Schwimmend 1321 Tierces Margarine und Stock.

* **Bremen,** 5. Oktober. Schmalz fest. Loko, Tubs und Firkins 42 ℳ, in Doppeleimern 42¾ ℳ. — Speck fest.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg,** 5. Oktober. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Oktober 27¾ G., Oktober-November 27¾ G., November-Dezember 27¾ G., Regulierungspreis 27⅝.

* **Paris,** 5. Oktober. (Anfang.) Spiritus matt. Oktober 46,25, November 44,75, Januar-April 42,00, Mai-August 41,75. — Rüböl matt, Oktober 48,75, November 49,00, November-Dezember 48,75, Januar-April 49,25.

* **Hamburg,** 5. Oktober. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 22 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikanisches 6,50 Br., rein pennsylvanisches 6,30 B., russisches 6,30 B., galizisches 5,75 B., rumänisches 5,60 B.

* **Köln,** 5. Oktober. Rüböl loko 48,50, Mai 49,00. Trübe.

* **London,** 5. Oktober. Leinöl loko 16 s 4½ d, November-Dezember 16 s 4½ d, Januar-April 16 s 9 d. Baumwollöl loko 18 s 6¾ d. Rapsöl loko 21 s 6 d, Oktober-November 21 s 6 d. Terpentinöl loko 39 s 7½ d, November-Dezember 38 s 9 d.

* **Hull,** 5. Oktober. Leinöl loko 14 s - d. November-Dezember 14 s 3 d, Januar-April 15 s - d.

Hopfen.

* **Nürnberg,** 4. Oktober. Hopfen. Der heutige Umsatz beträgt etwa 1200 B., die für Kundschafts- und Exportzwecke übernommen wurden. Die Preise für Markthopfen sind einige Mark höher, für alle auswärtigen voll behauptet. Die Landzufuhr bestand in 400 B., die Bahnabladungen betragen ca. 1000 B. Die Tendenz ist fest. Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 140 ℳ, mittel do. bis 155 ℳ, prima do. bis 165 ℳ, Gebirgshopfen bis 170 ℳ, geringe Aischgründer bis 140 ℳ, mittel do. bis 155 ℳ, prima do. bis 165 ℳ, geringe Hallertauer bis 150 ℳ, mittel do. bis 172 ℳ, prima do. bis 185 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au, Wolnzach) bis 195 ℳ, geringe Elsässer bis 140 ℳ, mittel do. bis 160 ℳ, prima do. bis 170 ℳ, geringe Badische bis 140 ℳ, mittel do. bis 160 ℳ, prima do. bis 190 ℳ, geringe Württemberger bis 145 ℳ, mittel do. bis 170 ℳ, prima do. bis 185 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 180 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Metalle.

* **London,** 5. Oktober. Quecksilber 7 £ 15 s.

* **Amsterdam,** 5. Oktober. Bankazinn 78.

* **London,** 5. Oktober. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer stetig, c. m. b. greifb. 58⅝ £, 3 Mon. 58¾ £. Zinn fest, Straits greifb. 129⅝ £, 3 Monate 128⅞ £. Blei fest, span. 12⅝ £, engl. 12⅞ £. Zink fest, gewöhnl. Marken 22⅞ £, bes. 23 £.

* **London,** 5. Oktober. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer fest, c. m. b. greifbar 58⅞ £, drei Monate 58 15/16 £. Zinn fest, Straits greifb. 129½ £, drei Monate 129 £. Blei fest, span. 12 £, engl. 12⅜ £. Zink fest, gew. Marken 22⅞ £, bes. 23¼ £.

*— **Kupferstatistik.** Zufolge der von der Firma Henry R. Merton & Co. in London veröffentlichten Statistik stellen sich die Kupfervorräte in England und Frankreich am 30. September auf 7936 t gegen 7657 t am 15. September, 6600 t am 31. August und 9458 t am 30. September 1903. Von Chile und Australien sind angemeldet 6075 t gegen 6225 t am 15. September, 6425 t am 31. August und 8280 t am 30. September 1903. Der Preis für G. M. B.-Marke und Standardkupfer betrug am 30. September 58 £ gegen 57 £ 7 s 6 d am 15. September, 57 £ 5 s am 31. August und 55 £ 2 s 6 d per Tonne am 30. September 1903. Die Gesamtzufuhr im Monat September stellte sich auf 22 621 t gegen 22 000 t im Vorjahre und die Gesamtablieferungen auf 22 158 t gegen 22 068 t im Vorjahre.

Verschiedenes.

* **Kapstadt,** 10. September. Straussfedern. (Bericht von Wm. Spilhaus & Co.) Das Geschäft ist ruhig gewesen in dieser Woche, und nur einige wenige unsortierte Partien sind begeben worden. Da die in den Händen der Sortierer befindlichen Partien nicht komplettiert wurden, so hat ein Verkauf nicht stattfinden können, doch wird solches am nächsten Donnerstage geschehen.

* **Hamburg,** 4. Oktober. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Ruhig. Notierungen per 100 kg. Prima grosskörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 27—27½ ℳ, Lieferung November-Dezember 27—27½ ℳ, im Freihafen prompt 27—27½ ℳ, Lieferung November-Dezember 26¾—26⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 28¾—29 ℳ, Lieferung November-Dezember 28—28½ ℳ, im Freihafen prompt 28—28½ ℳ, Lieferung November-Dezember 28⅛—22 ℳ. Superior grobkörnige Stärke prompt 28⅝—29 ℳ, Superiormehl prompt 29—29½ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 34 bis 34½ ℳ. Prima weisser Kapillärsirup 44 Be prompt 33—33½ ℳ. — Scumais. (Mitgeteilt von Henry Müller.) Steam 35⅝ ℳ, Ada Packing Co. 41¾ ℳ, Hammond 41¾ ℳ, Lee 41½ ℳ, Chamberlain, Kee & Co. 41¾ ℳ, Swift 41¾ ℳ, Kingan 41¾ ℳ, diverse Marken 42¾—41¾ ℳ, alles in Tierces per Nettozentner exkl. Zoll. Hamburger in Dritteltonnen: Radbruch 43¾ ℳ, Imperial 43¾ ℳ, Krems 43¾ ℳ, Schaub 43¾ ℳ, alles per Nettozentner inkl. Zoll. — Tendenz: Steigend, Markt sehr fest. — Hansa-Speisetalgmarke: amerikan. Abladungsgewicht, loko Hamburg, unverzollt: Tierces 43¾ ℳ, Firkins ¾ ℳ teurer, Kübel 1 ℳ teurer und Eimer 1½ ℳ teurer als Tierces, verzollt: Tierces 48¾ ℳ, Firkins ¾ ℳ teurer, Kübel 1¾ ℳ teurer, Eimer 2¾ ℳ teurer als Tierces, alles per 50 kg netto. — Chilisalpeter. Tendenz: Fest. Loko 9,75 ℳ, Februar-März 1905 10,00 ℳ per 50 kg ab Lager, übl. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Bei ruhiger Tendenz behaupteten sich die Preise gestern Abend. Schluss 6 Uhr. Oktober 36¾, Dezember 36¾, März 37¼, Mai 37¾, Juli 38⅛, September 38⅜. Der Markt eröffnete heute morgen unverändert. Im Laufe des Vormittags blieben die Kurse stabil. Um 11½ Uhr wertete Oktober 36¾, Dezember 36¾, März 37¼, Mai 37¾, Juli 38⅛, September 38⅜ ℳ. An der Börse zeigten die Sichten keine Veränderung. Nach der Nachmittagsnotiz waren Verkäufer überwiegend bei matter Stimmung. Bei ruhiger Haltung am Lokomarkte wurden, soweit ermittelt, etwa 2000 Sack diverse Sorten umgesetzt. Notierungen: Santos prima 40—45, superior 38—40, good 36—38, regulär 34—36, ordinary 30—34, Rio reel ordinary 30—37, Bahia 30—36, Guatemala Ia 56—68, do. IIa 50—56, La Guayra Trill. 54—60, do. gewaschene 60—66, Domingo verl. 42—52, Triage 28—38 ℳ.

* **Hamburg,** 4. Oktober. Fische. (Bericht der zur Preisbestimmung erwählten Kommission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engrospreise stellen sich je nach Qualität per Zentner in Mark: Steinbutt, gross und mittel 80—85, kleine 55—60, Seezungen, grosse 125—130, kleine 45—55, Heilbutt 40—58, Kleiese, grosse 50—60, kleine 25—45, Rotzungen 30—40, Schollen, grosse 30—40, mittel 30—40, kleine 15—25, leb. fehlen, Karpfen, leb. 90—95, Schellfische, grosse 30—60, mittel 15—20, kleine 10—12, Kabeljau [illegible], Lengfisch [illegible], Petermännchen [illegible], Knurrhähne 5—10, Dorsch fehlt, Rotbarsch 4—10, Kliesche [illegible], Lachs, rotfleischiger, grosser 190—220, kleiner —, Silberlachs fehlt, Lachsforellen 100—140, Zander 50—80, Flussbarsche 70—75, Barsche 20—25, Brachsen 25—30, Schnepel 30—58, Hummer, lebende 200—220, Nordsee-Austern per 100 Stück 2—3 ℳ. — Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „St. Georg" mit 15 000 Pfd. Seefischen. 4 Ewer. Zufuhren von auswärts. Tendenz: Fest.

Viehmärkte.

* **Berlin,** 5. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 616 Rinder, 1689 Kälber, 2465 Schafe und 11 888 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder. Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 80—82; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 72—78; c. geringe Saugkälber 60—64; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 62—69; b. ältere Masthammel 60—66; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 49—54; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 58; b. fleischige 51—53; c. gering entwickelte 48—50; d. Sauen 48—50. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 320 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Bei den Schafen fanden etwa 300 Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde nicht geräumt. Gute, schwere, fette Schweine brachten Preise über Notiz.

* **Hamburg,** 5. Oktober. Getreidebericht. (Von Adolf Goldschmidt, Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen fest, Altmärker, Mecklenburger, 76—79 kg per Hektoliter 172—175, Kieler und Ostholsteiner, 76—79 kg per Hektoliter, 170—174, Kieler und Westholsteiner 71—76 kg 168—170, Saale- —. — Roggen loko südrussischer gereinigter 108, Donau- 102—106, Mecklenburger, preussischer und Märker, 70—77 kg per Hektoliter, neuer 140—142, Holsteiner, 75—78 kg per Hektoliter, neuer 139—140, gereinigter Bulgar. 114—116, gereinigter Odessa- 114—115. — Gerste, Futterware, ruhig, Holsteiner und Mecklenburger 130—135, Westpreussen, Oderbruch und schlesische 200—205, böhmische und Saale 180—210, südruss. 98—102 kg per Hektoliter 90—95 unverz., amerikan. 95,50. — Hafer, schlesischer und mecklenb. 160—166, Kielhafer und Holsteiner 138—148. — Mais unverzollt, amerikanischer auf Abladung mixed 108, frisch gedroschen 108, gelber 108, La Plata neuer 96, Cinquantin 128, bulgarischer 96. — Weizenkleie, gesunde, grobe 98—102.

* **Pest,** 5. Oktober. Weizen flau, Oktober 10,08 G., 10,09 B., April 10,34 G., 10,35 B. — Roggen flau, Oktober 7,92 G., 7,93 B., April 7,58 G., 7,55 B. — Hafer kaum stetig, Oktober 6,74 G., 6,75 B., April 7,03 G., 7,05 B. — Mais fest, Oktober 7,25 G., 7,26 B., Mai 7,28 G., 7,30 B. — Kohlraps matt, August 11,50 G., 11,60 B. — Wetter: Bewölkt und regendrohend.

* **Paris,** 5. Oktober. (Anfang.) Hafer ruhig. Oktober 16,40, November 16,40, November-Februar 16,60, Januar-April 17,00. — Roggen ruhig, Oktober 15,50, November 15,75, November-Februar 16,10, Januar-April 16,50. — Weizen ruhig, Oktober 22,35, November 22,15, November-Februar 22,35, Januar-April 22,65. — Mehl ruhig, Oktober 30,60, November 31,05, November-Februar 30,60, Januar-April 30,75. — Wetter: Kalt.

* **London,** 5. Oktober. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für zwei Tage: Weizen 10 000, Gerste 10 000, Hafer 69 000 Quarters. Weizen ruhig, stetig, amerikanischer Mais nominell, unverändert, Donaumais fest, Mehl fest, Gerste und Hafer stetig. — Wetter: Trübe.

* **Liverpool,** 5. Oktober. Getreidemarkt. (Eröffnung.) Weizen Dezember 7 s 7 d, März 7 s 8⅝ d. — Mais Dezember 4 s 6⅝ d, Januar —. — (Schluss.) Weizen ruhig, Dezember 7 s 6⅞ d, März 7 s 8 d. — Mais träge, Dezember 4 s 6⅝ d, Januar —.

* **New York,** 5. Oktober. (Anfang.) Weizen Mai 114⅝, stetig. — Mais Mai sociolos, fest.

* **Chicago,** 5. Oktober. (Anfang.) Weizen Mai 112⅞. — Mais Mai 49⅞. — Schmalz Januar 7,82½.

* **Odessa,** 30. September. Getreide. Der hiesige Getreidemarkt hat keine Aenderung zu verzeichnen. Die ausländischen Märkte liegen wieder ruhig für sämtliche Getreidearten. Die Umsätze blieben äusserst beschränkt. — Frachten unverändert. Teilraum nach London, Hull, Rotterdam und Antwerpen gilt 8 s 9 d bis 9 s, nach Liverpool 9 s 3 d, nach Hamburg 9 s 6 d. Ganze Dampfer, open charter zeilen 9 s 9 d.

Notierungen der Produktenbörse Chemnitz, 5. Oktober. (Nachdruck verboten.)

Mittags 12½ Uhr. — Witterung: Trübe. — Tendenz: Still.

Getreide. Weizen, Bezirke, 168—175 ℳ, do. sächsischer 171—178 ℳ, Roggen, hiesiger 141—145 ℳ, do. niederländ.-sächs. u. preuss. 147—149 ℳ, fremder fehlt. Gerste, Brauware, fremde 181—190 ℳ, do. sächsische 160—175 ℳ, do. Mahl- u. Futterware 125—130 ℳ, Hafer, inländ. 140—150 ℳ, do. inländisch, neuer 155—170 ℳ, Mais, mixed, fehlt, grosskörnig 125—135 ℳ, do. Cinquantin 145—155 ℳ. Erbsen, Kochware 175 bis 195 ℳ, Mahl- u. Futterware 165—175 ℳ, Roggenkleie 115—125 ℳ, Weizenkleie grob 104—108 ℳ. Raps — ℳ. Leinsaat, feinste besonders, russ. 240—250, do. feine, russ. 225—235 ℳ, do. Bombay 218 ℳ, do. La Plata 195 bis 200 ℳ. (Obige Preise verstehen sich für Quantitäten von 10 000 kg an.) — Mehl. Kaiser-Auszug 31,25—32,25 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 27,25—28,25 ℳ, Nr. 0 25,25—26,25 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 23,75—24,75 ℳ, Nr. 1 20,25—21,25 ℳ, per 100 kg netto. Der Vorstand der Produktenbörse.

Bergwerks-Kuxe. — Berlin, 5. Oktober.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr.
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alte Haase	1450	1475	Graf Bismarck	73000	—
Altendorf	—	1650	Graf Schwerin	8700	8775
Augusta Viktoria	9850	—	Hasarden	—	4550
Bergmann	—	170	Heinne und Amalia	19500	19900
Bickefeld Tiefbau	—	—	Herkules	—	8900
Blankenburg	2180	—	Joh. Deimelsberg	4875	4950
Borussia	2225	2275	Julius Philipp	—	—
Brühl	—	6150	König Ludwig	28000	28300
Carol. b. Holzwickede	1720	1750	Königin Elisabeth	20400	—
Caroline Magnus	—	5950	Langenbrahm	10900	11000
Charlotte	850	900	Lothringen	20800	21100
Constantin d. Grosse	34600	35000	Mont Cenis	17750	17950
Dahlhauser Tiefbau	2650	2750	Nordstern, Konsolid.	—	775
Deutschland b. Hassel	—	4700	Orange	—	1950
Dorstfeld	14900	15050	Preussingsiepen	—	5550
Eintracht Tiefbau	8500	8575	Rudolf b. Constantin	—	425
Ewald	—	45500	Schürbank u. Charl.	1760	1785
Freie Vogel u. Unverh.	835	860	Siebenplaneten	115	125
Friedlicher Nachbar	9650	—	Trappe	1290	1310
Friedrich der Grosse	—	15400	Tremonia	—	1275
Fröhl. Morgensonne	12500	—	Unser Fritz	26800	—
Glückshilf Friedensh.	—	2425	Viktoria b. Kupferdreh	—	1325
Gottessegen	3600	3675	Victor b. Rauxel	—	20200

Rybniker 8500 Geld, 8600 Brief.

b. Kali.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Alexandershall	6700	6750	Hohenfels	12000	12150
Beienrode	—	8075	Hohenzollern	7400	7450
Benthe Aktien	—	325	Justus I	7725	7825
Bernhardshall	800	825	Kaiseroda	—	7250
Burbach	9175	9300	Neustassfurt	—	16500
Carlsfund	7750	7800	Ronnenberg-Aktien	125%	128%
Friedrichshall	1650	—	Salzdetfurth A.-G.	—	[illegible]
Glückauf Sondersh.	14850	14950	Salzgitter Vorz.-A.	102%	105%
Hansa	1175	1200	Schwarzburg Salinen	—	1000
Heiwigshorst	—	10780	Siegfried I	1775	1825
Heldburg-Aktien	50%	51%	Wilhelmsh. b. Andech.	—	12650
Hercynia	2900	—	Wintershall	8825	8900

Deutschland 840 Geld, 860 Brief.

c. Erze.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
Santenberg	2100	2125	Kahlenberger Zug	1275	1325
Callenstollen	—	315	Marcirchen	—	115
Eiserner Union	—	1050	Neue Kirche	—	110
Fernie	4375	445	Petersache u. Lohm.	360	390
Giesskopf	790	810	Titus II	2650	—
Glückauf b. Nevigen	565	590	Viktoria	810	850
Ver. Henriette	1175	1200	Wildberg	1550	1600

Von Kohlenkuxen Auguste Viktoria gefragt, dagegen Eintracht Tiefbau und Trappe schwächer. Von Kaliwerten Nachfrage für Glückauf Sondershausen. Von Erzkuxen Petersache gefragt.

Schiffahrt.

Wasserstände am 5. Oktober.

Dresden — 1,37 (Fall 0,03). **Magdeburg** + 0,26 (Fall 0,03). **Roslau** — 0,01 (Wuchs 0,03). **Calbe** — 0,26 (Fall 0,04). **Trotha** + 1,12 (Wuchs 0,02).

Postdampfer nach New York

von Bremen:
8. Oktober „Main"
11. Oktober „Neckar"
13. Oktober „Friedrich der Grosse"
18. Oktober „Kaiser Wilhelm II."*
20. Oktober „Bremen"
1. November „Breslau"
8. Nov. „Kaiser Wilhelm d. Gr."*
12. November „Main"
16. November „Chemnitz"
22. November „Kaiser Wilhelm II."*
29. November „Kassel"
3. Dezember „Brandenburg"
6. Dez. „Kaiser Wilhelm der Gr."*
Näheres Georgiring 1 (Augustusplatz): Norddeutscher Lloyd, E. Wallbrecht.

von Hamburg:
6. Oktober „Blücher"
8. Oktober „Pennsylvania"
13. Oktober „Deutschland"*
15. Oktober „Patricia"
22. Oktober „Moltke"
29. Oktober „Phoenicia"
3. November „Hamburg"
5. November „Pretoria"
12. November „Graf Waldersee"
17. November „Blücher"
20. November „Belgravia"
1. Dezember „Moltke"
15. Dezember „Deutschland"*
Näheres Augustusplatz: Hamburg-Amerika-Linie, Richard Jäger.

Die mit * bezeichneten sind Schnelldampfer.

Eingetroffen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Hellas" (4/10) in Yokohama, „Holsatia" (3/10) in Kalkutta.

Abgegangen: der deutsche Hansadampfer „Scharlachberger" (4/10) von Las Palmas nach Hamburg; Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Granada" (4/10) von Baltimore und „Moltke" (4/10) von New York nach Hamburg, „Deutschland" (5/10) von Plymouth und „Patricia" (4/10) von Dover, „Croatia" (4/10) von Westindien nach Hamburg, „Hungaria" (4/10) von Havre nach Westindien, „Prinz Adalbert" (4/10) von New York nach Genua, „Polarstjernen" (4/10) von Cuxhaven nach New Orleans.

Passiert: der deutsche Hansadampfer „Oekenfels" (4/10) Port Said; Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Senegambia" (4/10) Gibraltar nach Ostasien, „La Plata" (4/10) Gibraltar nach dem La Plata.

Gerichtssaal.

Reichsgericht.

J. S. **Wasserrecht.** Ein Kampf um den „Kotgraben", einer Abzweigung der Saale in Halle, beschäftigte den fünften Zivilsenat des Reichsgerichts. Die Hallesche Pfännerschaft (Die Halloren) hat am Kotgraben größeren Grundbesitz und macht auch das Eigentumsrecht an diesem Wasserarm geltend. Seit 1868 hat nun ein Schneidemühlenbesitzer, dessen Grundstück am anderen Ufer des Kotgrabens gelegen ist, ungestört dieses Wasser zum Flößen von Holz für seine Schneidemühle benutzt. Die Pfännerschaft fühlte sich aber jetzt in ihrem Besitzrecht beeinträchtigt und hat, als der Besitzer der Schneidemühle sich gütlich nicht fügen wollte, den Klageweg gegen den Mühlenbesitzer beschritten mit dem Antrage, dem Mühlenbesitzer bei Strafe das Befahren des Kotgrabens zu verbieten. Der Beklagte machte geltend, daß Ersitzung vorliege; auch hätten schon zwei seiner Vorgänger den Graben zum Holzflößen benutzt. Das Landgericht Halle hat auch die Ersitzung als vorliegend angenommen und demgemäß die Klage abgewiesen. — Die Klägerin legte Berufung ein beim Oberlandesgericht Naumburg, welches anderer Ansicht war und unter Aufhebung des Landgerichtsurteils dem Klageantrag gemäß erkannte. Das Eigentumsrecht der Klägerin, welches auch im Grundbuch eingetragen ist, wurde anerkannt. Eine Ersitzung des Beklagten konnte, an einem öffentlichen Wasser, wie er den Graben selbst bezeichnet hat, nicht stattfinden. Gegen dieses Urteil hatte der Beklagte Revision beim Reichsgericht eingelegt, welche sich wiederholt auf die geltend gemachte Ersitzung stützte, und darauf hinwies, daß der Beklagte schon bei früheren Streitigkeiten mit der Pfännerschaft die Vermutung ausgesprochen habe, jene Eintragung in das Grundbuch sei erschlichen. Das Reichsgericht hat jedoch in dem angefochtenen Urteil keinen Rechtsirrtum finden können, deshalb wurde die Revision zurückgewiesen.

Königliches Landgericht.

G. **Fahrlässige Brandstiftung** wurde dem Dienstknecht Gustav Bruno O. aus Kerchau zur Last gelegt. Am 1. August fuhr O. über das Feld der Gutsbesitzerin K. in Kerchau, auf welchem Weizengarben in Puppen standen. Obwohl mit Rücksicht auf die damalige große Hitze und Trockenheit besondere Vorsicht geboten war, rauchte O. auf dem Wagen seine Zigarre, ja er strich sogar sorglos die glühende Asche ab, so daß sie in die Stoppeln fiel. Diese gerieten in Brand und das so entstandene Feuer teilte sich alsbald den Puppen mit und vernichtete 19 Schock Weizen im Gesamtwert von 350 ℳ. O. wurde auf Grund von § 309 des Reichsstrafgesetzbuchs wegen fahrlässigen Inbrandsetzens von in fremdem Eigentum befindlichen Feldfrüchten zur Verantwortung gezogen und unter Zubilligung mildernder Umstände zu dreißig Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit sechs Tage Gefängnis zu treten haben, verurteilt.

In nichtöffentlicher Sitzung wurde gegen den 28 Jahre alten Arbeiter Ernst Otto L. aus Podelwitz und dessen Stieftochter, die 18 Jahre alte Arbeiterin Elsa Berta R. aus Gohlis, wegen Vergehens im Sinne von § 173 des Reichsstrafgesetzbuchs verhandelt. Beide Angeklagten wurden für schuldig befunden und L. unter Anrechnung von 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft zu acht Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt, während die R. mit einer einwöchigen Gefängnisstrafe davonkam.

Polizeilich bestraft wurde der von dem Tischler und Bauunternehmer Friedrich Karl Albert Sch. aus Lettin in der Brockhausstraße in Leipzig-Schleußig ausgeführte Hausneubau, weil verschiedentlich Abweichungen von den behördlich genehmigten Bauplänen und -Vorschriften vorgekommen waren. Der Architekt Karl Richard M. aus Schönefeld, der als Leiter des Baues bezeichnet war, wurde auch in eine Polizeistrafe genommen. Es stellte sich aber weiter heraus, daß bei der Ausführung des Baues wider die allgemein anerkannten Regeln der Baukunst dergestalt gehandelt worden war, daß hieraus Gefahr für andere entstand. Die Anklage hob hervor, daß an verschiedenen Stellen, wo es unbedingt erforderlich gewesen wäre, keine Verankerung der Mauersteine vorgenommen wurde, so daß z. B. beim Kellermauerwerk in der Durchfahrt ein Riß entstanden war. Ferner wurde gerügt, daß keine Schutzgerüste für die Dachdecker und für das Einbauschlagen nur ein unvorschriftsmäßiges fliegendes Gerüst errichtet wurde, so daß die Arbeiter heruntergewiesen werden mußten. Als Verstoß gegen die allgemein anerkannten Regeln wurde auch von der Anklage angesehen, daß die Fachwände teils überhaupt nicht, teils nur mangelhaft ausgemauert wurden, sowie daß kein Verstärkungspfeiler in der Durchfahrt und keine Transversalöffnungen unter den schwerbelasteten Trägerauflagen angebracht und die Erdgeschoßmauer über die Kellermauer um 13 Zentimeter übergesetzt wurde. Sch. leitete den Bau als Unternehmer selbständig und beaufsichtigte die Arbeiten, er ließ die erwähnten Mängel nicht nur geschehen, sondern ordnete sie sogar an trotz der Vorhalte, die ihm von M., der die Bauleitung vertragsmäßig übernommen hatte, und dem Polier Schl. gemacht wurden. Letzterer hatte insbesondere die Verankerung des Mauerwerks, die Anbringung eines Gerüstes für die Dachdecker und das Ausmauern der Fachwände gefordert, auch die Untermauerung des übergesetzten Erdgeschosses für unzulässig erklärt. Der Einwand M.s, daß er lediglich die Bauzeichnungen geliefert habe und nur der Behörde gegenüber als Bauleiter angegeben worden sei, tatsächlich aber sich um den Bau gar nicht gekümmert habe, wurde als widerlegt erachtet, da M. nach Angabe von Zeugen auch mehrfach auf dem Bau gewesen ist und dort Anordnungen getroffen hat. Er wurde deshalb zu hundert Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt, während Sch. eine Geldstrafe von zweihundert Mark, im Nichtzahlungsfalle zwanzig Tage Gefängnis traf.

Ihre Zimmergenossin bestohlen hat die 16 Jahre alte, bereits mehrfach bestrafte Arbeiterin Frieda Elsa E. aus Adorf. Die E. war am 12. August nach Verbüßung einer einmonatigen Gefängnisstrafe, die ihr vom hiesigen Schöffengericht wegen Diebstahls zuerkannt war, entlassen worden und hatte sich in Gohlis eingemietet. Mit ihr wohnte die Wäscherin K. zusammen. Am 27. August hat die E. den der K. gehörigen Reisekorb geöffnet und derselben 15 ℳ gestohlen. Unter Zubilligung mildernder Umstände und unter Anrechnung einer Woche der erlittenen Untersuchungshaft wurde die E. mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

G. **Durch irrtümliche Auskunft eines Rechtsanwalts** wurde die 45 Jahre alte Buchhändlersehefrau Marie M. aus München, die in Leipzig ein kleines Verlagsgeschäft betreibt, nicht nur um 600 ℳ geschädigt, sondern auch noch in eine Anklage wegen Veranstaltung einer öffentlichen Lotterie ohne polizeiliche Genehmigung und Stempelsteuerhinterziehung verwickelt. Durch eine kleine pädagogische Erzählung „Das Ei des Columbus" von Willibald Tortur hoffte sie im Dezember ein gutes Weihnachtsgeschäft zu machen und etwas zu verdienen. Um den Absatz flotter zu gestalten, wurde drei Käufern der ersten Auflage, die in 10 000 Exemplaren zum Preise von 50 ₰ gedruckt werden sollte, je eine Prämie von 50, bezw. 30 und 20 ℳ in Aussicht gestellt. Der Bon für diese Prämie sollte nach einer Auflage von 2000, bezw. 5000 und 8000 in je ein Exemplar gelegt werden. Ehe sie die Prospekte und Anschlagzettel drucken ließ, hatte sie sich erst bei einem Rechtsanwalt erkundigt, ob dies zulässig sei, was vom Rechtsanwalt bejaht worden war. Das Plakatinstitut war aber anderer Meinung, es hielt die Ankündigung für eine Lotterie, die der polizeilichen Genehmigung bedürfe und der Polizeiinspektor F., bei dem sich Frau M. nun Rat holte, bestätigte ihr das und gab ihr den guten Rat, den weiteren Vertrieb des Buches, auf dessen Rückseite die Ankündigung auch stand, einzustellen. Frau M. kam auch sofort der Aufforderung nach und sistierte den weiteren Verkauf, konnte sich dadurch aber nicht vor einer Anklage aus § 286 des Reichsstrafgesetzbuchs und wegen Stempelsteuerhinterziehung schützen. Da Frau M. nur eine geringe Anzahl Exemplare abgesetzt hatte und einem Irrtum über das Strafgesetz zum Opfer gefallen war, hielt der Gerichtshof eine Geldstrafe von zwanzig Mark, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 2 Tage Gefängnis zu treten haben, für eine angemessene und ausreichende Ahndung ihres Vergehens.

Den Preis für eine Fahrradkarte in Höhe von 25 ₰ hat der 21 Jahre alte Arbeiter Johann G. sparen wollen und deshalb auf einer ordnungsmäßig für ihn ausgestellten abgelaufenen Karte für 1901 die Jahreszahl in 1903 umgewandelt. Als er die Karte dem Gendarm R. vorlegte, entdeckte dieser die Fälschung und brachte ihn pflichtgemäß zur Anzeige. Wegen Urkundenfälschung erhielt G. die geringste gesetzlich zulässige Strafe von einem Tag Gefängnis zudiktiert, wegen Uebertretung der Ministerialverordnung vom 2. April 1901 traf G. eine Geldstrafe von 3 ℳ.

Für ihr todkrankes Kind wurde am 30. Juni die 35 Jahre alte Handarbeitersehefrau Marie K. aus Schmadebach bei Groitzsch zur Diebin. Sie hatte bei dem Handarbeiter Ka. in der Dorotheenstraße in Liebertwolkwitz Hausarbeit verrichtet und dabei bemerkt, daß Ka. seine Ersparnisse in der Kommode in der Wohnstube aufbewahrte. Am 30. Juni brauchte sie für ihr Kind Geld zur Arznei und schloß deshalb mit ihrem Schlüssel die Kommode Ka.'s auf, aus der sie sich 10 ℳ aneignete. Nachdem sie von dem Geld ihre Einkäufe gemacht, eilte sie nach Hause, fand aber, daß ihr Kind inzwischen gestorben war. Ka. erhielt den Rest des Geldes wieder, die K. wurde wegen schweren Diebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

* **Flensburg,** 5. Oktober. Das hiesige Landgericht sprach heute die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer der in Konkurs gefallenen Gesellschaft Lakeit, Pastor Jacobsen-Scherrebek und Gutsbesitzer Lassen-Flensburg, und gleichfalls die angeklagten Mitglieder des Aufsichtsrats von der Anklage des Konkursvergehens frei.

Siebzehnte Generalversammlung des Evangelischen Bundes.

Z. **Dresden,** 5. Oktober.

Von den Kirchtürmen der Stadt begrüßte heute früh Choralmusik die Festgäste. Um 10 Uhr wurde im Evangelischen Vereinshause die öffentliche Hauptversammlung des Bundes mit Gesang und einem Gebet des Hofpredigers Dr. Kretschmar-Dresden eröffnet. Dann begrüßte der Bundesvorsitzende Graf Wintzingerode die zahlreich erschienenen Delegierten und Gäste mit herzlichen Worten.

Die Versammlung wählte ihn zum Vorsitzenden, sowie Oberbürgermeister Beutler zum ersten, Stadtrat Dr. Vogel zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden durch Akklamation. Alle drei Herren nahmen die Wahl an. Der Vorsitzende verlas hierauf die an den deutschen Kaiser und an König Georg von Sachsen abgesandten Huldigungstelegramme und gab der Freude und dem Danke Ausdruck, daß von König Georg bereits ein Antworttelegramm folgenden Wortlauts eingetroffen sei: „Se. Majestät lassen Euer Hochgeboren und den Mitgliedern des Evangelischen Bundes für die ihm übersandten freundlichen Wünsche herzlichen Dank aussprechen." Lebhaften Beifall riefen sowohl die Huldigungskundgebungen des Bundes, als auch besonders das Antworttelegramm König Georgs hervor. Hierauf erteilte der Vorsitzende Herrn Professor D. Dr. Kirn-Leipzig das Wort, der zunächst die herzlichen Grüße der theologischen Fakultät der Universität Leipzig überbrachte, da „Wahre Wissenschaft und Protestantismus zusammen gehörten". Deshalb freuten sich die Diener der Wissenschaft über die Arbeit des Evangelischen Bundes. Die jetzige Tagung möge beitragen zur Sammlung der evangelischen Christen, zur Vertiefung des evangelischen Geistes und zur Stärkung des evangelischen Bewußtseins! Im Namen des Bundes dankte der Vorsitzende herzlich für diese Grüße, worauf Herr Prof. D. Dr. Kirn in fesselnden lichtvollen Ausführungen über das Thema „Beruf und Kraft der Kirche des Evangeliums" sprach. Es sei durchaus nichts Ueberflüssiges, über ein solches Thema zu sprechen, so führte er aus, denn weite evangelische Kreise ständen heute dem Evangelium fast fremd gegenüber. Die Auffassung aber sei vor allem zu bekämpfen, als ob der Protestantismus, die Kirche des Evangeliums, sich als zur Kirchenbildung nicht geeignet erwiesen habe. „Christi Wort und Luthers Lehr'" hätten sich vielmehr zur Zeit der Reformation in alle Kanäle des Volkslebens ergossen, von denen die Kirche nur ein einziger sei. Der Redner wies dann aus der Geschichte des Evangeliums und der des Protestantismus nach, daß das Evangelium Kraft und Beruf in sich trage, das ganze Volksleben mit tiefem sittlichem Inhalt zu erfüllen und zu durchdringen, des weiteren aber zeigte er die Mittel und Wege, wie die evangelische Kirche in den Kämpfen und Stürmen der Gegenwart ihren Beruf und ihre Kraft beweisen und ihren Beruf am deutschen Volke beweisen könne. Das sei der Weg, den die Geschichte ihr weise. Und solle der Evangelische Bund seine Aufgaben in der und an der Kirche erfüllen, so müsse sich in ihm Patriotismus und evangelisch kirchlicher Sinn in gleichem Maße paaren. Der Redner erntete allgemeinen lebhaften Beifall. Die Versammlung nahm dann die beiden schon telegraphisch gemeldeten Resolutionen einstimmig und mit stürmischer Zustimmung an, nachdem die erste von Oberschulrat Dr. von Bamberg, die andere von Lic. Everling-Krefeld eingehend begründet worden waren.

I.

Die 17. Generalversammlung des Evangelischen Bundes gedenkt mit dankbarer Freude der Kundgebungen des Deutschen evangelischen Kirchenausschusses vom 10. November v. J. und vom April d. J. als kraftvoller Zeugnisse für die Wahrheit des evangelischen Christentums und dessen Bedeutung für unser deutsches Volkstum. Sie vertraut, daß der Kirchenausschuß auch in Zukunft das Interesse der evangelischen Kirche tapfer vertreten und, getragen von dem Vertrauen des deutschen evangelischen Volkes, auf die entscheidenden Stellen im deutschen Reiche den ihm gebührenden Einfluß gewinnen wird.

Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß seine ständige Arbeit auch einen festeren Zusammenschluß der evangelischen Landeskirchen Deutschlands zur sicheren und dessen Vorbereitung dienen werde, und sieht deshalb mit Zuversicht der Zeit entgegen, wo überall die Landessynoden nach dem Vorgang der Preußischen Generalsynodalordnung (§ 10) das Recht erhalten, sich „durch von ihnen gewählte Abgeordnete an etwaigen Vertretungskörpern der deutschen evangelischen Kirche zu beteiligen", und zur Befriedigung anerkannter praktischer Bedürfnisse von diesem Rechte Gebrauch zu machen aufgerufen werden.

II.

Die politische Machtentfaltung des Ultramontanismus, durch die in unseren Tagen die römisch-katholische Kirche ihre friedenstörenden Ansprüche durchzusetzen bestrebt ist, hat im Mutterlande der Reformation den unhaltbaren und gefahrdrohenden Zustand herbeigeführt, daß die klerikale Minderheit über die nichtklerikale Mehrheit herrscht, und daß die Vertreter einer Weltanschauung, die Dr. Luther und die Reformation aufs heftigste bekämpfen, über die Geschicke des deutschen Volkes entscheiden. Die 17. Generalversammlung des Evangelischen Bundes richtet deshalb an das evangelische

SLUB Wir führen Wissen.

Volk erneut die dringende Mahnung: in geschlossener Kraft und willensstark auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens für die Beseitigung der ultramontanen Vorherrschaft in unserem deutschen Volke einzutreten.

Mit dem Gesange des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott" wurde die Versammlung geschlossen.

34. Hauptversammlung der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.

* Straßburg i. E., im Oktober.

Die Versammlung findet unter zahlreicher Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung statt. Vertreten sind außer den Verbänden und Zweigvereinen der Gesellschaft zahlreiche Magistrate, u. a. Worms, Karlsruhe, München, Gladbach, Dortmund, Mainz, Mülhausen i. E., die Bildungsvereine Frankfurt a. M., Wiesbaden, Fürth, Karlsruhe, Nürnberg, Essen, Zürich, Stuttgart, Darmstadt u. v. a. Der stellvertretende Vorsitzende der Gesellschaft, Direktor Schrader-Berlin eröffnet die Versammlung. Namens der Landesverwaltung begrüßt Geh. Reg.-Rat Oberschulrat Dr. Schlemmer die Versammlung und wünscht, daß die Gesellschaft für die ideellen und materiellen Aufgaben der Schule wirken und den Bildungseifer in den Kreisen der Erwachsenen erhöhen möge. Die Grüße der Stadt Straßburg überbringt Beigeordneter Dominicus im Auftrage des Bürgermeisters Back. Der Rektor der Kaiser Wilhelm-Universität Dr. Bresslau hebt hervor, daß Wissenschaft und Volksbildungsarbeit Hand in Hand gehen müssen. Die Universitätslehrer haben Vortragskurse errichtet, sie haben die Tore der Universität weiter aufgetan. Auch in Straßburg blühen die volkstümlichen Hochschulkurse.

Der Vorsitzende dankt für die Begrüßungen und erstattet alsdann den Jahresbericht der Gesellschaft. Die Gesellschaft ist ein Kind der großen Tage von 1870/71. Sie nahm die durch die Gründung des neuen Deutschen Reiches gestellten Bildungsaufgaben auf. Eine Reihe von Aufgaben, wie die Fortbildungsschule, haben Staat und Gemeinde in die Hand genommen. Die freiwillige Bildungsarbeit hat aber auf anderen Gebieten noch wichtige Pionierarbeit zu leisten, vor allem auf dem der Volksbibliotheken und des Vortrags- und Unterhaltungswesens. Unser Volk wächst allmählich um 800 000. Das deutsche Volk kann seinen Platz in der Welt nur ausfüllen, wenn es bis in seine breitesten Schichten eine tiefgreifende Bildung erhält. Die Gesellschaft ist im Laufe der Jahre eine große Organisation geworden, sie umfaßt zur Zeit ca. 4000 Körperschaften und 4500 Personen. Die Zentralstelle der Gesellschaft kann nur einen kleinen Teil der Arbeit in dieser großen Organisation leisten. Sie veranstaltete im Berichtsjahre 188 Vorträge, verlieh ihre Sammlung von ca. 4000 Lichtbildern bis in die kleinsten Ortschaften, gab an 2700 Volksbibliotheken 72 000 Bücher unentgeltlich ab und richtete ca. 800 Wanderbibliotheken ein. Bei allen diesen Arbeiten will die Gesellschaft das gemeinsame Kulturgut darbieten. Die Mittel der Gesellschaft fließen aus ihrem Vermögen und aus den Beiträgen. Sie verausgabte im Berichtsjahre 127 240,20 ℳ. Der Berichterstatter hofft, daß die Gesellschaft auch im Reichslande in die Lage kommen werde, die freiwillige Bildungsarbeit zu unterstützen.

Das Wort nimmt Herr Dr. B. Pohlmeyer-Berlin, Wanderredner der Gesellschaft, über: „Das öffentliche Vortragswesen im allgemeinen". Die Vorträge müssen sich, wenn sie Nutzen stiften sollen, an Kopf und Herz der Zuhörer zugleich wenden, und die Redner den höchsten Anforderungen der Vortragstätigkeit gewachsen sein. Das öffentliche Vortragswesen und die Bibliotheken gehören zusammen. Keins ist ohne das andere als wirksam zu denken. Wichtig sei auch die Frage nach dem Inhalte der Vorträge. Denn nicht nur die gesicherten Resultate der Wissenschaft seien darin ohne Einschränkung aufzunehmen, sondern alles, was zum Nachdenken reize und nützlich sei, also auch Probleme und Forderungen der Gegenwart, z. B. Gesetzeskunde, Volkswirtschaftslehre, Gesundheitspflege. Auszuscheiden wären dagegen alle konfessionellen und parteipolitischen Streitfragen. Schließlich gedenkt der Redner der Tagespresse, deren Mitwirkung für die Ausgestaltung des Vortragswesens unentbehrlich sei.

Dann nimmt das Wort Dozent Franz Fürstenberg-Berlin zu seinem Vortrage über: „Projektionsvorträge und Projektionsapparate, Lichtbilder usw." Die Lichtbildervorträge sind unentbehrlich, wo es sich um populär-wissenschaftliche Vorträge vor solchen Personen handelt, die solchen Veranstaltungen sonst fernbleiben. Hierbei haben die Lichtbilder einen doppelten Wert: einmal ziehen sie das Publikum an und dann erleichtern sie ihm das Verständnis. Bei einem guten Lichtbildervortrage dürfen die Lichtbilder aber nur als Beihülfe, niemals Selbstzweck des Vortrages sein. Auch ist es zu verwerfen, wenn erst der Vortrag gehalten und am Schluß desselben die Lichtbilder vorgeführt werden.

An der anschließenden Debatte beteiligen sich Dr. Beumer-Düsseldorf, Dr. Pohlmeyer-Berlin, und Lehrer Knieling-Saarbrücken.

Vom Vorstande wird mitgeteilt, daß die Gesellschaft ihre bestehenden Verbände zu vermehren und auszubauen im Begriff sei.

Turnwesen.

* Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft gibt seiner Meinung über den erfolgten Austritt des 15. Turnkreises (Deutsch-Oesterreich) wie folgt Ausdruck: „Die Würfel sind gefallen, der Kreisturntag des 15. Kreises hat den Austritt aus der Deutschen Turnerschaft und die Bildung eines (völkischen) Kreises Deutschösterreich beschlossen. Die alten, langjährigen Bundesgenossen, mit denen gemeinsame Arbeit für ein Ziel, die Pflege des deutschen Turnens, die Deutsche Turnerschaft über 40 Jahre vereint und eng verbunden hat, haben das Band zerschnitten! Der Ausschuß der Deutschen Turnerschaft, der für das gleiche Recht aller zu ihr gehörenden Vereine und für die Ausführung der gesetzmäßig gefaßten Turntagsbeschlüsse einzutreten hat, kann sich frei von aller Schuld fühlen, seine Aufgabe, als Vertreter einer allgemeinen Volkssache und eines großen, fast 8000 Vereine umfassenden Verbandes ist es nicht, unter Begünstigung von Tagesströmungen einzelne Glieder mit Füßen treten zu lassen. Der Ausschuß und der Turntag haben den Deutsch-Oesterreichern des 15. Kreises freie Bahn, ihre Sonderziele zu verfolgen, gelassen, beider Pflicht aber war es, die zu schützen, denen durch Verfolgung jener Ziele ihr altes, durch treue Turnarbeit und friedliches Mitarbeiten erworbenes Anrecht auf die Deutsche Turnerschaft entzogen werden sollte.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Ein seltenes Angebot macht die weltbekannte Firma Wilkes & Cie., Aachen 3. Dieselbe versendet kostenlos und ohne Kaufzwang an jedermann die aus fast 1000 erstklassigen Neuheiten bestehende Musterkollektion von Herren- und Damenstoffen. Die Muster werden vollständig franko versandt. Eine solche Gelegenheit, ohne einen Pfennig Kosten und ohne jede Kaufverpflichtung einen Einblick in die neueste Mode zu gewinnen, sollte niemand unbeachtet lassen. Als Beweis für den guten Ruf Wilkesscher Waren diene die Tatsache, daß die Firma es durch ihre hervorragende Leistungsfähigkeit verstanden hat, sich innerhalb eines Jahrzehntes 90000 Kunden zu verschaffen und daß cirka 8000 ehrende Anerkennungsschreiben für jedermann zur Einsicht aufliegen. Garantiert richtige Kopien werden den Mustern beigefügt. (Beachten Sie die heutige Beilage.)

† Wir hatten Gelegenheit, die von der Firma Vera American Diamond Palace gebotene Ausstellung ihrer Vera Diamanten in Augenschein zu nehmen. Diese Vera Diamanten, welche mit Recht das Prädikat „feinste Imitation der Gegenwart" verdienen, sind in ihrem Schliff, Feuer, Leben und Glanz hervorragend. Die Fassungen, in welche diese Steine gesetzt sind, sind in ihrer ungeheuren Auswahl aller Arten Schmuckgegenstände, modernste und eleganteste Kopien echter Diamant-Fassungen. Eine Besichtigung der von der Firma Vera American Diamond Palace, Petersstraße 42, ausgestellten Gegenstände ist lohnenswert.

† Rudolf Gericke in Potsdam, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers, hat hierselbst bei Friedr. Wilh. Krause, F. G. Dorn, Franz Bödemann Nachf., Gebr. Hübner, Caesar Bighetti, Gebr. Kirmse, P. Biedermann, Otto Klautschke und G. H. Werner eine Verkaufsstelle seines berühmten Ambrosia-Brodes nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickels, Ambrosia-Kakes und Potsdamer Zwiebacks, worauf besonders die Herren Aerzte aufmerksam gemacht werden.

† Die weltbekannte Zitronensaftfirma Heinrich Trülzsch, Berlin 39, versendet Probeflaschen garantiert Natur-Zitronensaft nebst Anweisung und vielen Dank- und Anerkennungsschreiben gratis und franko und bittet um deutliche Adressen. Dieser Zitronensaft ist seiner Reinheit wegen nicht nur zu Küchenzwecken und Bereitung erfrischender Limonaden, sondern auch zur allbekannten mit besten Erfolgen angewandten Zitronensaftkur gegen Gicht, Rheumatismus, Fettsucht usw. zu verwenden.

Restaurant Palast-Hôtel,
Ritterstrasse.
Heute Abend: Sauerbraten mit Klössen.

Kulmbacher Ratskeller, Hainstraße 25.
Heute: Fricassée von Huhn. Täglich angenehmes Unterh.-Konzert.

Stadt Mannheim, Burgstraße 13.
Heute Schlachtfest.

Reichelbräu, Schloßg. 6. Heute Hammel- und Sauerbraten mit Thür. Klössen. Echte Biere à Glas 20 ₰.

Bruno Fröhlich's Gosenstube
und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast.
Heute: Schlachtfest. Gose hochfein.

Stadt London.
Nicolaistraße 14. Inh.: Ad. Litzner.
Täglich Concerte
der ausgezeichneten Tyroler Gesellschaft „Alpenblume". Dir. O. Grollmund.
Ausgezeichnete Küche. ff. Biere.

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Gewerbekammer-Wahl 1904.

Die Wahl der Wahlmänner findet morgen Freitag ununterbrochen von 10—5 Uhr nachm. statt.

Alle wahlberechtigten Handwerker werden dringend ersucht, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Näheres im morgenden Inserat.

Leipzig, 6. Oktober 1904.

Der Innungsausschuß der vereinigten Innungen.
L. Simon, Vors. M. Grunbner, S.

Alte Burg.
Neu hergerichtete, gut ventilirte Localitäten.
Heute Schlachtfest!
Biere (¹/₂-Ltr.-Gläser) in bekannter Güte.
Aug. Walther.

Außerordentliche Hauptversammlung
des Vereins der Dienstherrschaften für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten zu Leipzig.

Die Mitglieder werden zu der
Montag, den 10. Oktober 1904,
Nachmittags 4 Uhr
im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses (Schulstrasse 3) hier abzuhaltenden außerordentlichen Hauptversammlung, in welcher folgende

Tagesordnung:
Antrag auf „Neugestaltung und Abänderung der Satzungen"
(§ 20 Abs. 8 der Satzungen) angesetzt ist, hiermit eingeladen.

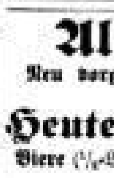
Der Versicherungsschein, bez. die Quittung über den bezahlten diesjährigen Jahresbeitrag dient als Ausweis und ist vorzuzeigen.

Das Versammlungslokal wird ¹/₂5 Uhr geschlossen.

Leipzig, den 25. September 1904.

Für den Ausschuss:
San.-R. Dr. Brückner.

Kreisverein Leipzig
im Verband Deutscher Handlungsgehülfen



Donnerstag, den 13. Okt. pünktlich 9 Uhr abends im Kasino zum Rosental, Rosentalgasse 8/10
Monatsversammlung.
Kreisvereinsangelegenheiten; Beratung der neuen Verbands-Satzungen.

Verloren d. 23./9. e. Kinderkorallenkette. Gegen Belohn. abzug. Lindenau, Ottostr. 14, II. l.

Glasklemmer mit Recept verloren. Abzugeben gegen Belohnung Fichtestraße 27, I.

LEIPZIGER MUSIKER-VEREIN.

Freitag, den 7. October a. c., Nachm. 3 Uhr, Hauptversammlung im Mariengarten. Tagesordnung: 1) Beschlußfassung über ev. Ergänzungswahl für Herrn Karl. 2) Vorstandswahl für die ausscheidenden und ev. Herrn Karl.

Der Vorstand. J. G. H. Flottow.

Entlaufen
ein ca. 2jähriger
Bull-Terrier-Rüde
weiß, kleine Narbe über dem rechten Auge, Steuermarke Nr. 4001. Abzugeben Davidstraße 1 b, Stallgebäude links, beim Kutscher Zennig. Gute Belohnung zugesichert.
Walter Oelssner,
Ritterstraße 25/29.

Verein „Bruderhilfe" (E. V.).
Einladung zur 2. diesjährigen
ordentlichen Mitgliederversammlung
Donnerstag, 13. Oktober 1904, Abends 8 Uhr im Logenhause, Elsterstraße 2.

Anträge sind nach Abschnitt 8 der Satzungen bis zum 10. Oktober schriftlich bei dem Vorsitzenden Reinhold Nitzsche, König Johann-Straße 1, einzureichen.

Der Vorstand des Vereins „Bruderhilfe".

Entlaufen
Foxterrier, Stm. 1236. Gegen Belohnung abzugeben Elisenstraße 29, II. links.

Schwesternheim des Evangelischen Bundes, Waldstraße 6.

Zu der Vergrößerung des Heims fehlen uns noch verschiedene Möbelstücke, als Tische, Stühle u. s. w. Wir würden für schenkweise Ueberlassung von gut erhaltenen Möbeln sehr dankbar sein.

Der Hausvorstand.
D. Kaiser, Pfarrer zu St. Matthäi.

Vermischte Anzeigen.

Aufruf.

Der Brunnenmacher Franz Ferdinand Hermenau, geboren am 7. Februar 1859 zu Rodems, Kreis Fischhausen, Ostpr., ist am 16. April 1904 von Leipzig-Eutritzsch unbekannt wohin verzogen.

Der unterzeichnete Abwesenheitspfleger ersucht um Angabe der zeitigen Adresse des p. Hermenau, dem ein Erbteil ausgezahlt werden soll.

Königsberg i. Pr., den 24. September 1904.
Rechtsanwalt Dr. Berent.

Das reisende Publikum gestatten wir uns auf nachstehend bezeichnete

Vergnügungsreisen

zur See aufmerksam zu machen.

Große Orientfahrt

mit dem rühmlichst bekannten transatlantischen Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke."

Abfahrt von Genua am 20 Februar 1905. Besucht werden die Häfen: Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Syrakus, Malta, Alexandria (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Sakkarah, Memphis, Luxor, Assuan), Beirut (Damaskus, Baalbek), Jaffa (Jerusalem, Bethlehem, Jericho, Jordan, Totes Meer &c.), Konstantinopel (Fahrt am Bosporus), Athen (Piräus), Katakolo (Korinth, Olympia, Tiryns, Argos, Mykenä), Nauplia, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Besuv, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom &c.). Wiederankunft in Genua 4. April 1905. Reisedauer: Genua-Genua 43 Tage. Fahrpreise von Mk. 1000 an.

Vergnügungsfahrten im Mittelmeer und Adriatischen Meer

mit dem Doppelschrauben-Dampfer „Meteor".

Erste Mittelmeerfahrt. (Von Hamburg ins Mittelmeer.) Abfahrt von Hamburg 26. Oktober 1904. Besucht werden die Häfen: Dover, Lissabon, Funchal, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Oran, Algier, Tunis, Palermo (Monreale), Neapel (Besuv, Pompeji &c.), Genua. Reisedauer 24 Tage. Fahrpreise von Mk. 475 an aufwärts.

Zweite Mittelmeerfahrt. Abfahrt von Genua 22. November 1904. Besucht werden die Häfen: Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Barcelona, Algier, Tunis, Palermo (Monreale), Messina, Neapel (Besuv, Pompeji &c.), Genua. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 275 an aufwärts.

Dritte Mittelmeerfahrt. Abfahrt von Genua 8. Dezember 1904. Reiseplan ebenso wie bei der zweiten Mittelmeerfahrt. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 275 an aufwärts.

Vierte Mittelmeerfahrt. (Bis nach Constantinopel.) Abfahrt von Genua 3. Januar 1905. Besucht werden die Häfen: Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Algier, Tunis, Malta, Constantinopel, Smyrna, Piräus (Athen), Syrakus, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Besuv, Pompeji &c.), Genua. Reisedauer 25 Tage. Fahrpreise von Mk 500 an aufwärts.

Fünfte Mittelmeerfahrt. (Bis nach Constantinopel.) Abfahrt von Genua 3. Februar 1905. Reiseplan ebenso wie bei der vierten Mittelmeerfahrt. Reisedauer 25 Tage. Fahrpreise von Mk. 500 an aufwärts.

Sechste Mittelmeerfahrt. (Im Mittelmeer und Adriatischen Meer.) Abfahrt von Genua 5. März 1905. Besucht werden die Häfen: Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Neapel (Besuv, Pompeji &c.), Palermo (Monreale), Messina, Korfu, Cattaro, Ragusa, Spalato, Abbazia (Fiume) Triest (Miramare), Venedig. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 275 an aufwärts.

Siebente Mittelmeerfahrt. (Im Mittelmeer und Adriatischen Meer.) Abfahrt von Venedig 21. März 1905. Besucht werden die Häfen: Triest (Miramare), Abbazia (Fiume), Spalato, Gravosa (Ragusa), Cattaro, Korfu, Syrakus, Messina, Palermo (Monreale), Neapel (Besuv, Pompeji &c.), Genua. Reisedauer 14 Tage. Fahrpreise von Mk. 275 an aufwärts.

Achte Mittelmeerfahrt. (Vom Mittelmeer nach Hamburg.) Abfahrt von Genua 6. April 1905. Besucht werden die Häfen: Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Barcelona, Algier, Gibraltar, Lissabon, Dover, Hamburg. Reisedauer 16 Tage. Fahrpreise von Mk 325 an aufwärts.

Mittelmeerfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise".

Neunte Mittelmeerfahrt. (Von Newyork ins Mittelmeer.) Abfahrt von Newyork 4. April 1905. Besucht werden die Häfen: Ponta Delgada, Funchal, Santa Cruz, Gibraltar, Algier, Palermo (Monreale), Neapel, Genua. Reisedauer 20 Tage.

Zehnte Mittelmeerfahrt. (Vom Mittelmeer nach Hamburg.) Abfahrt von Genua 30. April 1905. Besucht werden die Häfen: Villa Franca (Nizza, Monte Carlo), Ajaccio, Cagliari, Tunis, Algier, Oran, Gibraltar, Lissabon, Oporto, Dover, Hamburg. Reisedauer 14 Tage.

Westindienfahrten

mit dem Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise".

Erste Westindienfahrt. Abfahrt von Newyork 12. Januar 1905. Besucht werden die Häfen: St. Thomas, St. Pierre, Fort de France, San Juan, Santiago de Cuba, Havana, Nassau. Wiederankunft in Newyork 30. Januar 1905. Reisedauer 18 Tage.

Zweite Westindienfahrt. Abfahrt von Newyork 2. Februar 1905. Besucht werden die Häfen: St. Thomas, San Juan, Fort de France, St. Pierre, Bridgetown, Port of Spain, La Brea Point, La Guayra, Pto. Cabello, Curaçao, Kingston, Santiago de Cuba, Havana, Nassau. Wiederankunft in Newyork 2. März 1905. Reisedauer 28 Tage.

Dritte Westindienfahrt. Abfahrt von Newyork 7. März 1905. Besucht werden die Häfen: Nassau, Havana, Santiago de Cuba, Kingston, San Juan, St. Thomas, Bridgetown, Fort de France, St. Pierre, Bermudas. Wiederankunft in Newyork 31. März 1905. Reisedauer 24 Tage.

Rivierafahrten

von Anfang Januar bis Ende April regelmäßige Verbindung vermittelst des Schnelldampfers „Cobra" zwischen
Genua, San Remo, Monaco und Nizza.

Abfahrt von Genua in der Richtung nach Nizza jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Abfahrt von Nizza in der Richtung nach Genua jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Fahrkarten zu haben bei den Agenturen der Hamburg-Amerika Linie, am Ueberführungsplatz, am Bord, oder in Verbindung mit zusammenstellbaren Rundreisebillets bei der Eisenbahn.

Reisen nach Portugal

mit den großen transatlantischen Reichspostdampfern der Hamburg-Amerika Linie, der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft und der Deutschen Ost-Afrika Linie.

Abfahrt von Hamburg mehrmals wöchentlich. Fahrkarten wahlweise gültig für die Dampfer aller 3 Linien. Fahrpreis bis Lissabon Mk. 160, Rückfahrkarten Mk. 280.

Berlin-Dover, Berlin-London,
Hamburg-Dover-London.

Direkte und angenehmste Verbindung Berlin-England und Hamburg-England. An den Abfahrtstagen der großen transatlantischen Reichspostdampfer „Deutschland", „Moltke", „Blücher", „Hamburg" gehen Sonderzüge von Berlin, Lehrter Hauptbahnhof und von Hamburg, Hannoverschen Bahnhof, direkt nach der Abfahrtsstelle in Cuxhaven. Unmittelbar nach Ankunft dieser beiden gleichzeitig eintreffenden Sonderzüge geht der Dampfer in See.

Hamburg-Paris

auf dem Seewege.

Durch das Anlaufen der nach Newyork bestimmten Post- und Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie in den französischen Häfen: Boulogne und Cherbourg, bietet sich jede Woche mehrfach Gelegenheit zu einer außerordentlich schnellen und comfortablen Reise nach Frankreich. Fahrkarten sind zu haben bei der Hamburg-Amerika-Linie und deren Agenturen, sowie in Verbindung mit zusammenstellbaren Rundreisefahrkarten bei der Eisenbahn.

Der Doppelschrauben-Schnelldampfer „Prinzessin Victoria Luise" und der Doppelschrauben-Dampfer „Meteor" sind für die Zwecke der Vergnügungsfahrten eigens erbaut, die „Prinzessin Victoria Luise" im Jahre 1900, der „Meteor" im Jahre 1904. Sie bieten daher durch ihre Construction und ihre gesammten Einrichtungen für solche Reisen die denkbar größte Bequemlichkeit. Der transatlantische Doppelschrauben-Postdampfer „Moltke" dient seit Jahr und Tag zur Beförderung eines die höchsten Anforderungen stellenden Cajüten-Publikums und ist zur Ausführung von Vergnügungsfahrten daher ebenfalls besonders geeignet.

Je frühzeitiger die Bestellung erfolgt, um so größer ist die Auswahl an Plätzen, welche den Reisenden zur Verfügung gestellt werden können. Manche Dampfer pflegen schon längere Zeit vor Abgang besetzt zu sein. Es empfiehlt sich daher, die Plätze so zeitig wie möglich zu belegen.

Alles Nähere enthalten die Prospecte. Fahrkarten sind bei den inländischen Agenturen der Gesellschaft zu haben, oder können bestellt werden bei der

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Vergnügungsreisen, Hamburg.
In Leipzig: Richard Jaeger, Augustusplatz 2; in
Zwickau i. S.: Paul Hering.

105.

Zum Prälaten
Doppel-Concert.
Täglich großer Wettmatch der Ungar. Magnaten-Capelle,
Dir. Franz Kiss, vormals Café Bauer,
dem Wiener Mondolinen-Ensemble,
Dir. Franz Kiss, auf seiner Reise durch Europa.
Vorzügliche Küche,
bestgepflegte Biere und Weine.
Exquisite Bedienung. Fritz Knauth.

Wasserfall,
Katharinenstr. 13/17, Durchg. Hainstr.
Täglich:
Gr. humoristische
Octoberfeste
verbunden mit Concert der
lustigen Tegernsee'r.
Allgemeine fidele Lieder &c.
Neueste Ueberraschungen.
Originelle Decoration! H. Elmert.

Alle Diejenigen,
welche Forderungen irgend welcher Art an Herrn
Doctor Hilmar Schünemann
haben, früher wohnhaft in Gohlis, werden ersucht, ihre Ansprüche umgehend, wegen Abreise, zu richten an
Herrn Felix Wapler,
Dresden-A., Wienerstr. 31.

Tivoli.
Im Restaurant bis incl. 10. October täglich von 5—7 und 8—11 Uhr:
Abschieds-Concerte,
ausgeführt von der
Serbischen Kapelle „Veli Oras",
Dir. W. Jowanowitsch,
in Nationaltracht. 2 Herren und 4 Damen.
Entrée frei. Carl Starck.

Oberpollinger.
Anton Palmié.
Octoberfest mit Doppel-Concert.
Von 5—11 Uhr abwechselnd spielen
Echte Dachauer Bauernmusik,
zum ersten Mal in Leipzig, und die
Echte Wiener Volksmusik.

„Lindner."
M. i. R. Bis Deinetwegen tief unglücklich. So war es auf keinen Fall gemeint. Ich bitte Dich herzlich um ein Rendez-vous. Brief liegt unter H—L., Leipzig, hauptpostl.
G. u. E. Deine L.

Meerschweinchen
zu Geschenken, Stück ℳ 1.—, Liebigstr. 8, II. r.

Versammlung der elektrotechnischen Vereine Leipzigs
heute Donnerstag, 6. Oktober er., abends 8 Uhr
im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses.

Tages-Ordnung:
1) Aussprache über die Zukunft der Leipziger Elektrizitätswerke.
2) Warum muß die Bürgerschaft Leipzigs durch einen Sachverständigen der Elektrotechnischen Branche im Stadtverordneten-Kollegium vertreten sein? Referent: Herr Ingenieur C. Wölcke-Leipzig.

Zu dieser Versammlung laden alle Interessenten als Gäste höflichst ein
Elektrotechnische Gesellschaft. Elektrotechnischer Verein.
Bezirksverein Leipzig der Installateure Deutschlands.

SLUB Wir führen Wissen.